

Est. A - 1625 J. 1769

Verhandlungen

der gelehrten

Estnischen Gesellschaft

zu Dorpat.

Vierter Band.

Erstes Heft.



Dorpat, 1857.

Gedruckt bei Heinrich Kaufmann.

(In Commission bei Th. Hoppe in Dorpat.)

Der Druck wird unter der Bedingung gestattet, daß nach Beendigung desselben der Abgetheilten Genfor in Dorpat die vorschristsmäßige Anzahl Exemplare zugestellt werde.

Dorpat, den 29. März 1867.

(Nr. 30.)

Abgetheilter Genfor bei la Croix.

Kalewipoeg,

eine Estnische Sage,

verbeulicht von

Carl Reinthal.



Erste Lieferung.



Dorpat,
gedruckt bei Heinrich Saakmann.
1852.

Motto.

„Man meinte die Volksfage zu überbieten und ist immer hinter ihr geblieben; nicht einmal soll da, wo sie lädenhaft vortritt, eine Ergänzung vorgenommen werden, die ihr wie alten Träumern neue Tüme anfleht und mit ein paar Strichen schon ihren Hely vermischt.“

Jacob Grimm.

Vorwort.

Die gelehrte Estnische Gesellschaft zu Dorpat, die es sich nach ihren Statuten zur Aufgabe gemacht hat, „die Kenntniß der Vorzeit und Gegenwart des Estnischen Volkes, seiner Sprache und Literatur zu fördern“, mußte unter den Gegenständen, die sich ihrer Untersuchung darboten, die Sagen und Lieder der Esten mit besonderem Interesse betrachten, da sie das einzige selbst-erzeugte redende Denkmal der Vergangenheit dieses Volkes bilden, dessen Befreiung aus seiner früheren Leibeigenschaft nichts weniger als günstig zu sein scheint, diesen einst so blühenden Zweig seiner geistigen Productivität, nachdem er Jahrhunderte hindurch mit seinen unbekannten Erzeugern und Pflegern in rauchgeschwärzten Hütten sich frisch erhalten und manchen neuen Ariez entwickelt hatte, anzuerkennen und weiterzufördern. Wir können in diesem Verfall der Volkspoesie keinen Fortschritt auf der Bahn naturgemäßer Entwicklung erblicken, sondern müssen ihn entschieden als einen Rückschritt auf derselben ansehen. Unter den mannichfachen Ursachen, die, wie andernwärts gezeigt worden, hier lähmend eingewirkt haben, verdient besonders hervorgehoben zu werden das eifrige Streben unserer Nationalen nach Deutscher Bildung, ein Streben, das sie gegen alles Nationalgefühl vollkommen abgestumpft zu haben scheint. Der Est hat wie der Rabe in der bekannten Fabel sein eigenes glänzend schwarzes Gefieder ausgerupft und stolziert mit fremden bunten Federn einher, ohne auch nur eine Ahnung zu haben von der lächerlichen Himpelhaftigkeit, die er vor aller Welt zur Schau trägt, indem er sein kostbares Eigenthum in aberwitziger Verblendung für nichts achtet und das Fremde, bloß weil es fremd ist, für allein schön und preiswürdig hält. Die absurdesten Nachwerke verdeutschter Esten, in einer Sprache geschrieben, die sich in den lächerlichsten

naturwidrigen Verrenkungen der eigenen schönen Formen gefällt, überschwemmen schon seit geraumer Zeit den Markt der Estnischen Literatur und werden von dem Volke begierig verschlungen, wenn sie nur die lockende Firma „aus dem Deutschen übersezt“ auf dem Außhangeschilde führen. Unter diesen Umständen wurde es aber zugleich dringende Pflicht der gelehrten Estnischen Gesellschaft, die vorhandenen Ueberbleibsel der nationalen Poesie der Esten zu sammeln und bevor das Völkchen selbst, von zwei mächtigen Polen angezogen, völlig absorhirt werden vor dem gänzlichen Untergange zu sichern, und mehreren Mitgliedern dieser Gesellschaft, die sich der Sache mit anerkennungswerthem Eifer hingaben, verdanken wir bereits die Veröffentlichung einzelner Sagen, die man auch in weiteren Kreisen so schön gefunden hat, daß einzelne Kritiker, die dem Estnischen Genius nicht so viel Poesie zutrauen, die Aechtheit derselben in Zweifel ziehen. Sie vergessen dabei J. Grimm's treffendes Wort, das er in seiner Deutschen Mythologie ausspricht: „Jede Kritik lähmt und zerstört sich, die damit anhebt, zu läugnen oder zu bezweifeln, was in einer unter dem Volk lebendig gebornen und fortgepflanzten Sage enthalten ist und vor Augen liegt.“

Die großartigste Schöpfung in der Estnischen Volkspoesie bildet aber die Sage vom Kalewipoeg, dem „Sohn des Kalew.“ Selbst der verkümmerten, sagenfeindlichen Gegenwart schwebt noch Manches von den Thaten dieses Nationalhelden im Gedächtniß. Es existiren im Munde des Volkes freilich nur zertrümmerte Ruinen der ganzen Helden Sage, Ruinen, die die Herrlichkeit des Ganzen mehr ahnen, als deutlich erkennen lassen; die zerstreuten Glieder deuten aber jedenfalls auf eine hohe, majestätische Gestalt hin. Nachdem der letzte Laut der Sage in des Volkes Munde längst verklungen sein wird, werden noch Steine, Hügel, Flüsse und Seen unserer heimischen Flur auf die tiefen Spuren hinweisen, die der kräftige Gang des Helden zurückgelassen hat, und Diejenigen anlagen, die eifrigst bemüht waren, sein Gedächtniß

mit allen Erinnerungen an die heidnische Vorzeit aus dem Herzen seiner Enkel zu verwischen. Jeder Zug des Helden in den vorhandenen Bruchstücken trägt das unverkennbare Gepräge des unmündigen, kindischen Zeitalters seiner Dichter an sich, so sichtbar, daß wahrlich nur ein von Vorurtheilen verblendetes Auge hier die Züge einer fälschenden Hand zu erblicken glaubt und an „Macphersonschen Lug und Trug“ erinnert wird. Der Kalewida ist kein Held des klassischen Alterthums, aus dem unsere Dichter ihre Ideale borgen. Unsere aus der Schule der Alten hervorgegangene Zeit wäre gar nicht im Stande, ein solch unbeholfsenes, antediluvianisches Ungeheuer zu zeichnen, wie die Volksfage den Estnischen Rationalhelden darstellt, dessen Körperkraft jedes Maas überschreitet und die Wahrscheinlichkeit weit überbietet, während seine geistigen Fähigkeiten so beschränkt sind, daß er z. B. Vögel und kleine vierfüßige Thiere in den allereinfachsten Dingen, die sich von selbst verstehen, um Rath fragt und ihrem Rathe folgen zu müssen glaubt. Seine die Gränzen des Möglichen überschreitenden Thaten finden wir hie und da nur noch in der Kalewala der Finnen überboten. Während aber die Finnische Sage einen völlig organisirten, von zahlreichen Gestalten belebten heidnischen Götterstaat vor unseren Augen aufschleibt, verstattet die Estnische Kalewsage auch nicht einen Blick in die heidnische Götterlehre der alten Esten, da nur gelegentlich ein paar anklingende Namen eingeflochten sind. Die in der Estnischen Poesie überhaupt vorherrschende elegische Richtung ist auch in der Kalewidensage vertreten, und zwar in markirteren Zügen, als die kräftige Riesengestalt des Helden erwarten läßt, dessen Charakter durch und durch ein tragischer ist. Eine höhere Nothwendigkeit regiert alle Ereignisse, die sich auf ihn beziehen und mit seinen Handlungen im Zusammenhange stehen, und läßt endlich den auf ihm lastenden Fluch an ihm in Erfüllung gehen, da die göttliche Gerechtigkeit die blutige That des Helden an einem Unschuldigen nur durch des Thäters eigenes Blut süßen kann. Der sonst überall un-

besiegbare Held geht im Kampfe mit den Mächten des Schicksals unter.

Bereits in einer der ersten Sitzungen der damals eben erst in's Leben getretenen gelehrten Estnischen Gesellschaft im J. 1838 war die Kalewifage zur Sprache gekommen, und namentlich hatte mein vereinigter Freund Dr. Häblmann eine Reihe Fragmente aus derselben zum Besten gegeben, die später in Dr. Kruse's „Ungeschichte“ übergegangen ist, ohne daß hier die Quelle genannt wird, aus der der Verfasser seine Mittheilungen geschöpft hat. Diese Fragmente machten damals großes Aufsehen und man war sehr gespannt, mehr davon zu hören. Die größte Begeisterung aber für diesen Fund legte der Dr. Georg Schulz aus St. Petersburg an den Tag, der über diesen Gegenstand in einer späteren Sitzung derselben Gesellschaft einen eben so geistreichen als warmen Vortrag hielt, in welchem er der Kalewifage noch eine große Zukunft prognosticirte. „Denken Sie sich,“ sagte er unter andern, „denken Sie sich, welch erhebenden Einfluß auf ein Volk das erwachte Bewußtsein geschichtlicher Existenz und Größe haben muß! Winge es ihm nicht wie jenem Bettler, dem man plötzlich sagt: Du bist ein Königssohn! Denn beweist wohl irgend Etwas unwidersprechlicher die geschichtliche Bedeutung eines Volkes, als der Besitz einer Epopöe? Uns aber, als den Beförderern der geistigen Wiedergeburt dieses Volkes, uns, den Philanthropen, gebührt es, diesen Torso, der verstümmelt und von spätern Zusätzen verunstaltet in den entlegensten Winkeln der Provinz einer Anerkennung entgegenharrt, diesen in abgelegenen Thälern und tiefen Wäldern verhallenden Gesang auf eine seiner würdige Art in die Reihen der glänzenden Erzeugnisse des menschlichen Geistes einzuführen. Dadurch könnte es vielleicht gelingen, das Volk zum Bewußtsein zu bringen, ihm Selbstgefühl einzuflößen und indem man ihm die Erbschaft einer großen Vergangenheit übergiebt es von der erbärmlichen Tendenz zurückzubringen, in ein capirtes Zwittergeschlecht auszuarten.“ — Ich

muß gestehen, diese kühnen Hoffnungen des Redners nicht theilen zu können. In meinen Augen hat das Estenvolk keine Fähigkeit mehr zur selbständigen nationalen Productivität, kein Ohr mehr für einfache, ungekünstelte Naturpoesie, nachdem es durch die ihm aufgedrungenen Erzeugnisse der Schulmeister, und Rüsterschiffstellerei verschoben und verdorben ist. Ueber den Inhalt der Kalewifage spricht Dr. Schulz weiter: „Sie schließt sich einerseits an die düsteren Göttersagen in den nordischen ungeheuerlichen Sagas, anderseits an die asiatischen Phantasmagorien an. Sie ist über unsere europäischen Begriffe hinaus kolossal, ohne Dimension, phantastisch, wie die Erzeugnisse jener ersten Schöpfung selbst. Das Finnische Nordroß, von dessen einem Ohr zum andern das Hühnchen einen Monat lang springen mußte, das unterirdische Rammuth der Tungusen, dem die Gebirge wie Mantelwurfshügel ihre Entstehung verdanken, das tausendgliedrige Ungeheuer der Katmüdeufage, dessen verblichene Gebeine den Himalaya bilden, und Kalew's Sohn, der die Welt umpflügt, sind Geschwisterkinder einer asiatisch, phantastischen Gefühlswelt und Aeußerungen eines vorgeschichtlichen, uns unverständlichen Kraftgefühls u. s. w.“ — Sämmtliche Anwesende, die diesen Vortrag gehört hatten, waren für die Sache electrifirt worden, unter ihnen besonders Dr. Sued und Dr. Zählmann. Beide schrieben mir damals begeisterte Episteln über den Vorschlag des Dr. Schulz, indem sie mich zugleich aufforderten, die mir bekannten Einzelheiten der Kalewifage niederzuschreiben und gleichzeitig durch Freunde und Bekannte in Estland neue Beiträge sammeln zu lassen. Dr. Zählmann schloß einen seiner Briefe mit der Erklärung, er habe sich's „zur Lebensaufgabe gemacht, die zerstreuten Theile in ein Ganzes zu vereinigen.“ Der Tod vereitelte bekanntlich die Ausführung seines Vorhabens und manches interessante Sagenbruchstück, das er nur im treuen Gedächtniß bewahrte, ging mit ihm für immer verloren.

Nach Dr. Zählmann's Tode machte die gelehrte Estnische Gesellschaft mir den Antrag, die Ausführung des Zählmannschen

Project's zu übernehmen, da sie mit Grund voraussetzte, daß ich in den Plan, den sich der Verewigte vorgezeichnet hatte, vollkommen eingeweiht sein müsse, und mir hinlängliche Kenntniß der Sprache und Sitten des Volkes zutraute, um eine Arbeit zu Stande zu bringen, die mich stets lebhaft interessirt hatte und zu deren Gunsten ich Jahre lang schon als Schüler der Hochschule auf meinen Ferientreisen und bei andern Gelegenheiten, die mich mit den Nationalen in nähere Berührung brachten, unaufhörlich bemüht gewesen war, Materialien zu sammeln und zur gelegentlichen Benützung aufzuschichten und zu ordnen. Ich durfte den ehrenvollen Antrag nicht zurückweisen, um der guten Sache willen schon, deren Förderung mir gewiß nicht weniger am Herzen lag, als irgend einem andern Mitgliede der gel. Estnischen Gesellschaft, dann aber auch, weil ich mir bewußt war, manche unverdiente Auszeichnung von Seiten der Gesellschaft empfangen zu haben, für deren Zwecke ich bisher nicht so viel geleistet hatte, als man von mir zu erwarten berechtigt war; ich erklärte daher meine Bereitwilligkeit, mich den Wünschen der Gesellschaft zu fügen, habe aber weder bei der Zusage, noch im Verfolg der Arbeit selbst jemals das Gefühl unterdrücken können, wie wenig meine Kräfte hinreichten, um die schwere Aufgabe auch nur den bescheidensten Anforderungen gemäß zu lösen. Alles im Archiv der gelehrten Estnischen Gesellschaft angesammelte den Gegenstand betreffende Material ward mir auf meine Bitte nebst den bezüglichen Papieren aus Dr. Häblmann's Nachlaß sofort zugestellt und ich begann meine Arbeit, ohne den Erfolg abzuwarten von der mittlerweile an das Publikum ergangenen Aufforderung, durch geneigte Mittheilungen das Unternehmen fördern zu helfen. Diese Aufforderung ist denn auch wirklich, wie ich schon hätte voraussehen können, nicht allein erfolglos gewesen, sondern hat auch noch in öffentlichen Blättern Aeußerungen hervorge lockt, die das ganze Unternehmen und die dabei Theilhabenden von verschiedenen Seiten in ein ungünstiges Licht zu stellen versuchten; aber diese Theilnahmslosigkeit und beziehungs-

weise Ungunst des Publikums hat den Fortgang der Arbeit nicht hindern können, da ich einerseits so reichen Stoff zur Benützung besaß, als ich vorläufig nur wünschen konnte, anderseits zu tief in die Sache eingedrungen war, um durch kleine, wenn auch mitunter recht boshafte, so doch in der That nicht zutreffende Eticheleien mich weiter stören zu lassen.

Alles, was mir seit meiner Jugend von der Kalewifage im Gedächtniß zurückgeblieben war und was ich in späteren Jahren von Kundigeren gehört hatte, war schon vor dem Pact mit der gel. Estnischen Gesellschaft vollständig zu Papier gebracht worden. Nachher wurde diese Sammlung durch manches wichtige Sagenbruchstück vermehrt von dem vereinigten Pastor Kolbe in Werro, der aus dem Bartholomäaischen Kirchspiele, wo er geboren war, Vieles mitzutheilen wußte, und von einem in Werro ansässigen Rationalen aus dem Laisschen Kirchspiele, der mir auch in sprachlicher Hinsicht von großem Nutzen gewesen ist. Nächst diesen beiden Quellen boten die Pleskauischen Esten das reichhaltigste Material zu meiner schon vorhandenen Sammlung, namentlich an Liedern. Die Pleskowiter hüteten sich aber, diese Lieder als solche zu bezeichnen, die vom Kalewiprog handeln, als ob es streng verpönt gewesen wäre, dergleichen zu besitzen oder zu verbreiten. Auch der Herr Revisor Rosenpflanzner machte diese Erfahrung an einem Pleskauischen Esten, der ihm Mittheilung von Kalewiliedern nur unter der Bedingung versprach, daß Niemand von dieser Mittheilung erfähre, und namentlich der Ortsgeistliche und der Bezirksverwalter nicht. Ungeachtet ihm die Bedingung zugesagt worden war, ließ sich der Pleskowiter doch nicht wieder sehen. Manchen interessanten Beitrag erhielt ich auch späterhin aus Laiz, Zorma und Larmast. Die Larmastischen waren meist kurze Bruchstücke, die aber oft so genau zu Pleskauischen Estenliedern paßten, daß diese erst durch jene ihre Ergänzung zu erhalten schienen, als wenn sie von ihnen abgebrochen gewesen und durch irgend ein Ereigniß weitweg fortgeschleudert worden wären.

Die Sichtung des aufgespeicherten Materials war keine leichte Arbeit. Es boten sich dabei manchmal Schwierigkeiten dar, die erst nach langem Besinnen und Erwägen einen Entschluß reifen ließen. Viele Bruchstücke z. B. wollten weder unter sich, noch mit irgend einem Gliede des projectirten Ganzen zusammenpassen, da die bindenden Mittelglieder entweder ganz fehlten, oder, durch Vermischung mit fremdartigen Stoffen verunstaltet, so unkenntlich geworden waren, daß man sie im ersten Augenblick für nichts weniger als Bruchstücke der Kalewifage erkannte. So kamen, namentlich in den Beiträgen aus dem Fennischen, Deutsche Märchen und Teufelsgeichten, christliche Legenden und anderes nicht Hierhergehörige oft genug vor, mit Merkmalen indessen vermischt, die bei genauerer Prüfung sie unverkennbar für die Kalewifage in Anspruch nahmen. Thaten z. B., die sonst überall dem Kalewipoeg zugeschrieben werden, läßt man in einem Bruchstücke der bezeichneten Herkunft den Teufel verrichten. In einer andern Mittheilung derselben Kategorie wird der Kalewsohn mit seinem berühmten Hofs identifiert, dessen bekannte Fußspuren man für die Fußklappen des Helden erklärt. Mittheilungen aus der jüngsten Zeit waren natürlich am meisten verunstaltet. Rächst Hjerland und Jernem haben die Kirchspiele Laik, Bartholomäi, Torma und Roddaser und der Pledskauer Gfienkreis die von den Vorfahren überkommenen Sagen am reinsten bewahrt. Hier fanden sich wenigstens keine fremdartigen Elemente mit hineingemischt, wenn es sich auch traf, daß eine und dieselbe That des Helden einmal so, ein andermal anders erzählt wird, während eine andere gar nicht an die vorhandenen Glieder anzureihen war. In dem ersteren Falle machte ich zuweilen Platz für beide Lesarten hinter einander, im zweiten Falle renoncirte ich ganz auf die Benützung. Von den mir zugegangenen und zur Einflechtung in das Ganze sich nur theilweise eignenden Liedern wählte ich, wenn mehrere Lesarten dazwaraen, natürlich nur die besseren aus und warf die schwächeren über Bord.

Auch bei den Ortsbestimmungen für die einzelnen Begebenheiten kam ich nicht selten in Verlegenheit, da ich einzelne Thaten des Kalewiden, die im ganzen Volke bekannt sind, bald an verschiedene Localitäten angeknüpft, bald ohne allen Anhaltspunkt gelassen gleichsam in der Luft schwebend antraf, bald sogar mit Orten in Verbindung gesetzt fand, deren Lage zu der Begebenheit selbst nicht passen wollte. Am häufigsten werden Orte mit einander verwechselt, die von dem Wohnorte des Erzählenden entfernt sind, da dann oft schon der kurze Zwischenraum von zwei oder drei Kirchspielen hinreicht, um die wunderlichsten Fehlgriffe in dieser Hinsicht zu begehen. Erzählt der Bierländer oder Zerswenser von Begebenheiten, die er in die Nähe von Dorpat oder wohl gar hinter Dorpat verlegt, dann ist's vollends aus mit feiner Geographie, und der Dorpater Este ist schon deshalb nicht im Stande die nöthige Aufklärung zu geben, da er den Kalewipoeg kaum dem Namen nach kennt und von dessen Thaten gar nichts weiß. Hier gab es für mich nur zwei Auswege, entweder die erzählte Begebenheit ganz ohne specielle locale Unterlage zu lassen, oder aber sie mit einer Localität zu verknüpfen, deren natürliche Beschaffenheit mit derselben in Uebereinstimmung zu bringen war. Erstere Maxime beobachtete ich bei den in Finsland, letztere bei den zwischen Dorpat und Berro spielenden Abentheuern unseres Helden. So z. B., wo die Bierländische Sage eines Bächleins „hinter Dorpat“ erwähnt, das sie rasku-oja (Blasenbächlein) nennt und das seine Entstehung angeblich einer natürlichen Ausleerung des Kalewipoeg verdankt, übereinstimmend mit der Plektschen Sage, in welcher dieses Bächlein puskra-jöke (wahrscheinlich aus dem Russischen *мызапы* gebildet) heißt, während in Dörptschen Landen kein Flößchen dieses Namens anzutreffen ist, erlaubte ich mir, dem Flößchen, welches die Thalschlucht Tili-oru bei Warbus durchfließt, die ehrenvolle Abstammung von dem Estnischen Nationalhelden zu vindiciren, da der Name der Thalschlucht an den Ausdruck tili-oja erinnert, wie man in

Estland scherzweise die kleinen Ueberschwemmungen nennt, mit denen Knäblein das Bett oder den Fußboden zu beschenken pflegen, auch in der Nähe dieser Schlucht sich ein Dursjce (Janusjörn) befindet nebst einigen alten Estengräbern, was sich alles ungezwungen in die bezeichnete Fabel der Kalewifage mit verweben ließ. Hossentlich wird auch die strengste Kritik, wenn sie nur gerecht sein will, mir ein solches Verfahren bei der Ausführung der mir übertragenen Arbeit nicht als eine absichtliche Entstellung der Sage oder wohl gar als eine willkürliche Fiktion anrechnen! Derselben Maxime folgend nahm ich das Factum der Sage, daß der Kalewide eine Brücke über den „heiligen Fluß“ (pühajogi) gebaut haben soll, nur mit seinem Heere auf das jenseitige Ufer zu gelangen, für den Boos-Fluß, der in früheren Zeiten Böhanda hieß, in Anspruch, da unter diesem heiligen Fluß weder der Embach, noch die Ra gemeint sein kann, aus dem einfachen Grunde nicht, weil beide Flüsse in der Sage überall unter ihren eigenthümlichen Namen vorgeführt werden und der Boos-Fluß wirklich den heidnischen Esten heilig war und noch im christlichen Zeitalter, ja bis auf unsere Tage hinab, die Esten diesem Flusse heimlich Opfer brachten. Beiläufig erwähne ich hier einer diesen Schiffenbau betreffenden Variante, die ich nicht habe benutzen können, da sie mir nicht zeitig genug eingeliefert worden war. Hiernach war der Sohn des Kalew so eben im Begriff, den Bau einer steinernen Brücke zu beginnen, wozu er schon einige Schooßvoll Feldsteine zusammengebracht hatte, als ihm ein kluger Vogel in's Ohr flüsterte: „puu on kergem, kui kivi“ (Holz ist leichter, als Stein). Schnell besann er sich, ließ die Steine unbenutzt liegen, ging auf der Stelle in den nächsten Wald und brachte Balken zur Brücke herbei.

Unseres Helden berühmte Schwimmpartie über den Finnischen Meerbusen habe ich genau nach den Umrissen der Sage gezeichnet. Weder bei der ungenannten kleinen Insel, wo er ausruhete und ein Liebesabenteuer bestand, noch bei dem Tode der

Inselmaid, dessen Motive die Sage nicht weiter aufklärt, habe ich irgend eine Conjectur geltend gemacht und darum die in den Liedern gebrauchte Bezeichnung der Ertrunkenen als „ššar“ (Schwester) beibehalten, obzwar dadurch die Identität der betreffenden Person in Zweifel gezogen werden könnte, wenn man nicht annehmen wollte, daß die Inselmaid wirklich die unbekannte Schwester des Helden gewesen sei und über ihr verwandtschaftliches Verhältnis zu ihm unterrichtet den Tod in den Wellen gesucht habe. In den vorhandenen Sagen und Liedern ist dieses letztere Moment in keiner Weise betont, und Dr. Ednrot, dem ich um gefälligen Aufschluß aus der verwandten Finnischen Sage befragte, hat auf meinen Brief bis jetzt nicht geantwortet; ich bin aber sehr geneigt, gerade das Stillschweigen der Sage über diesen Gegenstand als eine zarte Schonung der unwissentlich Irrenden und als eine heilige Scheu vor der Entschleierung der furchtbarsten aller Verirrungen anzusehen und in dieser Meinung noch bekräftigt worden durch Schiefner's „Kullervo Episode des Finnischen Epos Kalevala“, die mir vom Verf. freundlichst in einem Sonderabdruck aus der St. Petersb. Zeitung 1862 mitgetheilt wurde.

Die Gründe, die mich bestimmten, den Namen Linda für die Mutter unseres Helden in Anspruch zu nehmen, waren für mich zu gewichtig, als daß ich auf die abweichende Meinung der oben erwähnten Kritiker hätte Rücksicht nehmen können, die sich über diesen Gegenstand mit mehr Aufwand von Wiß als Gelehrsamkeit ausgesprochen haben. Der Name, offenbar der Kalewifage angehörend, kommt allerdings selten vor; aber wo er erscheint, bleibt mir wenigstens kein Zweifel übrig, wen man darunter zu verstehen habe.*) Ich muß es mir versagen, hier eine ausführliche Rechtfertigung meiner Ansicht zu versuchen, da ich

*) Schon im J. 1821 hörte mir der Name Linda in einem kleinen Volksliede im Saggere'schen Kirchsplei auf; damals aber freilich hatte ich noch keine Ahnung davon, daß derselbe irgendwie mit der Kalewifage in Verbindung stehen könne. Erst 26 Jahre später gelangte ein Sagenbruchstück zu meiner Kenntniß, worin der von der Wittwe geweinte „Obereiser“ bei Rebal „Linda pšarale

für wohlwollende Freunde meines Unternehmens schon genug gesagt habe, die Gegner aber zu überzeugen, vergebliche Mühe sein würde. Dem Helden selbst lasse ich die Bezeichnung Kalewipoeg, Kalewipoeg, Kalew's Sohn, Kalew's jüngster Sohn, wie sie die gangbarsten Lieder haben, obwohl er in einer Aufzeichnung von Dr. Fählmann Sohn, in einer andern von Dr. G. Schults Soini genannt wird. Beide letztere Namen sind aber im Volke unbekannt geblieben.

Ueber die Darstellungsform, die ich gewählt habe, ist in der vorläufigen Ankündigung des vereinigten Präsidenten der gelehrten Estnischen Gesellschaft, Oberlehrer Sauto, in dem hier unten in der Anmerkung citirten Heft der Verhandlungen bereits das Nöthige gesagt worden und ich darf hier nur hinzufügen, daß die Form des genuinen Volksliedes sich mir schon bedrängen als die geeignetste empfahl, weil erstlich so vieles für die Sage von mir Benutzte in dieser Form schon fertig da lag, und wir zweitens bis jetzt noch keine genuine Estnische Prosa besitzen und, so wie die Sachen stehen, auch wohl in Zukunft nie besitzen werden. Auf Sauto's Rath habe ich die selbstgeigenen Liederworte des Volkes mit einem Sternchen zu Anfang und am Ende bezeichnet. Die vielen Res-

järto" genannt wird. Unter den Mittheilungen, die aus dem Archiv der gelehrten Estnischen Gesellschaft mir zugehen, fand ich nur ein einzigesmal unseres Helden Mutter mit diesem Eigennamen bezeichnet, und zwar von Herrn Dr. G. Schults mit den Worten: „Kalew, der Wiesenkönig des Nordens, und Linda erzeugen 12 Söhne.“ Drei Monate später, als meine Arbeit in ihrer ersten Fassung der gelehrten Estnischen Gesellschaft abgeliefert worden war, erhielt ich aus dem Werklauschen das Buch, worin Salme und Linda als Wiesenkönigswestern neben einander auftreten. Dieser wichtige Fund war die nächste Veranlassung dazu, die ganze Sage später umzuarbeiten. Durch freundliche Mittheilungen meines verehrten Freundes und Kollegen, des Hrn. Dr. Wald. Schults in Dorpat, waren unterdessen Beiträge aus dem Kobbaserschen, so wie durch Hrn. Bagod bezugnehmend aus dem Tartnischen Archivspiele eingelaufen, welche das Werk sehr erweiterten. Aus den 12 Gesängen der ersten Bearbeitung wurden nun 20 Gesänge, und die Vorgabe in 4 Gesängen, von denen drei ausschließlich Dr. Fählmann's Eigenthum enthalten, mußte wegen zu beengten Raumes wegsfallen. Vergl. den Aufsatz von G. W. Sauto im 1. Heft des 3. Bandes der Verhandlungen S. 79 u. folg.

miniscenzen aus Volksliedern, die außerdem noch vorkommen, haben diese Marke nicht erhalten, weil die Häufung derselben für den Leser störend gewesen sein würde, da ich sie an vielen Stellen auch dort eigentlich hätte anbringen müssen, wo die Versification mir gehört. Denn ich habe es mir stets angelegen sein lassen, die in Prosa dem erzählenden Epen wörtlich nachgeschriebenen Sagenbruchstücke nicht bloß in einzelnen Wörtern, sondern auch in ganzen Redensarten möglichst treu wiederzugeben, so daß ich mit wohlbegründetem Rechte sagen kann: der Kalewipoeg, wie er in dieser Bearbeitung erscheint, ist durch und durch nach Form und Inhalt Mark, Knochen, Fleisch und Blut des Estnischen Volks und nicht bloß „in so fern ein Estnisches Erzeugniß zu nennen, weil der Herausgeber ein Este ist.“

Den vielen Freunden und Beförderern des Werkes, die mir durch Mittheilungen aller Art so fleißig in die Hände arbeiteten, insbesondere dem Herrn Dr. Wald. Schulz in Dorpat für seine Beiträge aus dem Kobbasserschen Kirchspiele, sage ich meinen innigsten Dank. Denn ich kann nicht läugnen, daß mir das Wählen in den Schätzen unseres Volkes wahrhaftes Vergnügen gewährt hat und daß die mosaikartige Zusammenstellung von vielen zerstreuten und äußerlich wenig zusammenhängenden Bruchstücken der Kalewisage zu einem größeren Bilde, in welchem der Lebenslauf und die Abenteuer des Estnischen Nationalhelden in der Sprache und dem Rhythmus des genuinen Volksliedes in markirten Zügen zur Anschauung kommen und durch angemessene Staffage ausgeschmückt und abgerundet werden sollten, für mich eine Arbeit war, bei der ich stets Erholung fand und zu der ich so gern flüchtete, wenn das Herz in schweren und trüben Zeiten nach Trost und Beruhigung verlangte. Jetzt, da die Arbeit fertig vor mir liegt und ihr Anfang so eben in die Welt treten soll, erkläre ich, daß die Concurrenz zur Abfassung eines Estnischen Nationalepos, wie es Dr. G. Schulz im Geiste sich abgebildet hatte, für Jedermann offen bleibt. Mein Kalewipoeg wenigstens macht

nicht den geringsten Anspruch an so hochtrabenden Titel und will kein poetisches Kunstwerk sein, sondern nur eine Sammlung von wirklich im Munde des Volkes lebenden Sagen, die ich versucht habe in einer gewissen Ordnung an einander anzureihen.

Die Deutsche Uebersetzung, die hier neben dem Estnischen Original erscheint, gehört dem Herrn Pastor Carl Reinhalt an. Von der gelehrten Estnischen Gesellschaft dazu aufgefordert, hat er sich der Arbeit, deren Schwierigkeit jeder Sachkenner zu würdigen wissen wird, mit Lust und Liebe hingegeben und es sich eifrigst angelegen sein lassen, ein treues Konterfei des Originals zu liefern. Seine Arbeit ist sozusagen unter meinen Augen entstanden, da er mir die nach und nach fertig gewordenen Gesänge einzeln in der Reinschrift mittheilte und erst meine Billigung abwartete oder meine Ausstellungen daran berücksichtigte, ehe sie dem Druck übergeben wurden, dessen letzte Correctur ich auch noch zum Ueberflusß besorgte. Der Hauptgrundlag, den er bei der Uebersetzung befolgt hat, nämlich den Inhalt des Originals in dessen eigenthümlichem Versmaaß so wiederzugeben, daß kein Gedanke verloren ging, den der Genius der Deutschen Sprache wiedergeben konnte, ohne sich eine Zwangsjacke anzulegen, die seine freie Bewegung hinderte*), hat allerdings den Umstand zur Folge gehabt, daß eine sogenannte wörtliche Ueereinstimmung zwischen Original und Uebersetzung nur selten stattfindet; dafür ließ sich aber die Uebersetzung selbst fast durchgängig als Original, und wo Das nicht der Fall ist, da hat der Uebersetzer augenscheinlich darnach getungen, den Gedanken des Textes, es koste was es wolle, zu retten.

Berro, im März 1857.

H. N. Arntzmaeb.

*) So hat sich der Uebersetzer es auch einkommen versagen müssen, hier die der Estnischen Sprache eigenthümliche Alliteration wiederzugeben. Bleibt es einem spätern Uebersetzer, das Versäumte nachzuholen.

Kalewi - Poeg.

Soovituseks.

Loena mulle lannelt, Wanemuine!
Kannis lugu nõlguis meelest,
Muistese põlve pärandusest
Jhtan laulu ituntada.

Arfoge, halsid muistena ealed!
Sõudke sala sõunmida,
Põrema pääwade pajatust,
Armsama negade ilust.

Tule in, lauliku targa tütar!
Jõua Endla järveestä ');
Pikalt ju hõbedasjes peeglis
Siidi iustid silitasid.

Wõitsem tõe wali, wanad warjud!
Mõistlem kadunud nägusi
Wahwama meeste ja nõiade
Kalewide kältisida.

Leendagem lustina lõuneele,
Paari sammu põhja poole,
Kus neid kasusi sanarvitus,
Wõsu õitseb mõeral mõljal.

Mis mina kodu karmelt rapinud,
Kaugelt mõeral mõljal kinnud,
Mis mulle teinud tunle oga,
Laeued lüüsi weeretanud;

Mis mina laua loifula laanud,
Põues peidula pidasin,
Mis mina kaljal koka pehas
Hinnust oega ellast andnud:

Seda mina lauluna lõhuteelen
Wõdera kuulijatte kõwa;
Armsamad kewadised kaimud
Warijennud mulla alla,

Kuhu me lustina lõõritusi,
Kurwastuse kütutusi,
Jhtara meele igatsusi
Mõelja kuulmisse ei lösta.

Õstina lindu laulan ma lusti,
Kufun üksi kureba kõgu ');
Galitsen üksi igatiusi,
Kuuni närisin muredele.

Aurf.

Leib' mit deine Harfe, Bannemuine!
Herrliche Mähr' bewege das Herz mir,
Und aus dem Schatz der alten Zeiten
Treib's mich mächtig ein Lied zu singen.

Grauer Vorwelt Stimmen, erwachet!
Nagt euch, geheime Zaubersagen,
Die ihr von besseren Zeiten singet
Und von dem Reize schönerer Tage!

Komme, du kundige Tochter des Sängers!
Sillig entsteige den Bogen des Endla¹⁾;
Bist zu lang' schon im silbernen Spiegel
Hast du das seidene Haar dir geglättet.

Helfet mir malen, ihr grauen Schatten,
Malen die längst verschwundenen Züge
Kräftiger Helden, mächtiger Zauberer
Und die Fahrten des Kalewäsohnes.

Schweift mit mir in den heiteren Süden,
Dann zurück in den trübren Norden,
Wo in des Haidetrauts heimlichem Wehen
Herrliche Sagen dem Boden entspringen.

Was ich auf heimischen Fluren gesammelt,
Aufgepflügt aus dem Boden der Fremde,
Was mir die Winde zugewehet,
Küstig die Wellen an's Ufer gespület;

Was ich lange im Herzen getragen,
Heimlich im Busen mir verborgen,
Ach! und worauf ich so manches Jahr schon
Einsam gebrüet im Felsenhorste:

Will ich verkünden im schallenden Liede
Laut vor den Ohren fremder Hörer,
Da meines Frühlings theure Wespielen
Längst schon unter dem Rasen schlummern,

Wo nicht des Sängers fröhliche Lieder,
Nicht seines Kammers Schmerzenslaute,
Noch seiner Sehnsucht heißes Fluchen
Zu der Schlummernden Ohr gelangen.

Einsam sing' ich in Freudentönen,
Einsam verhallen meine Klagen²⁾,
Einsam schweig' ich in süßer Sehnsucht,
Bis ich dahinweilt auf dem Felde.

Sisfejahatuseks.

- 10 Lehti muiete mälestusi,
 Kalewide kuulutusi
 Kalnu künklast fertimaie,
 Udu aurust paifumaie,
 Amarikust ärkamaie,
 Kenarpikust kaswamaie,
 Saubla soosta suitsemaie!
 Kuska warjud wailufella,
 Pitsad piinad peitufella,
 Kurnatused kaane alla
 Põrnu pües pöenutawad,
 Ulko ämäs ninutawad,
 Maarja tüpešsa magawad.
 Päike neid ei paistemaie,
 Rõugu luldne lufumaie,
 Pessiindu petemaie
 Enam pease nähta alla.
 Kuu aga kumab kõrgeelta,
 Tähti'de silmad taewa sõrwaist
20 Walgust warju = walwajalle,
 Kuma fuju = lufujalle;
 Kes neid rahu rüüridešse,
 Warju waiwa mäblinesse —
 Koolja keea satawada,
 Magajaida matawada.

 Luleš oogult tuule tuhing,
 Kostab kangelst laente koshin:
 Loogo tulles termiſida,

Bum Verständniß.

Reget euch, ihr alten Sagen,
Sagen von dem Kalewiden,
Kalmia's Hügelu zu entsteigen,
Aus dem Nebel euch zu formen,
Aus dem Morgenrau zu schwellen,
Aus dem Haidkraut zu sprießen,
Aus dem Sumpfmoo aufzudampfen,
Wo die Schatten in der Stille
Lange Kummerjahre bergen
Und der Zeiten schwere Drangsal
10 In des Staubes Busen decken,
Wo in Ulfo's Schooß sie träumen,
An Maria's Busen schlummern!

Nicht der Mittagssonne Strahlen,
Nicht des goldnen Kuckuks Rufen,
Noch der Vöglein Nestgezwitscher
Dringet neckend durch den Rasen.

Aus der Höhe scheint das Mondlicht,
Schaun' des Himmels Sterne nieder;
Doch beleuchten ihre Strahlen
20 Nur die Hüter dieser Geister,
Nur die Schatten ihrer Gräber,
Die als weite Todtenlützel,
Als ein Schmuß der letzten Ruhstatt
Sanft umhüllen jene Todten,
Die ein ew'ger Schlaf umfassen.

Kommt der Sturm herangezogen,
Tretbt das Meer zu wildem Aufruhr;
O so bring' er Grässe mit sich,

30 Kuusikuga kallimatda
 Unustusse unund asju,
 Mäest lüüud mälestust,
 Mis ehl ehawalgel wälguib,
 Wideniku wilul wilguib,
 Naate kergil keeritelles,
 Udu õlmuil hüpeldelles;
 Kuhu waimu s äbarikud
 Amarasse ärgutanud,
 Soqarasse selgitanud,
 40 Põrwe s eha palistusel,
 Dõde wilul õilme s larwa
 Mälestust mängitavad,
 Kuldaft kuuin keerutarad.

Wanta mäangi, wennilene,
 Nää ja keerdn, neitsikene,
 Nõna sõudeid, lõbrakene,
 Eõna sõudeid lauliknle!
 Mis kui koidul kiirutelles,
 Pääwa püüil püütalud
 Uün unenägu faub;
 50 Kõnfene lõbritelles,
 Künnilindu lõffatelles,
 Kulla kägu kufutelles
 Dõ ja õnned metja wiib.

Kiirest karmad uueie pääwad,
 Tuhhatneha elu tunnid
 Nutes Kalmu kungastelle,
 Kendes raha lepitusse,
 Kolletawa loolja fangi.
 Kadumal ei lodupaika,
 60 Mändajal ei rahurünka
 Põrmu põlwesta pärida!

* Tuule tuhing tuislas mile
 Laane ladwil laulemaie,
 Pisi puida puhumaie,
 Mõõda metst mõutamaie;
 Sundis sunel sõudemaida

Kunde von dem Wertheuersten,
 Das vergessen schläft im Grabe,
 30 Dessen Niemand sich erinnert
 Und das kaum am Abendhimmel
 Ausblüht nach des Tages Schwüle
 Und sich mit den Dünsten mischend
 Nur in Nebelbildern aufsteigt.
 Späte Weiserklänge ziehen
 Sich zurück in dieses Dülster,
 Mischen sich mit Regenwolken
 40 An dem Saum des Abendhimmels,
 Wo sie in der nächt'gen Kühle
 Spielend ihre Blüthen treiben,
 Goldne Fäden träumend spinnen.

Sieh dem Spiele zu, o Knabe,
 Lausch' dem Weben, holde Jungfrau,
 Laß kein Wort verloren gehen,
 Jedes ist dem Sänger heilig!
 Ach, so wie die Dämmerstunde,
 Vor dem Morgenroth gewebet,
 50 Dir entführt den süßen Nachtraum:
 Also bringt der frühen Lerche,
 Bringt der Nachtigall Begrüßung
 Und des goldnen Kuckucks Rufen
 Mit sich fort die nächt'gen Bilder.

Schnell entfliehen unsre Tage,
 Schnell wie Rasse unsre Stunden.
 Eilig streben sie dem Grabe,
 Eilig zu der Ruhstatt Kaluas
 In dem grauf'gen Todtenbette.
 60 Keine Heimath hat der Wanderer,
 Kein Asyl der Erdenpilger
 Zu begräßen, als das Grab nur!

* Oft erregt der Sturm die Harfe
 Wie das Rauschen in den Wipfeln,
 Wenn die Windesbraut Massen brechend
 Durch die Wälder heult und wüthet;
 Doch am linden Sommerabend

79 Kehefesi lehwimate,
 Käslis taale kahiseda,
 Kura lehti argeliskust
 Warga küüsl mabiseda,
 Mõõwli kohtel kabiseda.
 Dõul elid õrnad ealed,
 Wauid parnu përisema,
 Pihulase pürisema,
 Weremenna wirisema,
 Eitika jiriseimate.*
 Eitil üst, Instilindu,
 Tallab tuista salamatti.

80 Kõrgis luleb targa tõrva,
Mõisteliku õrna meelet
Tõstiluugu, seinanutu,
Kinnatuse siljatust,
Auleb kõrgis muiste tõrre,
Märkab muiste mõistatust,
Eala sõng õlmutust. —

Kõem ja mure kaskilennad,
 Kaskilapsed loomus' loeas,
 Kõnnivad läbi kääksa,
 Kändavad sammu sammussa;
 90 üts neid isa sünnitanud,
 Teia üts neid imetanud,
 Ühes kättis siigutanud.

Chapuna fena palgeid
 Bilverunkad palistamad,
 Palistamad kulla karmad,
 Silistamad siidi narma:
 Poeg! las tunned pilwe pões
 Sata peiteliku siisu?
 Pilwe walgud, müristused,
 Rõõnutamad raheterad,
 Lume paksud puistatused,
 Äitese ahwardused
 Nagastamad pilwe tüpes,
 Beteliku pöue veitus.

Rührt ein sanfter West die Saiten,
 Wie er in den Birken läppelt,
 Mit der Eiche Blättern spielt,
 Daß sie wie des Diebes Krallen,
 70 Wie des Mörders Glieder zittern.
 Leis' ertönen dann die Klänge
 Wie im Flug der Bremsen Summen,
 Wie der Fliegen leichtes Schwirren
 Oder wie das Spiel der Mücken,
 Dem der Käfer brummend zufliegt.*
 Nur die lust'gen Schmetterlinge
 Flattern durch die Luft geräuschlos.

Alle Töne weiß der Kund'ge,
 Weiß der Kenner sich zu deuten,
 80 Hört die Freuden, hört die Schmerzen,
 Hört die Klagen des Bedrängten
 Aus der Vorzeit Liedern tönen,
 Die mit ihren fremden Weisen,
 Ihren Bildern ihn entzücken. —

Freud' und Trauer, Zwillingsschwestern,
 Gleich berechtigt seit der Schöpfung,
 Wandern Hand in Hand durch's Leben,
 Gehen gleichen Schrittes ficher;
 90 Eines Vaters Kinder Beide,
 Lagen sie an Einem Busen,
 Schlummerten in Einer Wiege.

Wenn der Abendsonne Glühroth
 Wolkenschleier dicht umsäumen
 Und an ihren Purpurrändern
 Goldne Seidenfrangen wallen:
 Ahnst du, Sohn, was in der Wolken
 Tief verborgnem Schooß sich reget?
 Heur'ge Blitze, Donnerkrachen,
 Hagelsturm und Schlossenwetter,
 100 Wirbelwinde, Schneegestöber,
 Morgenfrost im Blüthenmonat
 Schlummerten im Schooß der Wolken,
 Wo sie tückisch sich verborgen.

Kas ja tunned kulmu laste,
 Längemada langu weta?
 Kõemu silmapilgu ilu,
 Wiletsuse õhtu wilu
 Silmapisar siigitamas,
 Kulmu laste kofutamas.
 110 Kergib süda tõrgemalle,
 Murrab mure meelefesta:
 Wõrmalt weereb silmawesi,
 Kiirest kulub kulmu laste
 Tõsi ja langust tühändama.

Laulil lues lugusida,
 Weeremaida märksijida:
 Wõtab pihu wõlgi wallast,
 Lõli teise lõli talust,
 120 Kolmandama kuuks kulaft,
 Laenuks liisa meele laekast,
 Mõie mõisa magasijista.
 Mõitab kujuk kulla nägu,
 Kõne kaunis tõe farwa,
 Tõe farwa, tarla armu:
 Siis on laulil osaw looja,
 Waltemata sõnaseadja.

* Kuulsi Warduft siljatama,
 Laane nurgas nutemaie,
 130 Meisu kaisus kaebamaie.
 Mis ta kisa kihutanud,
 Kutu ealta ärgatanud,
 Kaebamista kaswatanud,
 Ohlamista pimutanud?
 Wardus leinab langu werda,
 Langu werda, häda ärda,
 Piinatuse pisaraida,
 Kurnatuse kustutusi:
 140 Mis on taewas tarretanud,
 Pilmeid pilul palistanud.*

Kennst du wohl den Thau der Augen,
 Tropfen, die die Wimper nehen?
 Ob die Sonne dich berauschte,
 Ob der Schmerz dich niederdrückte:
 Thränen waren stets die Zeugen
 Deiner Bönne, deines Schmerzes. 110
 Weht das Herz dir auf vor Freude,
 Brich's im Kummer dir zusammen:
 Deffnen sich der Thränen Quellen
 Und benetzen deine Wangen
 Deines Herzens Sturm bezeichnend.

Greift der Sänger in die Saiten,
 Riedert zu den Tönen singend:
 Bietet bald das Reich der Träume,
 Bald die Wirklichkeit den Stoff ihm,
 Reicht er hier sein Ohr der Sage, 120
 Knüpft dort an's Selbsterlebte
 Die Gedanken seiner Seele.
 Rauscht sein Lied in goldnen Strömen
 Wohlkaut tnend, Wahrheit strahlend,
 Wahrheit, die den Weisen festet:
 Dann bekrngt die Welt den Sänger,
 Will nur seine Lieder hören.

* Einstmals hört ich Wardus jammern,
 Hört' ihn schluchzen in dem Walde,
 Hrte tief im Forst ihn klagen. 130
 Was bewegt sein Herz zum Jammern,
 Was entlockt ihm bittre Thränen,
 Zwingt ihm ab die Klagelaute,
 Preßt ihm aus die schweren Seufzer?
 Er beweinet seiner Brüder
 Blut'gen Tod nach bitterm Leiden,
 Nach dem thrnenreichen Jammer
 In dem schweren Sclavenjoch.
 Wardus ließt's im Wolkensaume,
 Sieht's am Himmel abgebildet. * 140

An m. Die mit Sternchen eingeschlossenen Stellen sind hier wie überall
 im Buche selbstgegene Worte aus Etnischen Volksliedern.

Ohtu fate latas kangelst,
 Nure maipa matas musta,
 Peidab pilve pimedasse
 Pauliku pääwa terada.

Waimu warjud udupilwes,
 Kaste õlma kergitusel,
 Argel samuul asinueska —
 * Näitwad merist mõitlemist,
 Mätsamiiste mõega mäangi,
 150 Lõppja taperi tantsiisil,
 Sõa aegse surma suitu,
 Mäha põlwe närtisimil,
 Kattu kurnatuse jälgi,
 Laomad surbe teadusida,
 Ohtepäimil ohkamil,
 Piinatuste pisaraida. *

Isa maa ilu hoieldes,
 Wõeraste wasta wõideldes
 160 Warisefid raprad wõllad,
 Kollatand kibellonnad
 Muiste põlwe mulla alla.
 * Nende piina pigistused,
 Nende waewa wõistatused,
 Muiste kallid mälestused
 Kõrku meile kustumata. *

Laomad, wana taadi talus,
 Laoralaike targas jeltis
 Jõustunud kanged mehed,
 170 Wõderfil mahwad wõidumehed
 Lulepaistel pajatelles
 Ennemuisest ilumuisil;
 Kaleri poeg, kangelane,
 Kuulus meesi kuningliku,
 Jõutus nende seiklella,
 Kuulas kätt pöskille
 Saulikute lugušida,
 Kandieleõja kiitusida:
 Misga tema tegusida,

Kummer birgt sich gern im Finstern,
Schmerz liebt tief sich zu verstecken, —
Und der Säng' er sucht mit Mühe
Licht, wo dunkle Schatten walten.

Doch die trüben Wolkengeister,
Eingehüllt in Nebelschleier,
Rah'n in ungewissen Schritten
* Und verübten blut'ge Kämpfe,
Schwerterspiel im Handgemenge,
Keulentanz im Mordgewühle
Und der gier'gen Flamme Wüthen
In den Wohnungen des Hungers,
In den pestverheerten Dörfern,
Singen nur in Trauerliedern
Von der Kummertage Seufzern,
Von der Marterzeiten Thränen. *

160

Für des Vaterlandes Freiheit
Kämpfend mit den Unterdrückten
Burden ganze Heldenstämme,
Die Bewohner ganzer Gauen
Hingewährt in grauer Vorzeit.

160

Welches Elend sie erlitten,
Welchen Qualen sie erlagen,
O das bleibt uns ewig heilig,
Bleibt uns ewig unvergessen. *

Oven in Altwaters Wohnung
In Gesellschaft reiser Götter
Sassen kräft'ge Männer einmalk,
Helden, die zu Gast gekommen,
Um den Feuerherd gelagert
Und gedachten alter Zeiten.
Kalew's Sohn, der Starke Stärkster,
Weltberühmter Königspröbbling,
Sas in dieser Männer Mitte
Auf die Hand gestützt die Wange
Und vernahm der Säng' er Lieder
Und der Harfenspieler Weisen,
Die von seinen Heldenthaten,

170

- 180 Jumedaida juhtusida,
 Jämas iluund imeusil,
 Tugeraida toimetust,
 Mis ta elu põlmes teinud,
 Enne surma sobitanud —
 Mäha jäänud jälgi mõõda,
 Järel jäänud riisime raeal
 Tulupaistel pajatati,
 Kulla keelil kuulutati.
 * Kõl jaan jään seadlemale,
 Kulda lõnga ledramale,
 190 Hõbe eideid forutama,
 Wasse wärtnaid weeretama,
 Kui hakan kuuldu kudemä,
 Nägusida näitamale,
 Tegusida tunnistama,
 Luguksida lahutama. *
 Waata! laanes puie peidus,
 Puie peidus, põesja warjus,
 Lepa teina õlma alla,
 Kurbtus' kase kate alla
 200 Seisab seitse salmu süngast,
 Seitse samueldanud süngi,
 Seitse süngast, sõrmad lagund, —
 Kell' ei kasma lohendaja,
 Eõbraliku seadejada,
 Walmal silmil waltisida,
 Õrnal armul kaitsejada.
 * Üks on süngi häda õhtu,
 Teine süngi orja tüttes,
 Kolmas süngi sõa lurnas,
 Neljas süngi nälja piinas,
 210 Wies süngi wilets põlmes,
 Kuus süngi katsu lurnas,
 Seitsemes Lauthi tape süngi. *
 Se'p je Geati muidste põli
 Enne Wene waltisuse
 Armu tiwa kaitsemista. —

Seinen Abenteuern fangen,
 Seine Wunderkämpfe priesen 180
 Und die ries'ge Kraft des Leibes,
 Die er bis zur letzten Stunde
 Seines Lebens sich bewahrt —
 Alles, wie sie's einst vernommen
 Aus den längst verklung'nen Sagen,
 Ward mit goldnen Dichtervorten
 Dort beim Feuerschein besungen.
 * O schon werd' ich Worte finden,
 Werde goldne Fäden spinnen,
 Dazu Silberfäden drehen 190
 Und auf Kupferspulen winden,
 Die sich zum Gewebe fügen,
 Wo Gestalten sich bewegen,
 Abenteuer sichtbar werden,
 Große Thaten sich verkörpern. *

Sieh', im dunkeln Schooß des Waldes,
 In dem Schatten dichter Büsche,
 Unterm Schuß von Thränenröthen
 Ueberragt von Trauerbirken
 Sieben sieben Todtenhügel, 200
 Sieben moosbedeckte Gräber
 Sich empor von wüstem Unsehn,
 Nicht von Enkeln unterhalten,
 Nicht geschmückt von Freundeshänden,
 Nicht bewacht von treuer Sorgfalt,
 Noch gepflegt von zarter Liebe.
 * Eines birgt des Kammers Thränen,
 Eines deckt der Knechtschaft Fesseln,
 Eines die gefall'nen Krieger.
 In dem vierten schläft der Hunger, 210
 In dem fünften die Entehrung,
 In dem sechsten und im letzten
 Ruht der Pest und Seuchen Opfer. *

Vor dem Jammer seiner Vorzeit
 fand der Ehre endlich Rettung
 Unter Rußlands Adlerfittig. —

- Zuhitud õnne jubatusel,
 Hallijate ealitusel,
 Mardus' futsu meelitusel
 220 Sina seitsme künta juure,
 Sammeladanud sängidelle :
 * Istuta, poeg ! isa ilus,
 Isa ilus põelasele,
 Ema ilus õnnelille,
 Orjaviisa üle ilus,
 Biskapnunda wenna ilus,
 Toominga kutuma õnnele ;
 Tippi taimed targal lombel,
 Pieta juured mulla põue,
 230 Sibli hästi sügawalle,
 Et nad saunust' kaswamaie,
 Sigel aal witswamaie
 Rähätid rüngaare rõemuks,
 Uinuhängidelle ilus,
 Murupinnale tugessa,
 Nagajate mälestuseta. *
 Mis seal uinub muru õlmas,
 Bailles põrnu rüpes puhkab ?
 Muru õlma, mulla rüppe,
 240 Põrnu põue peitewalle
 Maeti ucle mälestused,
 Muiste põlwe pärandused,
 Muiste õane õilmetesed,
 Muiste sõna sünnitused,
 Muiste laulu lunastused.
 Nea emalikus kaisus
 Barjab muustuse waipa,
 Katab kavaluse lunbe,
 Eõgedate sõna sõba :
 250 Mis seal fatkud looletanud,
 Piina pihid pigistanud,
 Mõllaw mõdeka magatanud,
 Surma sängi suitutanud,
 Udu õlma ninutanud.

Führt dich einst des Glückes Zufall
Oder zarter Elfen Lockung
Oder Mardus' Hilferufen
Zu den sieben Erdenhügeln, 220

Diesen dichtbewoosten Gräbern:
*D' so pflanze, Sohn, zu Ehren
Deines Vaters dort ein Bäumchen,
Deiner Mutter eine Blume,
Einen Rosenstrauch der Schwester,
Für den Bruder einen Kirschbaum,
Einen Faulbaum für den Nachbar.
Leg' die Pflanzung an mit Sorgfalt,
Daß die Wurzeln Nahrung finden
In der angemessnen Tiefe, 230

Daß die Pflänzchen fröhlich wachsen
Und mit ihrer Blüthenfülle
Eine Fierde sein der Gräber
Und ein Schmuck der Schlummerstätten,
Der sie frisch und neu erhalte
Als ein Denkmal theurer Todten.*

Wen bedeckt der Rasenhügel,
Wessen Ruhstatt ist das Grab dort?

Rasenhügel, Grabes Ruhstatt,
Modergruft im Schooß der Erde 240
Birgt die theuren Zeugen alle
Unser längst verschwundnen Vorgeit,
Unser einstigen Glückes Blüthen,
Unser alten reichen Sagen,
Unser schönen Vorgeit Lieder.

Zu dem Mutter Schooß der Zeiten
Birgt die Decke des Vergessens,
Hüllt der Mantel des Betruges
Und versteckt der Bahn der Blindheit
Alles, was die Pest gewürget, 250
Was die Grausamkeit gemordet,
Was das blut'ge Schwert erschlagen,
Gingestreckt außs Bett des Todes,
Wo es in der Tiefe schlummert.

- Ükskord, kui ma noor veel olin,
 Noor veel olin, nerkus seisin,
 Kergel jalal tarjas käisin,
 Maimul larni meeretasin,
 Kõlakügel otsutasin,
 260 Uinusin ma unesiles,
 Hõõseliste tulepaistet
 Põesa marjul puhkamaie,
 Jaani-lionna ligidalle.
 Waat! mis imelikud ilud,
 Kogematta suldjed injud
 Aetastwad nuncuutia
 Enikewalle silma ette,
 Waimu waate rõõwalle.
 270 Waprad mehed, wanad targad,
 Rustilised laulusloojad,
 Kulla kandle kõljatajad,
 Kenad tähärwäga piigad
 Kargaswad tseli õõ pidul —
 Kalmu tünkist kõpsatelles —
 Wõuwarjus häpamaie;
 Wõuwarwad argiel saunul,
 Argiel saunul, fergel launul
 Kibijedes ligemalle,
 Tähdandast jala tähtil,
 280 Piigutastid silma pilul:
 Uinuta meid magamaie!
 Uinuge, unustud loomad,
 Puhkage, kolletand injud!
 Uinuge suldaõsta unda,
 Kuni teid paremal püüwal
 Kenama homaiku loitu
 Taara toas äratab uuest!
 * Keered mehed, mehina poead,
 290 Wiru- ja Järwa maa wõjud,
 Arja armsamad bed,
 Pärnu paremad piigad,
 Eäne tähmad langud,

Einst in meinen jungen Jahren —

Als ich noch mit Knabenstunne
Munter unsrer Herde nachlief,
Auf dem Ager Kurui spielte,
Mich als Iessen Schauler zeigte —
Traß sich's, daß ich schlummermüde 260
An dem Feuer einer Nachthut
Eingeschlafen war im Busche
Unweit unsers Janti-Städtchens.
Unter süßen Bonneschauern
Sah ich lebende Gestalten
Sich im Traumgesicht bewegen,
Das in wunderbaren Bildern
Vor des Schlafers Augen ausging.

Kräft'ge Krieger, edle Greise,
Heitre jugendliche Sänger, 270
Kunstgeübte Harzenspieler,
Schöne goldgelockte Jungfrau
Schwebten von den Todtenhügeln,
Um am mitternäch't'gen Feste
Einen Reigen aufzuführen.
Raum berührten ihre Füße
Schüchtern leisen Tritts den Rasen,
Als sie immer näher kamen
Und mit Winken und Geberden
In mich drangen, mich bestürmten, 280
Daß ich in den Schlaf sie sänge.

Schlummert denn, vergeßne Wesen,
Schlaft, verwirrte Gestalten!
Schlafet einen goldenen Schlummer,
Bis euch einst in bessern Tagen
Eine schön're Morgenröthe
Auserweckt in Taara's Hallen!

*Jünglinge, mannhafte Sprossen,
Bierlands und Jermen's Erzeugte,
Harrien's liebliche Schwestern, 290
Pernau's zierliche Mägdelein,
Strand- und Inselbewohner,

- Kuulge, õh kuulge me sõne!
 Raugema pääwade fujud,
 Warema aegade warjud,
 Endine õnne ja ilu,
 Muistene kurbtus ja mure,
 Muistene kuldane sõne,
 Muistene lauliku lugu
 300 Meella mulle mõlgutamaks,
 Palgeõõda paisutamaks.*
 Kuulge jutusi, juuredaid,
 Kalewide laulutusi,
 Allewide awasidusi,
 Olewide ilmutusi,
 Sulewide fännitusi:
 *Mis mull' püisland pihtlasta,
 Tulsud teijed toomingasta,
 Taara tamme tüwifusta,
 310 Wanast sõlmitud sõnasta,
 Wanast juurdunud jutusta,
 Wanemuinese wõõrsta,
 Juttu iulse salgusta.*
 Mis sealt riismeid riisufin,
 Jälgilt toso seristafin —
 Paultu lõngassa ledrafin,
 Rõuendiksa lõfufatafin,
 Kalewi kangassa kudufin.
-

Höret, o hört meine Worte!
 Reiterer Jahre Gestalten,
 Schatten verklangener Vorzeit,
 Frühere glückliche Tage,
 Längst getrocknete Thronen,
 Einstige goldene Sagen,
 Lieder verschollener Sänger
 Tauchen auf in meiner Seele
 Und entflammen meine Blicke.*
 Höret mich begeistert singen
 Von des Kalewiden Sagen,
 Von des Alewiden Thaten,
 Von des Olewiden Werken,
 Von des Eulewiden Schicksal:
 *Wie mir's bald die Eberesche,
 Bald des Fautbaums Blüthendolden,
 Bald der Stamm der Laoraeiche,
 Wie mir's manche Zauberformel,
 Manches Wort aus grauer Vorzeit,
 Zeigt der Leibgurt Wannenmünchs,
 Tutta's Haar jetzt zugeflüstert.*

300

310

Alles, was ich aufgesammelt,
 Ist der Wind mir zugetragen,
 Spann ich aus in zarte Fäden
 Und verwebte sie zum Bilde,
 Das den Kalewiden darstellt.

Õhmede lugu.

- Sõua, laulki, lausa sunga,
 Sõua laulu laenukesta,
 Pajataja paadikesta —
 Sõua neid senna kaldale,
 Kuhu kottad kulda jõnu,
 Kaarnad hõbe kullutusi,
 Kuised wassleid lunastusi
 Wanast aegst waristanud,
 Muiste päimist pillutanud.
 10 Teadaaeg, linnud targad,
 Wiisidage, wete laened,
 Kwaadage, tuuled, armsad :
 Kusse Kalewide kassi,
 Kange mereste lodupaija,
 Wiserlaste warjumaalda ?
 Laula, laulki, miks ei laula,
 Miks ei, kulla ! kullutelle ?
 Mis ma kulan, kurwa linnu,
 Mis ma laulan, närtsinud nola ?
 20 Noorus närtsinud nõmmesja,
 Kalletanud kanarpikku,
 Veinakase lehtedella.
 Enne, kui õnnes hõiskasin,
 Pääwa paisteti a'asin pilli,
 Hõbedasi laulu lõimeid
 Kulda kangaksa kuduja,
 Nägin mõnda naljakaida
 Salalikku sündimist,
 Imelikku ilmutust.
 30 Tuule-ema tõstis tiiba,
 Maru-memme murdis metja,
 Sundis laened sõitemaie,
 Merel laial mängimaie,
 Puistos pilwed põgenema,
 Põgenema Pisse pallu.*

Erster Gesang.

*Leute, du beredter Sänger,
 Leute des Gesanges Schifflein,
 Deiner Lieder schlankes Fahrzeug,
 Leut' es dorthin an das Ufer,
 Wo die Adler goldne Worte,
 Wo die Raben Silbermärchen,
 Schwäne kupferne Gesänge
 Alter Zeit verborgen haben,
 Ausgestreut in frühern Tagen.
 Thut kund, ihr klingen Vögel,
 Saget 's laut, ihr Meeresmogen,
 Winde, theure, offenbaret 's:
 Wo der Katenwidens Wiege,
 Wo der Helden Jugendstätte,
 Ihre Heimath ist zu finden?
 Singe, Sänger, ei so singe!
 Warum singst du nicht? Du schweigst!

10

Singen soll ich Trauervogel!
 Kann ich's — mit gebrochnem Herzen?
 Meine Jugend ist geschwunden,
 Liegt umrauscht von Trauerbirken
 Hingeweiht im Haidefrante!

20

Als ich mit der Weidenflöte
 Tauchzend noch durchstrich die Auen,
 Meiner Lieder Silberfäden
 Sich zu Goldgeweben fügten,
 Wußt' ich scherzhaft mir zu deuten
 Die geheimnen Wunderkräfte
 In der Elemente Walten.

Windeswut regt die Flügel:
 Und der Sturm bricht durch die Wälder,
 Zwingt die Bogen aufzubrechen
 Und das weite Meer zu peitschen,
 Treibt mit Blitz und Donnerschlägen
 Vor sich her die scheuen Wollen.*

30

- Baaratides tõenu rüüslasta
 Pääse palge peale
 Mõttin muiste mälestust,
 Banal aeg sündind asju.
 40 *Joosef jõudsamalt, jõgedad,
 Tulge, lüfjad, tunnistama,
 Meisjad, märku andemaie,
 Salgud, sala sõnalbama.*
 Lausa rõuseb laulu ilu
 Kui se päike pilve paisust,
 Ujab meele ärkamaie,
 Mõied tustil mõlkumaie.
 Kaugelt nään foda kaskama,
 Kalewide kalju linna,
 50 *Lamused müüribel tugilja,
 Kalju rahnud seina katels,
 Toomingad toa tahaje.*
 Minu tõrwa kestab lohin
 Längema mere laenestä,
 Mõlkumatta kaljulüfjad,
 Mis jäid marust murematta,
 Lõuleroost ruislamatta,
 Bihmameesla meetermatta.
 60 Sakslageme sõnastäda
 Banajutu jälgedelle,
 Raudse põlve radadelle!
 Muiste leiti Kalewallas
 Kaugemeeste kasuüda
 Mõlmes lülas kaskamaies,
 Mõlmes talus tõusemaies,
 Mis kui Taaralaiste taimed,
 Bõidulaiste mõsufesed
 Sureliku eide jülest
 Seie ilma sigrinud.
 70 Bana isa lüfjad poodad,
 Targa nõude nikutajad,
 Targa tõdde toimetajad,
 Põidid sõbrust sõbitama

Sah ich von beblümten Hügeln
In der lieben Sonne Antlitz,
Gleich erwachten in der Seele
Mir die Bilder alter Zeiten.

*Nicht so schweigsam, muntre Vöglein, 40
Kommt, erzählt mir, traute Hügel,
Wälder, müßt ja Vieles wissen,
Habt so viel gesehen, ihr Haine!*

Glänzend bricht das Lied die Bahn sich,
Wie die Sonne dringt durch Wolken,
Dringt durch Mark und Bein erquickend,
Rührt die Seele zur Begeisterung.

In der Ferne steht mein Geist schon
Dort die Burg der Kalewiden,
*Rund umpflanzt mit mächtigen Eichen, 50
Die sich an die Mauer schmiegen
Untermischt mit Fankrautbüschen.*

Ich vernehme schon das Rauschen
Von den breiten Meereswogen,
Die sich an dem Felsen brechen,
Den kein Sturm noch je erschüttert,
Kein Orkan zum Weichen brachte,
Keine Springsfluth je zum Wanken.

Laßt uns denn die Worte wenden 60
Auf den Pfad der alten Sage,
Auf der Eisenzeiten Fußsteg!

In dem Land der Kalewiden
Sah man sonst vom Götterstamme
Sprossen hier und da in Dörfern
Und in Einzelhöfen sprießen,
Die als Pflänzchen höh'rer Wesen,
Als die Nachzucht kräft'ger Helden
Aus dem Schooß von Landestöchtern
Zu die Welt getreten waren.

Weitberühmte Göttersöhne, 70
Große Meister in den Künsten
Und Vollbringer großer Thaten
Sießen zu der Menschen Töchtern

Käetõlita neidudega,
 Kuni neid'Ve nõdrad rüped
 Pora landjaks paisustvad.
 Sealtap tõusis suulne sugu,
 Range Kalemide seltsi,
 Mehed kui tammed tugemad.

- 80 *Põhja piirel seisis pere,
 Tugew talu taljudele
 Taara tamme metsa ääres,
 Pool veel seisis metsa peidus,
 Teine pool lausa lagedal.
 Peres kaunis kolmi poega,
 Taaralaiste taimesest.
 Üks neist weeres Benemaale,
 Teine tuislas Turjamaale,
 Kolmas istus kotta selga,
- 90 Põhja kotta tiima peale.
 Se, les weeres Benemaale,
 Kaunis kaunis kaubameheks,
 Poe poordide punujaks;
 Se, les tuislas Turjamaale,
 Eingus wapraks sõameheks,
 Tõusis taperi tantajaks.
 Se, les sõitis kotta seljas,
 Põhjakotta tiima peale,
 Lendas palju, liiges palju,
- 100 Lendas tüki lõune poole,
 Teise tüki tõutu poole,
 Sõitis üle Soome mere,
 Liiges üle Lääne mere,
 Weeres üle Biru mere,
 Kuni õane lõhendusel,
 Zumalikul jubatusel
 Kottas kõrge talju peale
 Biskas mehe Biru randa.*
 Meie maale tulnud mees

Sich herab mit ihrer Liebe,
 Und der Leib der schlanken Mägdlein
 Wühlte sich zum Mutterschooße.
 Selmer Götterlieb' entsproß auch
 Das Geschlecht der Kalewiden,
 Dieser ries'gen Eisenmänner.

*Hoch im Norden hob ein Hauskand 80
 Sich empor aus Felsenrümern
 Dicht an Zaara's Eichenhölze,
 Halb versteckt im Waldesdunkel,
 Halb begränzt von offner Fläche.

Hier entsprang ein Knabendreißblatt,
 Kräft'ge Brut aus Götterjamen.
 Einer wanderte nach Rußland,
 Nach dem Nordland zog der andre,
 Auf den Rücken eines Adlers
 Schwang der dritte sich der Brüder. 90

Der nach Rußland ausgerandert,
 Wuchs heran zum tücht'gen Kaufmann
 Und geschickten Bortenweber;
 Der nach Nordland war gezogen,
 Ward ein Krieger, der die Streitart
 Kräftiglich zu führen wußte.

Der sich auf des Adlers Rücken
 Zum Emporflug aufgeschwungen,
 Führt' ein vielbewegtes Leben,
 Drang nach Süden und nach Osten 100
 Vor auf seinem Adlerfluge,
 Kreuzte die Gewässer Finlands
 Und durchstrich der Wief und Bierlands
 Unwirthbare Meeresfluthen,
 Bis sich sein Geschick erfüllte
 Und nach Gottes weiser Fügung
 Ihn sein Vaz am Felsenstrande
 Bierlands unsanft niedersetzte.*

Raum in unser Land getragen

- 110 Kisti kobe raeatanud,
 Laiaivalda asutanud,
 Kena koca ehitanud,
 Kust ta mägem wotil kār
 Laia walda waltitsemas.
 Mund ei meie murudelle,
 Meie laia luhadelle,
 Wanajutu jälgedesla
 Kalemil taadist kuulunud,
 Tutemiseft tähte antud.
- 120 Kuida Kalem kossas káinud
 Noorikuda nõudemaies,
 Sellest sulat sánumida
 Pihlwa piirest páristme,
 Kuida laulus lõhutame,
 Kuida kretil kuulutame.

* Káanes elas noori kesse,
 Maine ühine talunes,
 Kes tui tuba toeta,
 Poone seinad katustetta.

- 130 Káks ta karia saotemaie
 Pühapäewa hommikulda,
 Argipáäwa negadelle.
 Mis ta leidis karia teelta,
 Eärge jälgiti tallermaalta,
 Kála kúge alt wainulta?
 Leidis kána karia teelta,
 Tedre muna tallermaalta,
 Warekse poea wainulta.

- Kesse wõtis kána káisu,
 140 Pistis tedre muna põue,
 Wõtis leina lepituseks
 Kurwastuse kustutuseks,
 Kodulapsiks kaswamaie;
 Wiiskas warekse pöegada
 Ripatille põlle rüppe;

Nah er seines Reiches Gränzen
 Sorgsam aus in weitem Umfang
 Und erbaute sich den Wohnsitz,
 Wo die Zügel der Regierung
 Sich in kräft'ger Hand vereinten.

110

Mehr berichten unsre Auen,
 Mehr auch unsre weiten Moore
 Nichts in alten Liebeslagen
 Ueber Vater Kaleb's Wallen,
 Als den Anfang seiner Herrschaft.

Wie er um die Braut gemorben,
 Um als Weib sie heimzuführen,
 Davon singt nur eine Sage
 Aus den Eheständ'ern Bieskau's,
 Und wir gehen, was wir hörten,
 Mit den überkommenen Worten.

120

* In der Wief lebt eine Wittwe,
 Jugendlich, doch still und einsam
 Wie ein unbewohntes Stübchen,
 Wie ein Hütchen ohne Schirmdach.

Auf der Viehtrift schritt sie Sonntags
 Und, wie es sich fügte, sonst auch
 Sorgsam selbst der Heerde folgend.
 Und was fand sie einst am Wege,
 Auf der Trift in Rinderspuren,
 Auf dem Schauplatz des Dorfes?
 Fand das Küchlein an dem Wege,
 Fand das Birkenhuhn im Gestrüch,
 Vor dem Dorf die junge Krähe.

130

Und die Wittwe nahm das Küchlein
 Und verbarg das Ei im Busen,
 Rahm sie, um die Wittventrauer
 Und den langen Schmerz zu süßnen,
 Mit noch Hause zum Erziehen,
 Und die junge Krähe warf sie
 Auch noch mit in ihre Schürze.

140

- Wils neid kolmine koduie,
 Kaudis kala lamberie,
 Kiviist tehtud selderie.
 Wõis kätte willa-waka,
 150 Poni paari andumaie,
 Muna alla, kana peale,
 Kaane alla kaawamaie.
 Seadis sigimise waka
 Salme sarmale seisama;
 Wiiskas siis waresse poea
 Kassi nurga lerdstu tahta.
 Kaskwis kama, audus muna;
 Kana kaskwis kaane alla,
 Tedre muna liima alla,
 160 Kaskwis kuu, paisus kaski,
 Kaskwis kortel kolmat kuuda,
 Kädala ehk neljat kuuda,
 Peale paari päawalesta.
 Lest läks aita waatamaie,
 Kaskulapki kaskumaie,
 Mis seal kaskwis kaane alla?
 Kana kaskwis kana neitsi,
 Tedre kana teine tütar;
 Kana sai Salme, sula neitsi,
 170 Tedrest Linda, libe neitsi.
 Mis sai waresse poesta
 Kassi nurgas lerdstu taga?
 Waressest sai waene lapsi,
 Ohtopäine orjatüdruk,
 Inletungla torjatama,
 Kaelakogu konksitama.
 Salmel käisid kasklased,
 Wied, kured wiinakrunnid,
 Seitse salakuulajada,
 180 Kaskessa kangel waatajad;
 Käisid kerged kasklased:
 Üks oli kuu, teine pääwa,
 Kolmas tähe poistene.

Alle Drei bracht' sie nach Hause,
 Trug sie in die nahe Kleeze,
 Die von Steinen aufgebaut war,
 Und ergriff den Korb mit Wolle,
 Machte drin zurecht ein Brutnest 150
 Für das Ei und für das Hühnchen
 Und verschloß sodann den Deckel.
 Und nachdem sie diesen Brutkorb
 Auf des Kastens Rand gehoben,
 Warf sie auch die junge Krähe
 In den Winkel hinterm Kasten.

Brütend ward das Hühnchen größer,
 Bald erreicht' es schon den Deckel
 Sitzend auf dem Ei des Birkhuhns.
 Und es wuchs, ward immer größer, 160
 Wuchs bis in den dritten Monat,
 Wuchs auch noch vom vierten Monat
 Ein'ge Tage in die Höhe.

Muß doch in die Kleeze gehen
 Meine Pfleglinge zu schauen!
 Ei, was fand sie unterm Deckel?
 Statt des Huhns ein schönes Mägdlein,
 Statt des Eis ein zweites Mägdlein.
 So war Salme aus dem Küchlein,
 Linda aus dem Ei entstanden. 170

Was war aus der jungen Krähe
 Hinterm Kasten denn geworden?
 Ach, ein armes Waisenmädchen,
 Eclavin für des Tages Mühen,
 Bränder auf dem Herd zu schüren,
 Unterm Eimerjoch zu keuchen!

Salme ward bestürmt von Freiern.
 Fünf und sechs, die brachten Brantwein,
 Sieben sandten Werbeboten,
 Acht geheime Kundschaftsboten. 180
 Endlich kamen hohe Freier:
 Erst der Mond und dann die Sonne,
 Endlich auch der Sternennabe.

Tuli tui poisikene,
 Rahwa palgil peiufene,
 Biekümmenel hobusel,
 Kuekümmenel lutsarilla,
 Tahtis Salme laasaks jaada,
 Meiu sihlul kinnitada.

190 Salme mõistis, kostis tobe,

Hüüdis aga aidastana,
 Kõneles liivi loensta :
 „Ei mina tuld lähä suule,
 Hõbe ei õbde walgufelle !
 Kuul on kolmt ammetida,
 Kuus weel ise toimetusi ;
 Korra tõuseb foidilul,
 Bahel pääwa meerangul,
 Korra pääwa tõusengul ;
 200 Bahest ta wärsib waragi,
 Bahest enne walgeheida,
 Bahest peab wahtri pääwalgi,
 Luurib laia lüuneella.“

Kun läks furwaste koduje,
 Paistis minnes nukul palgel.

Tuli päike poisikene,
 Põlensilmil peiufene,
 Biekümmenel hobusel,
 Kuekümmenel lutsarilla ;
 210 Tahtis Salme laasaks jaada,
 Meiu sihlul kinnitada.

Salme mõistis, hüüdis wasta :

„Ei mina tuld läinud suule,
 Gõbepärga põlgab pääwa !
 Pääwal palju wiisfida,
 Mitmel lombel muudemist ;
 Palawaste paistab pääwa,
 Seledaste heidab ilma.

Kui on hele heina oega,
 220 Siis ta wiimada wihiatab ;
 Kui on kallid kaera kütol,

Mondesfreier, noch ein Jüngling,
Schmächtig, zart, von bleicher Farbe,
Kam heran mit funfzig Rossen
Und mit sechzig Rosselenkern.
Salme wünscht er sich zum Weibe,
Will die Jungfrau sich verloben.

Salme hörte sein Begehren 190
Nur von Ferne aus der Kiste,
Rief von dort ihm zu die Antwort:
„Wünsch' den Mond mir nicht zum Gatten,
Mag ihn nicht, den Nachtleuchter!
Er hat mir zu viel der Aemter,
Viel noch nebenher zu schaffen.
Bald erscheint er noch vor Tage,
Bald des Abends spät am Himmel,
Bald erst wenn die Sonne aufgeht.
Bald ermüdet er schon Morgens, 200
Oh' der Tag noch angebrochen,
Manchmal hält bei Tag' er Wache,
Lauert am Himmel bis zum Mittag.“

Traurig ging der Mond nach Hause,
Sah so bleich herab kein Begehren.

Drauf erschien der Sonnenfreier
Als ein Jüngling feur'gen Blickes,
Kam heran mit funfzig Rossen
Und mit sechzig Rosselenkern.
Salme wünscht er sich zum Weibe, 210
Will die Jungfrau sich verloben.

Salme hört es und erwidert:
„Wollt' den Mond ich nicht zum Gatten,
Mag noch wen'ger ich die Sonne!
Viel zu unbeständig ist sie,
Immerfort verändert sie sich.
Wenn sie manchmal heiß geschienen,
Wechset plötzlich sie das Wetter.
Mitten in der schönsten Freizeit
Ueberrascht sie uns mit Regen; 220
Will man eben Haser säen,

Siis ta pändada pēristab,
 Kaera sillaric lautab,
 Odrad põllule põletab,
 Linad kitiis liivakute,
 Etneid wagude wahete,
 Laterad tea tahaje,
 Käärtjed käämas kändärie;
 Kui on ruuge ruti leifne,
 230 Siis ta fasteta lahiatab,
 Udu wihmada wariatab.

Pääw läks pühkedes leduje,
 Paistis minnes põua paigel,
 Kõrwenuse furjusella.

Siis tuli kolmas kofilane,
 Tuli tähte poisikene,
 Põhjanacela wanem perga,
 Wieksümmenel hobusel,
 Kuelsümmenel kutsjarilla,
 240 Tähtis Salme kaatoks jaada,
 Neiu kihlul kunitada.
 Salme hüüdis aidaastana,
 Pajatas poordi lamberist:
 „Talli wiige tähe hobune,
 Tähe lauku laterie,
 Tähe ruuna reka juurē,
 Ette se ihutud seina,
 Täha se tahatud seina.

250 Peitke ette heinašida,
 Kaudke ette laerajida,
 Ette juksi sunpäraltä,
 Ette reka rohkemastä,
 Ette wahu walgemada.
 Peitke peente sinuje,
 Katke lää kanga allä,
 Warjage siidi waibala,
 Siitmad sammeti magama,
 Kabjad laeraje lehama.
 Tähele minagi lähän,

Dann gerade bringt sie Dürre,
 Läßt die Haferfaat verkommen,
 Dürft die Gerste in der Erde,
 Beugt den Flachs im Stalm darnieder,
 Drückt die Erbsen in die Furchen,
 Läßt das Haidekorn nicht wachsen,
 Schoten nicht die Linsen bringen.
 Wenn der Roggen weiß zur Ernte,
 Blüht sie und versagt den Mebel
 Oder läßt den Regen strömen.“

230

Tief gekränkt verschwand die Sonne,
 Blühte feurigroth im Abgehn
 Und erzitterte vor Jormuth.

Endlich kam der dritte Freier,
 Rahte sich der Sternenknaube,
 Des Polarsterns ältestes Söhnchen,
 Auch mit fünfzig feur'gen Rossen
 Und mit sechzig Rosselenkern.

Salme wünscht auch er zum Weibe,
 Will die Jungfrau sich vermählen.

240

Schnell rief Salme aus der Alecte,
 Sprach aus ihrer Kleiderkammer:

„Führet das Roß des Sternenknauben
 In den Stall zur besten Kausse,
 Wo der Milchtrauf schon bereitet,
 Wo die Wände, schön geglättet,
 Nicht das Thier verletzen können.

Berst ihm reichlich dult'ges Heu vor,
 Bringt ihm von dem besten Hafer,

250

Erkaut es mit dem reinsten Tranke,
 Mischet reichlich Mehl darunter,
 Quirlt es auf zu weißem Schneeschaum.
 Bettet es im feinsten Linnen,
 Webt ihm ein bequemes Lager
 Und bedeckt's mit seidner Decke.

Ruhen muß sein Kopf in Sammet
 Und in Haserspreu die Hufen.
 Diesen Freier will ich nehmen,

260 Tähle armas annan täte,
 Rähän kusta kaasafefefis.
 Tähel on firewad filmad,
 Meelemõted mõlkumatta;
 Täht ei raišta wiljategu,
 Ega riku rufiteifust.

„Tähle poega istutage
 Ette se ihutud laua,
 Taha se tahutud seinu,
 Alla pinfi pihlakane,
 270 Ette laia sõemalauda,
 Palakad peate latetud;
 Kandke talad laua peale,
 Pihad peiu ligemalle,
 Kandke magusamad magud,
 Pulma sepistud veinule,
 Meemaagnad mehe ette;
 Kandke lauale illekannud,
 Mõdupeekerid magusad.“

Tähle ruppa kutsutie,
 280 Sõemalauale paluti.
 Git aga leske pojatelles:
 „Sõõge, tähte, jõege, tähte,
 Glage, tähte, rõemulan!“

Tähle mõelada teristad;
 Kulda elkuda elistad,
 Kaunus-lardada lüristad,
 Nauda lardada rakkatas:
 „Gi taha süa, eidekene,
 Gi taha juu, eidekene,
 290 Ega ei rõemulan elada;
 Tooge mo omant tubaje,
 Saaste Salme põrandalle.“

Salme kulis peiu kutsu,
 Tähte poisi tahtemista,
 Salme hüdäis aidastana,
 Üle due heoneesta:
 „Peiusene, poisilene,

Meine Hand dem Sterne reichen,
 Will ihm treue Gattin werden.
 Sternenauge blinkt so heiter,
 Sternensinn ist so beständig!
 Sterne thun der Saat kein Leides
 Und verderben keine Ernte.

260

„Setzt den Sternensreier gastlich
 An die reingewaschne Tafel,
 Daß er an die Wand den Rücken,
 Auf die Bank die Füße stütze,
 Und bedeckt die breite Tafel
 Mit noch nie gebrauchtem Tischtuch.
 Tragt dann auf die besten Fische,
 Stellt dem Gast das Fleisch recht nahe,
 Bietet ihm die zartesten Pasten,
 Auch recht oft vom Hochzeitskuchen
 Und den besten Lindenhonig.
 Bier im Krüge darf nicht fehlen,
 Noch der süße Meth im Becher.“

270

Und man lud den Stern in's Zimmer,
 Bat am Tisch ihn Platz zu nehmen
 Und es sprach die Wittwe also:
 „Ich, mein Sternchen, trink', mein Sternchen,
 Sei, mein Sternchen, heitern Sinnes!“

280

Hestig aufgeregt, daß rassend
 Schweiß und Wassen sich berührten
 Und die mächt'gen Sporen flierten,
 Sprach der Stern den Boden stampfend:
 „Mütterchen, ich will nicht essen,
 Mag, o Mütterchen, nicht trinken,
 Kann nicht heitern Sinnes werden,
 Wenn ihr nicht mein Liebchen herbringt,
 Salme nicht bei mir erscheinet.“

290

Salme höret sein Begehren,
 Hört den Wunsch des Sternensreiers
 Und erwidert aus der Kleele,
 Aus der Ferne also sprechend:

„Trauter mein, du süßer Knabe,

- Kaugelt tulnud sülatine,
 Annid aega laskmadesja,
 300 Salmel aega sirgudesja, —
 Anna aega ehtidesja,
 Pulma riide pandanesja!“
 „Kipa, Linda, lendenjalga,
 Lenda, õdeda, kamberie,
 Karga ehtede kerstule!
 Loo mulle tuled, kalewised,
 Särgid udu siibilised,
 Käätsed kulla kirjajised,
 Kiskelised willasulad,
 310 Piterisja linisud,
 Muntulised saclaräted!“
 Gite hüüdis nurgastana,
 Kaskema kamberista:
 „Õdõge, tähte, jõege, tähte,
 Olage, tähte, rõemulan
 Püüd pidude päiwil.“
 Tähte suulis, kõstis wasta,
 Tähte targaate kõneles:
 „Ma'p taha fää, ma'p taha jua,
 320 Taha ei rõemulan etada
 Püüd pidude päiwil,
 Enne kui näha saan omada.“
 Keske mõistis, kõstis wasta:
 „Eh! tahad, marjole, magada,
 Puhku pikemalt puhata?“
 Tähte warmalt wasta kõstis,
 Tähte targaate kõneles:
 „Ma'p taha, marjole, magada,
 Ega pikemalt puhata;
 330 Tähtesilm ei tunne sulist,
 Ei ka sulmu katemist,
 Ega laugude langedist.
 Looge mo oma tubaje,
 Saate Salme põrandalle,
 Kanaš kas'nud kaetawalle!“

Lieber Gast aus weiter Ferne,
Hast du Zeit mir aufzuwachen,
Zeit mir groß und schön zu werden, — 300
Ei so gieb der Salme Zeit auch
Sich zu kleiden, sich zu schmücken!

„Eile, Linda, raschen Laufes,
Fliege, Schwesterchen, zur Kammer,
In dem Koffer mit dem Brautschmuck!
Bringe mir die wollenen Röcke
Und die zarten Seidenhemdchen
Mit den goldgewirkten Ärmeln,
Strümpfe mit den bunten Zwickeln,
Linnenlächer goldgestickt, 310
Seidentücher buntgewürfelt!“

Nochmals hat aus ihrer Ecke,
Aus der Kammer ihn die Wirthin:
„Ih, mein Sternchen, trink, mein Sternchen,
Sei, mein Sternchen, heitern Sinnes,
Große Tage stehn bevor dir!“

Sternenfreier hört' die Worte
Und erwiderte besänftigt:
„Kann nicht essen, kann nicht trinken,
Kann nicht heitern Sinnes werden 320
Ob der künft'gen frohen Tage,
Bis mein Liebchen ich gesehen.“

Darauf hat die Wirthin wieder:
„Willst, mein Sternchen, etwa schlafen,
Dich vielleicht zur Ruh' begeben?“

Ohne Zaudern sprach der Freier,
Sprach der Stern die klugen Worte:
„Will, o Mütterchen, nicht schlafen,
Will und kann der Ruh' nicht pflegen.
Sternenauge schlummert nimmer, 330
Schließet nie die müden Lider,
Senkt die Wimpern nie zum Schlafe,
Bringt mein Liebchen her in's Zimmer,
Laßt mir Salme hier erscheinen,
Will mein liebes Hühnchen sehen!“

Eiis toodi neidu tubaje,
Saab'ri Salme põrmandasse.

320 Leske eit ei tunnud tütar,
Kasunem ei kasvandiku,
Keda sala lamberien
Muru-eit oli ehitanud,
Metsapiigad valmistanud.
Leske küsis kahtlasta :
„Kas se muu on, ehk kas pööra,
Ehk kas ehatatar noori?“

330 Saaja koka kutsutie,
Pulmalist palutie
Lustipidu pidamaie ;
Eest et taume Tartu raealt,
Kopa linna uulitsalta
Juurtega ühte jooslenud,
Ladwila koka langenud.

 Niskitantst tantsitie,
 Birutantst weeretie,
 Sõre liima sõlutie,
 Muru-pinda piinatie !

340 Tähte pelg ja Salme neiu
Pidasirad pulma üü !
 Lusi muu teisel ferral

350 Pulma üü pilli peale
Lääne talusse tagasi,
Keskümmenel hobusel,
Keskümmenel kutsjarilla ;
Tahtis tedremunast tütre,
Linda endal liivitseda.
Wennad tahtsid kudeesse,
Sõde sõde kuningasse ;
Lind' ei tahtnud kuule minna,
Linda hüüdis saunastana,
370 Linda padjuse pajatas,
Ühemesta heitis teelta :

 „Ei mina sulda tähti kuule,
Sõde ei sõde kuningasse !“

Darauf brachte man die Braut ihm,
Führte Salme in das Zimmer.

Und die Wittwe kannte sie nicht,
Kannte nicht das eigne Pflöglin,
Das in der verborg'nen Kammer
Einß der Hausgeist umgebildet,
Aufgeschmückt die Baldeßnymphen.
Draun die Wittwe zweifelnd fragte:
„Ist der Mond es, ist's die Sonne,
Ist es eine Nebeljungfrau?“

340

Ausgerüßet ward die Hochzeit
Und man lud der Gäste viele
An dem Feste theilzunehmen.
Denn die Eiche auf der Gränze
Und die Erle in dem Städtchen
Banden sich mit ihren Wurzeln,
Mit den Gipfeln hier zusammen.

350

Und sie schwenkten sich im Kreutztanz,
Tanzelten im Wierschen Wirbel,
Daz der Riedsand Funken sprühte
Und der Aestrich ächzend dröhnte!
Sternenfmas' und Jungfrau Salme
Spielten lustig ihre Hochzeit!

Kam der Mond zum zweitenmale
Auf den lauten Hochzeitsjubel
An das Haus der Wierschen Wirthin,
Kam heran mit funfzig Rossen
Und mit sechzig Rosselenfern,
Wollte nun die Wirthhübsjungfrau,
Linda, sich zur Braut gewinnen.
Und die Hochzeitßbursche priesen
Und auch Salme diesen Freier;
Aber Linda mocht' den Mond nicht
Und ließ also aus der Badstub,
Von dem Lager, wo sie ruhte,
Von dem Glaume sich vernehmen:
„Nicht den Mond will ich zum Gatten,
Nicht der Nächte König mag ich!“

360

370

Kaul on kuuft aumetida,
 Wiis weel ifewalmistust,
 Tosin teist tallitust;
 Wabest waragi rōuseb,
 Wabest iduseb walgehella,
 Wabest uputab uduje,
 380 Katab palge kastenarma,
 Wabest pridab pilmetie,
 Korra rōuseb feidikulla,
 Korra loidu festerella,
 Korra laub ta kogumiste,
 Jatab walda wahiimatta."

Kuu lāab fero kurnal meelel,
 Pahandus paistab walgesna,
 Kurjus silma fulmulda.

390 Wiititantst tantstie,
 Wirutantst meeretie,
 Urjutantst hakatie,
 Ebre liwa sōfutie,
 Murupinda piimatie.

Tähte peig ja Salme neiu
 Pidašwad pulma ilu!

Seal tuli teine kōsslane,
 Pulma ilu pilli peale
 Teistford tane katsumaie,
 Tuli päffe pārganalle
 400 Wielūmmenel hobusel,
 Kuefūmmenel lutsarilla,
 Ise tulistiklu seljas;
 Tahtis Linda liiwisteda,
 Tedre tiire naisels mōta;
 Wennad tahtsid pāisejelle,
 Ode pādwa penitulle;
 Eind' ei tahtnud pādwa peigu,
 Linda hūdis saunastana,
 Linda padjusta pajatab,
 410 Gbemešta heitis seelta:
 „Gi ma kuld lād pāisejelle,

Sechs der Aemter muß er pflegen,
 Außerdem noch fünf besondre
 Und ein Duzend Nebenämter;
 Manchmal steht er früh am Himmel,
 Manchmal wenn's schon Tag geworden.
 Bald versinkt er in dem Nebel,
 Hüßt sich in des Thaues Schleier,
 Bald verbirgt er sich in Wolken.
 Einmal kommt er mit der Dämmerung,
 Einmal wenn sie schon begonnen,
 Ja er kommt auch manchmal garnicht,
 Läßt das Reich ganz ohne Wächter."

380

Traurig ging der Mond von dannen.
 Kummer sprach aus seinen Zügen,
 Dieser Schmerz aus seinen Blicken.

Und sie schwenkten sich im Kreutztanz,
 Taumelten im Bierschen Wirbel,
 Rastten in dem Hartschen Hopser,
 Daß der Riessand Funken sprühte
 Und der Aestrich ächzend dröhnte.

390

Sternenknab' und Jungfrau Salme
 Spielten lustig ihre Hochzeit!

Da kam auch der zweite Freier
 Auf den lauten Hochzeitjubil
 Noch einmal sein Glück zu proben,
 Kam die Sonne zu dem Feste,
 Kam mit funfzig muth'gen Rossen
 Und mit sechzig Rossenkern,
 Selbst zu Roß auf feur'gem Hengste,
 Wünschte Linda zu gewinnen,
 Birckhuhn'sjungfrau sich zum Weibe;
 Und die Hochzeitbursche priesen
 Und auch Salme diesen Freier;
 Aber Linda dachte anders

400

Und ließ aus der Badstüb' also
 Von dem Lager, wo sie ruhte,
 Von dem Glaume sich vernehmen:
 „Mag die Sonne nicht zum Manne,

410

- Põbe ei pääwa pealiskulle!
 Pääw teeb pahada patjo:
 Jätab linad liimakuie,
 Kacca seemeta lantak,
 Odrad põllule põletab,
 Nisud narmese närtstitab,
 Nulid waguude wahale;
 Paistab jumel pika aega,
 420 Talmel ei tule tuppagi.“
 Pääw lähäs puhledes kimesta,
 Mõrretab põna palamal.
 Riistitantši tantšitie,
 Wieu tantši weeretie,
 Urju tantši hawatie,
 Pääne tantši lõhutie,
 Eere liima sõikutie,
 Murupinda piinatie.
 Tähte peig ja Salme neiu
 430 Pidašwad pulma ilu!
 Seal tuli kolmas kosišane
 Pulma ilu püü peale,
 Luli wesi weeremalla
 Wiekümmenel hobusel,
 Kuiekümmenel kutsarilla,
 Ise wesihaši seljas,
 Tähtis Linda liiwitseda,
 Tedre tütte naiseks wõta.
 Wennad tähtid wetedelle,
 440 Ode woode luningalle;
 Lind' ei tähtnud wetedelle,
 Linda hüüdis saunastana,
 Linda padjusta pajatas,
 Ehemesta heitis kerita:
 „Ei ma kuld lüä wetedelle,
 Põbe ei woode luningalle!
 Wõod on kurdad weeremait,
 Laened pahad langemait,

Mag ihn nicht, den Herrn des Tages!
 Viel des Bösen thut die Sonne:
 Hemmt den Flachß in seinem Wachsthum,
 Bringt der Haferfaat Verderben,
 Läßt die Gerste nicht gedeihen,
 Läßt das Weizenfeld verdorren
 Und das Roggenfeld verkümmern;
 Brennt den ganzen langen Sommer,
 Heißt im Winter nicht die Stube.“

420

Schnaufend wand sich ab die Sonne,
 Sprühte zornig Feuergluthen.
 Und sie schwenkten sich im Kreuzzanz,
 Taumelten im Wierschen Wirbel,
 Rasteten in dem Harrischen Hopfer,
 Wütheten im Wiefschen Walzer,
 Daß der Riesland Junken sprühte
 Und der Kestrich ächzend dröhnte.

Esterneuknob' und Jungfrau Salme
 Hielten lustig ihre Hochzeit!

430

Da erschien der dritte Freier
 Auf den lauten Hochzeitstjubel,
 Bogt' heran der Wasserfreier,
 Kam mit funfzig glatten Rössen
 Und mit sechzig Rosselenkern
 Hoch zu Ross auf einem Schimmel,
 Wünschte Linda zu gewinnen,
 Birkhühnsjungfrau sich zum Weibe.
 Salme und die Hochzeitßbursche
 Riefen laut den Bogenkönig;
 Aber Linda war dem Wasser
 Nicht so hold; drum aus der Badstüb'
 Von dem weichen Lager sprach sie,
 Von dem Psüble diese Worte:
 „Wasserfreier mag nur gehen,
 Will ihn nicht zu meinem Gatten!
 Schrecklich ist der Bogen Rauschen,
 Zurchibar ist des Meeres Tiefe,

440

- 450 Miskad arunemaie,
 Jõed jõledad jooksemaie."
 Best meeres piisar pillid,
 Kaene leinades koduje,
 Boolas kurnaste wärawast.
 Riistitantst tantstie,
 Wiru tantst meeretie,
 Arju tantst halatie,
 Eäane tantst lõhutie,
 Järwa tantst jändatie,
 Sere liiwa sõtkutie,
 460 Murupinda plinatie.
 Tähte peig ja Salme neiu
 Pidaftwad pulma itu!
 Seal tuli neljas koflane
 Pulma itu pilli peale,
 Tuli tuule tuisatelles
 Wiefümnenel hobusel,
 Kuefümnenel tutkarilla,
 Ise tuulis-täfu seljas,
 Tahtis Linda liiwitseda,
 470 Tetre tütre naiseks mõta.
 Weenad tahisid tuuledelle,
 Sde soomis õhulelle;
 Lind ei tahtnud tuuledelle,
 Ega õhu ülemalle.
 Linda hüüdis saunastana,
 Linda padjasta pajatas,
 Ebemesta heitis teesta:
 „Ei ma luid lüü tuuledelle,
 Sõbe ei õhu ülemalle!
 480 Tuuled kurdad tuislamaies,
 Warud hullud mõllamaies,
 Õhud liiga õrnad peiud.“
 Tuul lähäb tuisates toeo,
 Ei pea pika pahandusta,
 Ega tuula tunnifesta.
 Riistitantst tantstie,

Sparsam rieselt nur die Quelle
Und der Strom schweigt im Verschwinden.“ 460

Wasserfreier, nah dem Weinen,
Wälzte sich betrübt nach Hause,
Kauschte traurig durch die Pforte.

Und sie schwenkten sich im Kreutanz,
Tanzelten im Wierschen Wirbel,
Kasteten in dem Hartschen Hopsel,
Wüteten im Wiefschen Walzer,
Tobten in dem Zerwschen Zucker,
Daß der Riesend Guntzen sprühte
Und der Aestrich ächzend dröhnte! 460

Sternenknab' und Jungfrau Salme
Hielten lustig ihre Hochzeit!

Kam heran der vierte Freier
Auf den lauten Hochzeitstüdel,
Kam der Wind herangewirbelt,
Mit sich führt' er fünfzig Kasse,
Kasselenker waren sechzig,
Und den Sturmhengst ritt er selber.
Wünschte Linda zu gewinnen,
Diehühnstöchterchen zum Weibe. 470

Alle Hochzeitbursche priesen
Und auch Salme diesen Freier;
Aber Linda dachte anders,
Wollte nicht den Wind zum Manne.
Darnach rief sie aus der Badstüb',
Rief ihm zu von ihrem Lager,
Sprach von ihrem weichen Pfühle:
„Mag mich nicht dem Wind vermählen,
Will den Lust'gen nicht zum Manne!
O wie kann des Windes Heulen, 480
Wie das Toben der Orkane
Jarten Frauen je gefallen!“

Zischend zog der Wind von dannen,
Doch der Kummer nagt' nicht lange
An des wind'gen Freiers Herzen.

Und sie schwenkten sich im Kreutanz,

490

Biru tantsi meeretie,
 Arju tantsi halatie,
 Lääne tantsi lõhutie,
 Järwa tantsi jändatie,
 Tartu tantsi tallatie,
 Sõre liima sõikutie,
 Murupinda piinatie!

Tähte peig ja Salme neiu
 Pidasivad pulma ilu!

Seal tuli mies Põsslane

500

Pulma ilu pilli peale,
 Lääne talu lamedella,
 Tuli Kungla kuninga preeg
 Wiekümmenel hobusel,
 Kuekümmenel kutsarilla,
 Ise kuldajäku seljas;
 Tahis Linda liiwitseda,
 Ledre tütre naiseks mõta;
 Wennad tahtsid Kungla peigu,
 Sõde kuninga poeale;
 Lind' ei tahtnud Kungla peigu,
 Linda hüüdis saunastana,
 Linda padjusta pojatas,
 Ebemeesta heitis teelta:
 „Ei ma luid lää kuningalle,
 Sõbe ei Kungla poisile:
 Kuningal on tütreid surjad,
 Kes mind võerast wiiskasivad.“

510

Kungla peig lääs surjal tujul
 Wand' des wälja wärawasta.

520

Riisitantssi tantstie,
 Biru tantsi meeretie,
 Arju tantsi halatie,
 Lääne tantsi lõhutie,
 Järwa tantsi jändatie,
 Tartu tantsi tallatie,
 Oma tantsi õpitie,

Taumelten im Bierschen Wirbel,
 Kafften in dem Harrischen Hopfer,
 Wätheten im Bieleschen Walzer,
 Lobten in dem Zernischen Suchzer, 490
 Drehten sich im Dörptschen Dreitaft,
 Daß der Riesjand Funken sprühte
 Und der Aestrich lachend dröhnte!

Sternenknab' und Jungfrau Salme
 Hielten lustig ihre Hochzeit!

Kam heran der fünfte Greier
 Auf den lauten Hochzeitsjubel
 An der Bieleschen Wirthin Pforte,
 Kam des Kunglakönigs Erbe,
 Kam mit fünfzig schmucken Rossen 500
 Und mit sechzig Rossenkutern,
 Selber einen Goldhengst reitend,
 Wollte Linda sich gewinnen,
 Birchhühnleischterchen zum Weibe.
 Alle Hochzeitsgäste stimmten,
 Auch die Schwester, für den Greier.
 Linda selbst verschmäht' auch diesen
 Und erwidert' aus der Badstüb',
 Von dem Lager, wo sie ruhte,
 Von dem weichen Pfühle also: 510
 „Nein, ich nehme keinen König,
 Mag des Kunglakönigs Sehn nicht:
 Böse Töchter hat der König,
 Die den Fremdling hassen würden.“

Kunglakönigs Sohn erboste
 Und ging fluchend aus der Pforte.
 Und sie schwenkten sich im Kreutztanz,
 Taumelten im Bierschen Wirbel,
 Kafften in dem Harrischen Hopfer,
 Wätheten im Bieleschen Walzer, 520
 Lobten in dem Zernischen Suchzer,
 Drehten sich im Dörptschen Dreitaft,
 Jeder zeigte, was er konnte,

Tõre liiva istutie,
Kurepiinda piinatie!

Tähte peig ja Salme meiu
Pidaõwad pulma ilu!

Seal tuli tuks kossilane
Pulma itu pilli peale,
530 Tuli Kalew, fange meesi,
Bieksimmenel hobusel,
Kuteksimmenel kutsarilla,
Ise uhle tänu seljas;
Tahis Linda liivitseda,
Tudre tütrel naiseks võta.
Bennad ei tabanud Kalewille,
Kesse keelas tanget võta!
Lind' aga tahis Kalewille,
Viida hündis jaanastana,
540 Linda padjasta pajatas,
Ühemeetra heitis tehta:

„Se mul meesi meele pärast,
Sellel' kihlud kiinitame.“

Kalew tappa kutsutie,
Lana taha istutie;
Ette se ihutud lana,
Taha se tahutud feina,
Kõngad feina kateesja;
Ette se hõbeda kannu,
550 Kallis kuldane peeler,
Sisse se müdu magusa,
Al on meeski, peal on wähtu,
Keskul on küt punane.

Kesse palus leiba wõla,
Salme palus mofa fasta:
„Eõõge, Kalew, jooge, Kalew,
Wattsege meie magusad,
Kaske kustu pulma kannust,
Wilelise wina krunust!
560 Olage, Kalew, rõõmulan
Pikil pidude päiwil!“

Daß der Kießsand Funken sprühte
Und der Aestrich schzend dröhnte !
Sternenknab' und Jungfrau Salme
Spielten lustig ihre Hochzeit !

Da erschien der sechste Greier
Auf den lauten Hochzeitsjubil,
Kam der riesenkräft'ge Kalew,
Auch mit fünfzig tücht'gen Kleppern
Und mit sechzig Pierdeknechten,
Ritt heran auf feur'gem Hengste
Und bewarb um Linda's Hand sich,
Wünscht' das Birkenhainkind zum Weibe.

530

Alle Hochzeitsgäste nuzeten,
Auch die Wittwe war dazwider ;
Über Linda süßte anders !
Linda rief aus ihrer Padschuk',
Sprach herab von ihrem Lager,
Von dem weichen Pfähle also :

540

„Dieser ist nach meinem Sinne,
Diesen nehm' ich gern zum Manne !“

Kalew ward nun eingeladen
An dem Tische Platz zu nehmen,
An dem reingewaschen Tische
Auf dem Sitze an der Holzwand,
Die mit Linnen weiß behängt war ;
Vor ihm stand die Silberkanne
Und der blaue goldne Becher
Angefüllt mit süßem Trank,
Oben Schaum und unten Honig,
Bier, so roth wie Blut, dazwischen.

550

Brot zu nehmen, bat die Wittwe,
Salme, seinen Mund zu nehen :
„Gest, Kalew, trinket, Kalew,
Laßt's an unserm Tisch euch schmecken,
Trinkt aus unserm Hochzeitstruge,
Aus der bunten Brautweinblanne !
Freut euch, Kalew, freut euch mit uns
An dem frohen Hochzeitsfeste !“

560

Kalew, innerlich erhebend,
 Daß das Schwert in seiner Scheide
 Und die Kette und die Sporen,
 Ja das Gold im Beutel, klirren,
 Sprach doch mit Bedacht die Worte:
 „Mütterchen, ich mag nicht essen,
 Mag nicht trinken, junges Weibchen,
 Mag nicht kosten eurer Speisen;
 Euren Branntwein nicht versuchen,
 Kann nicht froh sein mit den Frohen;
 Bringt mein Liebchen erst in's Zimmer,
 Lasset Linda hier erscheinen,
 Hier im frohen Hochzeitskreise!“

570

Linda hört' es und erwidert:
 „Trauter mein, du holder Jüngling,
 Gahst du Zeit mir groß zu werden,
 Liebt geduldig mich zur Jungfrau,
 Mich, dein braunes Mädchen, aufzuziehen:
 Gieb auch Zeit jetzt, mich zu schmücken!
 Vaterlose schmückt sich langsam,
 Mutterlose darf nicht eilen,
 Brauchet Zeit, um sich zu gürten,
 Zeit, die Ärmel aufzukrausen;
 Keine Mutter hilft mich schmücken,
 Stehet rathend mir zur Seite,
 Keinen Glückwunsch bringt ein Blutsfreund,
 Keine Schwester theilt die Sorgen.
 Weiber seh' ich aus dem Dorfe,
 Alle Frauen mich bedienen.
 Von ist nur des Dorfes Glückwunsch,
 Fremde Herzen sind von Eisen.“

580

590

Kalew trau't nicht einen Tropfen,
 Stärkte sich mit keinem Bissen,
 Nahm nicht Theil am Hochzeitsjubil.

Linda's Stimme aus der Kette
 Ließ jetzt bittend sich vernehmen:
 „Komm, o Krähe, arme Waise,
 Unbemerktes Sklavenmädchen,

- 600 Kaasnurgas kasin'aud tüdruk,
 Penna kui liblikafene
 Kiirelt ehte feroludelle!
 Too mulle uus udnärfi
 Peale se ilusa ihu,
 Too mulle tohine järvi
 Peale se leha fenama;
 Too mulle ruka rosmekirja
 Peale se uduse särki;
 Too mulle teine tähteline
- 610 Üle tohise nadruku;
 Too wõõ maherpuru sirja
 Ümber nirgu nindedie,
 Ümber luikena tühemeid;
 Too mulle kirjumad käitsed
 Neiu kõrge riina kateks;
 Too mulle rätik rõime karwa,
 Peale se kirjuma käitse,
 Walge laelale warjulja;
 Too mulle luube sulda toime,
- 620 Poordist pärgina pühada!"
- Gite hüüdis nurgastana,
 Katsenema kamberrida:
 „Eõõge, Kalew, jooge, Kalew,
 Olage, Kalew, rõemulan
 Püsil pidude päiwil;
 Lähte peig ja Salme neiu
 Peamad pika pulma ilu!"
- Kalew müstis, kostis wasta,
 Kange mees targade tõeles:
- 630 „Ma'p taha süa, ma'p taha juu,
 Taha ei rõemulan elada
 Püsil pidude päiwil.
 Zooge suppa mo omada,
 Laske Linda pörandalle,
 Tudre tütar teiste fela!"
- Ehis toodi neidu lubaje,
 Lasti Linda pörmandalle,

Aufgewachsen hinterm Kasten, — 600
 Flieg' in leichtbeschwingten Schritten
 Hin zu meinem Kleiderkasten!
 Bring' das neue Rebelheud mir,
 Um den schlanken Leib zu decken,
 Hemdchen, weiß wie Birkenrinde,
 Weißer, als der schlaune Leib noch;
 Bringe den Besatz von Perlen,
 Um des Hemdchens Saum zu frängen;
 Auch den buntgeblümten bringe,
 Für den Saum des Unterröckchens; 610
 Und den ahornblüthnen Gürtel,
 Daß ich meine Lenden gürte
 Oberhalb der Schwanenhüften;
 Und das ausgenähte Wieder,
 Um den Busen zu verhüllen;
 Und das schuppenfarbne Lächlein,
 Daß ich's überm Saum des Rieders
 Um den zarten Hals mir schlinge;
 Und den Rock, den goldgewirkten,
 Und den goldbetresten Kopffschmuck! 620

Aus der Kammer bat die Wirthin,
 Bat die Pflagemutter freundlich:
 „Eßet, Kalem, trinket, Kalem,
 Nehmet, Kalem, frohen Antheil
 An dem heitern Hochzeitsfeste;
 Eternknab' und Jungfrau Salme
 Halten lange frohe Hochzeit!“

Kalem hört' es und erwidert
 Sprach der starke Mann mit Nachdruck:
 „Mag nicht essen, mag nicht trinken,
 Kann nicht frohen Antheil nehmen 630
 An dem heitern Hochzeitsfeste.
 Bringt mein Liebchen in das Zimmer,
 Her zur Stelle bringt mir Linda
 Zu den frohen Hochzeitsgästen!“

Darauf brachte man das Mädchen,
 Birkenhuhnjungfrau in das Zimmer

- Tedre tütar teiste hulka,
 Keske eit ei tunnud tütar,
 640 Kõlmem ei kaswandiku,
 Keda sola kauberien
 Muruseit oli ehitanud,
 Metsapüigad valmistanud.
 Keske küüs kahtlasta :
 „Kas se tun on, ehk kas pääwa,
 Ehk kas eha-tütar noori?“
 Linda mõistis, looris wasta :
 „Eep ole tun, ei ole pääwa,
 Ega eha-tütar noori ;
 650 Se on kodu kasnud lapsi,
 Tedre munast tõusnud tütar.
 Kalem kops kilda neiu,
 Wõtis Linda kodufanaks,
 Wõtis kalliks kaitsutawaks,
 Heamilitwaks armuleseks.
 Saaja koso kutuie,
 Palmatist palutie
 Luetipidu pidamaie ;
 660 Eest ei tammue Tartu raealt,
 Lepa linna nullisalt
 Juurtega ühte jookseund,
 Kadwilla koso langenud.
 Mõistantsi tantsigem,
 Biru tantsi meeregem,
 Arju tantsi aslugem,
 Lääne tantsi leudagem,
 Järwa tantsi jallagem,
 Dma tantsi hoidagem :
 Seuni kui tõuseb jõrga soosta,
 670 Sõrga soosta, märga maasta,
 Weeril warwaste wahelta,
 Keriskanne keskeelta !
 Kalem peig ja Linda neiu
 Pidaswad pulma ilu !
 Täht hakkab koso minema,

Zu den frohen Hochzeitsgästen.
 Doch die Wirthin kannte sie nicht,
 Nicht die eigne Pflgetochter,
 Die im Stillen in der Kammer
 Eins der Hausgeist-umgewandelt,
 Waldesnymphen groß gezogen.

640

Denn sie fragte voll Verwundrung:
 „Ist der Mond es, ist's die Sonne,
 Ist's des Abendsternes Tochter?“

Linda hört es und erwidert:
 „Nicht der Mond ist's, nicht die Sonne,
 Nicht des Abendsternes Tochter,
 Es ist das Kind, das da erzogen,
 Das dem Birkenhübsen entsprungen.“

650

Kalew nahm das Kind zum Weibe,
 Nach's zu seines Hauses Stübchen,
 Trug es stets auf seinen Händen,
 Kostete zärtlich mit dem Kiebling.

Angerüstet ward die Hochzeit
 Und man lud der Gäste viele
 An dem Feste theilzunehmen;
 Denn die Eiche auf der Feldmark
 Und die Erle in dem Städtchen
 Hatten sich mit ihren Wurzeln,
 Mit den Gipfeln hier zusammen.

660

Gibt im Kreutztanz auch die Hand,
 Wirbelt Bierisch lustig fort,
 Raßt im Harrischen Hopser zu,
 Fliegt im Wielschen Walzer hin,
 Laßt den Jermoschen Zucker fort,
 Tanzt den eignen Dorfestanz,
 Bis der Aestrich zum Morast wird,
 Den die Heerde kaum durchwaltet,
 Und die Preiselbeeren kniehoch
 Durch der Länger Jech'n gewachsen!

670

Kalew hielt mit Jungfrau Linda
 Unter Jubeln seine Hochzeit!

Sternenknab', zum Abzug fertig,

- Rutjub Salme saajaasta,
 Kana lustilamberista ;
 Kus se tuba tvesta tehtud,
 Katuldest on kallutatud,
 680 Etnewarofista walatud.
 Tähte ostub eide ette,
 Tänaab pidu ja pajatab :
 „Jumalaga, eidekene !
 Jumalaga, pulmalised !
 Jumalaga, källimees Kalsew !
 Jumalaga, naidu noori !
 Ära miin nüüd Salmekeste,
 Ära noore nugiõilma :
 690 Eit ei saa Salme nägema,
 Sde ei Salme dune tundma.
 Rutte Salme, wemmalefed,
 Rutte, Kääne veitsikefed :
 Zu teist Salme wiidanekse,
 Pihre tapa peidetasse,
 Eha-neiniks heidetasse,
 Taewa alla tõstetasse.“
 Salme hüüdis pisar silmil,
 Salme saanista pajatab :
 „Guu, ella memmekene,
 700 Ära pean mina minema,
 Äni hulgasta ujuma,
 Tedre teista lahksunais,
 Kuige lustilt leudamaie ;
 Part lähän parwe äärdane,
 Kuige kelgel lunda mõõda,
 Jõhwihas jõgeda mõõda,
 Sinikas jula sooda mõõda ;
 Tuleb tuuli tõstamaie,
 710 Ohlu armas aitamais !“
 Sde hüüdis õuestana,
 Kusu-ema lamberista,
 Drjatüdrul nurga tagant :

- Muß mit Salme von dem Feste,
 Von dem Brautgemach sich trennen,
 Das von alten Stützen eiligt
 Und von dürrer Erbsenstangen
 Man zur Hochzeit hergerichtet.

680

Und so trat er vor die Wirthin,
 Dankte für das Fest und sagte:
 „Lebet wohl nun, liebe Mutter!
 Lebet wohl, ihr Hochzeitsgäste!
 Lebe wohl, mein Schwager Kalem!
 Lebe wohl, du junge Schwester!
 Eure Salme nehm' ich mit mir,
 Mit mir fort das junge Wiesel:
 Nie wird ihre Pflegemutter,
 Nimmer sie die Schwester sehen.
 Weinet, Bierlands junge Männer,
 Weinet, Bierlands junge Mädchen,
 Salme muß nun von euch scheiden,
 Wird sich hinter Wolken bergen,
 Wird, zum Sterne umgewandelt,
 An dem Abendhimmel schimmern.“

690

Salme rief mit nassen Augen
 Aus dem Schlitten noch die Worte:
 „Mutter, Mutter, liebe Mutter,
 Muß für immer von dir scheiden
 Wie das Gänschen aus der Herde,
 Wie das Birkhuhn aus der Kette,
 Wie der Schwan von den Gefpielen.
 Deine Ente folgt dem Strome,
 Fort bringt deinen Schwan der Schlitten,
 Fort schwimmt längs dem Fluß dein Herzblatt,
 Fort dein Herzblatt längs dem Moore;
 Nur ein Windhauch kommt zurück dir,
 Um dir Hilfe zuzusüßeln!“

700

Aus dem Hofe rief die Schwester,
 Mütterlein aus ihrer Kammer
 Und die Hausmagd von der Türe:

710

„Kuhu meie Salme via,
 Kuhu tuli kandis tana?“
 Tule oog tõi terwijda,
 Bihma pisar silma meta,
 Kaste laduud lapje furba.
 Muud saand Salmet ei jõnuuid. —

Kalewide pulma ilu
 720 Kestab senast tangemalle.
 Riisitanti tantfigem,
 Biru tantsi weeregem,
 Arju tantsi astugem,
 Pääne tantsi lendagem,
 Härma tantsi jätagem,
 Oma tantsi hoidagem :
 Seeni kui tõuseb sõrga loosta,
 Sõrga loosta, märga maasta,
 Weerik warmaste wahelsta,
 730 Kerikanne keskesta !

Kalew peig ja Linda neiu
 Pidaswad pulma ilu !
 Kodu läinud, neitsikene,
 Kodu läinud wied wiinad,
 Wied wiinad, kued krunnid,
 Seitsemes sola kuulijaida,
 Rahetisa laugelt waatajad.

„Kui on läinud, läigu nemad !

Ei wäsi wärawa-saamas,
 740 Kaste ei wenna taemu-loolu
 Pidades peiu loosta,
 Kandes waski waltajida.
 Et last kida teised wied,
 Teised wied, teised kued,
 Teised seitsemes salakuuljad,
 Rahetjad laugelt waatajad.
 Pareni jään ma peinst ilma,
 Enne kui pulm jääb poostikulle.“

Riisitanti tantfigem,
 750 Biru tantsi weeregem,

„Wohin bringt man unsre Salme,
Trägt der Habicht unser Hühnchen?“

Nur der Windhauch brachte Grüße,
Freudenthränen nur der Regen,
Tranerkunde ach! der Thau nur.
Nimmer kam sonst andre Botschaft. —

Kalew's Hochzeit nahm indessen
Munter ihren weitem Fortgang.

720

Geht im Kreuzzanz euch die Hand,
Wirbelt Bierisch lustig fort,
Raßt im Harriſchen Popser zu,
Fliegt im Wiſſichen Walzer hin,
Laßt den Jermſchen Luchzer fort,
Tanzt den eignen Dorfſtanz,
Bis der Keſtrich zum Keraſt wird,
Den die Heerde kaum durchmatet,
Und die Preiſelbreeren kniehoch

Durch der Länger Geß'n gewachſen!

730

Kalew hielt mit Jungfrau Linda
Unter Jubeln ſeine Hochzeit!

Während, Mägdelein, du hier ſchwärmteſt,
Suchten Greier dich zu Hauſe,
Fünf und ſechs mit Branntweinſkrügen,
Sieben ſandten Werbeboten,
Acht geheime Kundschaftsboten.

„Hi was kümmern mich die Greier!
Meines Bruders Poſten werden

An der Pforte und am Brunnen
Müde nicht, das Pferd des Greiers
An dem Kupferzaum zu halten.

740

Und wenn auch noch mehr als einer,
Wenn auch fünf und ſechs kämen,
Sieben Werbeboten ſchickten,
Acht geheime Kundschaftsboten, —
Laßt ſie alle, alle gehen,
Darf ich länger hier nur weilen!“

Geht im Kreuzzanz euch die Hand,
Wirbelt Bierisch lustig fort,

750

Arju tantsi astugem,
 Vääne tantsi lendagem,
 Järma tantsi jätagem,
 Oma tantsi heidagem :
 Senni sui tõuseb sõrga soosta,
 Sõrga soosta, märga maasta,
 Weeril warmaste wäheita,
 Kerikanne keelelta !

760 Kalew peig ja Linda neiu
 Pidasivad pulma ilu !
 „Tule, wares, waeue lapsi,

Õhtupäine orja-piiga
 Kaste raudatöö regija,
 Wõia karlastoogud lätte,
 Kõida ämbreid loofudeesse ;
 Mine, too meresta metta,
 Joosse, too joajdesta,
 Kõi, too kärme allikasta !“

770 Uinusi ootamaie,
 Wiibisin waatamaie,
 Kudas need lalad tudumad,
 Kuda lutju lödneb loomt,
 Jhaawid heitelemad,
 Oma-särjed seadelemad.
 Wiibisin wähe pikale,
 Lunnilefeks tufamaie.

780 Galasin loeo minema,
 Pulma pilli tõolis jalga.
 Tuli wasta pere-eite,
 Kõiks, kus ma pifa õdda,
 Poole pääwa aega wiitnud ?

„Minu ella eidekene,
 Kõs ja tea noore miitu,
 Waeselapse lustikida ?
 Noorel miisl wiimutusta,
 Kruus weel jalakannutistaida,
 Seitse sammusidurjaida !
 Uinusi ootamaie,

Rast im Harrischen Pöjler zu,
 Fliegt im Wielschen Walzer hin,
 Laßt den Zernischen Zucker fort,
 Tanzt den eignen Dorfestanz,
 Bis der Nestrich zum Morast wird,
 Den die Heerde kaum durchwaten,
 Und die Preiselbeeren kniehoch
 Durch der Tänzer Feh'n gewachsen!

Kalem hielt mit Jungfran Linda
 Unter Jubeln seine Hochzeit!

760

„Komm, o Krähe, Waisenmädchen,
 Sclavin für des Tages Rühen,
 Nur zur Arbeit anferzogen,
 Bring' das Eimerjoch zur Stelle,
 Häng' daran die Wassereimer
 Und bring' Wasser aus dem Meere,
 Schöpf' auch Wasser aus dem Flusse
 Und auch aus der Quelle hurtig!“

Während sich die Eimer füllten,
 Blieb gedankvoll ich sitzen,
 Schaute zu dem Spiel der Fische,
 Sah die Quatzen sink sich wenden,
 Für die Brut die Hechte sorgen
 Und die Meerweibchen tändeln,
 Und verweilte wohl ein Stündchen
 Selbstvergeffen bei dem Spiele.

770

Endlich trieben mich die Thne
 Aus dem Hochzeitssoal zur Rückkehr,
 Und die Wirthin, mir belegend,
 Fragte, wo die lange Nacht ich,
 Wo den halben Tag verweilet?

780

„Nicht du liebe, theure Mutter,
 Kennst du denn der Jugend Art nicht,
 Nicht die Lust der Waisenfinder?
 Künstmal säumt man ohne Ursach,
 Sechsmal fühlt man sich gefesselt,
 Siebenmal gehemmt die Schritte!
 Sieh, so blieb ich träumend sitzen,

790 Wiibisin waatamaie,
 Kudas need salad luhuwad,
 Kuda lutsu lühneb loowi,
 Ise-angid heitelewad,
 Oma-särjed seadlewad.
 Wiibisin wähe pifale,
 Lunnifefefes tulumale."

Riistitantši tantšigem!
 Oma tantši hoidagem:
 Senni kui tönseb sõrga soosta,
 Sõrga soosta, mätga maasta,
 800 Beerik warmaste wahella,
 Sterilanne fefceelta!
 Kalew hafab koo minema,

Kutsub Linda saajaosta,
 Tõdre tütre teiste seltsist,
 Luige lusti pidusta.
 Linda hüab üle uffe:
 „Jookse, pois, jooda hobune,
 Palgapreis, pane sadula,
 810 Käsikulaaga, lääna saani,
 Saani aijad alenale,
 Saani küllad kunnikisse,
 Saani kolju wasta koitu!"

Siis ta lähäb lese poole
 Zumalaga jätamaie:
 „Zumalaga, kasu-ema!
 Ära pean mina minema,
 Luige porwesta lendama,
 Kottas külasta lahtuma;
 Ära pean hädaft minema,
 820 Ära häista rahwafefest,
 Paremaft paifudefta,
 Tutawasta taludefta!
 Pidu peab pärale jääma,
 Pulm peab jääma poolitulle,
 Süed otjaje ujuma,
 Saiad saama kannikalle."

Sah gedankenlos in's Wasser,
 Schaute zu dem Spiel der Fische,
 790
 Sah die Quappen flink sich wenden,
 Für die Brut die Hechte sorgen
 Und die Bleierweibchen tändeln,
 Und verweilte wohl ein Stündchen
 Selbstvergessen bei dem Spiele."

Wohlt im Kreuzzanz auch die Hand,
 Tanzt den eignen Dorfestanz,
 Bis der Aestrich zum Morast wird,
 Den die Heerde kaum durchwaltet,
 800
 Und die Freigelbbreren kniehoch
 Durch der Tänzer Beinh gewachsen!

Kalew schickt sich an zur Rückkehr,
 Mahnet Linda aufzubrechen,
 Hirschhühnstöchterchen an's Scheiden,
 Seinen Schwan, die Lust zu enden.
 Linda rief auch von der Schwelle:
 „Laufbarsch, tränke rasch die Kasse,
 Hundsnecht, lege das Geschirr auf,
 Herold, wende du den Schlitten
 810
 Mit den Fleimern nuter's Fenster,
 Mit den Seiten an die Schwelle,
 Mit dem Rücken gegen Osten!"

Darauf trat sie hin zur Wittwe,
 Ihr den Abschiedsgruß zu sagen:
 „Lebe wohl, du theure Mutter,
 Muß auf immer dich verlassen,
 Muß ein Schwan von den Gezielen,
 Aus dem Forst ein Adler scheiden.
 Ach mir wird so schwer die Trennung
 820
 Von den Menschen, die ich liebe,
 Von den trauten Plätzchen allen,
 Von den liebgewordenen Höfen!
 Muß mich von dem frohen Aeste,
 Von dem Hochzeitstische trennen,
 Darf nicht mehr mit euch die Mahlzeit
 An der lauten Tafel theilen."

- Siis ta armas astus saani,
 Margas kõpstele peiu tõrva.
 Kalew pani pisa leina
 830 Wõlde lombel neiu õimber,
 Zeine jalga saanist wõljas.
 Kalew launusta färistas,
 Kuida eluda elistas :
 „Oh Linda, minu omane !
 Mis süa loeo unustid ?
 Kolmed sa loeo unustid :
 Kuu jäi loea lāwele,
 Se sinu wana isada ;
 840 Pääw jäi peale aida-willu,
 Se sinu wana enuda ;
 Kased kamberi lāwele,
 Need so wirned mennisesed,
 Väänes kasw'itud sellespeed.“ —
 „Kui en jäänud, jäängo peale,
 Uffa aunab uue õnne ;
 Kuhu teeda tallatie,
 Nada ette roeatie,
 Senna peab jaadil sadama !“
 Kuu jäi kurrast waatamaie,
 850 Pahal meelel paistis pääwa,
 Kased nutawad kamberin.
 Linda, luid, ei tunnud leina,
 Tunn'd ei teiste kurrastusi,
 Linda lendis peiu armul,
 Siis kaasa seudemisel
 Üle laia lagedaida,
 Käbi paki metskida,
 Siis pääwal päise wotget,
 Dõjel hõbe sõlge walul
 860 Kalewide loeo peale,
 Kaasa siidi kamberie,
 Kus oli seatud terna sängi,
 Padjaline puhle paita. *

Darauf sprang sie in den Schlitten,
 In den Schlitten zu dem Gatten,
 Der mit seiner linken Seite
 Warm sich an sein Weibchen schmiegte,
 Mit dem rechten Fuße heuernd. 830

Kalew, mit den Sporen rasselnd,
 Mit der goldnen Kette klirrend
 Sprach: „O Linda, meine Theure,
 Was hast du zu Haus' vergessen?
 Dreierlei hast du vergessen:
 Erst den Mond vor eurem Hause,
 Und das ist dein alter Vater;
 Dann die Sonne vor der Alce, 840
 Und das ist dein alter Oheim;
 Dann die Birken vor dem Fenster,
 Und das sind die klüh'nden Brüder
 Und die Vettern aus dem Wäldchen.“ —

„Mag ich sie vergessen haben,
 Alles wird mir sie ersetzen;
 Wo ein Weg ist zum Betreten,
 Wo ein Fußweg an das Ziel führt,
 Wird sich auch der Führer finden!“

Traurig sah der Mond hernieder,
 Trüben Blickes schien die Sonne, 860
 Sahn die Birken in das Fenster.
 Linda's Herz ward wieder ruhig
 Und vergaß die Trennungsschmerzen,
 Glog im Arme des Geliebten,
 Untern Schutz des theuren Gatten
 Heber reiste Schneegebilde
 Und durch dichte Nadelwälder,
 Tags im hellen Schein der Sonne,
 Nachts vom Silbermond beleuchtet
 Immer zu der Wohnung Kalew's, 880
 Wo in stiller seidner Kammer
 Ihr ein nettes Bettchen winkte
 Auf' im weichen Glauum versprechend. *

Crine lugu.

Kui mina hakan suusutama,
 Laulu jõada lastemaie,
 Wana lugu meeretama :
 Ei mind jõua ohjad hoida,
 Ohjad hoida, sõied sõita,
 Piltwed pifa ei pildada,
 Taeras laia tallisjeda.
 Kälad jääwad kuulamaie,
 Mõisad mõteid märkamaie,
 10 Saksad parvil seiskamaie,
 Linnad eemalt kuurimaie. *

Eha oli noorel õnnel,
 Keskpeäwa teeritustel
 Kalewide lausalesta
 Sugul rohkest sgitanud.
 Linda oli kaulusuga
 Wiburitwa mihutelles
 Kangeid poegi kaswatanud
 Isa suju kandejaks,
 20 Oli anderohtel riinal,
 Eide armu allikalla
 Kaelasandjaks koitunud,
 Suimejels imetanud,
 Kuude malget taadi riinal
 Kangelajels tarastanud,
 Mõistekisiks muisutanud :
 Kuni asja a'ajaks laewid,
 Sammutühendajaks saiwad.
 Poegist taadi elu õhtul
 30 Kallil alles lode laewid,
 Kaks kui eruelamalesta.
 Teised olid tuulejuhil,
 Pinnuteede tähdandisel

Zweiter Gesang.

• Wenn mich's treibt ein Lied zu singen,
Freien Lauf dem Strom zu lassen,
Der in alten Weisen hinbraust:
Dann hält mich keine Feine,
Hält mich keine, hemmt mich keine,
Fliegen nicht die Walfensegler,
Noch die Strahlenpfeile schneller.
Dörfer lauschen meinen Worten,
Sinnend schau'n mir nach die Schlösser,
Deutsche hocken gruppenweise
Und mit Mißgunst selbst die Städte. *

10

Um des Lebens jungen Mittag
Vor dem Wendepunkt der Jugend
War das Weib des edlen Kalew
Schon mit Früchten reich gesegnet,
Und es hatte Linda dann schon
An der nimmer leeren Wiege
Kräft'ge Knaben eingefangen,
Kalew's treue Ebenbilder.
Als die Knaben an den Brüsten
Ihrer lieblichen Mutter
Satt getrunken, rankten lustig
Sie hinauf, den Hals der Mutter
Zu umklammern, an des Vaters
Breiter Brust hinaufzuklettern,
Und errangen schnell die Freude,
Sicher auf den eignen Füßen,
Ihren Eltern schon zu dienen.
Von den Söhnen waren zwei noch
An des Vaters Lebensabend
Kleine Anädchen bei den Eltern.
Alle andern waren längst schon
Wald des Windes Führung folgend,

20

30

Pöetamaale rada mõinud,
 Käiti pika laugufella ;
 Käinud tume offimaie,
 Pesa aset püüdamaie.
 Ega meie kihil lohta,
 Mital läpsil püümaada
 40 Mõind ei kõigi kadwatada,
 Toitu neile toimetada,
 Pääwarjn valmistada,
 Kõhu katet soetada.

Kalem' taati oli laskind,
 Kindlat sõnat kinnitanud :
 Meie maada marfamatte
 Ühe peea päreanduseks,
 Wallituse wallaks jätta.

Eht käl poead verekaupa
 50 Isa suurusels sirgujõd,
 Lulalile tugewusel
 Mõinud osa taadi mõinust ;
 Eüsti silmanähtawalla
 Ditses isa olemine,
 Meesemõistus, märkamine
 Rohkemalt kui teiste külles
 Mõimel jündind mõsufeset :
 Kes kui kallim pefauruna,
 Abiesu äbarika,

60 Uja värašt isa surma
 Weeres pääwa matkufelle.

Praego jälgi wiimsest poest,
 Mälestuse märkijida
 Laial mitmes kohas leida.
 Paigutite pajatalle
 Sohni niue rahma sunnisa
 Mõimse mõsufese lohta ;
 Eht käl suurem Gesti sugu
 Tänapäawal tema lohta
 70 Mõud ei osta nimels mõista,
 Usenimeks ilmutada,

Bald dem Pfad von Vögelspuren
 In die Fremde ausgewandert,
 Einen Platz sich zu erkämpfen,
 Eine Heimath sich zu gründen.
 Denn das eingeschränkte Ländchen
 Bot mit seinem magerm Boden
 Nicht für alle Raum zum Leben,
 Konnte alle nicht ernähren
 Und was sonst das Leben heißet
 Für so viele nicht erzeugen.

40

Vater Kalem's Wille war es,
 Wie er deutlich ausgesprochen:
 Sein erworbenes Besitzthum
 Einem Sohne nur als Erbe
 Ungetheilt zu hinterlassen.

Ob auch Kalem's Söhne sämmtlich,
 Hochgewachsen wie der Vater,
 Sich durch ihre Leibesstärke
 Frühe schon bemerklich machten;
 Einer doch vor allen andern
 War das Ebenbild des Vaters,
 Ueberragte alle Brüder
 Wie an Wuchs und Kraft und Schönheit,
 So an geistiger Begabung:
 Kalem's letztes zartes Nestkind,
 Zuerst vaterlose Spätling,
 Welcher nach des Vaters Tode
 Erst das Licht der Welt erblickte.

50

60

Von dem jüngsten Sohne Kalem's
 Zinden sich auch jetzt noch Spuren
 In dem Lande seiner Väter,
 Die sein Andenken sichern.
 Eine von den vielen Sagen,
 Die von diesem Riesenhelden
 In dem Götzenvolke leben,
 Kennt ihn unterscheidend Sohn,
 Während dieser Name nirgend
 Sonst in alten Sagen vorkommt.

70

Kui et igal laulutusel
Kalewi poega nimetab.

* Selle poea jälgedelle

80 Saavad jõrd joostamaie,
Vaened merel läilimaie,
Laulil piitred tuislamaie,
Sied rupesta tungima,
Pinnud ladvikša laulama,
Kõud kulda kufumaie ! *

Seda nooremada poega,
Geesti endist walitsejat,
Kõidab laulikude ingu,
Lõstas wana jutulõna.
Ghi kas kuskil käladesša,
Ilkikulila uriknila

Geesti poegi paisumaises,
Lüterida tõusemaies :

90 Kes ei wananemate suusta

Muistepõlwe mälestusi
Kalewi poesta kuulnud ?
Mine, poega, Pärnu-maale,
Järgulesti Järma-maale,
Kõtu Urju raedelle,
Sõida Lääne luhadelle,
Beere Biru ranna ääre,
Mine Pihlwa piiredelle,
Laara tammitse tabaje,
Uja hallil Mutaba,

100 Kõrrel Soome sõrwa poole :

Ogas paigas idanemad
Kalewi poea senured.

* Kõstel kudeks kanarpikust,
Udu lunc untufesta
Lungib Kalewi tunnistus
Käbi tammitse tänawa,
Äte waskise wäärawa,
Kindla talju keskeelta,
Käbi randa müüristda,

Ueberall pflegt man den Helben
Nur den Kalewssohn zu nennen.

* Auf den Spuren dieses Sohnes
Werden muntre Bächlein murmeln,
Meereswogen leuchtend rauschen,
Wolken vor dem Sturmwind fliehen,
Werden duft'ge Blumen sprießen,
Vöglein in den Zweigen singen
Und der goldne Ruckuf rufen. *

80

Diesen jüngsten Sohn des Hauses,
Der das Eistenvolk beherrschte,
Preist das Lied der alten Sänger
Und verherrlicht die Sage.

Schwerlich giebt es wohl ein Dörfchen

Oder ein entleg'nes Hütchen,

Wo sich Eistenknaben finden,

Muntre Eistenmädchen blühen,

Die nicht aus der Eistern Kunde

Je gehört von alten Eagen,

80

Die vom Kalewssohn erzählen.

Geh', mein Sohn, hinab nach Bernau,

Zieh' von dort hinauf nach Zernow,

Wende dich alddann nach Harrien

Und herricht die Bielschen Moore,

So wie Bierlands Seegestade;

Geh' dann quer durchs Land nach Westau

Hinter Zaara's Eichenhaine,

Dann zurück durch Allentacken

Bis zur fernen Gränze Finland's:

100

Aller Orten wirst du Sagen

Von dem Kalewssohne finden.

* Mit dem Thau dem Haidekraute

Und dem Nebereich entströmend

Dringt die Kalewidensage

Durch die engsten Heidenwege,

Setzt über eh'ne Pforten,

Uberspringt aus Felsentesseln

Auch die breitesten der Mauern

- 110 Terakiehta tornisida. *
 Tartumaal üksi tarvetand
 Wanapõlwe mälestused.
 Kui tuli Tannis õhtule,
 Waifne elu midewiku,
 Siisap Kalew jalasõnul
 Ettekulutuse kombel
 Eidekesele ilmutanud,
 Usja niida araldanud :
 „Linda, kallis lillekene,
 120 Kulla kullerkupulene,
 Kes sa lewadisel käigil,
 Surrepääwa sõendusel
 Kängid poegi mulle kannud,
 Armu piimal paisutanud,
 Kätemarrel liigutanud :
 Siina saad weel sügisele
 Silmest kauna kasvatama,
 Tõrust tooma tammefesta.
 Linda, kallis kaasakene,
 130 Väikes kaswand lillekene,
 Tedre munast tõusnud tütar,
 Käid nüüd jälle pikil päiwil
 Dotus' põlwe raskejalga,
 Bahetelles kinga paari
 Jalas iga hommikulka,
 Et ei Tühi leiaks teeba.
 Vähihese aea warul
 Saad sa poega poetama,
 Kange lapse ilmal' kandma ;
 140 Saad teda rüpel rawitsema,
 Minna lätel rammustama,
 Suu juures suisutama,
 Käte warrel liigutama.
 „Se'pse poega pehmuna,
 Abariku tallekene
 Sigidust saab lõpetama.
 Igaweste jumalatte

Und die höchsten Eifenthürme. * 110
Nur in Dörpfchen Länden schweigen
Alter Zeit Erinnerungen.

Einß an einem sel'gen Abend
In des Lebens Dämmerstunde
Sagen beide Eltern traulich
Auf der Ofenbank zusammen,
Und da sprach der alte Kalew
Leise flüsternd zu dem Weibe :

„Linda, meine süße Blume,
Keine goldne Wiesenzierde, 120
Die du in den Frühlingstagen
Und im Sommer unsrer Liebe
Kräft'ge Söhne mir geboren,
Sie gesäugt an deinen Brüsten,
Auf den Armen sie geschaukelt :
Noch im Herbst' unsrer Liebe
Wird sich deinem Mutterschooße
Eine junge Frucht entwinden.

Sieh nun, Linda, theure Gattin,
Blümchen aus dem Wierschen Gaine, 120
Süßes eientspross'nes Birkhuhn :
Haß schon wiederum die Tage,
Wo sich an die schwerern Tritte
Theure Hoffnungsträume hängen,
Freud'gen Ruthes angetreten,
Bist schon wieder jeden Morgen
Schlau bedacht die Schuh zu wechseln,
Und den Bösen zu verwirren,
Der dir etwa tückisch nachschleicht ;
Und nicht lang' nach diesen Tagen 140
Wirst ein wunderhohes Knäblein
Du an deinen Busen drücken
Und in süßen Schummer wiegen.

„Dieses Söhnchen, unser Nestel,
Unser letztgebornes Lämmchen,
Wird dein Liebeswerk beschließen.
Nach der ew'gen Götter weisem,

- Enne peetud aru mõdda
 Pea ei poega minu silmad
 150 Märtsi põlvres nägemaie;
 Siiski viimne mõislane,
 Sarja lõpetuse muna,
 Lohu piiril kasvand taimed,
 Peab null' kõrgis määratiseks,
 Tegudes ja alles lühema.
 Tulew' põlve juu peab kandma
 Tema nime mälestust,
 Rauge tööde liitust.
 Kui on poega meheks kasvand,
 160 Balitsuse wõli wõtnud,
 Siis saab Riisew enne aega,
 Rahu põli rahwa keskel
 Eesti piiril idanema.
 Ma ei taha kuningriigi
 Wõlimalda mähkuda,
 Riip-lapi lahutada:
 Riik peab jääma jagamatta
 Ühe poea woli alla,
 Rangemalle kaitsemallaks."
 170 Rilemalta pajatelles
 Ühes Kalew, wanaraua:
 „Jääb aga riiki jagamatta
 Ühe poea püüdukses,
 Siis on tülid tugevust,
 Enurel liimil lindelust.
 Nad wäetid, wõimatamad
 Sõõtsid üksteist ise ära.
 Kaswab meheks noorem poega,
 Seitse liisku mendadega,
 180 Kesse rahwa kaitsejaks,
 Kuningriigi walisjaks
 Rende seast saab tõusemaie.
 Jumalatte juhatused,
 Taaralaiste tähanded
 Saamad asja sobitama

Längst vorher bestimmtem Rathschluß
 Wird mein Auge dieses Söhnchen
 Nicht mehr sehn vor meinem Hingang ; 160
 Doch wird dieser letzte Sprößling,
 Dieses letzte Ei im Korbe,
 Dieser Spätling unsrer Liebe
 Mehr, als unsre andern Kinder,
 Seinem Vater Ehre machen.
 Und es werden späte Enkel
 Heilig halten das Gedächtniß
 Seines Namens, seiner Thaten.
 Hat er mit dem Mannesalter
 Seine Herrschaft angetreten, 165
 Dann wird eine Zeit der Blüthe,
 Eine goldne Zeit des Friedens
 In dem Ebstenlande aufgehn.
 Durch des Reiches Theilung will ich
 Unser Ländchen nicht zerstückeln
 Und die Macht des Königs schwächen :
 Darum sei's in seinen Gränzen
 Unversehrt nur Eines Sohnes
 Sich'res ungetheiltes Erbtheil."

Diesen Gegenstand besprechend 170
 Fügte noch hinzu der Alte :
 „Bleibet ungetheilt das Ganze
 Eines einz'gen Sohnes Erbtheil,
 So behält es seine Wehrkraft
 Wie der unversehrte Felsen,
 Der zertheilt in viele Splitter
 Nichts mehr ist, als eben Splitter.
 Ist der jüngste Sohn erwachsen,
 Mögen alle Brüder lossehn,
 Wer von ihnen sei zur Herrschaft 180
 Ueber unser kleines Ländchen
 Vor den übrigen berufen.
 Wie die Götter 's mögen lenken,
 Die in ihrer ew'gen Weisheit
 Unsere Geschicke fügen,

Paremasi', kui meie armud."

* Teised wennad weerenego

Wõera maade murudelle,

Kaljumaale kaugele, —

190 Tõhku toad tüle peale,

Glud ilma ääre peale,

Majad marjavarre peale,

Kraad lehtlehtedelle,

Saunad pilwe lõrwa peale,

Bihtelamad riisima alla.

Maad on mitme margalised,

Tuemas laia laiguline;

Tugew leiab tuuletihul,

Leiab paksust pilvedeata,

200 Kottas kaljust pesapaisa.

Kanget meest ei sõida sõid,

Pea ei sinni randa paelad.* *

* Kes oli küsma lamberilla,

Tartetanud tubadelle,

Pikil õgil pörandale?

Kalewi taat, wanaranka,

Oli küsma ju lamberil,

210 Tartetanud tubadelle,

Pikil õgil pörandalla.*

Pärast pisa pajatusta,

Kui sai asju lundutanud

Siigi pärimise pärast,

Kanges Kalewide taati

Pikil woodil pöedmaie,

Uka süngil lossimaie;

Ega sõasund toetama,

Zalgu alla paenutama.

* Üt pani fõle sõndemaie,

Lepatriinu lendamaie:

220 "Edua, sõlge, jõua, sõlge,

Leema, lepatriinufene!

Wird's am besten sein für alle.

* Und die andern Brüder mögen

In der Fremde sich versuchen,

Sich auf Felsen niederlassen,

Stuben auf dem Winde bauen,

190

Bohnungen am Saum der Erde,

Häuser auf den Beerensträuchern,

Hütten auf den Klettenblättern,

Badestuben in den Wolken,

Schwitzgerüste unterm Regen.

Land giebt's überall auf Erden,

Jedes hat zum Dach den Himmel,

Und der kräft'ge Mann bereitet

In der Noth sein Nest aus Wolken

Wie der Aar in Felsenklüften.

200

Stricke binden nicht den Starcken,

Fesseln hindern seinen Gang nicht.*

* Wer lag in der kalten Kammer

In den Tod erstarrt am Boden,

Hingestreckt auf reinem Langstroh?

Vater Kalew's Riesenkörper,

Der lag in der kalten Kammer

In den Tod erstarrt am Boden,

Hingestreckt auf reinem Langstroh.*

Bald nach jenem Zwiegespräche,

210

Das die Eltern leise flüsternd

Ginst gepflogen ob des Landes

Künft'ger Wohlfahrt, mußte Kalew

Sich auf's Krankenlager werfen,

Das der sieggewohnte Kämpfer

Auch nach langem schweren Kampfe

Siegreich nicht bestehen sollte.

* Wohl ließ Linda ihre Spange

Schwebend sich am Faden drehen

Und den Glentäfer fliegen:

220

„Dreh' dich, Spange, fliege, Käfer,

Minge arsti otsimaie,
 Luuletarfa tallitama,
 Eénatarfa soovitama.“

Eölge fündis seitse pääwa,
 Repatriinufene lendas
 Üle maa ja üle mere,
 Läbi kolme lühingriigi,
 Paljo maad veel põhja raeal.

230 Kestse wasti läidanessse?
 Nägi ta kuu tõusemaie,
 Tähte kounul kerlimae.

„Tere, kuu, terveise taevu,
 Nmas rammul allikas,
 Jõudude jõuajgeda!
 Kas saab tauti terveessa,
 Peaseb rauka meedi wangiit?“

Kuu küi kuulis kummal palgil,
 Ei ann'd wastust küsijalle.

240 Eölge fündis seitse pääwa,
 Repatriinufene lendas
 Üle maa ja üle mere
 Läbi kolme lühingriigi,
 Paljo maad veel põhja raeal;
 Lendas läbi metsajäda,
 Käänra kullasta mägeda.
 Mis tal wasti tuldanessse?

Nägi ta tähte tõusemaie,
 Oh tähte kerlimae.

250 „Tere, tähte, terawilana,
 Kugiõsilma uroksene!
 Rajatelle, taewa poega:
 Kas saab terveks taadifene,
 Peaseb rauka meedi wangiit?“

Tähte kuulis terawilmal,
 Ei and wastust küsijalle,
 Tähte fudus taewaweerde.

Eölge fündis seitse pääwa,
 Repatriinufene lendas

Lummelt auch und bringet Hilfe!
Schafft den Wundarzt her zur Stelle,
Laßt den Sprucharzt eilig kommen!"

Spange wirbelt' sieben Tage,
Erlenkäfer flog gehorsam
Ueber Länder, über Meere,
Flog durch dreier Könige Reiche
Und noch weiter hin nach Norden.

Und wer kam ihm da entgegen? 230

Nur der Mond, der eben aufging,
Rasch den nächsten Sternen folgend.

"Grüß dich, Mond, du Quell des Wohlsseins,
Deßen sanfte, bleiche Strahlen
Kraft, Geduld und Muth verleihen!
Sprich, wird Väterchen gefunden,
Wird er bald das Bett verlassen?"

Ernsthaft schaut' der Mond hernieder
Und ging ohne Antwort weiter.

Spange wirbelt' sieben Tage, 240

Erlenkäfer flog gehorsam
Ueber Länder, über Meere,
Ueber dreier Könige Reiche
Und noch weiter hin nach Norden;
Flog durch viele dichte Wälder
Und berührte auch den Goldberg,
Ob ihm Jemand möcht' bezeugen.

Kam ihm Niemand sonst entgegen,
Als der Abendstern am Himmel.

"Grüß dich," sprach der Erlenkäfer, 250

"Grüß dich, Stern, du Weithinsehender!
Wieh, o Sohn des Himmels, Kunde:
Wird das Väterchen gefunden,
Wird der Held das Bett verlassen?"

Blinzeln hör' der Stern die Bitte,
Doch versagt' er ihm die Antwort
Und erlosch am Himmelsbrande.

Spange wirbelt' sieben Tage,
Erlenkäfer flog gehorsam

- 260 Üle maa ja üle mere,
 Väbi kolme kuningriigi,
 Paljo maad veel lõune poole,
 Lendas läbi laanestda,
 Seitse wersta sinimetsa,
 Küüra sullast mägeda.
 Mis tul wasta tuldanest? .
 Rägi ta pääma tõnsemaie,
 Wastgu? künta kerkimaie.
- 270 „Tere, päära, peintene!
 Kuuluta muul, sulda kkuu,
 Pajatelle, taewa poega:
 Kas saab terrest taadistene,
 Peaseb ranta moodi wangi?”
 Päise kuulis wõlere potgil,
 Ei ann’ d wadiust küsjalle.
 Eit pani sõle sõudemaie,
 Lepatriinu lendamaie:
 „Sõua, sõlge, jõua, sõlge,
 Kenna, lepatriinulene!”
- 280 Winge aräti otstimaie,
 Tuuletarka tallitama,
 Sõnatarka soowitama,
 Wana-tarka meelitama!”
 Sõlge sõndis seitse päära,
 Lepatriinulene lendas
 Üle maa ja üle mere
 Väbi kolme kuningriigi,
 Paljo maad veel põhja raeal;
 Lendas läbi laanestda,
- 290 Seitse wersta sinimetsa,
 Küüra sullast mägeda.
 Kesje wasta küidanest? .
 Tuli wasta tuuletarka,
 Soomest wana sõnatarka,
 Kulla müdä Wana-tarka.
 „Tere, tere, ilmasargad!
 Kuulutage küsjalle,

Ueber Länder, über Meere, 290
 Ueber dreier Könige Reiche
 Und noch weiter hin nach Norden,
 Ueber weite Heidesflächen,
 Ueber dunkle Kiefernwälder
 Und berührte auch den Goldberg,
 Ob ihm Jemand mäch' begegnen.

Nur die Sonne sah er aufgehen,
 Sah das Licht der Welt erscheinen.

„Grüß dich, Sonne, Allgeliebte!
 Gib mir Kunde, Strahlensauge, 270
 Laß mich wissen, Himmelsleuchte:
 Wird das Mädelchen gesunden,
 Wird der Held das Bett verlassen?“

Glüh'nden Blickes hör't's die Sonne,
 Hör't es und ging schweigend weiter.

Linda ließ die Spange wirbeln
 Und den Erlenkäfer fliegen:
 „Dreh' dich, Spange, wirble, Spange,
 Fliege, fliege, Erlenkäfer!
 Tummet euch und bringet Hilfe! 280
 Schafft den Wundarzt her zur Stelle,
 Laßt den Sprucharzt eilig kommen
 Und gewinnt den Manareisen!“

Spange wirbelt' sieben Tage,
 Erlenkäfer flog gehersam
 Ueber Länder, über Meere,
 Ueber dreier Könige Reiche
 Und noch weiter hin nach Norden,
 Ueber weite Heidesflächen,
 Ueber dunkle Kiefernwälder 290
 Und berührte auch den Goldberg.

Und wer kam ihm da entgegen?

Kam der Wundarzt ihm entgegen
 Und aus Finland auch der Sprucharzt
 Und der Manareise selber.

„Seid willkommen, weise Meister!
 Gebet Antwort meiner Frage,

- Andle maastust palujalle :
 Kas saab taati terveksa,
 300 Peaseb rauka woodi wangist ?
 Juba küüsi kullta,
 Pärisin ju päewa käästa,
 Tähtsin etjust tähe-seealt, —
 Kõik need helu ei kuulutanud.^a
 Largad mõistid, kõiid wasta,
 Kõlmil keelit kõnelesid :
 „Mis on pönda põletanud,
 Kummel palaw närtutanud,
 Kande walge kolletanud,
 310 Tähte silma juretanud, —
 Eest ei tõuse taimelõesta,
 Glutsewa idulesta.“^{*}
 Enne kui jälge jõudamasta,
 Depatriiru leudamasta
 Kões jõudnud kuulutama,
 Oli Kõtemide taati
 Kõolel juba kolletanud.
 Linda, kurbu leskenaine,
 Kummel meelel, leinakeelel
 320 Kões leina igatsust,
 Mutis närtfind kaajafõsta,
 Puistab leinapisaraida
 Kolletanud kaasa fangi.
^{*} Leinas kalli mehe surma
 Seitse sõd ilma uneta,
 Seitse päewa sõdantaata,
 Seitse koitu kumastustel,
 Seitse eha leina walis,
 Et ei näkka silmil' saanud,
 330 Ega lõpend sangelt pifar,
 Nutumesi palgedelta,
 Pliina koerent hinge pealta.^{*}
 Linda, kurbu leskenaine,
 Pesi küüsi surmu koha,
 Pesi teda pisaraila,

Laßt mich nicht vergebens bitten :
 Sprech, wird Väterchen gefunden,
 Wird der Held das Bett verlassen?
 Schon hab' ich den Mond gebeten,
 Schon die Sonne angerufen,
 Auch den Abendstern befragt schon, —
 Niemand gab mir eine Antwort.“

300

Drauf erwiderten die Weisen,
 Sprachten wie aus Einem Munde :
 „Was der glüh'nde Hainch der Dürre
 Auf dem Felde schon versengte,
 Was das Mondlicht weiß gebleicht schon
 Und verwelkt gesehn die Sterne, —
 Das erhebt sich nicht mehr wieder,
 Kann nicht mehr als Pflänzchen grünen.“ *

310

Oh' die Spange ausgewirkt
 Und der Käfer noch vom Ausflug
 Mit der Antwort heimgekehrt,
 War für immer Vater Kalew
 In den Todesschlaf gesunken.

Seine Linda war nun Wittwe,
 Fühlte für den theuren Gatten
 Schmerz nur noch und bitteres Wehe
 Und benepte unter Schluchzen
 Seine kalte Schlummerstätte
 Mit den Thränen, die sie weinte.

320

* Ihrer Trauer hingegeben
 Saß sie schlaflos sieben Nächte,
 Sieben Tage ohne Speise,
 Sah nur durch den Thränenschleier
 Siebenmal die Sonne aufgehn,
 Und es senkte sich kein Schlummer
 Auf die rothgeweinten Augen,
 Deren offne Thränenquelle
 Tief im Herzen nicht versiegte. *

330

Linda, die verlassne Wittwe,
 Wusch den starren Leib des Todten
 Mit den eignen Schmerzensthränen,

- Pea teda meremeele,
 Wihtles kallist wihmaarela,
 Poputelles litarreela.
 * Eilis iusid armu joruil,
 340 Eilis hõbe harjadega,
 Kamnis luda kamnidega,
 Mõõga eue nõi neitsi
 Oma pääd esi sügend.
 Pani sis selga siidi särki,
 Sammetise surutüüdi
 Kuldatoime lüne peale,
 Hõbe wõdda wammustille.
 Pani alla ndulnad,
 Katid peale peened linad. *
 350 Linda, lurba leskenaine,
 Kaemas walmis lene salmu,
 Eäugi haia muru alla,
 Mõune süla jügarusetsä ;
 Eängitelles wila sängi,
 Walmistatud wõodieße
 Kalli kaasa puhkamaie.
 Täitis sängi sõmeraga
 Maapinna kõrguseni,
 Haia muru raadeni.
 360 * Muru taswis mulla peale,
 Truheina haia peale,
 Kasteheina laela peale,
 Punalilled palge peale,
 Sinililled silmadelle,
 Kullerlupud kulnudelle. *
 Linda, lurba leskenaine,
 Leinas lahkund armusteta,
 Pentis närlind abikaaja ;
 * Leinas linn, leinas lassi,
 370 Kurdis tüli kolmat lunda,
 Mõne päawa neljat lunda,
 Lepitas leina nutuga,

Mit der Salzfluth aus dem Meere,
Mit den Strömen aus den Bassen,
Mit dem Wasser aus der Quelle.

* Strich sein Haar mit zarten Fingern,
Glättet' es mit Silberbürsten, 340
Kämmt' es mit dem goldnen Kämme,
Dessen einst die Wassernixe
Sich bedient ihr Haar zu glätten.
Fog ihm an ein Seidenhemde
Und ein Todtenkleid von Sammet
Ueber den betresten Leibrock
Von dem Silbergurt umschlungen.
Nebelthor bedeckt' sein Lager,
Nebelthor sein bleiches Antlitz. *

Linda, die verlass'ne Wittwe, 350
Grub dem Todten selbst die Gruft nun
Und bereitete das Bett ihm
Dreißig Ellen unterm Rasen.
Als sie so auf kühlen Lager
An der stillen Schlummerstätte
Ihren Gatten wohl gebettet,
Schüttete sie Grant und Kiesel
In die Gruft, bis sie gefüllt war,
Bis zur grünen Rasendecke.

* Und der Rasen auf dem Grabe 360
Grünte bald von sammtnen Gräsern;
Nur des Todten Hals trieb Thaugras,
Seine Wangen rothe Blumen,
Seine Augen blaue Glöckchen,
Gugelblumen seine Lider. *

Linda, die verlass'ne Wittwe,
Trauerte um ihren Gatten,
Weinte um den Hingeschiednen
* Einen Monat und den zweiten, 370
Einen Theil vom dritten Monat,
Auch vom vierten manchen Tag noch,
Sühnte ihren Schmerz mit Thränen,

Kurbini pifari lastega,
 Weeremalla silmanveela. *

Linda, furba lessenaine,
 Palas liwa laudemaise
 Hana peale hunnifusie;
 Tahtis teha tunnistähte
 Pärast pööbe peegadelle,
 380 Tulow' aca tütardele:
 Kus on Kalewide laulu,
 Wana taadi wõõdise.

Kes Tallinnas käidanesse
 Silmi eslas sirutada,
 Kälav nägi kulum hingast,
 Kuhu pärast pööbe rahwas
 Uhteid hooneid ehitanud,
 Teinud lena kiritada.
 390 Kõhta praego kutjutasse
 Tallinna toom pööde määts.
 Sealas wana Kalew puhlas,
 Uinub igawesta wada.

Linda, furba lessenaine,
 Mehe hana mälestusels
 Kiwa foto kandenesja
 Oli ühel päärel palu,
 Raske raudalini rahnu
 Kaugelt kannud kulum poole.
 400 Kiwi raske piinas pihta;
 Lejel jündo lõpemisel,
 Hammu juba rangamisel,
 Weel oli launis tüli teeda,
 Tüli teeda, marja maada,
 Enne fui jündis kalmule.
 Komistates künka wasta
 Wäsiud jalga miirastie:
 Kiwi lipas libisema,
 Pööras inffe poeladesta,
 410 Eelmisfentud silmusfesta
 Prantsti! jalge ette maha.

Ihren Kummer mit den Perlen,
Die aus ihren Augen tropften. *

Täglich trug die arme Wittwe
Steine auf das Grab zusammen,
Um ein Denkmal aufzurichten,
Das den Söhnen und den Töchtern
Aller kommenden Geschlechter
Noch den Ort bezeichnen sollte,
Wo der Held begraben worden,
Wo der alte Kalew ruhte.

380

Wer in Reval je gewesen
Und die Stadt sich recht besehen,
Sah gewiß auch Kalew's Grabmal,
Das ein jüng'res Menschenalter
Kunstvoll mit Palästen schmückte
Und mit einem stolzen Dome.
Unsre Zeitgenossen nennen
Diesen Ort jetzt Reval's Domberg.
Dort ruht noch der alte Kalew,
Schläft dort seinen ew'gen Schlummer.

390

Linda, die betrübt Wittwe,
Die, des Mannes Grab zu schmücken,
Steine eifrig selbst herantrug,
Hatte einstmals in der Ferne
Einen gar gewalt'gen Felsblock
Zur das Grab sich aufgeladen.
Dieser drückte schwer die Schulter,
Daß sie kenchend sich bewegte
Und die Kräfte schon versagten,
Als sie kaum den Weg begonnen
Und zum fernen Grabeshügel
Noch sehr weit zu gehen hatte.
Und da stieß mit müdem Fuße
Bankend sie an einen Baumstumpf,
Daß das Gleichgewicht verlierend
Ihr der Stein aus seinen Banden,
Die bisher ihn festgehalten,
Krachend vor die Füße hinstel.

400

410

- Väind ei väänd lese võimu,
 Leina furnal lõpend jõudu —
 Dotuspäivil raskejalgjel
 Kivi maasta fergitada,
 Leikford sülle lõtencõsa.
 * Leske istus kivi etja
 Väsimusta puhkamaie ;
 Saks nutma haledaste,
 Leina kurbust kurbutama :
 420 „Oh, mis vilets maene leske,
 Mäha jäanud marjofene,
 Kes Tui tuba toeta,
 Sooneseinad latuffeta,
 Kui üks väli natjuta
 Tga tuule tuigutufel,
 Bete laente wecretarai
 Üffil ilmas peab elama,
 Üffil kurbust kannatama !
 Lepasta lehed lõhäravad,
 430 Toomingast tuulil tuiskaravad,
 Önnapuusta õlmefesed,
 Kõjesta urvad launavad,
 Alanenavad aavadeista,
 Taganemad laumedeista,
 Warisemad wahterasta,
 Kõbi fufub fufsfedeista,
 Pihlaka fekarad launavad !
 Ei minu pidu parane,
 Ei minu elu ülene,
 440 Väähane ei wacma pääwad,
 Pijar'rohked piina pääwad !“ *
 Linda nutis, maene leske,
 Leina põlwe pijaraida,
 Wiletfufe filmaweta,
 Nutis kawa kivi otjas,
 Kaljupatul laebadelles.
 Siimalaunge wesi walgus
 Laialt loigufel lageballe ;

Von dem langen Schmerz entkräftet,
Der die Trauernde verzehrte,
Die dem Kinde nicht mehr fern war,
Konnte sie den Stein nicht heben,
Um ihn weiter fortzutragen.

* Und sie setzte auf den Stein sich,
Um ein wenig auszuruhen.

Und da füllten sich die Augen
Wiederum mit bittern Thränen.

„Bin ich,“ sprach die Arme schmachzend,
„Nicht am Strauch ein spätes Beerlein,
Nicht ein Stübchen ohne Grundstein,
Eine Hütte ohne Schirmdach,
Nicht ein Acker ohne Feldzaun,
Allen Stürmen, allen Gluthen
Bloßgestellt und preisgegeben!
Niemand auf der weiten Erde
Steht mir bei in meinem Glend!“

420

Wie der Herbst die stolze Erle
Und den duffigen Faulbaum plündert,
Wie der Sturm die Apfelblüthen
Und die Birkenläpchen wegführt,
Wie er hier die schlanke Espe,
Dort die breitgezweigte Eiche
Und die Ulmen und die Eschen
Bis auf ihre nackten Zweige
Grausam ihres Schmucks beraubet —

430

Also hat auch ohn' Erbarmen
Alles mir der Tod entriffen,
Was mich stolz und selig machte,
Und den Schmerz mir nur gelassen!“ *

440

Linda, die verlass'ne Wittwe,
Weinte bitter Wittwenthränen,
Thränen nie gekannten Schmerzes,
Als sie einsam auf dem Felsblock
Ihre Lage überdachte.

Und der Thränenstrom der Augen
Rann zu ihren Füßen nieder

450 Luigust lõusis tiigilene,
 Tiigist jälle järvelene. —
 Linda püjate loiku,
 Lese leinanutu järve
 Võite näha tänapäeval:
 Mis kui Ülemiste järve
 Laagna mää peal lauetamaš,
 Beteroosil weeretamaš.
 Kivi seisab järve kaldal,
 Kus peal leske leina nutnud,
 Püjaraida pülitunud.

460 Kõnda oli ennemuiste
 Lese Linda silma weesta,
 Leina piina püjatest
 Ülemiste järve ilmunud.
 Kui ja juhtud, meenikene,
 Järve laudu teeda laies
 Linna poole lügu maie,
 Järvest mööda weemaie:
 Buhla hobu järve kaldal,
 470 Rasta võrmilese keelta,
 Wida aega kivi järves,
 Mõtle muiste lugusida,
 Kalevi põlve kääpist!
 Waata mälestuse märki,
 Mis siin leske leinadesa,
 Kurba südant fusluteles
 Lagedalle lahutanud
 Pääwa paistel hõlgamaie!

* Juba jõudis pika pääwa,
 480 Dotus' pääwa õhtuelle;
 Linda tundis tunnikesta,
 Tuškel tundi tulemaie,
 Ribedama kiirustama,
 Walusama weemaie;
 Kääpist sauna kütonea,

Und erzeugte eine Rache,
 Floß zu einem See zusammen. —

450

Diesen See aus Linda's Thränen,
 Die sie auf dem Felsblock weinte,
 Könnt noch heutzutag ihr sehen,
 Wenn den Obersee ihr anschaut,
 Dessen Wellen auf dem Laaksberg
 Rauschend an die Ufer schlagen.
 Auch der Felsblock steht am Ufer,
 Wo sie schluchzend saß, die Arme,
 Als sie ihre Thränen weinte.

Also war in grauer Vorzeit
 Aus den Thränenströmen Linda's,
 Aus der Wittve Schmerzenszähren
 Einß der Obersee entstanden.

460

Wenn der Zufall dich, mein Bruder,
 Auf den Weg bringt, der am See hin
 Nach der Stadt sich heiter schlängelt,
 Und du hast erreicht das Ufer:
 Laß daselbst dein Pferdchen grasen
 Und sich laben an dem Wasser,
 Während du am Felsblock rastest
 Denkend an die graue Vorzeit,
 An des alten Katen's Fahrten!
 Sieh dir an das ew'ge Denkmal,
 Welches die verlass'ne Wittve
 Ihrem Kummer ausgegossen,
 Daß sich drin die ew'ge Sonne
 In den ew'gen Fluthen spiegle!

470

* Schon erfüllten sich die Tage,
 Neigten bald sich schon zum Abend;
 Linda fühlte schon die Stunde
 Angstvoll immer näher kommen,
 Schonungsloser sich beeilen,
 Größere Gefahren drohen;
 Und sie ließ die Badstub' heizen,

480

Sāngi ajet seadaneda,
 Ala moodid malmistada,
 Puhke pinki paigutada,
 Ohke järi asutada.

490 Kõla eided kätavad sauna,
 Orjad kandvad kaevust veta,
 Teised ru: sāngi seadamas,
 Pere pinki paigutamäs.

Kurganaine, nõrgufene,
 Tuhastord kaid toade wahet,
 Sadakorda sauna wahet,
 Kümme ferdä saevu teeda,
 Kaevust võtes karastusta!
 Kaid sa wacue walu saunmul,
 500 Alma mõeta, mõõ kääsefa,
 Alma saunula, taun penõsa,
 Ohfad aga Ufko poole,
 Palweid Rõngutaja poole:
 „Tuulejumal, astu tupa
 Wigalistä wihtlemaie,
 Sädalistä arõtimaie,
 Tufalistä toetamaie!”

Keli nurga toasja,
 Kõik sa nurgad nutustasid,
 Keli seinä lamberilla,
 510 Kõik sa seinad seifatafid;
 Ahju kared haletasid,
 Kõimed ära igatsefid,
 Palwõit pöranda põlwitafid.
 Ohfad aga Ufko poole,
 Palweid Rõngutaja poole:
 „Tuulejumal! astu tupa,
 Wigalistä wihtlemaie,
 Sädalistä arõtimaie,
 Tufalistä toetamaie!”

520 Tule wacsta waatamaie,
 Põra ema praasjamaie!”
 Pere nutis alla pinki,

Einen Platz für's Lager räumen,
 Sich das Bochenbett bereiten,
 Eine Ruhebank besorgen
 Und den Nothstuhl fertig machen.

Weiber aus dem Dorfe heizen,
 Mägde tragen Wassereimer,
 Andre sind beim Bett beschäftigt,
 Andre bessern an dem Nothstuhl.

490

Arme Kreizende, du gehst wohl
 Tausendmal durch alle Zimmer,
 Hundertmal den Weg zur Badstüb',
 Wanderst zehnmal wohl zum Brunnen,
 Um die Zunge dir zu nehen!
 Auf dem Gange hast vor Schmerzen
 Du den Gürtel losgebunden,
 Deine Haube abgerissen,
 Schickst Entzeter auf zu Uke,
 Und beschwörst den Kōngutaja:
 „Komm, o komm, du Gott der Winde,
 Eine Kranke komm' zu baden,
 Einer Leidenden zu helfen,
 Eine Jammernde zu trösten!“

500

Alle Winkel deines Zimmers
 Regtest du mit deinen Thränen,
 Alle Bänke deiner Kammer
 Griffst du ab in deinen Schmerzen;
 Sahst mit Reid die Drensluse
 Und die Bänke an mit Scheelsucht,
 Knietest Gruben in den Aestrich,
 Rieffst verzweifelt auf zu Uke
 Und beschwurst den Kōngutaja:
 „Gott der Winde, komm', o komme,
 Eine Kranke komm' zu baden,
 Einer Leidenden zu helfen,
 Eine Jammernde zu trösten!
 Komme, komme zu der Armen,
 Sie vom Knäblein zu befreien!“

510

520

Alles weinte in dem Hause,

Lapsed nutsid alla laua,
 Kulad, kullad lamberilla.
 Kaasa magas külmas woodis,
 Kus ei kuulnud naise nutu.

530 Murganaine, nõrgutene,
 Läbi läks siis nelja metsa,
 Wie wiletsuse paiga;
 Üks oli metsa toomingane,
 Teine metsa mahterane,
 Kolmas liburitsa metsa,
 Neljas metsa pihlapuine,
 Wies metsa wiilapuine.
 Tused jäärwad toomingaie,
 Walud jäärwad mahteraie,
 Ribedad libupuu külge,
 Piinad pikad pihlakaisa,
 Baerwad rasked wiilapuisa.

540 Tused tulid tagaste,
 Tused tulid eide tungi,
 Walud waeje lese peale,
 Tulid tusele tubaie,
 Digadelle ahju ette,
 Puhkedelle parsiidelle.

Ohjab woeue ükko poole,
 Palmeid kõngutaja poole:
 „Tuulejuunal! astu tupa,
 Wigalista wihtlemaie,
 550 Hädalista arstimäie,
 Tufalista toetamaie;
 Tule waeäta waatamaie,
 Poea emä peastamaie!”

Pere nutis alla piuti,
 Lapsed nutsid alla laua,
 Küla naised lamberilla.
 Kaasa magas külmas süngis,
 Kus ei kuulnud naise nutu.
 560 Murganaine, nõrgutene,
 Waewakandja wäetifene!

Alt und Jung in allen Winkeln
 Und die Weiber aus dem Dorfe.
 Nur der hingeschiedne Gatte
 Hörte nicht der Gattin Jammern.

Und die Kreißende, die Arme,
 Rannte rasend durch die Wälder,
 Ihrer Schmerzen los zu werden.
 Faulbaum wuchs im ersten Walde, 530
 Ahorn wuchs im zweiten Walde,
 Kreuzdorn wuchs im dritten Walde,
 Eberesche in dem vierten
 Und der Kirschbaum in dem fünften.
 Faulbaum nimmt den Gram vom Herzen,
 Heft'ge Schmerzen lindert Ahorn,
 Stiche bleiben an dem Kreuzdorn,
 Kopfschmerz an der Eberesche,
 Schwindel an dem Kirschbaum haslen.

Doch die Leiden kamen wieder, 540
 Um das arme Weib zu foltern,
 Kehreten heftiger nur wieder,
 Nocht' sie jammern auf dem Stuhle
 Oder senkten vor dem Ofen
 Oder auf dem Bette wimmern.

Und sie seufzte schwer zu Uffo,
 Flehte zu dem Adugutaja:
 „Gott der Winde, tritt in's Zimmer,
 Eine Kranke komm' zu baden,
 Einer Leidenden zu helfen, 550
 Eine Jammernde zu trösten!
 Komme, komme zu der Armen,
 Ste vom Knäblein zu befreien!“

Alles in dem Hause weinte,
 Alt und Jung in allen Winkeln,
 Weiber aus dem Dorfe schluchzten.
 Nur der hingeschiedne Gatte
 Hörte nicht der Gattin Jammern.

Arme Kreißende, wer hilfst dir,
 Hilfst dir tragen deine Schmerzen! 560

Uks ju jalg sul hana feeska,
 Teine hana ääre peale,
 Dotsid hauda langewada,
 Kõlma woodi lulumada!

Ohla aga Ukko poole,
 Rohkest Rõugutaja poole,
 Saada palme saadikuid
 Ülemalle jumalalle!

570 Tuli tunniste tubaje,
 Iirikeseks ahju ette
 Kilttestiku kerikselle.

Kaine tuisus, nõrgulene,
 Tuikus nutes tusaline,
 Wärsedes waemaline;
 Ohlas aga Ukko poole,
 Palweid Rõugutaja poole:
 „Tuulejumal! astu tupa,
 Wigalistu wihtlemaie,
 Hädalista arastamaie,
 580 Tusalista toetamaie!

Tule maeäta waatamaie,
 Poed ema peastamaie!”

Ukko luntis lamberista,
 Rõugutaja rehe alla,
 Abitoosjad läbi seina,
 Kergitajad läbi katulse.

Siis tuli Ukko tubaje,
 Rõugutaja lamberisse,
 Astuswad ahju ette,
 590 Sammuswad jäangi sõrwa.

Ukko! öled õlanukul,
 Rõugutajal padjad laenas;
 Wiisid naise woodiesse,
 Surmahädalise jäangi,
 Piinakandja padjadesse;
 Panid peente linadesse,
 Wilaie waiba wähele.

Kaks sai päida päälulselle,

Nach schon wankst du, Schwerkgeprüfte,
 Müde deiner Brust entgegen,
 Der du nicht mehr zu entrinnen,
 Nicht mehr auszuweichen hoffest!

Doch kann Ukko dir noch helfen,
 Kōgutaja dich noch retten!
 Diese himmlischen Gewalten
 Hören auf des Kranken Bitten!

Und schon war sie da, die Stunde,
 Traf die Kreischende am Ofen,
 Folgt' ihr bald auch auf das Lager.
 Dorthin schwankte sie, die Arme,
 Halb besinnungslos in Thränen
 Und saul zitternd dann zusammen.

570

Seufzer sandte sie zu Ukko
 Und beschwor den Kōgutaja:
 „Gott der Winde, komm' hernieder,
 Eine Kranke komm' zu baden,
 Einer Leidenden zu helfen,
 Eine Jammernde zu trösten!
 Komme, komme zu der Armen,
 Ihr im Kindbett heizustehen!“

580

Ukko hört' es in der Kammer,
 Kōgutaja in der Wiege,
 Beide hörten ihren Wehruf
 Und vernahmen ihre Bitten.

Da trat Ukko in das Zimmer,
 Kōgutaja in die Kammer,
 Traten Beide an den Ofen,
 Beide an das Krankenbette.

590

Einer trug ein Bündel Langstroh,
 Rissen unterm Arm der Andre.
 Daraus machten sie ein Lager
 Für die schwererkrankte Wittme,
 Legten sanft sie auf die Rissen
 Und bedeckten sie mit Linnen
 Und mit weichen woll'nen Decken.

Und es regten bald im Bette

600 Neli reite woodiesse,
 Neli jalga jalgukselle,
 Neli käte kesksele.
 Ulko hädäs üle nisse,
 Hõugutaja rõemjal ealel:
 „Lõõge kinni bana ussed,
 Kinni salmu laiad kanned!
 Naine viidud woodiesse,
 Pandud peente linadesse,
 Kaks saand päida päälusjelle,
 Neli reite woodiesse,
 610 Neli jalga jalgukselle,
 Neli käte kesksele.“

Lõnu wana-isadale,
 Mitüma jumalaile,
 Lõnu abitoodejate!
 Ulko oli tunni toassa,
 Hõugutaja kamberissa
 Sala abid jängidella.
 Nurganaine, nõrgulene!
 Lõsta üles! kassi kätä,
 620 Kassi kätä, lümme süntä:
 Et sa tuja tunnist reasid! *

Lõel' leina lepituseks,
 Põjate pühkijaks,
 Kurvastuse fergitajaks
 Kaswis kallis peoseks.
 Poega imes armupiima
 Eide rinnal rohkeksia,
 Imes heidus! allikaita
 Bõimu weta, wentamad,
 630 Karastamad kaswu marga.
 * Mõistke, mõistke, mehed noored,
 Armage, peisid amarad,
 Leidanuge, naised targad,
 Keske magab täkkieska,

Sich zwei Köpfe auf dem Kissen
Und vier Arme und vier Schenkel
Schmiegeten warm sich an einander.

600

Ulko öffnete die Thür dann
Und es riefen Beide fröhlich:
„Werst in's Schloß des Grabes Thore
Und vermachst des Sarges Deckel!
Unsre Kranke in dem Bette
Liegt auf zarten weißen Linnen
Mit zwei Köpfen auf dem Kissen,
Und vier Arme und vier Schenkel
Schmiegen unter warmer Decke
Sanft und warm sich an einander.“

610

Dank dem Väterchen im Himmel,
Dank den gnadenreichen Göttern,
Dank den Helfern in den Nöthen!
Eine Stunde waren Beide,
Ulko und der Königutaja,
Nur am Krankenbett gewesen.

Bist gerettet, liebe Kranke!
Darum hebe deine Hände,
Gebe dankend sie gen Himmel,
Daß den Kampf du überstanden! *

620

Als ein Trost in ihrer Trauer,
Trocknend ihre Schmerzens Thränen
Und verschwendend ihren Kummer,
Wuchs heran das theure Söhnchen.
Kräftig sog der kräft'ge Knabe
An den mütterlichen Brüsten,
Trank am Quell der Mutterliebe
Kräftigen Balsam, der den Säugling
Förderte in Kraft und Wachsthum.

630

* Werket auf, ihr jungen Männer,
Gebet Acht, ihr frischen Buben,
Prägi's euch ein, ihr klugen Frauen,
Wer in jener Wiege schlummert,

Keske mähline määsitusel
 Kiuste suula käljatamas!

640 Se'p se lese leinapoega,
 Ksata kaskrav idufene,
 Keda tuuled toetavad,
 Bihma meered menitavad,
 Kaste aurud karestavad,
 Udupilmed paisutavad.

650 Eit aga tallas kätthjalga,
 Tallas kätti kiskumalle,
 Bilistat laulu mäetile
 Suikumise seovitusels.
 Poega puhus nutupilli,
 Leikas kisa lusti pärast,
 Karjus kuuda, karjus kätti,
 Nutis õhtust hommikuni,
 Et ei lõpend tuli toasta,
 Sada ei jängi sambasta.
 Eit läks abi otsimaie,
 Otsis lapsi lausujaida,
 Moore nutumõitjaida,
 Poea suude sulgujaida,
 Kisa kinnipaujaida.

660 Kui sai otja sijakuuda,
 Nutunädalate aega:
 Lõhkus poega mähline linad,
 Kisklus purnis mähline poelad,
 Lõhkus kätti kätti lauad,
 Peasis kättist pörandalle
 Kõpälile tõndimaie,
 Roomasile rändamaie,
 Roomas suu, roomas kätti,
 Kolmandal ja tõndimaies,
 Jalge jõudu kaskvatamas.

670 Poega imes armupiima
 Kide rinnal rofleesta,
 Kaskwis leina lepitajaks,

Wer, wenn ihr die Windeln drücken,
Schreiend seinen Aerger kundthut!

Linda's Trauerknabe ist es,
Der den Vater nie gesehen,
Den die Winde gehen lehren,
Regenschauer wachsen machen, 640
Kalter Morgenthau erquicket,
Nebelmassen unterstützen.

Einst saß Linda an der Wiege
Und versuchte eifrig schaukelnd
Und ein Liedchen dazu summend
Ihren Buben einzuschläfern.
Doch vergebens, denn der Knabe
Sperrte sich, gewaltig kreischend.
Und so fuhr er fort zu schreien
Tag und Nacht durch viele Wochen, 650
Daß das Licht in Linda's Kammer
Nicht erlosch an seiner Wiege.
Kümmertlich forschte in dem Dorfe
Linda nach dem Thränenstiller,
Der mit kräft'gen Zaubermitteln
Ihren aufgeregten Säugling
Zu beschwichtigen vermöchte.

Erst nach mondelangem Schreien
Ward der Knabe endlich stille,
Sprengte seine engen Windeln, 660
Riß das Bindelband in Fetzen
Und zertrümmerte die Wiege,
Um den Nestrich zu erreichen,
Wo er rasch auf allen vieren
Fortzukriechen sich bemühte.
Und nachdem er ein'ge Runden
Auf dem Nestrich sich getummelt,
Konnt' er aufrecht stehn und gehen.

Kräftig sog der kräft'ge Knabe
An den Brüsten seiner Mutter, 670
Ward ihr Stolz und ihre Freude,

Kurmasõnse kuskutajaks,
Pisarote pühkijaks. *

Eit oli poega imetanud
Armui laisus aastat kolme,
Enne kui rinnast mörutas.
Poega menis priiskeseks,
Kaswis Kalewide poeaks,
Tõutas eitetähendusi,
680 Kadund isa kuulutusi
Igas tüdis ilmutada;
Püüdis jõudu igapääwa,
Keha sangust kosutada.

Kalewide kallim poega,
Linda leinalepitaja,
Kaswis karjapoiskiseks,
Kosus künnimehesiseks,
Tõusis tamme tugemuseks,
Tõutas eitetähendusi
690 Igas tüdis ilmutada;
Püüdis jõudu igapääwa,
Keha sangust kosutada.

* Mängis furni murudella,
Wiskos ratast wainuella;
Pani furnid alla õue
Kahte paika hunnikusse,
Paistis laisi pealta õue
Kurnisida kõikumale,
700 Soatis furnid sõudemale,
Üle wainu meeremale,
Läbi kopti lendamaie!
Kurnid lendsid laugeelle,
Puisistaswad pillapalla
Mõdda metsi, mägesida,
Mõdda laia lagedaida —
Mõned langsid laeneteesse. *

Kurnisida mõnes kohas
Tänapäewal nähtawalla:
Ühetasa ümmargused,

Ward ihr Trost in Kummertagen
Und ihr Beistand in Gefahren. *

Bis zum dritten Lebensjahre
Säugte Linda selbst den Knaben,
Oh' sie ihn der Brust entwöhnte,
Und das Knäblein ward zum Buben,
Der sehr bald in allen Stücken
Seinem Namen Ehre machte
Und des alten Kalew's Ausspruch 680
Glänzend einst erfüllen sollte.
Täglich übt' er seine Kräfte,
Täglich ward er größer, stärker.

Vater Kalew's edler Sprößling
Ward ein starker Hüterknabe,
Dann ein tücht'ger Pflügerbube,
Schoss wie eine junge Eiche
Schlauz und kräftig in die Höhe
Und verhieß des Vaters Ausspruch
Glänzend einstmals zu erfüllen. 690
Täglich übt' er seine Kräfte,
Täglich ward er größer, stärker.

* Auf dem Hofplatz spielt' er Kurni,
Radspiel auf dem weiten Anger.
Wenn er seine Kurniklöpe
Aufgestellt am untern Rande
Und vom obern Rand sein Knüttel
Sausend durch den weiten Hofraum
Traf die aufgestellten Klöpe,
Sei wie flogen längs dem Anger 700
Bis zur fernen Kälberkloppel
Dann die aufgestörten Klöpe
Weit und breit hin aus einander!
In den Wäldern, an den Hügeln
Und zerstreut auf weiter Fläche —
Ja im Meere fand man manche. *

Seine Kurniklöpe sind noch
Heutzutage anzutreffen
Auf dem Spielplatz seiner Jugend,

- 710 Piserkused taljupafud —
 Neitsikivi nime alla:
 Needap Kalewide turnid.
 Kalewide noorem poega
 Lastis lingu silumfesta
 Kivisida lendamaie;
 Loopis merepinna lutsu,
 Korjas talbalt lutsulima,
 Paemurrust parajaida:
 Mis ehl jalga talufella,
 720 Kolme jalga pifufella,
 Paari tolli passufella.
 Kutjufiwid lendafiwad
 Laente pinna lufufelle
 Kõhlem wersta laugufelle.
 Senni kui kivi lõudemas,
 Kasmotas Kalewi poega
 Tamme kõrge kalda peale.
 Kalewide noorem poega
 Kängis eide due alla,
 730 Kikkus noori kauskõda,
 Sirgel kasmul kaskõda,
 Juurifuga tülis maasta:
 Keist tegi Saksa-jaanilest,
 Kenu kassi-märksilest.
 Kasta sammud astufiwad
 Kutust' neerabadella,
 Kiirel teedel laugemalle.
 Kostas kuddid eide armul
 Poisikese paadilese
 740 Nooremehi mere peale.
 Kalewide noorem kasmu
 Kasmis mehega kõrgufels,
 Wenis wenbe wäärufels,
 Sirgus isa suurufelsa.
 Kõnda kasmis eide due
 Lese Linda leinapõlmes
 Kullerkupu silme kuu,

Die man Jungfernsteine nennt,
 Klöße, die der Riesenknabe
 Selbst sich aus Granit gehauen.

710

Kalew's jüngster Riesensproßling
 Warf aus selbstgemachter Schleuder
 Steine in die fernste Wette.

Gern verweilt' er auch am Strande,
 Wo er flache Steinchen suchte,
 Die er längs dem Wasserpiegel
 Weithin fortzuschleudern liebte.

Seine Steinchen waren freilich
 Große dicke Plisentafeln ;

720

Aber seiner Hand entflohen
 Hüpfen sie wohl eine Werst weit
 Lustig längs dem Meerespiegel.

Auf dem Kopfe stehend schaute
 Er dann selber nach dem Steine,
 Bis er unter sank im Meere.

Oftmals sah man auch den Knaben

Auf dem Hofplatz seiner Mutter

Sich aus hohen schlanken Birken,

730

Die er aus der Erde rupfte,

Als wenn's dünne Halme wären,

Kleine nette Schlittchen machen

Oder Kagenkörbchen flechten.

Es verfloßen unter Spielen

Rasch die Jahre seiner Kindheit

Und der junge Kalewide

Steuerte mit vollen Segeln,

Die die Mutterliebe blähte,

In das Meer der reifern Jahre.

740

Vater Kalew's jüngster Sproßling

Ras bald volle Manneslänge,

Schritt vorbei den ältern Brüdern

Und erreichte bald den Vater.

Also wuchs im stillen Hise

Seines väterlichen Hauses

Kalew's jüngstgeborner Sproßling

750 Taara taime tugemusel
 Wiinne Kalemide wõju,
 Kaswis taljusa kindlusel,
 Tõusis mendekest targemaks:
 Tõutas ettetõhendusi,
 Kadund isa kuulutusi
 Igas tükis ilmutada.

760 Pähätame laulu laened
 Wasta päewa meeremaie,
 Tõusu poole tuikumaie,
 Koidu poole kõikumaie,
 Pähme aea kiirel lennul
 Tuli teeda tagasie.

* Mid seal lese õue alla,

770 Wara enne walgeheta
 Kassipidi laidanessa,
 Salamahti sõidetalje?
 Kõiklased laidanessid,
 Salakuuljad sõitanessid
 Kummelorda enne loitu,
 Wiiekümmend walge eele,
 Sadakorda suitsu aegul
 Pärast taadi jurma päewa
 Kurba leske kiusamaies,
 Kõulad naista pühdemaies.

780 Kui oli taati kolletanud,
 Armud küsmassa angunud,
 Taadi weri tarretanud:
 Siis oli nõukal lesenaisel
 Kõiklast palju laanud,
 Wied wiinad, tued frussid,
 Sada salasoomitajad,
 Kaksjada lauba sobitajad.
 Reed kõik eite wara pärast,
 Kõiklast leske naudi pärast
 Wõrkla pühdsid mõrgutada,
 Õane laubal õngitseda.

In der Mutter Wittmenjahren
 Still heran zum roßgen Blümchen
 Und zugleich zum starken Eichbaum
 750
 Und zum Fels in Ungewittern,
 Weit die Brüder überragend,
 Und verhielt des Vaters Ausspruch
 Glänzend einstmals zu erfüllen.

Laßt und jetzt den Strom des Liebes
 Nur auf kurze Augenblicke
 In vergangne Zeiten lenken,
 Wo den Lebenstag des Helden,
 Dessen Thaten wir besingen,
 Morgennebel noch umhüllten.
 760

* In dem Hof der Wittwe Kalem's
 Früh noch vor dem Morgengrauen
 Bogt's von dichten Menschenmassen,
 Die zum Abzug sich bereiten.
 Abgewiesne Freier sind es,
 Die wohl zehnmal vor der Dämm'ung,
 Sunst'igmal vor Tagesanbruch,
 Hundertmal im Lauf des Morgens
 Sich schon leise abgewechselt,
 770
 Freier, die nach Kalem's Tode
 Seine Wittve frech umschmärmten,
 Ihre Liebe zu gewinnen.

Denn kaum war er abgeschieden,
 Kaum sein treues Herz erkalte,
 Seines Lebens Licht erloschen,
 Drängten sich zur reichen Wittve
 Freier schon in hellen Haufen,
 Die mit Flaschen und mit Krügen
 Theils für sich und theils für Andre
 Um die Hand der Wittve warben.
 780
 Alle diese Leute lockte
 Nur der reichen Wittwe Habe,
 Hier die Angel auszuwerfen
 Und ihr Glück einmal zu proben.

Eit aga mõistis, lootis wasta:

„Mina ei lähä mehele,
Kana ei teise laasale,
Teddrele ei wõta teista,
Pääsule ei wõerast peigu,
790 Kuige lesl ei seitsimeesta,
Tui ei teiste tatudesta.
Armu tunnid angusimad,
Jlu tunnid tarretasid
Kõlmaks kaimu tünka alla.“

Seft ep noorus noored mehed,
Seft ep kurnad kosilased;
Kõlm on mõtnud kosjamõted,
Wälk on lõõnud lustimeeled,
Ei sa poisid pulmasida,
800 Lütarlapsed tantšisida.*

Kui läks teiste kosjapäili
Kega mõõda raugemaie,
Kootus meestel lõpemaie,
Palas leste linsamaie
Kosilase kihladega,
Wõitwa miina märksidega
Sooma tuuslar, tuuletarka.
Se oli kaugekt sugulane
Kadund Kalewi taadiga.
810

Ei aga kuulnud kurbu leste
Pein kulunud palwest,
Ega pöörand peiu poole,
Meelt ei noore armu poole.

Tuuslar wandus, tuuletarka,
Tõutas põigu tasuda:
„Kõlap tasun, eidekene,
Teisel korral teotamise,
Omäl aeal põlgamise,
Kõlap maksan naeru palga.“
820

Leske Linda pidas naeruks
Tuuletarga ahwardused:
„Mis mul tuuslar, tuuletarka,

Doch die Wittwe sprach entschieden:

„Nie wird Linda sich vermählen,
 Nie das Hühnchen, nie das Birzhuhn
 Einen zweiten Gatten wählen,
 Schwälbchen sich kein Nest mehr bauen,
 Schwanenweibchen keinen Schwan mehr, 790
 Täubchen keinen Tauber suchen.
 Was ich liebte, nahm der Tod mir,
 Und mein Schatz liegt tief im Grabe,
 Schlummert unterm Rasenhügel.“

Darum schleichen dort vom Hofe
 Still sich fort die jungen Männer;
 Denn verstummt sind ihre Bitten,
 Ihre Hoffnungen zertrümmert.
 Keine Hochzeit winkt den Buben
 Und kein froher Tanz den Mädchen. * 800

Als der dicke Schwarm der Freier
 Endlich sich verlaufen hatte,
 Linda Ruh' zu finden hoffte,
 Kam aus weit entleg'nen Landen
 Unerwartet noch ein Freier,
 Einland's windelund'ger Zaubrer,
 Der sich Rasen's Better nannte
 Und mit reichen Gastgeschenken
 Seine Werbung unterstützte.

Ohne sich nur zu bedenken, 810
 Wies die schwerkgeprüfte Wittwe,
 Die als Wittwe sterben wollte,
 Ernst zurück des Beters Antrag.

Das verdroß den Zaubrer also,
 Daß er Flüche murrend drohte:
 „Weiß, die Schmach vergess' ich nimmer,
 Die dein Hochmuth heut' mir zusetzt.
 Glaube mir, die Zeit wird kommen,
 Wo ich dir's vergelten werde!“

Auf des Windelund'gen Drohung 820
 Sagte lächelnd Wittwe Linda:
 „Deine Rache, Windelund'ger,

Lühjast ähwardusest tarta!
 Pefas kolm meel toika poegi,
 Rõõvernoka laskemaiaies,
 Raudaküüsil õhusmaies!
 Külap need eite latsisewad,
 Wana emada marjamad."

830 Aastad sõudsid, aastad jõudsid,
 Sõudsid, jõudsid kirusella;
 Seal jäid soiku peiu sõidud,
 Adusimad kosjakaigid:
 Seal sai rahu ratsudelle,
 Rahu peiu runnaballe.

Kes oli kerra õnne kassund,
 Kosjas käinud Kalewissa,
 Se aga laulis sõbradelle,
 Weereteles mendadelle:

* „Elakesed, meenakesed,
 840 Äge minge leske wõtma,
 Kalemi talust lojuma!
 Sel on suured sõlgerinnad,
 Rahaskaelul rasked rinnad,
 Hõbe elmed, rauda hambad,
 Tulisõnad keelepaelul.
 Äge minge leske wõtma,
 Kalemi talust lojuma!
 Keske lüstit rikast leske:
 Se toob koeu abjuhargi!

850 Tõhke, mehed, teised laewad,
 Paremad kosja paadikesed;
 Pange peale siidi purjed,
 Siidi purjed, poordi sõied;
 Pange laewa purjetama,
 Saatte wanad sõudemaaie!

Sõudke, wanad, jõudke, wäetid,
 Sõudke laewa Soomemaale,
 Paati, uhket, pühjamaale!

860 Seal on kõrgel talju talbal
 Ridas palju neidusida;

Hab' ich wahrlich nicht zu fürchten,
Denn es wachsen mir im Hause
Noch drei Söhne, junge Adler,
Wohl verseh'n mit scharfen Krallen!
Diese werden schon die Wittwe,
Werden schon die Mutter schützen!

Jahre waren hingegangen
Unaufhaltsam schnellen Fluges 830
Und die Ginth der Freier wurde
Zimmer kühler mit den Jahren,
Bis sie ganz erlosch am Ende,
Roß und Reiter Ruhe fanden.

Doch wer einst, sein Glück zu proben,
Sich um Linda's Hand beworben,
Der versäumte nicht, den Freunden
Etwas also vorzusagen:

„Lieben Freunde, lieben Brüder,
Freiet nicht nach einer Wittwe, 840
Nehmt kein Weib aus Kalew's Hause!
Schwere Spangen, Münzen, Perlen,
Alles von dem reinsten Silber,
Kloppern ihr am weissen Busen;
Doch sind eisern ihre Zähne,
Ihre Worte Feuerzungen.
Nehmt kein Weib aus Kalew's Hause!
Mit der reichen Gattin bringt ihr
Einen Feuerbrand in's Haus euch!

Baut zur Werbung lieber Schiffe, 850
Baut euch lieber Brautfahrtsboote,
Reich umspannt von seidnen Segeln,
Seidnen Segeln, goldnen Tauen.
Geht mit solchem Schiffe werben,
Läßt's von tücht'gen Männern lenken!

Steuert, Männer, rudert, Puben,
Segelt nach dem Strande Finlands,
Lenkt das stolze Schiff nach Norden!

Dort stehn an dem Felsenufer
Aufgestellt in Reih'n die Mädchen; 860

Ges on ridas elmeskaelad,
 Laga ridas taalderinnad,
 Sõrmil sõrmusse sandijad,
 Pika paatrite pidajad,
 Wahel aga ridas waesed lapsed,
 Keskel ridas tudruskaelad:

Sõtku maha sõlgisõnnad,
 Heida maha elmeskaelad,
 Lalla maha taalderinnad,
 870 Sõida maha sõrmuslandjad,
 Põlluta paatrite pidajad;
 Wõta wahelt waeselapse,
 Tudruskaela keskelesta:
 Eest saab naista noorukitu,
 Abikaasa lullakesta!

Ärge minge leske wõtma,
 Kalewi talust kosima!
 Lesest ei saa noorikuda.
 Lapsed kiskund lejerinnad:
 880 Sõlg on tühja laewu kaasi,
 Põbesild tuimand ahtikal.
 Leske leinab kadund meesta,
 Lesje noormees noorikuda.
 Ärge minge leske wõtma!" *

In der ersten Perlenmädchen,
 In der zweiten Thatermädchen,
 Links die reichen Ringelmädchen,
 Rechts die goldnen Bändermädchen,
 Die und da versteckt die Waisen,
 Die nur Glasforallen schmücken.

Geht vorbei den Perlenmädchen,
 Achtet nicht der Thatermädchen;
 Und verschmäh't die Ringelmädchen;
 Auch die goldnen Bändermädchen
 Lasset unbeachtet stehen,
 Und erwählt die arme Waise,
 Die nur Glasforallen schmücken:
 Dann bekommt ihr eine Hausfrau,
 Die euch Ehre bringt und Freude!

870

Freiet nicht nach einer Wittwe,
 Nehmt kein Weib aus Kalem's Hause!
 Wittwen werden schlechte Frauen.
 Ausgesogen sind die Brüste:
 Eines leeren Brunnens Deckel
 Ist des Hemdes schwere Spange.
 Sie verlangt nach ihrem Lotten,
 Ihr nach einem jungen Weibchen.
 Freiet nicht nach einer Wittwe!“ *

880

Kalmas lugu.

- P**õnalise pääwa paistel
 Jätus mere kalda ääres
 Kalewide noorem poega,
 Baatas laente lustimängi,
 Bete woode weeremisia
 Kerge tuule teeritusel.
 Kõikide ähwardellus
 Puistas musta pitwe põnest
 Tuule oogu tuislamaie,
 10 Pami laened paisumaie,
 Kõhisedes kerkimaie.
 * Ühte sõitis rauda silla
 Wasse ratust wantriga,
 Tuiskas tulda tullesse,
 Eädameida sõitnusse;
 Piller taati põrutelles
 Kärinada loidnusse
 Wiistas wälku wäledaste. *
 Kurjad waimud lohtnusse
 20 Kuutsid lastajaja eale,
 Tõgenesid Pilje palu
 Laia mere laenetesse;
 Händes: „Ühe, aijutele!
 Piller, pista nina p—!“
 Hüppaswad sõrgelt kaldalt
 Kuterpalli mere põhja,
 Wahtus wete woodiesse.
 Kalewide poega lartas
 Kende jälgil laenetesse,
 30 Kanges kolla kiirusella
 Kurjalaste laela peale;
 Püüdis neid kui wõhke urkast
 Kauni laelakoti täie;

Dritter Gesang.

Einst an einem heißen Tage
 Saß am hohen Meeresufer
 Vater Kalew's jüngster Sprößling
 Und verfolgte mit den Augen
 Sehnsuchtsvoll das Spiel der Wellen
 Vor dem leisen Hauch des Windes.
 Plötzlich hüllte sich der Himmel
 Ein in schwarze Wetterwolken
 Und ein Sturm brach los, der heulend
 Sich in's Spiel der Wellen mischte,
 Daß sie scheu sich überstürzten.
 * Rasselnd fuhr der Gott des Donners
 Mit den erzbeschlagnen Rädern
 Ueber hohe Eisenbrücken,
 Daß die Funken graußig sprühten,
 Und entfandte, mit dem Sturme
 Unaussprechlich fürder eilend,
 Blitz auf Blitz aus seiner Rechten. *

10

Böse Geister hörten zitternd
 Ihres Richters Donnerstimme
 Und entwichen seinen Blitzen
 In die aufgethürmten Bogen;
 Aber fliehend noch verhöhnten
 Sie den Gott mit fecken Worten,
 Als sie von dem hohen Ufer
 Kopfings in die Tiefe stürzten
 Und im Schäume sich verbargen.

20

Ueber ihre feige Redheit
 Tief ergrimmt warf Kalew's Sohn sich
 Ihnen nach mit Blitesschnelle
 In das Meer, das sie geborgen.
 Und nachdem er sie wie Krebse
 Aus den Höhlen eingefangen,

30

Mere pinda rõusenesja
 Ujus kangelase poega
 Täti talda ligemalle,
 Paistab kottist kurjalaisi
 Võimsal vistel talda peale
 Põlse randavitsa alla,
 Kus neid puruks folgitie,
 40 Gundi roaks hufatie.

Kalewide mennitšed
 Räänud kodont kolneste
 Eustil metsa linnamaie;
 Eit oli jäänud äätsnessa
 Koen lirstu kaitsejaks,
 Barakambri warjajaks,
 Taalderi toale tugissa.

Eit pani para tulele,
 50 Keetis rooga pregabelle,
 Kohendas tuldä forrale,
 Kaitšes tule kibemeida,
 Et ei teeki praseks lase,
 Kirg ei lennaks latustelle.
 Mi on selgiriina seadus,
 Leekuningana lehus.

* Kalewide noored peead
 Räänud metsa linnamaie,
 Linnu jälgesi ajama,
 60 Karu jälgi otsitamaie,
 Põdra jälgi püüdemataie,
 Metsärga vaatamataie,
 Metsakriinu kinsamataie.

Karu oli kaeras kaitud,
 Mesipüel mõrvis olnud,
 Põdra nähtud põllu ääres,
 Hunt hülges karjamaale,
 Raatmaal rohkest rebasida,
 Zäätmaal palju jänesida.

Bracht' er einen ganzen Sack voll
 Mit sich an die Oberfläche
 Und dem Ufer näher schwimmend
 Warf er aus dem Sack die Wichte
 Mächtigen Schwunges auf den Feldrand,
 Wo des Donnergottes Rache
 Sie zerdroß zu ekler Speise,
 Die die Wölfe selbst verschmähten.

40

Einstmals waren Kalew's Söhne
 Alle drei hinausgegangen,
 Um im Wald umherzuschlendern.
 Nur die Mutter blieb zu Hause
 Als die Wächterin der Truhen
 Und der vollen Vorrathskammern
 Und der straffen Thalersäcke.

Als die Rittagszeit herankam,
 Hob den Kessel sie aufs Feuer,
 Schürte fleißig selbst die Bränder
 Und bewachte, wie's der Hausfrau,
 Dieser Königin des Herdes,
 Wohl geziert, die Flamme sorgsam,
 Daß sie nicht dem rothen Hahne
 Einen Weg zum Dache weise.

50

* Unterdeffen streiften rüstig
 Ihre Söhne durch die Wälder
 Achtend auf des Wildes Spuren.
 Eifrig suchten sie den Bären
 Und die Spur des Elenthieres,
 Sah'n sich auch nach Uerschsen
 Und nach Wölfen um im Walde.

60

Kürzlich war der Bär im Hase
 Und beim Bienenstock gewesen,
 Und man hatte auch das Elen
 Nah' beim Roggenfeld gesehen.
 Wolf und Fuchs und Gase hatten
 Sich gezeigt an vielen Orten.

70 Oli neil kolm koernkõsta :
Üks oli Irmi, teine Armi,
Kolmas murdja Mõnstufene.

Põead olid metsa paksus
Koerte jälgil taru leidnud,
Metsiküla männikust.
Miskus Irmi, kattes Armi,
Murdis maha Mõnstufene ;
Koerad said taru kätte.
Noorem wenda, poisikene,
80 Kõitis taru üle kila
Jalgupidi ripumaie ;
Lahkis lenda koduje,
Piha söögiks, nahka katets.

Põerad läksid põllu peale,
Läksid laanest lagedalle ;
Seal tuli wasta jarmiline,
Wana pöder wenukene.
Koerad pöödra kiskumaie,
Sarmilista surmamaie ;
90 Miskus Irmi, kattes Armi,
Murdis maha Mõnstufene ;
Koerad said pöödra kätte.
Noorem wenda, poisikene,
Miskas pöödra üle piha
Karu kõrwa ripumaie ;
Lahkis lenda koduje,
Piha söögiks, nahka katets.

Põead läksid kuuksusse
Metsärga püündemaie ;
100 Palus olid metsapulli
Koerte jälgil mehed leidnud.
Miskas Irmi, kattes Armi,
Murdis maha Mõnstufene ;
Koerad said ärja kätte.
Noorem wenda, poisikene,
Sidus ärja jarmipidi
Üle kila ripumaie ;

Mit sich führten unsre Jäger
Drei der stärksten Bärenhunde:
Irmí, Armi und den Bürger. 70

In des Waldes Dicksicht sanden
Sie mit Hilfe ihrer Hunde
Nach der Spur des Bären Lager.
Irmí zerrt' ihn, Armi zaußt' ihn,
Bürger brach ihn vollends nieder,
Und den todten Bären band nun
Sich der Jüngste auf die Schulter,
Daß er mit den Hinterbeinen 80
Längs dem Rücken ihm herabhing.
Unzerlegt wollt' er die Beute
Ganz allein nach Hause tragen.

Als sie auf die Fläche kamen,
Wo das Roggenfeld zu sehn war,
Trabt' mit breiten Schaufelhüftnern
Auf sie zu ein stolzes Gien.
Kaum gewahrten es die Hunde,
Als sie ihm am Nacken hingen.
Irmí zerrt' es, Armi zaußt' es, 90
Bürger brach es vollends nieder,
Und das todte Gien band nun
Sich der Jüngste auf die Schulter,
Daß es neben seinem Bären
Längs dem Rücken ihm herabhing.
Unzerlegt wollt' er die Beute
Ganz allein nach Hause tragen.

In dem nächsten Föhrenwalde
Fanden sie den Auerochsen,
Dessen Spuren ihre Hunde 100
Auf der Haide ausgewittert.
Irmí zerrt' ihn, Armi zaußt' ihn,
Bürger brach ihn vollends nieder,
Und den todten Ochsen band nun
Sich der Jüngste auf die Schulter,
Daß das Thier in ganzer Länge
Auf dem Rücken ihm herabhing.

- Tähtis maa koduie,
 Liha söögiks, nahka katteks.
 110 Kasevide langed pööad,
 Värsid lustil laane poole,
 Põesastifu palknessa;
 Seal tuli hülka huntisida,
 Kari tõrve kutsikuida.
 Koerad hunka kiskumaie,
 Metjatisti muredemaie.
 Kiskus Jämi, katkes Armi,
 Murdis maha Mõstufene;
 Tapstivad tosinu saupa.
 120 Koorem wenda, poisifene,
 Hakas hunt nülginuie,
 Nülgis tosinada neli,
 Hakas miet nülginuie:
 Bennad foen sipumaie.
 Koorem wenda mõtis nahad,
 Biskas simpus üle küüru,
 Kari selga kateksa;
 Tähtis kanda koduie.
 Pööad kärsid metsa teeda,
 130 Peniivorma palu teeda;
 Seal tuli wasta seltsifene,
 Karmis kari rebasida.
 Koerad rebasi kiskuma.
 Kiskus Jämi, katkes Armi,
 Murdis maha Mõstufene;
 Tapstivad tosinu saupa,
 Surmastivad sadandalla.
 Koorem wenda, poisifene,
 Rebasida nülginuie;
 140 Nülgis tosinada neli,
 Hakas miet nülginuie:
 Bennad aga foen sipuma.
 Koorem wenda mõtis nahad,
 Biskas simpus üle küüru
 Põdra selga pannaissa.

Unzerlegt wollt' er die Beute
Ganz allein nach Hause tragen.

Kalen's starke Söhne schweiften 110
Aus dem Walde auf die Fläche
Und erreichten ein Gestrüppe,
Wo sie ganze Rudel Wölfe,
Dieser Wüstenhunde, trafen.
Ihre Meute stürzte wüthend
In die Heerde dieser Räuber.
Irmu zerrt' sie, Arnu zauft' sie,
Bürger brach sie vollend's nieder,
Tödtete sie Dugendweise.

Und der jüngste Bruder eilte, 120
Alle Wölfe abzhäuten,
Deren er fünf Duzend zählte,
Und als er sein Werk vollendet,
Band er, eh' sie weiter gingen,
Alle Bälge an den Köpfen
Rasch in einen Bund zusammen.
Diesen schnürt' er auf den Ären
Und begleitete die Brüder.

Auf dem Wege, der durch Hochwald
Und durch niedre Büsche führte, 130
Sah'n sie eine Heerde Füchse
Scheu sich auf die Seite schleichen.
Diese sollten nicht entkommen.

Irmu, Arnu und der Bürger
Stürzten heulend auf die Füchse
Und nach kurzer blut'ger Arbeit
War nicht Einer mehr am Leben.
Auch die Füchse abzhäuten
War bereit der jüngste Bruder.
Und als mit dem fünften Duzend 140
Rasch die Arbeit er beendet
Und die Brüder Gile hatten,
Band im Gehn er seine Bälge
In ein Ränzchen nett zusammen,
Womit er sein Gien schmückte.

- Kulewide fanged poeab
 Rõndiswad metja teeda,
 Penikoorma pain teeda;
 150 Juhatus luri jäneshida
 Neile wasta murme peale.
 Koerad jäneshi kiskuma,
 Mordma aawiku-emandaid.
 Kiskus Jemi, tatted Armi,
 Murbis maha Mustufene;
 Tapid tolmade laupa,
 Surmawad sadandalla.
 Noorem wenda, poisikene,
 Jäneshida nälginuie,
 160 Nälgis tolmada neli,
 Palas wiet nälginuie:
 Wennad tipusid toduje.
 Noorem wenda wõtis nahad,
 Biskas kimpus üle kääru
 Urja felga sadulassa.
 Siis aga wennad kolmekeste
 Koen poole tõndimale. *

- * Oh ja kaval kohtlane,
 Põteliku peitufene!
 170 Kust ja teadsid seie tulla?
 Kust ja mõistsid üle salju,
 Üle laia laenetella,
 Oskasid üle orude,
 Märkasid üle mägede
 Teeda taatleri taluuse,
 Rada penningi peresse?
 Kõl ja kaval kohtlane,
 Põteliku peitufene!
 Gestap tundsid seie tulla
 180 Kargades üle saljude,
 Kennates üle laenete!
 Gestap teadsid seie saada,

Kalew's starke Söhne gingen
 Sommer weiter durch die Wälder,
 Bis sie auf die Fläche kamen,
 Wo sie auf dem Roggengrafe
 Eine Menge Hasen fanden. 150
 Da ging's wieder an ein Meßeln
 Unter diesen Höpewäldlern.
 Irmi kaupte, Armi zerrie,
 Bürger würgte unermüßlich,
 Daß wohl Duzende von Hasen,
 Hunderte das Feld bedeckten.
 Auch die Hasen abzuhäuten
 War der jüngste Bruder müßig,
 Und als bis zum fünften Duzend
 Mit der Arbeit er gekommen 160
 Und die Brüder Gile hatten,
 Hand im Wehen er die Felle
 In ein Sättelchen zusammen,
 womit er den Ochsen schmückte.
 Alle drei beeilten sich nun
 Bald nach Hause zu gelangen. *

* O du schlauer, list'ger Freier,
 Du verschmißter Wittwenjäger!
 Was hat Dich hieher gezogen?
 Was bewog dich, über Felsen, 170
 Ueber die bewegte Meerfluth,
 Ueber unregsame Berge
 Und durch dicht verwachs'ne Thäler
 Dich in's Haus hineinzuschleichen,
 Wo der Thalerschay versteckt war?
 Bist wohl ein recht schlauer Freier,
 Ein recht list'ger Wittwenjäger!
 O ich weiß wohl, was dich lockte,
 Daß du überstiegst die Felsen,
 Ueber's breite Meer dich wagtest! 180
 Darum ward der Weg so leicht dir,

- Oksasid üle orude,
 Märkasid üle mägede
 Seie Kalevi koduje,
 Seie penningi perresse,
 Wana taalderi taluda :
 Põbe nup oli Suesfani,
 Kaks oli warasamberilla,
 Kolm oli aida katuffella,
 Wiis oli wainu wärawilla,
 Kuus oli tarja kopelilla.
 Eestap peigu leidis teeda,
 Eestap petis oksas tulla
 Kalevi lese kodaje,
 Kui ei lotka poegi kodu,
 Kõvernole ei pesassa
 Eite olund laitemassa. *
 Soome tuuslar, tuusletarka !
 Käl sa kala sobitustel,
 Petis nõude pidamistel
 Pääda rohkest' raskendasid :
 Kuida leske kiusamaie ?
 Käl sa walm'sid warjulisel
 Kalda kalju rinka taga:
 Kuida Kalewide talus
 Nõu korda lõhendati.
 Käl sa, lamal kosilane,
 Peteliku peimlane,
 Otsid osawama aega,
 Sündsamada siinapisku,
 Kalewide kallist leske
 Kurjal kombel kumutada,
 Nõdra naista wõrgutada.
 Lootsil seisis luurimaies,
 Paati kalju warjul peidus,
 Siia petis ise paadis
 Wana, lija walmamaies.
 Soome tuuslar, tuusletarka,
 Jätus paadis parajalla,

190

200

210

Drangst du durch verwachs'ne Schluchten,
 Ueberklettertest die Berge
 Hieher in das Haus des Kalem,
 Wo die Pfennige aufgeschüttet,
 Eingefackt die Thaler liegen:
 Weil des Hauses Silberkäufe,
 Die die Dächer und die Pforten,
 Wohnhaus, Kletten, Vorrathskammern,
 Hof und Kälberkoppel zierten,
 Glänzend dir in's Auge fielen.

190

Darum fand den Weg der Freier,
 Winkte sich der Fuchs zu schleichen
 In das Nest, aus dem die jungen
 Adler mit den scharfen Krallen
 Ausgeflogen und die Mutter
 Unbeschützt zurückgelassen. *

Finlands windelund'ger Zaubrer!
 Wohl hast mit geheimen Plänen
 Und mit schändlichen Entwürfen
 Du den Kopf dir lang' zerbrochen,
 Wie die Wittwe zu berücken!
 Wohl hast du nicht weit vom Ufer
 Hinter einem Felsenvorsprung
 Setzen Schritt in Kalem's Hause
 Ausgespäht und still belauert!
 Wohl hast, schlauer, list'ger Freier
 Und verschmielter Wittwenjäger,
 Du den Zeitpunkt abgewartet,
 Der am günstigsten dir dünkte,
 Kalem's Wittwe wie ein Räuber
 Anzufallen und das schwache
 Weib gewaltfam zu bestücken!
 Auf der Lauer lag dein Fahrzeug
 Wohl versteckt nicht weit vom Ufer,
 Und du selber spähest gierig
 Aus dem Fahrzeug nach der Beute.

200

210

Finlands windelund'ger Zaubrer
 Freute sich an seiner Lauer,

- 220 Kui olid poead sõdunt läinud
 Lustil metsa luisimaie.
 Tuuletarka tundaneße,
 Kuida eite laitsematta,
 Bägera kae warjamatta
 Iksipäine loeu jäänud,
 Kus ei abi esnud ood'ra,
 Lastest toetust ei loota.
 Sõdunt läinud kotsapoead,
 Kaugel lennand kaarnafesed
- 230 Weind ei eide kiskendust,
 Padas api hüdemist,
 Kinsie küsil kiskatust
 Mite kõrnul kuuldanessa.
 Tuuslar mõttes, tuuletarka :
 Rühday waga waga woli!
 * Luba jäänud toeta,
 Soone seinad latusteka,
 Iga tuule tuisatusel,
 Wete, wode weeretusel.
- 240 Pesast lennud kõrnernofad,
 Kõrnernofad, raudaküüned,
 Rühday woli waga mäela,
 Weimus wõteralla täela. *
- Soome tuuslar, tuuletarka,
 Tõukas paadi katja tagant,
 Rootsikuda lagedalle ;
 Seadis mälad sõudemale,
 Merud paati ajamaie,
 Lauesida lõhumaie,
- 250 Pani purjed paisumaie,
 Tuule puhkes tõmbamaie.
 Rootsil sõikus laente pinnal
 Wete liigel weeretelles,
 Kiikus kõigul ranna poole,
 Kalewide talu poole.
- Soome tuuslar, tuuletarka,
 Ajas paadi kalda ääre,

Daß die Söhne aus dem Hause 220
 Nach dem fernen Walde gingen,
 Denn er wußte nun ganz sicher,
 Daß jetzt unbewacht die Wittwe,
 Ohne Schutz und ohne Beistand
 Ganz allein zu Haus geblieben
 Und auf halb'ge Hilfe nimmer
 Von den Söhnen rechnen konnte.
 Diese hatten weit vom Hause
 In den Wäldern sich zerstreuet,
 So daß sie der Mutter Schreien, 230
 Ihren Hilferuf in Rößen
 Und ihr Flehn in Räubers Krallen
 Wohl nicht hätten hören können.
 Jetzt ist, sagte sich der Zaubrer,
 Jetzt ist mein die ganze Habe!
 * Ohne Stütze war das Stübchen,
 Ohne Dach das leere Häuschen,
 Jedem Winde preisgegeben,
 Ohne Schutz vor Schnee und Regen.
 Ausgeflogen aus dem Neste 240
 Sind die Krallen und die Schnäbel,
 So daß leichtes Spiel die Diebe,
 Freie Hand die Räuber haben. *

Finlands windeskund'ger Zaubrer
 Stieß sein Boot jetzt ab vom Felsen,
 In das offene Meer das Fahrzeug,
 Band die Ruder an die Dullen,
 Um das Fahrzeug zu regieren
 Und es sicher fortzutreiben,
 Und bespannt' es mit dem Segel, 250
 Daß es rascher sich bewege.

Und das Schiffein lustig tanzend
 Auf den krausen Meereswellen
 Kam dem Ufer immer näher,
 Wo die Kalewiden hausten.

Finlands windeskund'ger Zaubrer
 Bandete nun ganz geräuschlos

Kalewide kopli alla,
 Peitis paati warjupaika
 260 Kalewi salmu ligidale,
 Kargas ise sergel sammul
 Rajulise lalda peale,
 Kus ta wargateede jälgil,
 Rööweliläigi radadelle
 Muu warjul edemasile,
 Kiri taga küfakille —
 Ki kui kassi lindu püüdes —
 Toa ligemale lingses.

Seda röömas Soome tuuslar
 270 Kalewi tatu wärawasse,
 Kargas liwoli! lanna peale,
 Wirgult jalawarwastelle,
 Sammas julgeol' üle öue,
 Astus uffe efskusse;
 Silmas korra üle fanga,
 Enne kui tormas tupaje.

Leske istus leesaugul,
 Kulpi segas leemepada;
 Ehmatanud cidefene
 280 Saan'd ei arga wasta pauna.
 Soome tuuslar, tuuletarka,
 Wõtis leske wäelaupa
 Warga kaisu kammitsasse,
 Ujas siijad kulli kühmed
 Watusaste eide wöödsa,
 Lahtis leske lootfikusse,
 Warga saaki paati wia.

Eht kõi kunda, fardes leske,
 Lugewaste wasta tõrkus,
 290 Rööwelille ruskada,
 Kiusajalle küüsi nätkas,
 Hammastea abi püüdis:
 Etiski wauk waeke wõimus,
 Rauges lese näetünd rammu
 Warga wõe wõila,

Unter Kalew's Kälberkoppel
 Und verbarg sein Boot am Strande,
 Wo sich Kalew's Grab befindet,
 Sprang dann aus dem Boot behende
 Und betrat das Felsenufer.
 Auf geheimen Diebeswegen
 Und auf Räuberspuren schlich er,
 Bald im hohen Grase kriechend,
 Bald sich bergend hinter Steinen —
 Wie die Kage auf der Lauer —
 Seinem Ziele immer näher.

260

Ungelesen schlich der Jäubrer
 An des Hofes niedre Pforte,
 Ueberkletterte sie leise
 Und gelangte auf den Hofplatz.
 Diesen überschritt er eilig
 Und betrat des Hauses Schwelle,
 Wo er sich noch einmal umsah,
 Ob' er in das Zimmer rüchte.

270

Kalew's Wittwe stand am Feuer
 Emsig ihre Suppe kochend,
 Als der Gast sie überraschte,
 Der einst Rache ihr geschworen
 Und vor dem sie in der Angst sich
 Jetzt nicht mehr zu retten mußte.
 Ohne nur ein Wort zu reden,
 Krallte sich mit scharfen Klauen
 Brech' der Gast an ihren Gürtel,
 Um das Weib als gute Beute
 In sein Fahrzeug abzuführen.

280

Ob nun zwar die keusche Wittwe
 Kräft'gen Widerstand versuchte
 Und am Räuber bald die Häufte,
 Bald die scharfen Nägel prüfte
 Und die wohlerhaltenen Zähne,
 Kühlte sie doch bald die Kräfte
 In dem ungewohnten Kampfe
 Mit dem frechen Unhold schwinden,

290

Eorifi sõnade sõdele,
 Misga rammu raugastelles,
 Misga laugust küllendelles
 Esee mõnu wangi wõtis.

300 Soome tuuslar, tuuletarka,

Oli rikas jertšisõnu,
 Osaw sõnu seadameša :
 Oskas sada salasõnu,
 Teise laea tarku sõnu,
 Kõhmandama kangemaida
 Kanguselle kosutuseks,
 Rammuselle rohtenduseks,
 Wõimuselle wägemuseks.

310

Leadiis tuhat leiši sõnu,
 Sata sõnu rammu rangeks,
 Wõimustuje wäänduseks,
 Lugemuse tülpimiseks :
 Misga rammu kammitsasie,
 Wõimu wangipaetu pani.

320

Linda, wäese leselese,
 Kõjenduse klijatuse,
 Sõbas api händemised
 Tuisklastwad tuuletüwul,
 Kangešwad laeneteesse,
 Koidušwad rõgastiku,
 Waušid mettawarjudeesse,
 Kustušwad laljudeesse :
 Aga api händemista
 Põegile ei förwa puutund.

330

Linda palus ainekeelt,
 Palus peastiništ tuuslarilka,
 Palus api metšolišt,
 Api häida inimest,
 Palus api wõeritšuda,
 Warjajaida waimuštda,
 Palus api kaasa kusu,
 Api häwa jumalaida,

Der mit seinen Zauberbrüden
 Ihren Widerstand bekämpfte,
 Ihre Leibeskräfte lähmte
 Und sie gänzlich wehrlos machte.

Finlands windeskund'ger Zaubrer 300
 War ein mächtiger Beschwörer
 Und der Zauberformeln kundig,
 Wusste hundert Runen'sprüche,
 Andre hundert kräft'ge Wörter,
 Noch dazu ein drittes hundert,
 Die die eigne Kraft erhielten,
 Sie im nöth'gen Fall vermehrten
 Und ihm stets den Sieg verschafften.
 Andre tausend Wörter wußt' er,
 Die des Gegners Kräfte schwächten, 310
 Seine Macht gefangen nahmen,
 Seine Stärke heimlich brachen,
 Und mit diesen Mitteln konnt' er
 Stets den Gegner überwinden.

Linda's, dieser armen Wittwe,
 Helles Angstgeschrei und Weinen
 Und ihr lautes Hilferufen
 Brachen sich, ein Spiel der Winde,
 An des Meeres Wogenbergen,
 Drangen machtlos in's Gestrüppe, 320
 Lönten aus den Hainen wieder
 Und erloschen an den Felsen;
 Aber in das Ohr der Söhne
 Schlug auch nicht ein Ton der Klage.

Linda steht so bewegtlich,
 Bat den Zaubrer um Erbarmen,
 Rief die Thiere selbst des Waldes,
 Alle Menschen, die sie kannte,
 Freund und Feind rief sie zu Hilfe,
 Rief zu Hülfe alle Geister 330
 Und den Schatten ihres Mannes,
 Bat um Schutz die guten Götter,

Ohtas aga lisko poole,
 Wana isa warju poole!

340 Soome tuuslar, tuuletarfa,
 Salasõna sõlmil rikas,
 Topis kinni tõewa kuulmed,
 Et ei lese ärdad palmed,
 Häda kisa hiljatused
 Reet ei hataks eljitama.

Sumalate malwaal heldus,
 Wõimsamate wägew woli,
 Rangenate käte kaitstud
 Kuulid kinda kutsumista,
 Lese leina ohkumista,
 Minekeelil hüdemist.

Wanataadi tallitusel
 Wibi abi pihveesta,
 Tulu tuulest tulemaie.

350 Soome tuuslar, tuuletarfa,
 Oli sammud warga saagit
 Iru mäele sirutanud.
 Tahtis määlda teeda wõia
 Ohtsohe mere poole,
 Kus tal paati ootamaies.

Wite astus äkiliste
 Kõwardelles rõõwsti teele,
 Piller pörutas pilwesta!
 Raskeel sammul randa allal
 360 Ehtis wana isa wanter,
 Tuiskas tulda tugewaste.

Soome tuuslar, tuuletarfa,
 Ranges minekuse käite,
 Warjusurma alla wangi.
 Wält oli wõtnud teha wõime,
 Tundmist hoopis tuimendanud:
 Eets ta langes surmu sarnas
 Mäale maha muru peale.

370 Warjuandejate wägi,
 Teemaliste lindel tugi

Und rief Uffo an mit Inbrunst
Und des Donnergottes Schatten!

Finlands windelund'ger Zauberer,
Reich an mächt'gen Hexenformeln,
Rufte sich das Ohr verschließen,
Daß der Wittwe täglich Flehen
Und ihr herzerreißend Jammern
Ihn nicht wandend machen möchten.

340

Doch die Götter, die zu helfen
Nicht den Willen bloß bewahren,
Sondern auch die Macht besitzen,
Hörten Linda's Hilferufen,
Das Geschrei der armen Wittwe
Und ihr flehentliches Bitten.

Und der alte Göttervater
Kam ihr selber aus den Wolken,
Aus des Himmels Gdh'n zu Hilfe.

Finlands windelund'ger Zauberer
Hatte kaum mit seiner Beute
Erst den Truberg bestiegen
Und war im Begriff, von dort aus
Grade an den Strand zu gehen,
Wo das Boot für ihn bereit lag,
Als der Donnergott dem Räuber
Plötzlich krachend aus den Wolken
Einen Blitzstrahl in den Weg warf.

350

Kasseln über Eisenbrücken
Pollerte der Donnerwagen
Feuerflammen um sich sprühend.

360

Finlands windelund'ger Zauberer
Wurde von dem Blitz getroffen,
Daß die Glieder ihm erstarrten
Und ihm alle Sinne schwanden.
In die Nacht der Ohnmacht stehend
Stürzt' besinnungslos er nieder
Und blieb liegen wie ein Todter.

Und der Schutz der mächt'gen Götter
Und des Himmels kräft'ger Beistand

370

Peasid Kalewide leske,
Kuidi kühist lumulese.

Pendem siirusega loodi
Kalewide karske leske
Kõrgelt kaljuliivi pakuts,
Kivisambats Zru-mäale.
Elupaetusest peasid
Lahki püst leinapiinast,
Laiast mure lepitust,
Kurvasinse kuuksusta.
Ega saanud lese fangi
Eoome tuuslar sõlismaie.

380

Eoome tuuslar, tuletarka,
Ärtao tüli aea pärao
Kaske minestuse paustu,
Barjusurma wangistusest.
Selitelles silmasda,
Langušida laiendelles,
Maatoo tema ümberringi,
Kas ehl kuskil jälgi näha,
Kuhu leske Linda läinud,
Kodukanaale kadunud.
Uga lest jäi leidamata,
Tetre tütar teadamata.

390

Kajuko moondub kodukana,
Linda, Kalewide leske,
Wõite taha tunnistada,
Selgelt oma silmil näha.
Zru-mäe peal istub leske,
Tetre munast autud tütar,
Istub Linda maantee ligi,
Kuida linnaskäijad teadwad,
Ehl küt selle põlwe lastel,
Läänapäiwil tuleusel
Linda nimi meelest läinud.
Kahwas kutsus kivi-paku
Enamiste Zru-dm-ma-ls.
Esmestford linnas-käijad

400

Stetteten das arme Hühnchen
 Aus des Habichts scharfen Krallen.
 Auf der Flucht vor dem Verfolger
 Ward die keusche Wittwe Kalem's
 In ein hohes Felsenloch
 Auf dem Truberg verwandelt.
 Ihres Lebens zarte Fäden
 Lösten sich von einem Dasein,
 Das nur Schmerz und Trauer kannte,
 Thränen nur des Kammers weinte.
 Und der böse Zauberer durfte
 Nicht ihr keusches Bett beslecken.

380

Hinselands Zauberer erwachte
 Erst nach einer langen Weile
 Aus den Fesseln seiner Ohnmacht,
 Seines Todtenschlafes Banden.
 Lange rieb er sich die Augen,
 Ob' er sich besinnen konnte,
 Um sich forschend umzusehen,
 Wo sein theurer Schatz geblieben,
 Wohin Linda sich geflüchtet,
 Wo sein Hühnchen sich verborgen.
 Doch er konnte nichts entdecken,
 Birkhuhns Töchterchen nicht finden.

390

Kalem's treue Hausfrau Linda
 Zu den Felsenloch verwandelt
 Könnt ihr heute noch erkennen,
 Könnt sie sehen und betasten.
 Auf dem Truberge sitzt sie,
 Die dem Birkhuhnei Entspröbne,
 Sitzet Linda nah am Wege,
 Wie die Reisenden wohl wissen,
 Wenn auch unsre Zeitgenossen,
 Unbekümmert um die Vorzeit,
 Kaum den Namen Linda hörten.
 Tru's Schwiegermutter hört man
 Meistentheils den Felsenloch nennen.
 Jeder, der nach Neval wandert,

400

- Pearvad mana seadust mõõda
 410 Jru - ämma teretama,
 Auustates ämma pähä
 Poijid sübara panema.
 Oh! kui siin pafufeset
 Elu nähtavalt ei leita,
 Ega paigast liikumista;
 Siiski ranarahwa südel,
 Targemate teadufella
 Mõnda kuuldu sübratie,
 Mõnda sõnum sahatie:
 420 Kuida siin pafu räpes
 Salapäim peab süginema,
 Sine wägi idanema.
 Kes on ämma mäe kaldalt
 Süüsi orgu meeretanud,
 Leiab teisel hommikul
 Teda jälle manas paigas
 Seisma, kus ta enne seisnud.
 Sellepärast, poofene,
 Mine ämma auustama,
 430 Tedretitart teretama!
 Pane sübar ämma pähä,
 Paka eide laelast siini:
 Eest ei tõuse sulle süüda,
 Laiemaida laituksida!

* Kalewi poead kolmekolste

- Kõndiswad lüstikäsi,
 Mõõda rõemu radaida,
 Kätid mõõda lagedada,
 440 Mõõda nõmme nätkandile,
 Mõõda sooda sõfutulle;
 Seal tuli waista neli metsa,
 Neli päledad lallusj.
 Üks oli kulla kusemetsa,
 Teine tarfa tammemetsa,

Muß auf seiner ersten Reise
 Zu's Schwiegermutter grüßen 410
 Und zum Zeichen seiner Achtung
 Sie mit seinem Hut bedecken.

Obwohl Niemand an dem Felsblock
 Lebenszeichen je gefunden
 Oder ihn sich regen sehen,
 Gling doch, wie noch alte Leute
 Sich aus früh'rer Zeit erinuern,
 Sonst von Mund zu Mund die Sage,
 Der man guten Glauben schenkte,
 Daß im Innern dieses Felsblocks 420
 Eine Lebenskraft sich rege,
 Die auf seinen Ursprung hinvies.
 Wer, so hieß es, von dem Berge
 Abends in das Thal ihn rollte,
 Fänd' am nächsten Morgen sicher
 Ihn an seinem alten Plage
 Ruhig unverändert stehen.

Darum säume nicht, o Wanderer,
 Zu's Schwiegermutter freundlich
 Und mit Achtung zu begrüßen! 430
 Sey' ihr höflich deinen Hut auf
 Und umhülle sie mit Ehrfurcht:
 Niemand wird zur Schmach dir's rechnen,
 Nie ein Mensch darob dich tadeln!

* Kalew's Söhne trabten munter
 Alle drei des Weges führer
 Bald auf ausgetretenen Pfaden
 Oder über Flächen schreitend,
 Bald im tiefen Sande wotend
 Oder durch bemooste Sümpfe. 440
 Drauf betraten sie die Wälder,
 Vier gehegte lichte Wälder.
 Hohe Tannen trug der erste
 Und der zweite kräft'ge Eichen,

Kolmas kene kusemetša,
 Neljas leste lepametša.

450 Mis oli kulla kuusemetša,
 Se'p se kuusemetša;
 Mis oli tarha tammemetša,
 Se'p se Taara enda metša;
 Mis oli kene kusemetša,
 Se'p se kusemetša;
 Mis oli leste lepametša,
 Se'p se leinajade metša,
 Kurva laste warjupaika.

460 Wanem wenda, wennilene,
 Jätus maha kuusekuse,
 Kuningade ilu metša,
 Kulda kuuse waiha alla;
 Laskis lantse lendamaie,
 Tugewama tõusemaie:
 Lantse lehed lehtepuuse
 Hüljadesse hõljama,
 Hõljatas õlad õladpuuse
 Siidi, ilu sarmale,
 Lantse lantse kusekuse
 Pääwa paiste puetama,
 Tõrakesed tammekuse,
 Menad urwad kusekuse,
 470 Hõljatas õlme urmekuse
 Õlme püetä ilusa,
 Pääwa paiste paistamaie,
 Kuude walgel kusekuse;
 Lantse et metšad metskuse,
 Pagedad aga lantse,
 Kõrmed wasta kusekuse:
 Kungla kungla rüürid
 Noorta meesta nutaswad.

480 Teine wenda, wennilene,
 Jätus maha kusekuse,
 Keina kuse õlme alla;
 Laskis lantse lendamaie,

Schlänke Birken trug der dritte
Und der vierte Trauererten.

Der Bezirk des Tannenwaldes
Ward der Königswald geheissen;
Taata war der Boden heilig,
Den der Eichenwald bedeckte;
Jungfernwald hieß man das Wäldchen,
Wo die schlanken Birken standen;
Und das Erkenwäldchen endlich
War den Trauernden geheiligt,
War der Wald der armen Waisen.

460

Zu dem hohen Tannenwalde,
Der der Königswald geheissen,
Setzte sich der Ältste Bruder
Unter einem Baume nieder
Und begann ein Lied zu singen
Kräftiglich aus voller Kehle:
Daß die Blätter an dem Laubholz
Herrlicher als je erglänzten
Und die Nadeln an den Föhren
Sich zu Seidenbüscheln formten,
Und die Tassen an den Tannen
Purpurn in der Sonne glühten,
Eicheln an dem Eichbaum sproßten,
Zarte Köpchen an der Birke,
Andre Bäume sich mit süßem,
Duft'gem Blüthenschnee bedeckten,
Der im Sonnenscheine glänzte
Und die helle Mondnacht würzte, —
Daß die Wälder wiederhallten
Und die Auen und die Wiesen
Seine Töne in sich sahen
Und des Königs Töchter
Thränen des Entzückens weinten.

465

470

Zu dem Birkenwäldchen setzte
Sich der zweite Bruder nieder
Unter einer Trauerbirke
Und begann ein Lied zu singen

480

- Eugemama tõusemaie,
 Bägemama weeremae.
 Kaulis õilmed õitsemaie,
 Kille õilmed täikemaie,
 Kaulis vilja vilja peale,
 Põistlas õunad õunapuuksa,
 Sarapuuksa pähkelaida,
 490 Kaulis marjad viislapuuksa,
 Maasikad madalad muruksa,
 Sinikad sambla sooska,
 Põhklad palu äärtele,
 Murakaida mätastelle,
 Kobaraida pihlapuuksa.
 Kaulis et metsad mürafid,
 Lagedad aga laskatafid,
 Rägastikud raskatafid,
 Kõrmed wasta kotsakafid.
 500 Näi neid, neitsikesed,
 Kooria meeste nutafid.
 Kolmas wenda, wennikene,
 Jõuus maha taannikuksse,
 Wana-isa ilu metja,
 Targa taime õlma alla;
 Kaskis laulu lendamaie,
 Eugemama tõusemaie,
 Bägemama weeremae,
 Kulisema tuiskamaie!
 510 Kaulis linnud lepinkuusse,
 Kaulufanad kaaskuusse,
 Kaulufused kunkikuusse,
 Mõistelinud männikuusse,
 Targad linnud tamnikuusse,
 Põistlas puie ladwadesse
 Rägustida kulumae,
 Tuisei tuiskamaie;
 Kaulis räästad rägastiku,
 Põstlinnud põrsastiku,
 520 Kulefed lagedalle,

Kräftiglich aus voller Kehle
 Und aus tief bewegtem Herzen,
 Daß die Blüthen sich erschlossen
 Und die Blumen weich erglüheten,
 Daß die goldnen Aehren quollen
 Und sich rötheten die Kessel,
 Rüsse sich mit Kernen füllten,
 Kirsch'n süßes Fleisch gewannen,
 490
 Rothe Beeren an den Bügeln,
 Blaue auf dem Moore sprossen,
 Schwarze an des Sumpfes Rändern,
 Gelbe auf bemooften Himpeln,
 Und mit glüh'nden Purpurtrauben
 Sich die Eberesch'n schmückten, —
 Daß die Wälder wiederhallten
 Und die Auen und die Wiesen
 Seine Töne in sich jagen
 Und die jarten Wassernigen
 500
 Thränen des Entzückens weinten.

Zu dem Eichenwalde setzte
 Sich der jüngste Bruder nieder,
 In dem heiligen Haine Taara's
 Unter einem edlen Eichenbaum
 Und begann ein Lied zu singen
 Kräftiglich aus voller Kehle
 Und aus tiefbewegtem Herzen
 Und mit jugendlichem Feuer,
 510
 Daß das Wild im Erlenwalde,
 Weibchen in dem Birkenhaine,
 Männchen in dem Tannenforste,
 Scheues Wild im Föhrenwalde,
 Listiges im Eichenwalde
 Sich versammelten zum Hochen.
 Auch der Auckuck ließ sich hören
 Und die Tauben gurrten lauter,
 Und die bunten Gistern schwapten.
 Vögel in den Nestern piepften,
 Vögel trillerten im Felde,
 520

- Pääsufesed pääwapaiste ;
 Kaulis lilled laenetestse,
 Parbid parwe äärdane,
 Aued aga allitalle ;
 Põistaks teia linnulinnu
 Dõde ihks hõiskamaie,
 Widemikul wiistama,
 Gane koitu calitfema.
 Kaulis, et mered mürafid,
 530 Kaljud wasta lürafiwad,
 Puie ladwad paenufiwad,
 Wäefingud kõifufiwad,
 Põlmed lausa lõhfefiwad,
 Laewas aga tarfa tuulis.
 Metahaliija ainus tütar,
 Metfa piigad, peenitfese,
 Kulda infil nälineitfid
 Mutafiwad noorta meesta :
 Dlefs se mehe meiele,
 540 Kaskwaks meile kaafalijses. *

- Puie ladwis seistes päife,
 Rahedama tuule õhlu,
 Weeretelles õhtu wilu
 Kuulutasid pääwa linstu,
 Lustipidamife lõpu ;
 Tuletasid meeste meele,
 Keen poole kaidanestse.
 Noortu wenda, mennifene
 Kandis metfa saagi koorma,
 560 Mis ei õgahi muljunud,
 Ega piinanud pihtasi.

Wehed tõiwd kolmeleste
 Üle laia lagedaida
 Kiirel sammul loeu poole ;
 Seadfid silmad sihtimaie,
 Gutsu tähte tunnistama :

Süßer zwitscherten die Schwalben.
 Schwäne kamen angeschwommen,
 Enten schnatterten am Brähme,
 Gänse an dem Quellentande.
 Auch die Nachtigallen lernten
 Erst von ihm mit Flötenönen
 Süße Nächte, stille Morgen,
 Spätes Abendroth ergößen.
 Wenn er sang, so schlugen lauter
 An den Fels die Meereswogen,
 Beugten sich der Bäume Wipfel,
 Zitterten die grünen Hügel,
 Und es theilten sich die Wollen,
 Weil der Himmel lauschen wollte.
 Und des Elfenkönigs Tochter
 Und die zarten Waldesnymphen
 Und die goldgelockten Nixen
 Weinten Thränen des Entzückens,
 Glühten für den schönen Sänger,
 Sehnten sich nach seiner Liebe. *

530

540

Tiefst neigte sich die Sonne
 Und der Windhauch wurde frischer,
 Kühlbar schon die Abendkühle.
 Mit dem Tage ging's zu Ende
 Und die Jagdlust war befriedigt,
 Darum säumten nicht die Brüder,
 Ihren Rückweg anzutreten.
 Alles Wild, das sie erbeutet,
 Trug allein der jüngste Bruder
 Unverdroffen auf den Schultern,
 Die die schwere Last nicht fühlten.

550

Rasch nach Hause zu gelangen,
 Giffen alle drei im Sturme
 Ueber weite Heidesflächen
 Immer nach dem Rauche spähend,
 Als dem sichersten Beweise,

Kas eht leekta leedulatel,
Pada auru wäljapaiskats;
Aga suits ei tõusnud silma.

660 Mehed tõisid kolmekesse

Üle laia liimikuda
Kiirest toen ligemale;
Seadsid silmad sihtimaie,
Ohwist juustu otsimaie,
Leekta auru waatamaie.
Aga suits ei tõusnud silma,
Ega paisnud leeme paest
Uwaldama aurufestä.

670 Mehed jõudsid õue alla,

Wääreriswad määramalle,
Päksid leudes üle muru,
Häinaste ulse ette,
Päksid kiirest lämedelle.
Kustunud tule libemelest,
Suitsuahtrast leehaugust
Märksaswad mehepoead:
Kuida leekuningana,
Walmil silmil tulewahti,
Kodunta ära ladunud.

680 Noorem poega pajatama:

„Jõgi jookseb lõwera,
Leede käigid lähmad metsa,
Ei ole lugu digesta.
Õue wäraw seisab wallal,
Tahti jäänud toaküsed,
Wäärad sammud murupinnal
Kuuutamad kurba lugu,
Sinetuma juhtumista.“

690 * Poead puhuswad ealed,

Diisku tuulde tõusemaie,
Saatsid waitfel ihu wital
Kutsumista laugusella:
„Püüa wasta, eidekene!
Kosta wasta, nullakene,

Daß zu Hause unterm Kessel
 Lustig schon das Feuer brenne;
 Doch sie konnten nichts entdecken.

Rasch dem Hause sich zu nähern,
 560
 Eilten alle drei im Sturme
 Durch den tiefen Sand der Gaide,
 Darauf nur den Blick gerichtet,
 Rauch vom Kochherd zu entdecken,
 Dampf vom Kessel zu erspähen.
 Doch es ließ kein Rauch sich sehen,
 Ward kein Dampf vom Suppenkessel
 Auch dem schärfsten Sinn bemerkbar.

Schon erreichten sie den Anger,
 Stürzten durch die offne Pforte,
 570
 Flogen durch den weiten Hofraum
 Unaufhaltsam bis zum Eingang
 Und betraten rasch die Schwelle.
 Längst erloschen schien das Feuer,
 Längst erkaltet schon der Kochherd;
 Sichres Zeichen für die Brüder:
 Daß die Königin des Herdes,
 Daß des Feuers treuester Wächter
 Längte Zeit schon nicht daheim sei.

Sprach der jüngste von den Brüdern:
 580
 „Dieser Fluß führt ab vom Wege,
 Dieser Pfad geht in die Richten!
 Hier im Hause ist's nicht richtig!
 Offen steht die Angerspforte,
 Offen auch die Thür des Hauses.
 Fremde Spuren auf dem Hofe.
 Hier ist etwas vorgefallen,
 Hat ein Unglück sich ereignet.“

* Und es schlugen Lärm die Edhne
 Und erhoben ihre Stimmen,
 590
 Daß ihr Ruf in weite Fernen
 Durch des Abends Stille tönte:
 „Gieb uns Antwort, liebe Mutter!
 Nur ein Wort, o süßes Herzchen,

Laula wasta, linnulene,
Tõsta ealta, tedrefene !"

Uga eit ei teinud ealta,
Eõudnud wasta ei jäänudki.
Kõstis wasta kõwersilma,
Kutsus wasta laia kõrbe,
Laulis wasta laanemetja,
Hüüdis wasta Hiislaare,
Kulus wasta Kurelaare.

600

Poead puhuswad ealed,
Nistu teistkord tõnfemaie,
Saatsid mailjet õhtu wilul
Kutsumised laugele :
„Hüia wasta, eidefene !
Kulu wasta, kaulene,
Laula wasta, lausefene,
Tõsta ealta, tedretätar !"

610

Uga eit ei kostnud wasta,
Teinud ei ealta tedrefene.
Kõstsid wasta merelaadad,
Kutsuswad saljuseinad,
Laulid wasta merelaened,
Hüüdis wasta tule-õugu.

620

Poead puhuswad ealed,
Kutsumised koiwattkorda,
Saatsid mailjet õhtu wilul
Kutsumised laugele :
„Hüia wasta, eidefene !
Aderutelle, todukana,
Laula wasta, ladund leste,
Kõsta meie kutsu wasta,
Raste lahke laulu wasta !"

630

Uga eit ei kostnud wasta,
Teinud ei ealta tedrefene,
Aderutand ei todukana,
Uga laulnud lausefene.
Kuhu eali kaulunessi,
Senna saljud lattenessi,

Einen Ton nur, liebes Vöglein!
Sprech, wo bist du, theures Virehuhn?"

Aber stumm blieb ihre Mutter,
Rief kein Wörtchen von sich hören.
Nur das Echo gab die Antwort,
Nur die Felsen hallten wieder
Und die Wälder nah und ferne
Und die Inseln in dem Meere
Bis nach Oeset hin und Dagö.

600

Nochmal's schlugen Väter die Söhne
Und erhoben ihre Stimmen,
Daß ihr Ruf in weite Fernen
Durch die stille Nacht erschalle:
„Gieb uns Antwort, liebe Mutter,
Rufe, rufe, süßer Ruckuf,
Theurer Schwann, o singe, singe!
Sprech, wo bist du, liebes Virehuhn?"

610

Aber stumm blieb ihre Mutter,
Keine Antwort gab das Virehuhn.
Nur das Rauschen von dem Strande,
Wo sich an den steilen Felsen
Tag und Nacht die Wogen brechen,
Unterbrach die tiefe Stille.

Und zum drittenmal erhoben
Laut die Söhne ihre Stimmen,
Daß ihr Ruf in weite Fernen
Durch die stille Nacht erschalle:
„Gieb uns Antwort, liebe Mutter,
Glucke, glucke, süße Perne,
Nur ein Wörtchen, du Verlorne,
Gieb zur Antwort unserm Rufen,
Deiner Kinder lautem Flehen!"

620

Keine Antwort gab die Mutter,
Keinen Laut das Virehuhn von sich.
Gähnen hatte ausgegählet,
Schwanzentweibchen angestungen!
Wo der Söhne Rufen hindrang,
Barsten Felsen aus einander;

630

Kuhu kuhu kostalesti,
 Senna metsad muredanesse,
 Kuhu elsi lendaressi,
 Senna laened laugenesse,
 Põlmed pihla lõhkemad. *

Ei oln'd leida eidelesta,
 Kuulda kana kerutusta,
 640 Kuulda tedre kudrutamist,
 Käufese lufumista:
 Kusafilta muru maalta,
 Enuremaste sambia foosta,
 Laia mere laenetesta,
 Põestastiku paljudesta,
 Ega korme keskesta.

* Oht jäi malkjeks, muised hulu,
 Uinujesse lõik se ilma.

Wennad laskid märavasta,
 650 Laskid seltsis alla õue,
 Kolmekeste lopekisse:
 Eide jälgi oistimaie,
 Barga teeda waatamaie.
 Üks neist weeres wainuelle,
 Teine sõndis lopekisse,
 Kolmas mere kalda peale.

Wanem wenda, wennilene,
 Kesse weeres wainuelle:
 Se ei leidnud eide jälgi,
 660 Ega saanud tunnistmärki.

Teine wenda, wennilene,
 Kesse sõndis lopekisse:
 Se ei leidnud eide jälgi,
 Ega rõõwsi radaõnda,
 Ega saanud tunnistähte,
 Kuhu kana kadunesa,
 Linnulene lendaressa.

Kolmas wenda, wennilene,
 Kesse läinud merelalda:
 670 Se sai selgeid märkiõnda,

Wo es durch die Wälder hallte,
 Streckten sich die Bäume nieder;
 Wo es über's Meer dahinflog,
 Hoben sich die schäumenden Wellen,
 Krachten dunkle Wetterwolken. *

Mütterchen war nicht zu finden,
 Nicht der Henne trantes Glucken,
 Nicht des Hirtbuhns süßes Kullern, 640
 Nicht des Kuckucks helles Rufen
 War zu hören von den Auen,
 Von den weitgestreckten Mooren
 Oder aus den Meeresswellen,
 Nicht aus dichtem Waldgestrüppe,
 Noch von offenen Faidesfläthen.

* Immer stiller ward's und stiller
 In des Abends Schummerstunde.

Da begaben sich die Brüder
 Durch die Pforte auf den Anger. 660
 Und von dort zur Kälberkoppel,
 Um der Mutter Spur zu suchen
 Und den Räuber zu entdecken.
 Einer ging hinab den Anger,
 In die Koppel trat der zweite
 Und der jüngste schritt zum Strande.

Und der älteste der Brüder,
 Der den Angerweg gegangen,
 Konnte nichts von seiner Mutter,
 Nicht das kleinste Merkmal finden. 680

Auch der zweite von den Brüdern
 fand auf seinem Koppelwege
 Weder eine Spur der Mutter,
 Noch des Feindes, der sie raubte,
 Nichts was ihm verrathen hätte,
 Wo das Hühnchen war geblieben,
 Wo das Wdglein hingeflogen

Doch der jüngste von den Brüdern,
 Der sich an den Strand begeben,
 fand dort Spuren vor und Zeichen, 670

Peteliku tannistähke,
 Kuju ella eidekene,
 Kodulana kadunesja.

Sooma tuuslar, tuuselarja,
 Oli laentelt lootõiluga
 Paksurka põgenenud ;
 Oli walmal wahilorda
 Laente langul lõpetanud,
 Kus ta mitu pisa pääwa,
 680 Mitu pimebada õõda,
 Widesiku miwitusel
 Wargasaagil walwamaies. *

Meestel saamis fartsil mure,
 Wita mõted ema lohta :
 Kas ehj kamai kosilane,
 Peteliku peiusene,
 Gite sipund kimbutama,
 Warga süüsil mõrgutama.

Wanem wenda pajatelles
 690 Pani sõna sõndemalle :
 „Käti leiba mõtemaie,
 Öhtu rooga osiamaie,
 Wärsind leha tarastama.
 Peidame siis puhkamaie,
 Ehj saab usin unenägu
 Eide jälgi näitamaie ;
 Rähme hõnne osiamaie.“

Teine wenda pajatelles
 Pani sõna sõndemalle :
 700 „Eängi rüpes suitunesja
 Wõib ehj taewaliku tarkus,
 Uffo unes ilmutada :
 Ruda jälgi laste kannul,
 Udupime patistusel,
 Kadund eidest lätte saame,
 Ruda kallist kodulana,
 Lendn läinud hinnulesta
 Kulli süüsi peasta wõime.“

Die ihm zu verrathen schienen,
 Wo das Mütterchen geblieben,
 Wie das Hühnchen sich verloren.

Finlands list'ger Zaubrer nämlich
 Hatte sich vout offnen Wasser
 Hinter einen Fels gestüchtet
 Und mit eingetretner Rückfluth
 Heimlich den Versteck verlassen,
 Erst nachdem er viele Tage,
 Viele lange dunkle Nächte
 Dort im tief verborgnen Winkel
 Wie ein Dieb gelauert hatte. *

680

Dies bestärkte noch die Brüder
 In dem schnell erwachten Argwohn,
 Daß der abgemiesne Greier,
 Der ihr Rache einst geschworen,
 Seine Drohung jetzt erfüllet
 Und geraubt die theure Mutter.

Da sie deshalb noch beriethen,
 Sprach der älteste der Brüder :
 „Laßt uns einen Bissen Brotes
 Unterweist zum Abend nehmen,
 Um den müden Leib zu stärken,
 Und uns dann zur Ruhe legen.
 Möglic, daß uns noch ein Traumbild
 Auf die Spur der Mutter leitet.
 Morgen gehn wir dann sie suchen.“

690

Diesen Vorschlag unterstützend
 Sprach der zweite Bruder also :
 „Während wir im Schlummer ruhen,
 Kann ja wohl des Himmels Weissheit,
 Kann uns Ukko offenbaren,
 Wie wir im bethauten Grase
 Eh' die Sonne aufgegangen
 Der Verlorenen Spur entdecken,
 Wie wir unser theures Hühnchen,
 Wie wir das geraubte Böglein
 Aus des Räubers Krallen retten.“

700

- Pärast nõiudepidamista,
 710 Targa aru armamista
 Wentasid lasti wenda
 Wäsiud seha korastama.
 Noorem wenda, wennikene,
 Kalewide kallim poega,
 Lese leinasepitaja,
 Kurwastuse kustutaja :
 Oli mõteid teise teele,
 Armamisi ise radal
 Rendamaie läkitanud.
- 720 Kallis lunge mehe poega
 Mõnda mõteid mõlgutelles :
 „Tänasida toimetust
 Ara wiista homse wana ;
 Igas päewal omad illed,
 Tunnil omad toimetused,
 Mure koorma muljutused,
 Omad soomituste sõnded.
 Lahad tunnist tulu saada,
 Daneldesta õngisfeda :
 730 Ara wõta aega wiita,
 Kaunemine sõheldada.
 Kiirul käwad õnne sammud,
 * Wiitjat wiisi wiletsusta,
 Kõheltajal kuuks loormat,
 Seitse jala sõlmitusta.“ *
 Kalli eide kadumine
 Kurwastas mehe meelele,
- 740 Kurnas südant mure loorm.
 Kui nüüd wennad saheseste
 Eängis seha strutasid,
 Siisap tõtas noorem poega
 Üle läwe uffe ette,
 Kargas lergelt üle muru,
 Weeres walgust wainuella.
 Seal aga sammu seisatelles
 Käänas siis ija walmile.

Als sie lange sich berathen
Und das Klügste ausgefunden,
710 Dehnten sich die beiden Brüder
Und begaben sich zur Ruhe.

Doch der jüngste von den Brüdern
Und der Stolz der Kalewiden,
Der der Mutter Wittmenthränen
Oft als guter Sohn getrocknet,
Zühste anders, als die Brüder
Und gedachte für die Mutter
Kascher, kräftiger aufzutreten.
Er, der kräftigste der Brüder,
720 Dachte so in seinem Sinne:
„Was du heute kannst verrichten,
Wirst auf morgen nicht bei Seite!
Jeder Tag hat seine Rechte,
Jede Stunde ihre Pflichten,
Ihrer Sorgen eigne Bürde,
Ihres Strebens eigne Wege.
Soll dir eine Stunde nützen,
Einen reichen Fang dir bringen,
Mußt du keine Zeit versäumen,
730 Dich nicht lang' erst vorbereiten.
Wer das Glück sucht, darf nicht weilen.
* Fünf Verluste hat der Säumige,
Der Bedächt'ge sechs Gefahren,
Sieben Kämpfe zu bestehen.“ *

Der Verlust der theuren Mutter
Ging dem Sohne an die Seele,
Rieß ihn keine Ruhe finden.
Als nun seine ältern Brüder
Sich auf ihrem Lager dehnten,
740 Dräng' es ihn hinaus in's Freie.
Eilig trat er aus dem Hause,
Ueberschritt den Hof im Fluge
Und gelangte auf den Unger.
Hier die eil'gen Schritte hemmend
Trat er an das Grab des Vaters.

* Kalsewide kallim poega

750 Astub isa hana peale,
Astub kalnu künka peale,
Kurba sübant lergitama.

Isa hanaosta küstima:

„Kesse liigub peale liiva,
Kesse astub peale hana?
Eomer kutub silma peale,
Kruusi langes kulumudelle.“

Poega mõistab, kostab masta:

760 „Noorem poega, poisilene,
Se'p se liigub peale liiva,
Se'p se astub peale hana,
Astub uure muljutusel
Kadund isa kalmukünkal.
Tõuse üles, taobilene!
Urka üles, ijalene!
Tule teeda näitamaie,
Kuhu eite kadunedsa!“

Isa kostab mäta alla,

770 Taati kalnuosta kõneleb,
Mulla alla tõstab eale:
„Ei mõi tõusta, poega noori,
Ei mõi tõusta, ei ära! —
Kallju rõhub peale riina,
Kivi raske peale leha;
Kulmu katvad fullerlupud,
Silmni katvad finililled,
Punalilled palgejõda.
Taulsed juhtigo juul' teeda,
Õhud õrnad õpetago,
Laema tähed andko tarlust!“ *

Poega tõtas liizel sammul,

780 Astme lennul mere poole,
Kõrge kalju kalda peale:
Eide jälgil otsimaie,
Kadund lana pühemaie.
Pait, kus enne seisnud paati,

* Katen's jüngstgeborner Sprößling
 Angekommen an dem Grabmal
 Warf sich auf den Todtenhügel
 Mit gepreßtem Herzen nieder.

750

Frägt der Vater aus der Tiefe:
 „Wer bewegt sich auf dem Sande,
 Tritt das Grab mit seinen Füßen?
 In das Auge rinnt der Sand mir,
 Grus mir auf die Auglider.“

Hört's der Sohn und giebt zur Antwort:
 „Ich, dein jüngster Sohn, ein Knabe,
 Liege weinend hier im Sande,
 Lieg' auf meines Vaters Grabe,
 Trost mir in der schwersten Drangsal
 Für's gepreßte Herz zu suchen.
 Ach, steh' auf, mein lieber Vater!
 Komm', o komm', mein Vater, komme!
 Komme mir den Weg zu zeigen,
 Daß ich meine Mutter finde!“

760

Sprach der Vater unterm Rasen,
 Rief sich aus der Grabestiefe,
 Also aus der Gruft vernehmen:
 „Kann nicht aufstehn, junges Söhnchen,
 Kann nicht aufstehn, kann nicht kommen!
 Sieh, es lasten auf der Brust mir,
 Auf den Gliedern schwere Felsen,
 Engelblumen auf den Lidern,
 Blaue Glöckchen auf den Augen,
 Rothern Blumen auf den Wangen!
 Mög' der Wind den Weg dir zeigen,
 Mög' ein sanfter West dich leiten,
 Dich der Sternenhimmel führen!“ *

770

Von dem Grabe leuft' er eilig
 Nach dem Meere seine Schritte
 Und betrat das Felsenufer,
 Um von dort der Mutter Spuren,
 Der verborgnen, aufzusuchen.
 Von dem Räuber war am Felsen,

780

Loosil ala lauril olnud :
 Geifis tähi kui pühitud.

790 Kalewide kallim poega
 Baatas kõrgelta kalsjasta
 Ehamalgel mere peale,
 Lasfis silmad laenetelle ;
 Baatas funni silma testis,
 Waate tiinud ulatasid :
 Kas ehl lusfil mere pinnal,
 Kaia laente langutusel
 Warga jälgi maha jäänud !
 Kas ei lusfil tunnistähte,
 Midagi ehl ljemärki
 Rõõwsi riisumista näitaks ;
 Kas ei sadund eide londa,
 800 Salawarmas märki jäänud,
 Kada lusfil raatanud !

Laene weeres laene jälgil,
 Wetemoode weeretusel,
 Riigel salda kalju wasta,
 Lõhkes wahtus salda wasta,
 Lutsatelles wete tolmul !
 Aga muud ei märki olnud,
 Eõnumid ei keegi toonud :
 Keese täna laente langut,
 810 Wete-pinnal weeretelles
 Satateel käin'd süttimaies.
 Tähed taewast straskwad
 Lahkel silmal laente peale,
 Aga keelt ei olnud lusfil,
 Sõna kellelgi ei suusla.

820 Rõnda langen laentemängi,
 Wete pinna weerlemine
 Jla ühel kul riigub,
 Ega küsi iat : keese
 Täna tema niiskes rüpes,
 Wärsjas laisus surma leidnud !
 Laente tiikur lustimängi,

Wo noch jüngst sein Fahrzeug schwankte,
Keine Spur mehr zu entdecken.

Kalem's jüngstgeborner Sproßling
Schaute von dem hohen Felsrand
Bei dem letzten Abendshimmer
Auf das Meer zu seinen Füßen, 790
Rief den Blick, so weit er reichte,
In die weitste Ferne schweifen,
Ob er auf dem Meeresrücken,
Den ein leiser West bewegte,
Nicht den Dieb entdecken könnte;
Ob nicht irgendwo ein Zeichen,
Wär's auch noch so unbedeutend,
Ihm des Räubers Spur verräthe;
Ob von der verlorenen Mutter
Nicht der Abdruck ihres Fußes 800
Irgendwo zurückgeblieben!

Eine Welle treibt die andre
Vor sich her und wälzet schäumend
Sich zuletzt an's steile Ufer,
Wo sie an dem harten Felsen
Rachlos anschlägt und zerschellet.
Aber keine bringet Nachricht,
Keine giebt auch nur ein Zeichen,
Wer sich durch das Spiel der Wellen
Heute auf dem Meeresrücken 810
Mit dem Raube fortgeschlichen.
Auch die Sterne schauen heiter
Auf das Wellenspiel hernieder,
Aber keine Zunge regt sich,
Um den Räuber zu verrathen.

Also wagt das Spiel der Wellen
Auf der weiten Meeresfläche
Immer ruhig auf und nieder,
Nie und nimmer darnach fragend,
Wer in ihren feuchten Armen, 820
Ihrem Schooß den Tod gefunden!

Nein, der Wogen Schaukelspielen

Mete lenu meelemine,
 Taevast vaatvad täheksimad:
 Need ei küsi meie rõemu,
 Küsi meie surmasti! —

Laene meereb laene jälgil,
 Metemoodi meeretusel,
 Kiigel kalda kalju vastu,
 830 Lõhkeb mahitus vastu kallast,
 Lutsatelles mete tolmul,
 Märga aurul kallastelle;
 Aga ei too sõnumida,
 Kõnneist ial küstjalle.

Laene meereb laene jälgil,
 Metemoodi meeretusel,
 Kiigel kalda kalju vastu,
 Lõhkeb mahitus vastu kallast!
 Meie etu laenestused
 840 Meeretavad õhtu vilul
 Kõikudeles salmuksina,
 Mätamuru maiba alla;
 Täheksimad vaatvad taevast,
 Kuu vaatab kõrgeelta,
 Päike päistab rõemu palgel
 Lahkujaida, magajaida.
 Aga teelt ei ole salmul,
 Etna ial tähte suksa,
 Kuu ei osta lõneleida,
 850 Aga päike pajatada,
 Küstjalle mastust anda.

— — — — —

Und der Wasser süßes Rauschen
 Und des Sternenhimmels Blinken
 Fragen nichts nach unsern Freuden,
 Nichts nach unsern Seelenschmerzen! —

Eine Welle treibt die andre
 Vor sich her und wälzet schäumend
 Sich zuletzt an's steile Ufer,
 Wo sie an dem harten Felsen 830
 Machtlos anschlägt und zerschellet
 Und in feuchten Staub sich auflöst;
 Aber keiner unsrer Fragen
 Bringt sie jemals eine Antwort.

Eine Welle treibt die andre
 Vor sich her und wälzet schäumend
 Sich zuletzt an's Felsenufer,
 Wo sie an dem Stein zerschellet!
 Also treiben unser's Lebens 840
 Bogen spielend an das Ufer,
 Wo im kühlen Abendrothe
 Grabeshügel einsam glühen,
 Und des Himmels heitre Sterne
 Und des Mondes bleiches Antlitz
 Und der Sonne goldne Strahlen
 Schauen auf die Rasenhügel.
 Doch sind stumm und still die Gräber
 Und die Sterne schweigen ewig
 Und der Mond hat keine Zunge,
 Keinen Mund die liebe Sonne, 850
 Eine Antwort uns zu geben.

Anmerkungen.

Anruf.

1) Wanemumens, des Gesangesvaters, Pflegetochter Jutta fand, über ihres Geliebten Adel Hinscheiden trauernd, in dem nach ihm benannten Endla-See ihren Tod. Ihr Geist dirigirt die Reize der ankommenden und abziehenden Zugvögel und wird bisweilen in der Johannisnacht geweihten Augen in den aufsteigenden Nebeln des Sees sichtbar.

2) Der Kuckuk spielt die Rolle eines Zeichen- und Trauervogels. Sein ominöses Rufen im Frühling, zum erstenmal gehört, bestimmt die Zahl der noch übrigen Lebensjahre, während seine Annäherung an die Wohnstätten als sichere Todesbotschaft gilt. Selbst sein Geschweigen im Traum soll bevorstehenden Schmerz und Kummer andeuten. Wenn er im Frühlingconcert und anderweitig kühne Lüge (goldner Kuckuk) genannt oder angeredet wird, so will man damit nicht sowohl seine Betörung für ihn ausdrücken, als vielmehr ihm schmeicheln und seine Günst zu gewinnen suchen.

Zum Verständniß.

B. 3. Die Finnishe Gottheit Kalma muß den Esten bekannt gewesen sein, dafür spricht die Reval-Altische Benennung „Kalmu-hauad“, Kalma's Gräber, für Begräbnisstätten aus dem Heidenthum, während die christlichen Gräber schlechtweg hauad oder surnu hauad genannt werden. Vergl. Kastén Vorlesungen über die Finnishe Mythologie p. 109, 127 und 174.

B. 12. Unter dem Namen Ukko scheint man den Allvater, wana isa, als einen die Ernten und die Fruchtbarkeit beschützenden Gott verehrt zu haben. Auch beschützte Ukko mit seinem Fittig oder in seinem Schooße (Beides mit elm bezeichnet) die in den Gräften schlummernden.

B. 69. Kam, die Espe, heißt auch margapuu, Diebsholzw. Es soll der Sage nach einst ein arger Dieb, als er in der Klemme war und zu Kreuz kroch, von schützenden Göttern in die

Äße verwandelt worden sein. Das hörbare Ritzern der Blätter auch beim geringsten Lufthauche giebt ein Bild davon, wie der Arme bei der Entdeckung seiner Uebelthat gezittert und gebebt hat.

N. 102. **Äife** war eine Gewittergotttheit, denn **Äife** **se** wihm und **Äife** **se** pilmed werden noch heutiges Tages Gewitterregen und Gewitterwolken genannt. Dem Donnergotte, **Äöu**, **Pifne**, **Pifler**, wird eine Armbrust zur Waffe gegeben, vermittelt deren er seine Pfeile abschießt. Bisweilen schlägt er aber auch raub **nuiaga** (mit eiserner Reule) auf die bösen Geister los. Nach **Gastrén** hieß **Äfko** bei den Lappen **Äija**, **Äife**, **Äifese** (letzteres Diminutivum von **Äife**), verwandt mit dem Finnischen **Äija**, Großvater. Vergl. **Gastrén** Vorlesungen über die Finnische Mythologie. p. 47 seqq. Wegen **Äöu** ebendasselbst p. 12 seqq.

N. 128. **Wardas** ist eine Geisterstimme im Walde, die der Vorzeit Leid und Jammer an stillen Abenden beklagt. Vergl. **Wocler** p. 146 seqq.

N. 213. Nach der gegenwärtig vorkommenden Benennung **taud**, eine böse Eruche, möchte ich in dem **Laute**, wie er sich in Volksliedern erhalten hat, einen Beherrscher der Eruchen erkennen.

N. 218. **Gallifad** in Verbindung mit **metä** sind **Waldnizen**, mit **wesi** **Wassernizen**. Die jungen Töchter der ersteren kommen gewöhnlich in Schaaren vor, während die eigentliche Wasserjungfrau, **näl**, nur einzeln erscheint. Die **Enbachsnize** war früher häufig sichtbar. Vielleicht haben die **Rufenöhne** **Dorpat's** sie ringsgeschütert, daß sie jetzt zurückhaltender geworden ist.

N. 263. **Zaanistlin** ist eine alte **Stenburg** tief im **Walde** und von **Dorästen** umgeben innerhalb der Grenzen des **Gutes** **Poll** im **Rißischen** Kirchspiel. Ich habe sie im Jahre 1819 besucht.

Erster Gesang.

N. 15. **Wifer**, nach **Stjögren** mit **Pifer**, dem **Donnerer**, identisch. **Wiferläne** und **Wiferläse** **poeg** wird nicht selten als ehrender Beiname von Helden gebraucht.

N. 30. **Tunle ema**, **Windemutter**, **Beherrscherin** der **Winde**. **Tunle ema nntab**, vergl. **Voecler** p. 147. Die **windeskundigen** **Bauberrer**, die **Windsfahrer**, die mit **Stürmen** und **Wirbelwinden** reisen, heißen **tuule ema poead**, **Söhne** der **Windemutter**, sonst auch **tuule-targad**, die **Windweisen**, die **Windeskundigen**.

N. 62. **Kalewallas**, von **Kalewald**, das **Heimathsland** der **Riesen**.

B. 90. Pöhsa tottas, des Nordens Kar, häufig in Sagen und Liedern vorkommend, wird als eine unheilbringende böse Nacht gedacht.

B. 126. Die Wielschen Eten rühmen sich heutigens Tages noch: meie olemz ema poolt Kalewi poea jugulafed, wir sind von mütterlicher Seite her mit dem Kalewsohn verwandt. Daraus sieht man, wie bestimmt die Meinung im Volke wurzelt, daß die Mutter unseres Felden in der Biel ihre Heimath hatte.

B. 170. Sula neitsi, wörtlich die flüssige Jungfrau, wie liebe neitsi, die glatte Jungfrau, können im weit heraufgesuchten mythologischen Sinne als Beherrscherinnen oder Personifikationen des Wassers und des Eises, des Flüssigen und des Starren, aufgefaßt werden.

B. 341. Muru eit, die Rasenmutter, eine Schutzgöttin des Hauses, deren Obhut besonders der Hofraum und Garten anvertraut war. Ihre Töchter, muru eide tüttred, dürfen nicht mit mersa piigad, Waldjungfrauen, verwechselt werden, welche Letztere den Mers-hallifas, den Wassernix, zum Vater hatten.

B. 439. Kungla funingas, der König von Kungla, von dessen Reichthum und Schätzen in Sagen und Liedern viel Aufsehens gemacht wird, scheint ein Mächtiger des Nordens gewesen zu sein; ob in der Wirklichkeit, oder bloß in einem fabelhaften Eldorado, das läßt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. In einem Liede wird er speciell als Inselkönig angeführt. Vergl. Mythische und magische Lieder p. 30.

B. 843. Daß die nach kurz vorher als Freier aufgeführten Soune und Moud jetzt als Oheim und Vater der Linda auftreten, gehört wieder einmal zu den räthselhaften Wunderlichkeiten und Inkonsequenzen, zu denen der Estnische Sänger sich hinreißend läßt. Vielleicht soll dadurch die höhere Abstammung der dem Wirkhuhusel Entsprösseligen angedeutet werden, wobei man freilich wieder nicht begreift, in welchem Sinne die Birken Brüder und Wettern der Linda genannt worden.

Zweiter Gesang.

B. 26. Der an eines starken Mannes Brust gelegte Sängling soll besonders stark werden. Vergl. Boecler p. 54.

B. 66. Dieser Rame (Sohn) unseres Felden findet sich in den von Dr. Fählmann aufgezeichneten Sagenbruchstücken; im Munde des Volkes ist er mir nie vorgekommen.

B. 136. Äähi und wana Äähi, wörtlich: der Leere, der alte Leere, Nichtsbedeutende, ist eine Bezeichnung des Bösen, nämlich

des personificirten Bösen, des christlichen Teufels. Vergl. Mythische und magische Lieder der Esten. p. 88. Das Wechseln der Schwangeren findet sich in Boecler p. 45.

B. 218. Et pani (die Sudemate), die Mutter ließ die Spange rudern, war eine dem Kupu-loma verwandte Wahrsagerin. Eine Brustspange wird an einem Baurisfaden aufgehängt und in kreisende Bewegung gesetzt. Während der langsamer werdenden Bewegung stellt man die Frage, deren Beantwortung man wünscht und die entweder bejahend oder verneinend verlangt wird. Hört nach der gestellten Frage die Bewegung auf, so ist die Antwort eine verneinende, dauert sie noch fort, eine bejahende. Des Erlebkäfers Flug prädicirt einen günstigen Erfolg, sobald er noch Süden gerichtet ist, nach Norden gerichtet einen ungünstigen.

B. 295. Targad, Heilkünstler, Zauberer und Weise, werden je nach ihrer Macht in verschiedene Klassen getheilt. Ihre Reihenfolge ist hier im Original unrichtig zusammengestellt. Auf der untersten Stufe stehen nämlich die Söna-, Soola- und Lühja-Targad, die vermittelst ihrer Zauberprüche Krankheiten hindern, aber auch Menschen und Vieh bösen Schabernack spielen können. Ihnen folgen in der Rangordnung die Luule-Targad, die Windweisen, deren oben in der Anmerkung zu B. 30 des ersten Gesanges bereits Erwähnung geschehen. Sie sind in Allem mächtiger, als die Söna-Targad und können mit der Schnellpost des Windes Länder und Meere durchfliegen. Die dritte Klasse, Wana-Targad, bilden die Häupter der ganzen Kunst. Ihnen ist gegeben alle Macht, sie können jeglichen Zauber binden und lösen. Nach Castrén ist ihre Benennung verwandt mit der der Finnischen Gottheit Wana. Vergleiche über Wana Castrén p. 23, 61, 127 seqq.

B. 505. Luulejumal, astu tapa, Windesgott, tritt in die Stube! Ganz übereinstimmend mit der bei den Esten herrschenden Vorstellung, daß die Winde in allen Krankheiten und Schmerzen Heilung und Linderung bringen. Vergl. Boecler p. 105—109. Der Rügutaja im vorigen Verse und an verschiedenen anderen Stellen ist eine die Reisenden, Wöchnerinnen und Neugeborenen schützende Gottheit. Vergl. Boecler pp. 18, 42, 43, 53 und 104.

B. 539. Der Gang durch die verschiedenen Paine steht im Zusammenhange mit der Vorstellung der Esten, daß man gewöhnliche Schmerzen, Zahnweh und dergl., durch Anwendung von Zauberprüchen in die Bäume ableiten und bannen könne. Die Schmerzen der kreisenden Linda waren aber ganz anderer Art, sie waren natürliche Wehen, und darum half die hier angewandte Procedur nichts.

B. 655. Nutuwõtjad, auch lapsi raugutajad, von rauguma, besänftigen, stillen, beschwichtigen, wurden Weiber ge-

nannt, die es verstanden, schreiende Kinder mit Anwendung von Zauber-
sprüchen zu beruhigen.

B. 659. *Kisa-tuu*, Schreimonat, und *nutanābalad*,
Zehnenwochen, nennt man des Kindes erstes Säuglingsalter, wo
das Kind gewöhnlich am Tage schläft und in der Nacht schreit.

B. 727. *Tamme tadwatama*, die Giche wachsen lassen,
ein bekanntes Bubenspiel, bei dem man sich mit Kopf und Händen
auf den Boden stützt und die Beine nach oben hebt.

B. 734. *Safja saanib*, vierliche kleine Schlittchen, und
Pasfi māssifeseb, Regenföhrchen, sind aus Grasshalmen und
Buldenrinde geflochtene Kinderspielsachen. Der Kalewi Knabe bedient
sich dazu ganzer Bäume sammt den Wurzeln.

Verhandlungen
der gelehrten
Estnischen Gesellschaft
zu Dorpat.

Vierter Band.
Zweites Heft.



A l e x i p o e g.
Zweite Lieferung.

Dorpat, 1858.
Gedruckt bei Heinrich Zaalmann.
(In Commission bei Th. Hoppe in Dorpat.)

Der Druck wird unter der Bedingung gestattet, daß nach Beendigung desselben der Abgetheilten Censur in Dorpat die vorchriftmäßige Anzahl Exemplare ausgestellt werde.

Dorpat, den 30. Septbr. 1857.

(Nr. 109.)

Abgetheilte Censur de la Croix.

K a l e w i - P o e g.



Heljas lugu.

- 10 **K**ulu, lägu, kulda lindu,
Galitselle, hõbenoka,
Beeretelle, wassikeele!
Kulu meie kuulutusi,
Galitselle ilmutusi,
Beeretelle laulupara,
Kedra kuulutuse kõnga!
Kui ei kulu, kulum tse,
Pajateellen pardikene,
Lajen luise laulusida,
Seitsmedfordseid sõnumida
Wanaft aegst weeremaie.
Üks on sõnum ühe suusta,
Teine laente tüterilta,
Kolmas ranna taljudelta,
Heljas näli neidudelta,
Wies wete emandalta,
Kues lunde ludojasta,
Seitsmes saare taadi suusta,
20 Saare eide mälestustest.

Kalju seinad kuulastmad,
Raened laiad luuristmad,
Lähtestimad tunnistajad:
Kuida Kalewide poega
Julgelt eide jälgesida,
Kedre kadund teedesida
Kobuta läls otšimaie,
Läkuta läts tallamaie,
Zma raskuta rändama.

Vierter Gesang.

•Hufe, Kuckuk, goldner Vogel,
Laß dich hören, Silberschnabel,
Kupferjunge, weck' das Echo!
Bring' aus alter Zeit uns Nachricht,
Laß es durch die Wälder schallen,
Was du birgst in deiner Kehle
Von dem Schatz der heiligen Vorzeit!
Ruhest du nicht, so ruhest ich selber,
Wenn auch nur mit heiß'rer Stimme,
Und verkünde, was die Schwäne
Mir in siebenfachen Weisen
Aus der alten Zeit gesungen,
Wie sie selbst es einst vernommen
Von den Kobben auf den Schollen,
Von den Felsen an dem Strande,
Von den schmuckten Wassernitzen,
Von der Königin der Gluthen,
Aus des Mondes bleichen Kriegen,
Aus des Inselvaters Klagen,
Aus der Inselmutter Thränen.

10

20

Deutlich hörten es die Felsen
Und die breiten Bogen sahen's
Und die Sterne waren Zeugen,
Wie der jüngste Sohn des Kalem
Seiner Mutter Spur zu suchen,
Birkhuhns Wegen nachzuspüren,
Nie betretne Pfade einschlug,
Nicht von seinem Hengst getragen,
Nicht vom Sattel um sich spähend.

30 Mõni mees jädls mõtlemaie,
 Mõni naine nutemaie,
 Mõni piiga piisaraila,
 Kui nad Kalewide poega
 Suure mere sõudemisel,
 Kessel laia laenesida,
 Bahtus wete woodiesha:
 Üffräine böde peitus
 Salateel saaks filmamaie.*

Kui ei kaldalt silma sihti,
 40 Silma sihti, waate woti
 Kufagilta jälgi kannud,
 Teederada tähändanud:
 Kargas noormes kõrgeelta
 Kaskasõrwalt laenclesse,
 Woode laia woodiesse,
 Kohisewa weteängi;
 *Sundis läst sõudemaie,
 Tagant jolgu tüürimaie,
 Pääs lussid purjetama!

50 Edudis kiirelt Soome poole,
 Tüüridelles Turja poole,
 Purjetelles põhja poole;
 Tõlas eite lubamaie,
 Tedre paelust peastamaie,
 Üindat lüguist aitamais.
 Soowis Soome tusslarida,
 Tuuleturfa tusseldama,
 Bargatünnist wemmelkama,
 Nõwelida roofimais,
 60 Et et enam naiste rõõmi,
 Keitfi wargel rõrgutust
 Seie ilma figineffa.*

Wana wanter, Rootsi farn,
 Põhjamaela, tähte poega,
 Zuhatafid straw silmil
 Toenna astu teede rada
 Minijalle mere laentel,

Mancher würde drob erschrecken, 30
 Manches Mütterchen wohl scufzen,
 Manche Jungfrau Thränen weinen,
 Wenn den Kalewiden sprößling
 Sie auf weitem wüsten Meere
 Unter den empörten Wogen
 Und umsäumt von ihrem Schwalbe
 Einsam durch die Nacht auf dem
 Meeresweg gewahren würden.*

Als er sich am steilen Ufer
 Scharfen Blicks noch umgesehen, 40
 Aber nirgend von der Theuren
 Eine Spur entdecken konnte,
 Warf der Jüngling von dem Glittrand
 Sich hinunter in die Wogen,
 Die in ihrem breiten Bette
 Mächtig rauschend ihn empfangen.
 *Mit den Händen kräftig rudern
 Steuert er mit seinen Füßen,
 Läßt das Haar als Segel wehen
 Und beginnt der Küste Zinland's 50
 Nördlich haltend zuzustreben;
 Denn im Norden hofft er sicher
 Seine Mutter aufzufinden,
 Birchhuhn aus dem Garn zu lösen,
 Linda sicher zu befreien.
 Schnellich wünscht er, Zinland's Zaubrer,
 Diesen windeskund'gen Schurken,
 Diesen Wanner abzuprügeln,
 Zu zerwallen seinen Rücken,
 Um der Brut der Weiberdiebe 60
 Eine wohl verdiente Lehre
 Für die Zukunft einzublauen.*

Von dem Himmelsdonne klinkten
 Schon der alte Sternemwagen
 Und der schweb'sche Bär hernieder
 Und der helle Stern des Nordpols,
 Fest an einen Punkt geheftet.

70 Mõitastmad niisket teeda,
 Märga rada Soome maale,
 Kõrge kaljuranna poole.
 Mereteel ei ela tõlgi
 Kuulil külas, kõrtsidesa,
 Ega ole osmikussa
 Wete wäljal kuskil wahti,
 Kellest teed mõiks küsida,
 Siendusta elitusel.

80 Eugem käsi lõhus laeneid,
 Pelsis laeneid merepinnal,
 Kiigutawa wete karki
 Beeretelles wiru meesta,
 Ustinada ujujada
 Langetawa laente turjal
 Raugemalle põhja poole,
 Kaljuranna kallastelle.

90 Kõlmi poeg, kangelane,
 Kesse leina lepitaja!
 Ei sa tunnud südimesta,
 Wõimusella wõimusta,
 Ega rammul raugemista,
 Kui sa wõgal teede kätgil
 Eidelese jälgi a'asid,
 Kadund tedre teeda käisid.
 Lähed langesid ja tõusid
 Omal wiisil taewa weeres,
 Põhja-naela pidas paika,
 Wana wanter wankumata.

100 Eugem käsi lõhus laeneid,
 Pelsis laeneid merepinnal,
 Kiigutawa wete karki
 Beeretelles wiru meesta,
 Ustinada ujujada
 Langetawa laente turjal
 Raugemalle põhja poole,
 Kaljuranna kallastelle.

Kõlwide kallim poega

Alle wiesen ihm die Richtung
Auf der nassen Bahn nach Finland,
Nach dem hohen Felsenufer. 70
Denn der Schwimmer auf dem Meere
Findet keinen andern Weiser,
Keine Dörfer, keine Krüge,
Keines Ackerwächters Hütte,
Wo er nach dem Wege fragen,
Einen Führer mietzen könnte.

Er durchschneit mit kräft'gen Armen
Die bewegte Oberfläche,
Und der Wellen Schaukelwiege 80
Wälzte die gewalt'gen Glieder
Des entschlossnen, sichern Schwimmers
Woge auf- und Woge abwärts
Immer weiter hin nach Norden,
Seinem Ziele immer näher.

O du starker Sohn des Kalew,
Seiner Wittwe Trost und Stütze!
Nichts vermochte deinen Eifer,
Nichts dein Streben zu ermüden
Oder deine Kraft zu lähmen, 90
Als dein liebend Herz dich antrieb,
Deiner Mutter Spur zu suchen,
Der Verlorenen nachzuspüren.
Sterne kamen, Sterne gingen;
Nur der glänzende Polarstern
Und der alte Wagen hielten
Unverändert Wacht am Himmel.

Deine starken Arme peitschten
Fort und fort des Meeres Rücken
Und der Wellen Schaukelwiege 100
Trug dafür den starken Jüngling,
Trug den nimmermüden Schwimmer
Woge auf- und Woge abwärts
Immer weiter hin nach Norden,
Finland's Ufern immer näher.

Kalew's hochgepries'ner Sprößling

- Kiirustelles tangemalle
 Lätas eite takamaie,
 Mõõvilit, furja, reolimaie.
 * Nemu soonid südamesse,
 110 Meeste mõlgul furjad mõteb *
 Karastajid tangelasta :
 Et ei tädinud pital teedel,
 Wäijind westradadelle.
 * Juba sõela seijas sõrwi,
 Bardad weeredes walge naasta,*
 Rejtsöö mõis ehl käis olla,
 Ehl fül kuskli kuulutajat,
 Tunni sammu tunnistajat
 Mere teel ei mürü anna,
 120 Wiisga mees mõitis nega mõela.
 Ei siin laula Lõrja tuse,
 Kõerutelle laanlone.
 Kaladelle laulu furku,
 Sõna keelil tõlmitie.
 Wete laenetele weeres
 Kerkidelles künkalene,
 Eest sai lausa saarekene,
 Kunnis tüli kuita maada.
 Kalew sõndis saare sihil
 130 Kiirustelles tangemalle.
 Eugew käsi lõhkus laeneid,
 Põssis laeneid weerepinnal,
 Kiigutawa wete kätti
 Weeretelles wirsu meedta,
 Ujınada ujıjada
 Laugetawa laente turjal
 Tangemalle põhja poele,
 Sihtis saare ligemalle.
 Kalewide kallim poega
 140 Eewis puhkepaika saarel,
 Pinge tõmbamise mahiti
 Wähe nega elewõta.
 Eugew käsi lõhkus laeneid,

Strebte immer rüst'ger vorwärts,
Um die Mutter bald zu finden
Und am Räuber sie zu rächen.

* An des Herzens Liebesguthen
Kochten seine Rachepläne, *
Wuchsen seine Miesenträfte,
Auf der weiten Wasserreise
Unermüdet auszuharren.

110

* Die Plejaden sanken tiefer
Und Orion war schon sichtbar, *
Um die Mitternacht war's etwa,
Obwohl nirgendwo ein Wecker
Oder sonst ein Stundenweiser
Zeichen auf dem Meere anzeigt,
Um die Zeit danach zu messen.
Keinen Hahn hörst du hier krähen,
Keine Henne traulich gackern.
Fische haben keine Stimme,
Ihre Zungen keine Sprache.

120

Endlich taucht aus krausen Wellen
Hüpfend auf ein schwarzes Pünktchen,
Das sich vor dem rüst'gen Schwimmer
Bald zu einer Insel ausdehnt
Und im Angesicht der Insel
Rührt er rascher noch die Glieder.

130

Er durchschnitt mit kräft'gen Armen
Die bewegte Meeresfläche,
Und der Wellen Schaukelwiege
Wälzte die gewalt'gen Glieder
Des entschloss'nen, sichern Schwimmers
Woge auf und Woge abwärts
Zu immer weiter hin nach Norden,
Zu immer näher zu der Insel.

Kalew's hochgepriesener Sprößling
Wollte sich ein Ruheplätzchen
Auf der kleinen Insel suchen,
Um ein wenig zu verschlafen.

140

Er durchschnitt mit kräft'gen Armen

Peßis laeneid merepinna,
 Kiigutawa wetekätki
 Weeretelles wirsu meesta
 Kiirest saare salda alla.

150 Kalewide lange poega
 Sirutelles wärsind selga,
 Weßil wetind külgeßda
 Wasta kaju rüngastiku,
 Istutelles iste luida
 Sammelanud kivi sülle,
 Kaljupingi keskeßla,
 * Jätis ripastille jalad,
 Warbad mete weeretille,
 Rahad laente langudelle,
 Kedred woode liisewalle
 Meredelle mängitusels. *
 160 Pändis puhku pifutesta
 Langustda kololasta,
 Tanni poole tulutelles
 Beerand tundi fuul wiita.

Warem weel kui unewoli,
 Suisku magus sünnitaja
 Waimu silma warjutelles
 Meele märkamista matis,
 Wõimust mehe üle wõitis:
 170 Wärisestd ädde wailust,
 Pimeduse warju püest,
 Rahusüle sügamusest
 Lauluteermed perlimale,
 Kargaswad tõwadesse.
 * Piiga lena pillikene,
 Meisliku noore eale,
 Laulusinnu lõlkatusel
 Miida kuida kustuswad,
 Kui se kagu kustusse,
 Kännilinda lepitusse.

180 Kalewide lange poega
 Keeras tõwad tunludelle:

Die bewegte Meeresfläche,
Und der Wellen Schaukelwiege
Wälzte den gewalt'gen Schwimmer
An des Eilands Felsenufer.

Kalew's kräftiger Riesenpröbling
Lehnte bald den müden Rücken
Und die Hüften wassertriefend
An den Vorsprung eines Felsens,
Dessen untre flache Moosbank
Ihm in ihrem weichen Schooße
Einen Ruhesessel darbot,
* Seine Füße wohlbehaglich
Noch den Wellen überlassend,
Die um seine Feh'n kost'n
Und mit weichem Schaum die Sohlen
Und die Knöchel spielend küßten.*

160

Er versuchte nun ein wenig,
Seine müden Augen schließend,
Sei's auch nur ein Viertelstündchen,
Sich dem Schlummer hinzugeben.

160

Aber eh' des Traumes Fesseln,
Die Begleiter süßen Schlummers,
Ihm den Geist gefangen nahmen,
Seine Sinne jedem äußern
Eindruck unempfindlich machten,
Riefen aus der nächt'gen Stille,
Die die Finsterniß beherrschte,
Aus dem Schooß des tiefsten Friedens
Niedertöne sich vernahmen,
Die durch's Ohr in's Herz ihm drangen.
* Eines Mägdleins reine Stimme,
Angעהauht vom Schmelz der Jugend,
Sang in süßen Fildertönen,
Sang so kunstlos wie ein Vöglein,
Wie der Ruckul im Gehege,
Wie die Nachtigall im Wäldchen.

170

Kalew's hochgewalt'ger Spröbling
Gorchte athemlos dem Liede,

180

Kas se lägu lufub kilda,
 Alla hamuaste hõbedat,
 Pealtta feele panningida,
 Keelket feelta filingida.

190 Piiga laul aga pajatelles,
 Noore lufu kostis nõnda :
 „Kaugela on minu laasa,
 Bele taga armufene,
 Kangel on, kangel nähifse ;
 Bahel palju wastastifu :
 Üks oli juur ja laia merda,
 Wiis oli järmeda wabele,
 Kuus oli kuitra nõmmikuida,
 Seitsefada nēlgatille,
 Kaheffa karja oruda,
 Üheffa üda jõgeda,
 Kümme kümme allikada,
 Katskümmeid muida kinnitust.

200 Eaa ei mina minema,
 Ega saa tema tulema ;
 Eaa ei fuus teda kuida,
 Nädalas ei teda näha,
 Eaa ei aastas tema armu,
 Armukaisu andumista,
 Eõbra rüpe joendusta.

210 „Kaugela on minu laasa,
 Bele taga armufene ;
 Kangel on, kangel nähifse,
 Bahel palju wastastifu,
 Bee ja kuitra kinnitust.
 Tuul tole wiigu terwisida,
 Nea tiimad armufida,
 Pihwed pifada igada,
 Puened lahleid elupäwi,
 Wiimafagar jaadikuida,
 Laemas tarfa meelelesta.
 Kui on enne, jäs elago ;
 Kui on terwe, tehko tööda ;

Um vom Sinn der goldnen Worte
Und vom Silbertou der Stimme,
Die so mächtig an sein Herz schlug,
Keinen Laut zu überhören.

Aus des Mägdleins Knie drangen
Zu des Lauscher's Ohr die Worte :
„Weit entfernt ist mein Geliebter,
Hintern Wasser mein Erforner,
Unerreichbar meinen Blicken.

190

Zwischen mir und meinem Trauten
Thürmen sich des Meeres Wogen,
Liegen weitgestreckte Seen
Und unzähl'ge Saidefläcken,
Dehnen Acker sich und Wiesen,
Triften sich und Agerplätze,
Wälzen Ströme ihre Fluthen
Und entspringen tausend Quellen.
Ach, wer nennt die Dinge alle,
Die mich nicht zu ihm gelangen,
Ihn zu mir nicht kommen lassen!
Nicht in Monden, nicht in Jahren
Hör' ich seine traute Stimme,
Seh' ich in sein treues Auge,
Darf ich mich in seinen Armen
Seiner Liebesgluth erfreuen.

200

„Weit entfernt ist mein Geliebter,
Hintern Wasser mein Erforner,
Unerreichbar meinen Blicken.
Gegen mich und meinen Trauten
Hat sich Meer und Land verschworen.
Bring' ihm, Lüstchen, meine Gräße,
Flüster' ihm zu, daß ich ihn liebe!
Ach, ihr Vögel, schützt sein Leben!
Meereswogen, Regenströme,
Haucht ihm Sonne zu und Freude!
Lehr' ihn weise sein, o Himmel,
Laß ihn ohne Sorgen leben,
Seine Pflichten freudig üben!

210

- 220 Kii mitu termist temale,
 Kui mitu mõteid minule,
 Kii mitu termist temale,
 Kui on soovi südamele;
 Kii mitu termist temale,
 Kui on lehti leplikusja,
 Kase urbe loaklusja,
 Kuuseosaid kuusikusja;
 Kii mitu termist temale,
 Kui on merel laenzida
- 230 Kui on tähti taevaaoste!" *
- Kalewide kallim poega
- Siirutelles saela sooni
 Kena laulusõnu kuuldes:
 Kas ei kallist kujukada,
 Lauturikast linnukesta,
 Eonaliista sõstrafilma
 Reinkest saaks nähtavalle?
 Eene pimeduse marju,
 Udu umbne tuelene
- 240 Katid saarekese sinni.
 Väikimada tule teeki
 Ühest kohast ühineksa
 Lõusid üles tamme alta,
 Lehtis tamme ligidalt.
 Tulepaistuse piirel
 Jätus ilus laululindu,
 Kuldanoka neiusene.
 Kähär iuljed latid saela,
 Krookhus kähjed kõrgel rinda.
- 250 * Se'pse laulis linnukeelil,
 Künni sinu lõsatusel,
 Se'pse jala leinamistka,
 Igatsusta ilmutelles
 Jätus pilga tulepaistel
 Dõsselise malvamisel:
 Bahtis eide lõuendida,
 Mis seal murul laialiste

Bring' ihm von mir so viel Grüße,
 Als wie oft ich an ihn denke;
 Bring' ihm von mir so viel Grüße,
 Als ich Wünsche für ihn hege;
 Bring' ihm von mir so viel Grüße,
 Als das Erkenwäldchen Blätter,
 Kästgen zählt das Birkenwäldchen,
 Nadeln unsre Tannen wiegen;
 So viel, so viel, so viel Grüße,
 Als du Wellen siehst im Meere,
 Sternlein an dem Himmelsbogen!^a *

220

230

Athemlos dem Liede lauschend
 Hatte sich der Sohn des Kalers
 Abgemüht mit dem Versuche,
 Auch die Sängerin zu sehen.
 Ihn verlangte seine Blicke
 In des niederreichen Vöglein
 Braunes Auge zu versenken.
 Tiefe Nacht war's und das Dunkel
 Lag gedrückt von dichtem Nebel
 Undurchdringlich auf dem Eiland.

240

Nur ein weithin schimmernd Klämmchen
 Leuchtete auf einem Punkte,
 Einen Eichbaum schwach beleuchtend,
 Dessen Fuß der Feuerherd war.
 In dem Schine dieses Feuers
 Saß das liebe Sangesvöglein,
 Eine Jungfrau zart und lieblich.
 Reiche Federn deckten ringsind
 Ihr den Nacken und den Busen.

* Sie war's, die in Flötentönen
 Wie die Nachtigall im Wäldchen
 Die Gefühle ihres Herzens,
 Ihre Sehnsucht kundgegeben.
 An dem Feuer saß das Mägdlein,
 Stelt gewissenhaft die Nachhut,
 Hütete der Mutter Finnen,
 Das in langen weißen Streifen

250

Pääwapaistel pleefistwad,
 Oõhe witul andustwad,
 260 Mis ta ise pikal talwel
 Kedret lõngaks keerutanud,
 Mis ta ise isemine
 Kangad jalgila kudunud,
 Võuendissa lõksutanud.
 Kõed kül kangast kudustwad,
 Eõrmed niisi nikutast,
 Jalad sukki tallanest:
 Suu aga seadis laulustda.

Kalewide kallid poega
 270 Sõasos wasta hõifamaie,
 Lauulu teiste loomamaie
 Piiga lauulu pilgatielles,
 Seadis sõnad sõudewaste,
 Wõrõstid nõnda weeremaie:
 „Mis sa kangel kahetseles
 Wete tagast wõstlangel
 Eeskene lähed leinama?

280 Mis sa, piiga pecnikene,
 Peigu ligemalt pölgad?
 Ligi on, ligi nõiõsse,
 Ligi mail kallim laasafene,
 Kõnõsam andurwada laiu.
 Ei ole wahel wastastiku,
 Ega kuskil kinnitusta;
 Ei ole wahel laia merda,
 Kinnitawaid järwestda,
 Ei ole kuni nõumiskuida,
 Wahel kuskil nõigatille;

290 Ei ole karja arustda,
 Ei sa üha jõgestda,
 Ega künne alitaida.
 Ligi on, ligi nõiõsse,
 Ligi mail on parem peigu.
 Siinap soem arnu laisu,
 Siinap rikam rõemu rüpe.

Auf dem Rasen lag die Sonne,
Nachts des Thaues Perlen bleichten.
Dazu hatte sie im Winter
Selbst das feine Garn gesponnen,
Das sich späterhin am Webstuhl
Unter ihren fleiß'gen Händen
In die Leinwand umgewandelt.
Während sie die Leinwand webte,
Häßen ordnend mit den Fingern,
Mit den Füßchen dazu tretend,
Sang sie stets mit heller Stimme.

260

Kalew's hoher Sproßling fühlte
Sich zum Wettkampf aufgefordert
Und begann ein Lied zu singen,
Das des Mägdleins Herz bestrickend
Sich im schallenden Gesange
Also an sie selber wandte:

270

„Traure nicht um den Entfernten,
Den die Meerfluth von dir trennet!
Sag' dich los von dem Verlorenen!
Warum willst du, feines Mägdlein,
Einen nahen Freund verschmähen?
Einen Freund, den du jetzt hörst,
Einen Freund, in dessen Armen
Sanft und warm sich's ruht, o Theure?
Nichts ist, was dich von ihm scheidet,
Was dich hindert, ihn zu lieben;
Nicht die unbegränzte Meerfluth,
Keine ausgedehnten Seeen,
Keine Gaiden, keine Wüsten,
Keine Tristen, keine Acker
Trennen dich von seinem Herzen,
Keine schnellen Strudelbäche,
Keine Quellen, kalt und sumphig.
Nah', daß du ihn sehen könntest,
Ist der Jüngling wärmeren Herzens;
Heiß're Liebe fühlt sein Busen,
Süß're Freuden bietet er dir.

280

290

Rigi on, ligi nähisse,
 Rigi parem peiusene,
 Rangem meesi kaulkasti külaski,
 Parem poisil, perepoega.
 300 Kõrgeid koirad, laiad oimad
 Kandsid teda laente kiigul,
 Weeretaskid mete moodel
 Salamahti saare vanda,
 Saare piigadelle õnneliks,
 Saare tüterite tululiks.

Saare piiga, peenilene,
 Kõl sa kuulid petistulu,
 Petis poisil pajatuksa,
 Kõl sa tahtsid nunniku kumbel
 310 Nõu laulu: kufekasta,
 Poosil pilul poisikesta,
 Kes se laulu lastatanud.
 Nõuap, waene, kogemata
 Nõustid ehl argal sammul
 Luuridelles ligemalle;
 Nõustid sammul, astid kasti,
 Kogemata kumme sammul,
 Teadamata teise kumme,
 Nõuamata weel ehl sada,
 320 Nõustemata miltu peale;
 Tahtsid lauljat tunnistada:
 Kas tuleb Soomest sugulane,
 Ehl kas Wirost wiinaluust,
 Kõsiline kiskladega?

Saare piiga, peenilene!
 Põu palu põgeneda:
 Enne kui sind waate wangi
 Siin saab sinu sidumale:
 Et ei pease paigastani,
 330 Rohastani lamalene.*

Saare piiga, peenilene,
 Nõu murul noore mehe,
 Nõu saldal kangelase,

Ganz in deiner Nähe ist er,
 Dieser zärtlichere Buhle,
 Und ein Mann aus edlem Stamme,
 Seines Hauses einz'ger Erbe.
 Herv'ge Schenkel, kräft'ge Klossen 300
 Trugen über's weite Meer ihn,
 Dessen schaumgelährte Bogen
 Sanft ihn an dies Eiland wälzten,
 Eilands Mägdelein eine Freude,
 Eilands Töchtern eine Borne.

Eilands zartes, feines Mägdelein,
 Raufchest so gespannt dem Schmeichler,
 Seinen trügerischen Worten,
 Mähstest dich, du kleiner Heuchler, 310
 Wie von ungefähr den Sängern
 Halben Blickes zu entdecken,
 Dessen Lied so nah' dich anging.
 Armes Kind, du triffst so schwächtern
 Laufend einen Schritt ihm näher,
 Thust ganz unversehn's den zweiten,
 Merktest gar nicht, da das Herzchen
 Die so laut im Busen pochte,
 Daß du zu den ersten Schritten
 Noch zehn andre, ja noch hundert
 Und wohl mehr noch ängstlich fügtest. 320
 Ach, du wolltest ja nur sehen,
 Ob aus Hünland ein Verwandter,
 Oder auch ein Bierscher Freier
 Mit Geschenken angelommen!

Fliehe, zartes Eilandsmädchen,
 Such' dich eilig zu verbergen,
 Eh' der Blick aus schönen Augen
 Fest dich haunt mit seinem Zauber,
 Daß du nicht mehr von der Stelle
 Weichen kannst, du armes Hühnchen! * 330

Eilands Mägdelein, zart und lieblich,
 Wurde bald gewahr den Jüngling,
 Wie er dasag auf der Moosbank,

Säts siis mähe ligemalle.

Döde wilut miibidelles

Saimad sönu sahlamate,

Jutu lausalt lahutama,

Kunni armu kütendused,

340 Eõbruse paelle sidemed

Südant saimad sulatama,

Meelta meisa ehitama.

Saarepiiga, perniline,

Jõuus ise mehe võrva,

Kanges lapse rumalusel

Kogemata kalda peale,

Sammeddanud kiviisangi.

Saarepiiga, sõstraõlma!

Mis sull' meeres wigadusia?

Mis sa sijal siijatama,

350 Pifarate kaebe pillil

Pakad abi hüüdemate?

Kas sind Kalevi kaisuksa,

Armu süle andumisel

* Mütest eht nikkatie,

Kabakust eht nakkatie,

Puisaluel pigistie?

Mis sull' küli tehtanesja,

Mis sull' wiga jännitie?*

Ja kuulis tütre kisa,

360 Oma lapse siijatusta;

Ärkaswad une ihest,

Peasid magantise paelust,

Esiosalt arwatelles:

Kas eht kuri unenägu

Petis sönu pajatanud.

Uga piiga pisarpilli,

Keebamise siijatused

Kõlapiwad ärkas tõrnu.

Saare taati tõusis süngist,

370 Luli wälja moodlesja,

Wõitis kätte membelada,

Ach, und floß — nicht seine Nähe!

Oh' der Morgen angebrochen,
 Wurden Worte schon gewechselt,
 War im Gange das Gespräch schon,
 Und es webten sich die Fäden
 Unsichtbar, doch schnell und sicher,
 Die die jungen Herzen Beider
 Wie mit Zaubermacht umstrickten.
 Eilandsmägdelein selbstvergessen
 Sant in süßer Unbewußtheit
 Und in kindlich reiner Unschuld
 Absichtslos und ohne Bangen
 An die Brust des schönen Fremdling's.

340

Mägdelein mit den braunen Augen,
 Kind, was ist dir widerfahren,
 Daß ein Schrei sich dir entwindet,
 Daß du bittre Thränen weinend,
 Jammernd laut um Hilfe rufest?
 Ist im Arm des Aalewiden,
 Wo du warm und selig ruhest,
 * Dir ein schweres Leid begegnet?
 Ward die Schulter dir verrenket,
 Dir verlegt die zarte Hüfte?
 Hat er Streit mit dir begeben,
 Dir ein Weh gethan, der Fremdling? *

350

Vater hört den Schrei der Tochter,
 Mutter ihres Kindes Behruf,
 Wachten auf aus ihrem Schlummer
 Und ermunterten sich völlig,
 Jedes bei sich selber meinent,
 Daß ein böses Traunngesicht
 Ihr Gehör im Schlaf geöffnet.
 Doch des Mägdeleins Klagelaute
 Und ihr Weinen und ihr Schluchzen
 Trafen auch die wachen Ohren.

360

Inselvater sprang vom Lager
 Rasch die Decke von sich werfend,
 Rahm zur Hand die schwere Keule

370

Kargas lugu kuulamaie,
 Miga ise maatamaie :
 Kas ehl poisil petisella,
 Mõõmel karjal riisumisel
 Gide wara tüterista
 Oide warjul warastanud ?

Kui nüüd saare taadi silmad

380

Kange mehe taldal nägid :
 Kulus memmal majust pihust,
 Euri sõna keelepaelul
 Ehmatuse hirmu alla,
 Kartus nägu fahwatelles.

390

Tütar noori seisib norkus,
 Partil turba parve ääres,
 Ega tõhnuud arga silma,
 Pisarraskeid langušida,
 Puncpalsul palgesida
 Mite ülesfa murtult,
 Ega sabland sõnakesta.

400

Kalemi poeg, kangelane,
 Jõutulle kalju kankal
 Sammelõdanud liwi süles
 Nüšis taadilt kartuseta :
 Kas ehl eile õhtu ilja
 Soome tundlar, tuuletarka,
 Wirust tulles weeretelles,
 Koeu poole purjetelles
 Saarest mööda oli sõudnud ?
 Saare taati kostis wasta :
 „Ei ole näinud, mennifene,
 Tuuletarka tuustarida
 Minu silma mitmel püäwal,
 Mite mitmel nädalatel.
 Ütle, mēeras wahwa mees !
 Kus sul lodu, kaswupaisa,
 Rapsepõlwe pesulene ?
 Kes sind sugul sigitanud,
 Silma peale ismutanud ?

Und begab sich aus der Hütte,
Um zu sehen, was dem Kinde
Für ein Unglück widerfahren,
Und ob nicht ein böser Bube
Gerewillig der Mutter Erbe
Bei der Nachhut ihr entriß?

Als des Inselvaters Augen
Nun den riesigen Jüngling trafen,
Sank ihm aus der Hand die Keule
380 Und erstarb das Wort im Munde.
Bleich und starr bei seinem Anblick
Blieb er sprachlos vor ihm stehen.

Einsam wie am Prähm die Ente
Stand sein Kind ihm gegenüber
Und vermochte nicht das Auge
Von dem Boden zu erheben,
Nicht die thränenschweren Wimpern
Vor dem Vater aufzuschlagen
Oder nur ein Wort zu sprechen.
390

Doch der starke Sohn des Katen,
Auf der Moosbank hingegossen,
Schauf' ihm ruhig in das Auge
Und erkundigte sich arglos,
Ob nicht gestern spät am Abend
Finland's windesund'ger Zaubrer
Von dem Bierschen Strande kommend
Auf dem Wege nach der Heimath
Hier vorbeigesehelt wäre?

„Nein,“ erwiderte der Alte,
400 „Finland's windesund'gen Zaubrer
Hab' ich schon seit vielen Tagen,
Schon seit Wochen nicht gesehen.
Doch vergieb mir, edler Fremdling,
Daß ich das Verlangen fühle,
Etwas über deine Herkunft,
Deine Heimath zu erfahren!
Welchem Stamm bist du entsprossen?
Welches Weib hat dich geboren,

- 410 Kelle ema ristas rüpe,
 Pajutellew rinna piima
 Kauget poega kosutanud?
 Mii kui jumaliku idu,
 Wägew Laatalaiste wõsu
 Põistab siin palgilta,
 Sirab wälja silmadeista,
 Kaswab leha kumbedeista?"
- *Kalewide poega mõistis,
 Kavalaste maista teistis:
- 420 „Wiru ranna miirndelle,
 Arju lalju arjadelle,
 Pääne ranna liiwilulila
 Mõnda teeda tallatie,
 Mitu rada raeatie,
 Atime jälge armitie.
 Üks on rada sõduteeda,
 Tallermaada, tutawama,
 Armsam mulle atime jälge,
- 430 Mis mind isa õue alla,
 Gide armu lopestisse,
 Wenna wainu wärawasse
 Kõige liitemalta kannab.
 Sealap taime tüwist tõuſin,
 Kõsu lannuſta kaswastin,
 Wõsu juureſta mõerduſin.
 Seal mul lapse kätli seists,
 Sealap pesa talju peidus;
 Senna mäingi mälestufeb
 Murupinda maha jätwad.
- 440 Sugula mind ſigitanud,
 Zima peale ismutanud
 Tugewate meeste taat;
 Riſas rüpel eidelene
 Paifew' rinna piima andja
 Kaswis Pääne lepitufsta,
 Tõuſis tedre munasta.
 Määd ſa jumaliku idu,

Dich im Mutter Schooß geschaukelt,
 Dich gesäugt an ihren Brüsten
 Und zum Helden aufgezogen?
 Daß die Götter dich erzeugten,
 Zaara's Erbtheil dir verliehen,
 Ist auf's Antlitz dir gezeichnet,
 Strahlt aus deinem Feuerblicke,
 Spricht aus jedem deiner Züge."

*Auf des Inselvaters Frage
 Gab ihm Kaseu's Sohn zur Antwort:

"In dem buchtenreichen Bierland
 Und an Harrien's Felsgeßaden
 Und im Sand des Bielschen Strandes
 Wurde mancher Weg beschriftet,
 Mancher Fußweg ausgetreten,
 Manche Spur zurückgelassen.
 Einer dieser vielen Wege,
 Den ich schon als Bübchen kannte,
 Ist der liebste mir von allen,
 Ist der Weg in meine Heimath,
 Führt auf meines Vaters Hofplatz,
 In die Koppel meiner Mutter,
 An die Pforte meines Bruders.

Dort entsproß ich einem Eichstamm,
 Wuchert' aus des Stubbens Wurzeln,
 Wuchs heran zum Einzelbäumchen.
 Dort stand meiner Kindheit Wiege,
 Dort mein Nest in Fels gehauen.
 Dort blieb meiner Kinderjahre
 Schöner Traum am Nasen haften.

Der im Ebbeth mich erzeugte,
 Der in's Dasein mich gerufen,
 War der Vater starker Männer;
 Keine kinderreiche Mutter,
 Deren volle Brust mich säugte,
 Ward in Bielland's Erdenbüschen
 Aus dem Birckhuhnssei geboren.
 Bindest du an mir ein Zeichen,

- Wägem Taaralaiste mõju :
 Urma, kas ei ainufene
 450 Kalewide lunge taati
 Wõinud poega pillutada,
 Wõhusteta istutada ?
 Ehk mõib wiimne äbariku,
 Kesse Linda pesamuna,
 Geista sinu filma maatel ? " *
 Saare piiga, peenifene,
 Kuulab mõera julu lohkel,
 Rahwatesse furnu tarwa :
 Kui ta isaks Kalewida,
 460 Linda emaks tunnistanud.
 * Ohmatanud ellafene,
 Saare piiga, peenifene,
 Ringes talda ligemalle,
 Alilise sõrwa peale,
 Sealap sammu komistelles :
 Sealap piiga libistelles
 Üle faela merde kulus.
 Langes laia laenetesse,
 Mere põhja sügawasse.
 470 Laene latis lapsolese,
 West matis piigafese,
 Katis, matis noornefese !
 Laene latis, west matis
 Saare eide stimatera,
 Saare taadi tuilese.
 Isa mõtis häda kisa,
 Apihüüdemise ealta !
 Kalewi poeg largas merde,
 Ringes laente walba alla
 480 Kadund lana ossimaie,
 Upund neidu attamaie,
 Laene kaisust lunastama.
 Aga laente laia rüpe,
 Wete wilu woodifene,
 Sügawuse jängifene

Daß ich von den Göttern kamme,
Könnte ja wohl Laara's Sproßling,
Jener starke Vater Kalew,
Einen Sohn gezeuget haben,
Der hierher verschlagen worden!
Wär's nicht möglich, daß der Spätling,
Jenes letzte Nestkind Linda's,
Hier sich deinen Blicken zeigte?" *

450

Eilandsmägdelein, zart und lieblich,
Die des Fremdlings Rede hörte,
Schrak zusammen und erbleichte,
Als er Kalew seinen Vater,
Linda seine Mutter nannte.

460

* Das erschrock'ne holde Wesen,
Eilandsmägdelein, zart und lieblich,
Schwankte an den nahen Abgrund,
Wo der Fels in's Meer hinabfällt,
Und ihr Fuß that einen Fehltritt,
Und das Gleichgewicht verlierend
Stürzte sie vom hohen Felsrand
In die dunkle Bogenbrandung
Und versank im Schooß des Meeres.
Eine Welle rauschte schäumend
Ueber das versunk'ne Mägdelein
Und begrub ihr junges Leben!
Wellen rauschten und begruben
Zufelmutter ein'z'ges Kindlein,
Inselvaters kleines Ländchen!

470

Lautes Wehgeschrei erhebend
Rang der Vater seine Hände.
Aber stumm warf sich der Jüngling,
Kalew's Sohn ihr nach vom Felsrand,
Die Versunkne aufzusuchen,
Die ertrunk'ne Maid zu retten,
Sie den Bogen zu entreißen.

480

Doch der weite Grund des Meeres
Und das kühle Bett der Gluthen
Und der Tiefe Schlummerstätte

Vidas sinni piigalesta,
Ega annud armulesta
Märjast laisust enam wälja.*

490 Kalewi poeg tõstis pända,
Kaela laia laenetesta,
Hüüdis laidal' notijalle,
Pajutas piiga taadile:
„Jumalaga, saare taati,
Jumalaga, isa kurba!
Lütar sulle satus wete,
Ema mulle warga wõetu;
Wiletsad meie wennikesed,
Õnnetumad ühtewärki!“ --

500 Niida pajatelles pistis
Kalewide kallim poega
Kiirel oimul ujumaie,
Saarest ära sõudemaie.
Bahutawal laente meerul,
Laente kiigul, tuule wiigul
Kadus tangelase poega
Saare taadi silma orjast.

Tugew käsi lõhkus laeneid,
Peskis laeneid merepinnal;
Kiigutawa wete käsi
510 Meeretelles wirsu meresta,
Ustinada ujujada,
Langukawa laente turjal
Kaugemalle põhja poole,
Kajuranna kallastelle.

Saare taadi kisa peale,
Api kutsumise kannul
Tõstas sängist saare ette,
Tõstas häda tunnistama,
Juhtund lugu waatamaie.

520 „Oh ma ells eidekene!
Miks sa soeast sängist tulid,
Warjew' waiha kate alta?
Kurbtus' lütmad kuulutused,

Hielt das Kind bei sich gefangen,
 Hab sie nicht herans, die Kleine,
 Aus dem kalten, feuchten Schooße.*

„Ach allein nur kehrt' er wieder,
 Lauch' er auf, der Sohn des Kalew,
 Doch betrat er nicht die Insel,
 Sondern tief hinauf zum Felsen:
 „Eilandvater, muß nun scheiden!
 Lebe wohl, du armer Vater!
 Dir entriß das Meer die Tochter,
 Mir der Dieb die liebe Mutter,
 Unglücksbrüder sind wir Beide,
 Gleiches Loos hat uns getroffen!“ —

490

Sprachs und mit den starken Armen
 Weiße Bogen um sich greifend
 Rückt' er weiter vor nach Norden,
 Seine Reise fortzusetzen.
 Von der Insel sich entfernend
 Schwand der Sohn des starken Helven
 Mit den Bogen vor dem Winde
 Aus des Inselvaters Augen.

500

Er durchschnitt mit kräft'gen Armen
 Die bewegte Oberfläche,
 Und der Wellen Schaukelwiege
 Wälzte die gewalt'gen Glieder
 Des entschlossnen, steh'n Schwimmers
 Boge auf, und Boge abwärts
 Immer fort in grader Richtung,
 Dem Gerade immer näher.

510

Auß' Geschrei des Inselvaters
 Seinem Hilferufe folgend*
 Sprang die Mutter auf vom Lager
 Und begab sich aus der Hütte,
 Um zu sehn, was sich begeben.

* O du liebe alte Mutter!

520

Sprangst aus deinem warmen Bette,
 Warfst die weiche Decke von dir,
 Um die schaurigkalte Botschaft,

Jää külmad ilmutused,
 Raheasfled awalbused
 Saavad südant lohmetama,
 Verda soontes tarretama.
 Laenes sinu lapse hängi,
 530 Betes sulla moodifene,
 Kalakudus ella lütti,
 Keres marjolese lamber.
 Laenest ei saa lapsehoidjat,
 Beest ei wibu wibutajat,
 Kalakudust ei kaitsejat,
 Ega merest mängitajat.

Oh no ella eidefene!
 Kõis ja wara moodist tüid,
 Enne koitu hängi kaitust
 540 Surnu sünnimäe kumma?
 Keda sina, eidefene,
 Kallil lombel kaswatanud,
 Sui juures suitutanud,
 Ellal piimal imetanud,
 Armu kaisul kojutanud,
 Kõhel kätel liigutanud:
 Nagab külm laente alla,
 Märjas hängis mere põhjas.

Oh no ella eidefene!
 Tee sa reha pilal warrel,
 550 Tee sa reha pulgad pilad,
 Rebawarre wanast wasest,
 Pulgad tugew' terafesta:
 Mine merda riisumaie,
 Laenesida äigumaie,
 Kõntfasi loogu kiskumaie!
 Wõta, maati, ued wõrgud,
 Wõta noodad, tugewamad,
 Mine õnne katsumaie:
 560 Kas ehk leiad tütre jälgi,
 Püäd piiga laenetesta,
 Mere põhja sügamusest! *

Um die eifige Trauerkunde,
Um die hagelfrost'ge Nachricht
Aufzunehmen, die im Herzen
Dir das Blut erstarren machte!
In den Bogen schläft dein Liebling,
Hat dein Kind sein kleines Bettchen,
Das die Fischlein jezt umspielen,
Auf dem Meeresgrund sein Stübchen.
Schlechte Wärter sind die Wellen,
Wiegen ungeschickt und unsanft,
Und die Fischlein viel zu flüchtig
Und zum Spiel zu ernst die Wasser!

530

Arme, arme alte Mutter!

Kamst so früh schon aus dem Bette,
Aus dem Bett', noch eh' es grante,
Todesbotschaft zu empfangen!

540

Ach, die deine Mutterliebe
Sanft und zärtlich auferzogen,
Eingekullt am warmen Munde,
An der treuen Brust gesäuget,
Sorglich auf dem Schooß gegängelt,
Und gewiegt auf beiden Händen:
Schlummert unter kalten Bogen,
In dem feuchten Bett der Tiefe!

Eile, eile, alte Mutter,

Nimm den langgestielten Rechen
Mit dem längsten Stiel von Kupfer,
Mit den allerhöchsten Zinken,
Die zu Stahl gehärtet worden,
Geh' damit das Meer zu rechen

550

Und die Wellen umzuwenden
Und den Schlammgrund aufzuharken!
Zufelwater, nimm die Rege,
Nimm die neuen, nimm die stärksten
Und versuche einen Glückszug!
Könntest Spuren deines Kindes,
Könntest es wohl selber finden
Auf des Meeres tiefem Grunde!*

560

* Räägid merda pühkimaie,
 Merepõhja riisumaie,
 Laentest loogu mõtumaie;
 Rehjad klesja pilal warrel,
 Rehapulgad nāga pikad.
 Warred rehjal waslistā,
 Rehapulgad teraklistā,
 Rehapidem rauast tehtud.

570 Mis seal tūsis pühkmetestā,
 Mis seal āigad riismetestā?
 Laume tūsis pühkmetestā,
 Kunsle lulla riismetestā.
 Biisid tamme koduje,
 Randsid kuse kopelisse.

Räägid merda pühkimaie,
 Merepõhja riisumaie,
 Märejda āigamaie;
 580 Rehjad waskised klesja,
 Rehapulgad teraklistā,
 Rehapidem rauast tehtud.
 Mis seal tūsis pühkmetestā,
 Mis seal kaswis riismetestā?
 Pühkmist tūsis kolla muna,
 Riismetest rauda-sūbara;
 Panid muna kūbaraosse,
 Randsid loeu lamberisse.

Räägid merda pühkimaie,
 Merepõhja riisumaie,
 600 Mere āari āigamaie,
 Mere urfald uurimaie.

Mis seal tūsis pühkmetestā,
 Mis seal kaswis riismetestā?
 Pühkmetest tūsis kala,
 Riismetest hōbe kausile.
 Panid kala hōbe kausst,
 Randsid loeu felderisse.

Räägid merda pühkimaie,
 Mere põhja riisumaie,

* Gingst hinaus das Meer zu fegen
 Und den Meergrund umzumühlen
 Und die Wogen aufzuharken.
 Trugst in deiner Hand den Rechen,
 Lauggestielt mit hohen Zinken,
 Kupfern war der Stiel des Rechens,
 Stählern seine blanken Zinken
 Und sein Griff von schwerem Eisen.

Sieh doch, was du aufgearkt,
 Was der Rechen dir gewonnen!
 Schau, es wird ein Eichbaum sichtbar!
 Et, auch noch ein Föhrenbäumchen!
 Bring' die Eiche und die Föhre
 Flugs nach Hause in die Koppel!

Gingst hinaus das Meer zu fegen
 Und den Meergrund umzumühlen
 Und die Ufer aufzuharken.
 Führtest in der Hand den Rechen
 Mit den hohen blanken Zinken
 Und dem Griff von schwerem Eisen.
 Und was fandst du in dem Kehricht,
 Was im aufgearkten Schlamm?

Fandst das Adlerei im Kehricht,
 Und den Eisenhut im Schlamm.
 Glücktlich eiltest du nach Hause,
 Bargest den Hund in deiner Kammer.

Gingst hinaus das Meer zu fegen
 Und den Meergrund umzumühlen,
 Meeresufer aufzuharken,
 Meeresgruben zu durchsuchen.

Und was fandst du in dem Kehricht,
 Was im aufgearkten Schlamm?
 Einen Fisch fandst du im Kehricht,
 In dem Schlamm die Silberschale.
 Und das Fischlein mit der Schale
 Hobst du sorgsam auf im Keller.

Gingst hinaus das Meer zu fegen
 Und den Meergrund umzumühlen

- 600 Laenteft loogu mõtlemale,
 Mere ääri äigamale,
 Mere urtsaid ootimale:
 Kas ei leiaks kodu kama,
 Laentesse lufund lappuleft?
 Kuulge, kuulge, furwad fõrwad!
 Mis feal laulab laenetefta?
 Kuulge, kuulge, furwad fõrwad,
 Mures mufjutud fõdamed!
 Mis feal merel eolitsemas,
 610 Laente laugul laulemaies,
 Wete weerdel wiliõtamis?
 Kõhifema laute lesteft
 Peaßis lugu liifumaie,
 Sügawastla mere jängist
 Sõnad nõnda sõndemaie:
 „Meiu läts merda fiifumaie,
 Laentesse laulemaie;
 Pami lingad fiwi peale,
 620 Paatrid pikila pajula,
 Siidi liubid liima peale,
 Sõrmuffed sõmera peale;
 Hakas merda fiifumaie,
 Laente lugufda laulma.
 Misje wälks mereestä,
 Misje läilis laenetefta?
 Kulda mõeka merest wälks,
 Hõbe oda laenetefta,
 Waffne ammu kalakudust.
 Rõõsu mõeka mõtlemale,
 630 Hõbe oda püudentale,
 Wõstist ammu õngitseta.
 Tuli wasta wanameest,
 Wanameest, wõstimeest;
 Wõsti kübera pääõsa,
 Wõsti järki seijasõsa,
 Wõsti mõõde niude ümber,
 Wõsti findoad kääõsa,

Und die Bogen aufzuhaken 600

Und die Gruben auszukehren

Und im Uferschlamm zu suchen:

Ob du nicht dein Hühnchen fändest,

Nicht dein Mägdlein in den Wellen?

Hört doch, hört, ihr Trauerleute!

Hört es flugen aus den Bogen!

Hört doch, hört, ihr Schwerbetrübten,

Ihr vom Schmerz zerschlagenen Herzen,

Hör's vom Meere her erkönen,

Wie es singt im Bogenschwalbe, 610

Flötet in dem Wasserwirbel!

Dort, wo sich die Bogen bäumen,

Dort wird der Gesang geboren,

Dort aus tiefem Meeresbette

Läßt es also sich vernehmen:

„Mägdlein wollt' im Meere schaukeln,

Wollt' im Wellenspiele flugen;

Ließ die Schuhe auf dem Steine

Und den Rosenkranz am Baume

Und die Hände auf dem Sande 620

Und die Ringe auf dem Felsen

Und begann im Meer zu schaukeln,

Bogenlieder anzustimmen.

Was erblickte sie im Meere,

Sah sie glänzen in den Wellen?

Goldschwert blinkte aus dem Meere,

Silberspeer im Wellenspiele,

Kupferarmbrust aus dem Grunde.

Trat heran, das Schwert zu fassen,

Nach dem Silberspeer zu langen, 630

Kupferarmbrust aufzuheben.

Kam ein Männchen ihr entgegen,

Alles Männchen, Kupfermännchen,

Kupferhütchen auf dem Kopfe,

Kupferhendchen auf dem Leibe,

Kupfergürtel um die Hüften,

Kupferhandschuh an den Händen,

- 640 Wastli jaapnad jaladssa,
 Wastli kannuffjed suapassa,
 Wastli kübid pannal wõõla,
 Wastli kirjad küpidella.
 Wastli teha, wastli laela,
 Wastli suu ja wastli silmad.
 Wastlimees neiu küsima :
 „Mis teeb mõrõja meretõsa,
 Weifene wete laenetes,
 Kodulana kalafudus ? “
 Nein mõstis, kõstis waata,
 Pajatelles pardifene :
 650 „Lätsin merda kiikumale,
 Laenetesse lanlemaie ;
 Mõgin sulda mõega wälfi,
 Göbe oda warre läifi,
 Wastje ambu hiitgamista ;
 Tahtsin mõela taganõnda,
 Göbe oda lunastada,
 Wastlõt ambu ostareda.““
 Wastli mees waata kõstis,
 Wastli keelila kõneli :
 660 „Kulda mõel on Kalewide,
 Göbe oda Olenwide,
 Wastle ambu Eulewide
 Warjul hoietud warandus.
 Wastli mees on wata wahti,
 Kulda mõega warfaja,
 Göbe oda hoidija,
 Wastle ambu laitfeja.
 Tule laajaks wastfijelle,
 Kodulanaks mõega wahil,
 670 Öptu mängiks oda hoidjal,
 Ambu laitfjal armulejeks :
 Siis saad talli sulda mõega,
 Göbedast Olemi oda,
 Wastje ambu kingituseks,
 Rihtlapandiks tallid anded.“

Kupferstiefel an den Füßen,
Kupfersporen an den Stiefeln,
Kupferbuckeln auf dem Gürtel,
Kupferzierat auf den Buckeln.
Kupfern war sein Leib, sein Nacken,
Kupfern auch Gesicht und Augen.
Fragt der Kupfermann das Mägdlein:
„Ei was suchst im Meer das Mägdlein,
Was die Kleine in den Wellen,
Was das Hühnchen unter Fischen?“

640

Mägdlein hört' es und erwidert
Sprach die kleine Ente also:
„Ging zu schaukeln in dem Meere,
In dem Wellenspiel zu singen,
Und ich sah das Goldschwert funkeln,
Sah die Silberlanze leuchten
Und die Kupferarmbrust schimmern.
Wollte nach dem Schwerte langen,
Nach dem Schaft der Lanze greifen
Und die Armbrust mir erwerben.“

650

Sprach der Kupfermann entgegen,
Sprach mit seiner Kupferzunge:
„Goldschwert wird dem Kalewiden,
Silberspeer dem Osewiden,
Armbrust wird dem Susewiden
Aufbewahrt im Meeresgrunde.
Kupfermann bewacht die Schätze,
Ist des goldnen Schwerts Bewahrer,
Ist der Silberlanze Wächter
Und der Kupferarmbrust Hüter.
Nimm den Kupfermann zum Gatten,
Sei des Schwertbewahrers Weibchen,
Sei des Lanzenwächters Gattin,
Sei des Armbrusthüters Liebchen:
Dann soll Goldschwert dir gehören,
Dein sein Osew's Silberlanze,
Dann sollst du die Armbrust haben,
Sollst den ganzen Schatz besitzen.“

660

670

Meiu mõistis, wasta teatis,
 Pajateses pardisene,
 Lõssateses luigetindu :
 „Põllume'e tütar peenitene,
 680 Tatume'e tütar tallefene
 Peiab mehi kuiwalt maalta,
 Peigu põllume'e sugusta,
 Kaaša leiwame'e külasta.“

Wastimeesi naeratise.
 Reidu jalga lomitise,
 Konistie kogemata,
 Ribistes libedal liival,
 Satas kala handadesse,
 Kufutas kalaludusja,
 690 Mere urkassa udussa,
 Laente laia kamberisse.
 Best mõttis neiuksese,
 Laened satfid lopsuksese,
 Kudu kodukanakese.

Isa tõtas offinaie,
 Ema tõtas offinaie,
 Kadund jätki suulamaie :
 Kusse kallis lana jäänud,
 Kenam õue anelene ?
 700 Kas on kulli, kurga lindu,
 Kas ehk mares, wargu lindu,
 Kas ehk petis peitlene
 Kana wiinud pesa warjust,
 Ane ujumise paigast,
 Piiga peidetud kamberist ? —
 Leidfid kingad kimbeldta,
 Paatrid pihlita pajulda,
 Leidfid lindid liiwakulda,
 Eõrmuffed sõnnera pealta,
 710 Uhted paju õhllta :
 Reidu noori ei leietud,
 Kallist lana ei filmatud.
 Reidu noori, tütar kallis

Mägdlein hört' es und erwidern
 Sprach die kleine Ente also,
 Sang ihm zu die Liebesworte:
 „Feldbauers junge Tochter,
 Dorfbewohners kleines Lämmchen
 Nimmt den Mann vom festen Lande,
 Den Geliebten aus den Pflügern,
 Den Gefährten aus dem Dorfe.“

680

Kupfermännchen lachte höhnisch.
 Mägdlein that mit ihrem Füßchen
 Einen Fehltritt unversehens,
 Glitt ein wenig aus am Boden
 Und gerieth in eine Grube,
 Sant hinab in's Reich der Fische,
 Zu die düstre Meeresgrötte,
 In der Wogen weite Kammer.
 Und das Meer empfing das Mägdlein,
 Deckt' es zu mit seinen Wogen
 Und begrub's in seinen Tiefen.

690

Kommt der Vater, grambeladen,
 Kommt die Mutter, sie zu suchen,
 Forschen nach auf ihren Spuren,
 Wo ihr Fühnchen sei geblieben,
 Ihres Hofes nettes Gänschen.
 Hat der Habicht, dieser Räuber,
 Hat die Krähe, diese Diebin,
 Hat etwa ein frecher Bube
 Fühnchen aus dem Nest gestohlen,
 Gänschen aus dem stillen Weiber,
 Mägdlein aus dem trauten Stübchen? —
 Auf dem Stein fand man die Schuhe,
 Fand den Rosenkranz am Baume
 Und die Bänder auf dem Sande
 Und die Ringe auf dem Felsen,
 Allen Schmutz zerstreut am Strande:
 Mägdlein selber fand man nirgend,
 Konnte nirgend sie erspähen.
 Niemals sah'n sie ihre Tochter,

700

710

Nende siinil nägemata.
 Neidut nēdes merepõhja,
 Anna kallid tudusj' suikus,
 Uinus laente lamberisese.

720 Gaf'jd neidu händemaie,
 Stallist kana lufsummaie :
 „Tule loio, tütrekene!
 Tõta, kana, lamberisese,
 Ruta soen, sullakene!”

Lillar mõistis, waata footis,
 Wari meresta kõneles,
 Leina kalta laenetesta :

730 „Wõi ei tulla, tuadikene!
 Wõi ei peaata, eidekene!
 Wete kõõrem waemab lulumu,
 Laente raskus siimalaugu,
 Meri sügaw südameda.

740 Rõõsu merda liisumaie,
 Laenetestse laulemaie,
 Wete pinnal pajatama ;
 Panna kingad firmi peale,
 Paatid pikita pajula,
 Siibilindid liiva peale,
 Eõrmuksed sõnetera peale,
 Eõred paju õksadele.

750 Gaf'sin merda liisumaie,
 Laente lugu laulemaie,
 Wete lugu meeretama.
 Kulda mõela meres wälfus,
 Hõbe oda laenes liilis,
 Wasse ambu waata hülgas ;
 Miina mõela mõtemaie,
 Hõbe oda püüemaie,
 Wasseist ambu tabamaie.

760 Tuli waata wanameesi,
 Wanameesi, wassimeesi ;
 Wassei läbara püüsa,
 Wassei särli seljassa,

Nie das liebe Kind mehr wieder.
 Sie versank im Meeresgrunde,
 Hühnchen schläft im Schlamm der Tiefe,
 Schummert in dem Bogenbette.

Und sie riefen sie beim Namen,
 Riefen angstvoll ihrem Hühnchen:
 „Komm nach Hause, liebe Tochter,
 Kehre wieder in dein Stübchen,
 Komm' nach Hause, süße Kleine!“

720

Tochter hört' es und erwidert',
 Ließ sich geisterhaft vom Meere,
 Klagend also sich vernehmen:

„Kann nicht kommen, lieber Vater,
 Mich nicht retten, theure Mutter!
 Meeresflaß liegt auf den Lüften,
 Bogenwucht mir auf den Wimpern,
 Auf der Brust die ganze Tiefe,
 Als ich ging, im Meer zu schaukeln
 Und zu singen in den Wellen
 Und zu plaudern mit den Wassern,
 Ließ ich auf dem Stein die Schuhe,
 Meinen Rosenkranz am Baume,
 Meine Bänder auf dem Sande,
 Auf dem Felsen meine Ringe,
 Meinen Halsknecht an den Zweigen.
 Ließ mich dann vom Meere wiegen
 Laute Wellenlieder singend

730

Nach den alten Meeresweisen.
 Sah im Meer das Goldschwert blitzen
 Und die Silberlanze glänzen
 Und die Kupferarmbrust schimmern.
 Und ich langte nach dem Schwerte,
 Mühte mich den Speer zu fassen
 Und die Armbrust zu ergreifen.
 Taucht' hervor ein altes Männchen,
 Altes Männchen, Kupfermännchen,
 Kupferhütchen auf dem Kopfe,
 Kupferhemdchen auf dem Leibe,

740

750

- Waskised lindad kääsa,
 Waskised saapad jalassa,
 Waski kannused saapasfa,
 Waski wõõde niude ümber,
 Waski kilbid wõõde külles,
 Waski kirjad kilpidella;
 Waski lael ja waski leha,
 Waski suu ja waski silmad.
 760 Waskimees neiuksa tüüma:
 Misse teeb mürasja meresfa,
 Weileme wete laenetes,
 Kodukana kaskakudus,
 Ani mere urka udus?
 Mina mõistin, lohe lostin,
 Pajatelles pardifene,
 Kõrutelles kanafene,
 Kõbenokal linnufene:
 „Eälsta merda kiskumale,
 770 Laenetesse laulemale,
 Wete weerdei wistatama;
 Kõgin kuida mõega wälki,
 Kõbe oda warre läiki,
 Wastse ambu hiltgamišta:
 Lahtijn mõkaba tabada,
 Kõbe oda lunastada,
 Wastset ambu äraosta.“
 Waskimeesi wasta kostis,
 Waski keeleta kõneli:
 780 Kulda mõel on Kalewide,
 Kõbe oda Olewide,
 Wastne ambu Sulewide
 Warjul hoietud warada.
 Waskimees on wara wasti,
 Kulda mõega warjaja,
 Kõbe oda hoidija,
 Wastse ambu kaitseja.
 Wanameesi, waskimeesi,
 Lahtis kaskaks mind kostida,

Kupferhandschuh an den Händen,
 Kupferstiefel an den Füßen,
 Kupferriemen an den Stiefeln,
 Kupfergürtel um die Lenden,
 Kupferschilder auf dem Gürtel,
 Kupferzierat auf den Schildern.
 Kupfern war sein Leib, sein Nacken,
 Kupfern das Gesicht, die Augen.
 Fragte mich das Kupfermännchen:
 Ei was suchst im Meer das Mägdlein,
 Was die Kleine in den Wellen,
 Was das Hühnchen unter Fischen,
 Was das Mänschen in den Schluchten?
 Ich verstand ihn und erwidern
 Sprach ich fest wie eine Ente,
 Sang ihm gackernd wie ein Hühnchen,
 Laut ihm zu die Liedervorte:
 „Ging zum Meere, um zu schaukeln,
 Um im Wellenspiel zu flugen,
 Zu dem Bogentanz zu pfeifen.
 Sah des goldnen Schwertes Blitzen
 Und der Silberlanze Funkseln
 Und der Kupferarmbrust Schimmern.
 Wollte nach dem Schwerte langen,
 Nach dem Silberspeeere greifen,
 Mir die Kupferarmbrust holen.“

760

770

Sprach der Kupfermann erwidern,
 Sprach mit seiner Kupferzunge:
 Goldschwert wird dem Kalewiden,
 Silberspeer dem Dlewiden,
 Armbrust wird dem Eulewiden
 Sorgsam aufbewahrt im Meere.
 Kupfermann bewacht die Schätze,
 Ist des Goldschwerts treuer Hüter,
 Ist des Silberspeers Bewahrer
 Und der Kupferarmbrust Wächter.

780

Altes Männchen, Kupfermännchen,
 Wollte mich zum Weibe nehmen,

790 Kodukanaks meelitada,
 Kaitu linnaks lasematada;
 Paksu sihtlaks kulda mõela,
 Salapandiks hõbe oda,
 Waake ambu armu andeks:
 Kui ma lemale lähaksin,
 Käte monale annaksin. —
 Mina wasta tõrkumaie,
 Oma paiga peitusest,
 Oma koha kosi last

800 Tema wasta kiltumaie.
 Waskimeesi naeratise.
 Minu jalga kumistie,
 Libistas libeda liimale,
 Satus lala haudadesse,
 Kufutas lala kadusja,
 Were urlassa udusja.
 Wesi wõitris neiuksese,
 Paened kaitid kanakese:
 Senna noori ma nõrkesin,
 810 Senna lala ma kadusin,
 Linnukene lugu läksin,
 Wähki natasse weeresin.

Läksin merda siikumaie,

Paenetesse laulemaie,
 Wete lugu wiliistama,
 Kulda mõela püüdemaie,
 Hõbe oda oskumaie,
 Waake ambu õngitsema.
 Seal mul jalga kumistie,
 820 Satusin lala haudadesse,
 Kufusin lala kadusja,
 Were urlassa udusja.
 Senna ma lala kadusin,
 Senna linnuke suikusin,
 Senna noori ma nõrkesin,
 Senna lillele närtsin!

Ara nuta, eidekene!

Nich zu seiner Hausfrau wählen,
Nich zum Spielzeug sich erwerben,
Bot als Brautischatz mir das Goldschwert,
Mir den Silberspeer als Lösung
Und zum Liebespfand die Armbrust,
Wenn ich seiner Werbung folgte,
Ihm die Hand zum Bunde reichte. --

790

Und ich sperrte mich nach Kräften,
Gab den Jünglingen des Landes,
Meines Dörfchens jungen Burschen
Ohne Fehl vor ihm den Vorzug.
Kupfermann, der lachte höhniß,
Und da that ich einen Fehltritt,
Glitt ein wenig aus am Boden
Und gerieth in die Vertiefung
Und versank in's Reich der Fische,
In des Meeres finstern Abgrund.
Mägdlein ward der Besten Beute,
Hühnchen von dem Meer verschlungen.
Hier ließ ich mein junges Leben
Wie ein Hühnchen in der Wildniß,
Wie das Vöglein in der Schlinge,
Wie das Fischlein in der Reuse.

800

810

Ging zum Meere um zu schaukeln,
Um im Wellenspiel zu fangen,
Um zum Bogentanz zu pfeifen,
Um das Goldschwert zu gewinnen,
Um den Silberspeer zu suchen,
Kupferarmbrust zu erwerben.
Glitt ein wenig aus am Boden
Und gerieth in die Vertiefung,
Sank hinab in's Reich der Fische,
In die schaur'ge Meeresstiefe.

820

Dort verschwand das arme Hühnchen,
Sucht' das Vöglein aus sein Leben,
Fand sein Grab das junge Mägdlein,
Welft' es hin, das kleine Blümchen!

Weine nicht, du theure Mutter!

Ara laeba taadifene!
 Merela on minul foda,
 830 Laente al mul salatare.

Rääfšu merda kiskumaie,
 Raenetesse laulemaie,
 Bete lugu vilistama:
 Satufin sala haudadessse,
 Kufufin kala kudusja,
 Kere urkasja ndusja.
 Senna ma kana kadufin,
 Senna surin linnufene,
 840 Senna lillele närtfifin,
 Senna sõstrafilm juufufin.

Ara nuta, eidefene!
 Ara laeba, taadifene!
 Merela on minul foda,
 Laente al mul salatare,
 Kalatubus lambrilene.
 Rääfšu merda kiskumaie,

Raenetesse laulemaie,
 Rääfšu mõela tabamaie,
 850 Hēbe oda otšumaie,
 Baskist ambu mõtemaie;
 Põlgofin maške peiulest;
 Baste meesi naeratle.
 Kufufin kala kudusse,
 Kere urkasja ndusja.
 Senna ma kana kadufin,
 Senna surin linnufene,
 Senna noori ma nõrlesin,
 860 Senna lillele närtfifin,
 Senna sõstrafilm juufufin,
 Senna neitsile uinufin.

Ara nuta, eidefene!
 Ara laeba, taadifene!
 Merela on minul foda,
 Alla laente salatare,

Klage nicht, o lieber Vater!

In dem Meer hab' ich ein Häuschen,
Tief im Grund ein trautes Stübchen.

830

Ging in's Meer um mich zu schaukeln,
Um im Wellenspiel zu singen,
Um zum Bogentanz zu pfeifen,
Und gerieth in eine Grube
Und versank in's Reich der Fische,
In des Meeres dunkle Tiefe.

Dort verschwand ich armes Hühnchen,
Mußt' ich kleines Vöglein sterben,
Gaucht' ich aus mein junges Leben,
Welkt' ich hin in meiner Blüthe,
Schloß ich meine braunen Augen.

830

Beine nicht, du liebe Mutter!

Klage nicht, du theurer Vater!

In dem Meer hab' ich ein Häuschen,
In dem Grund ein trautes Stübchen,
Eine Kammer in der Tiefe.

Ging in's Meer, um mich zu schaukeln,
Um im Wellenspiel zu singen;
Ging, das Schwert mir zu gewinnen,
Silberspeer und Kupferarmbrust
Aus der Tiefe mir zu holen.
Als ich Kupfermann verschmähte,
Lachte Kupfermann so höhnisch.
Da versank ich in die Tiefe,
In die düstre Meeresstiefe.

850

Dort verschwand das arme Hühnchen,
Starb es hin, das kleine Vöglein,
Gaucht' ich aus mein junges Leben,
Welkte meine Jugendblüthe,
Schlossen sich die braunen Augen,
Schlossen sich im Todeschlase.

860

Beine nicht, du theure Mutter!

Klage nicht, mein lieber Vater!

In dem Meer hab' ich ein Häuschen,
Auf dem Grund ein trautes Stübchen,

Kalafudus lambrisene,
Mere udus pesalene.

Rätsin sulda mögalesta

870 Kaeneteska tabamale,
Pähe oda otšimale,
Waste ambu wõtemale:
Senna ma lana kadusin,
Senna jurin linnulene,
Senna noori ma nõrlesin,
Senna lillele närtisin,
Senna jõstrastim suikustin,
Senna reitšile uinustin,
Senna tunwile tarretin.

„Ara nuta, eidekene!

880 Ara laeba, taadikene!
Merela on minul koda,
Näla laente salatare,
Kalafudus lambrisene,
Mere udus pesalene;
Minul on wilula woodi,
Bete niiske fängilene,
Kena kätli kaeneteska.
Mewid mind wiibutawad,
Kalewid mind liigutawad,
890 Eulewid mind suikutawad.“ *

Eine Kammer in der Tiefe,
In dem Schlamm ein weiches Nestchen.

Ging das Goldschwert aus dem Meere,
Aus den Wellen mir zu holen,
Silberlanze mir zu suchen, 870
Kupferarmbrust zu gewinnen;
Da verschwand ich armes Hühnchen,
Starb ich armes kleines Vöglein,
Ganzt' ich aus mein junges Leben,
Wekst' ich hin wie eine Blume,
Schlossen sich die braunen Augen,
Schlossen sich im Todesschlummer
Täubchens Augen ach! für immer.

„Weine nicht, du theure Mutter!
Klage nicht, mein lieber Vater! 880
In dem Meer hab' ich ein Häuschen,
Auf dem Grund ein trautes Stübchen,
Eine Kammer in der Tiefe,
In dem Schlamm ein weiches Nestchen.
Kühl schläft sich's in meinem Bette
In der feuchten Wellenwiege,
Und an meinem Lager singen
Aleniden Wiegenlieder,
Kalewiden Schaukellieder,
Sulewiden Schlummerlieder.“ *

890

Wies lugu.

Juba hommitune puna,
Koidu ete-suntutaja
Taewa palgeid palistamas ;
Juba sirendamad tähed
Koidu piiril lahmatamas ;
* Ju ehl saulis Sooja tule
Uue pääwa nisse fundsa,
Käärntelles taadi lano
Walgase due määramal. *

10 Kalewi poeg, laugelane,
Mere moode meeretusel,
Laia laente langutusel
Ujub Soome ranna poole.
Tugew käsi lõhus laeneid,
Peksis laeneid merepiinal ;
Kiigutawa weteläki
Meeretelles wirku meesta,
Ustinada uujada
Langutawa laente turjal
20 Kaugemalle põhja poole,
Kaljuranna kallastelle.

Koidu eledama luma
Paneb merda punetama,
Mere laeneid lõendama.
Juba vaistab laugeelta
Soome kaljukünnil randa,
Kerkib ita kõrgemalle
Silmaruutel seisamaie.

Fünfter Gesang.

Schon beginnt die Morgenröthe
Als des jungen Tages Herold
Zart des Himmels Saum zu färben,
Schon der funkelnden Gestirne
Licht ein wenig zu erbleichen,
* Und man hörte schon den Hahn
Auf des Morgens Schwelle krähen,
Sah die Henne traulich gackernd
Schon ihr Tagewerk beginnen. *

Und der starke Sohn des Kalem
10
Tummelt sich noch in den Wellen,
Die in weitgehöhlten Bogen
Sich der Küste Zinland's nähern.
Müßigen Arms bricht er sich Bahn
Auf des Meeres kraussem Rücken,
Und der Bogen Schankelwiege
Wälzt sich mit dem kräft'gen Jüngling,
Mit dem nimmermüden Schwimmer,
Woge auf- und Woge abwärts
20
Immer weiter hin nach Norden,
Wo die Uferfelsen starren.

Unterm Glänze der Morgenröthe
Färbt ringsum das Meer sich purpurn,
Schimmern leuchtend auf die Bogen.
Schon erscheint in weiter Ferne
Zinland's felsgekröntes Ufer
Und erhebt sich immer höher
Vor des Schwimmers freund'gen Blicken.

30 Eugen lästi lõhnus laeneid,
 Pelsis laeneid merepinnal;
 Kiigutama wetesüüsi
 Weeretelles wiru meesta,
 Ušinada uinjada
 Langutama laente turjal
 Kaugemale palda poole.

Ja kui päawa lues walgus
 Koidu pihust lahti peasis,
 Teretelles terasida
 40 Taewast hahas külmanais,
 Mis kui liitrid merepinnal,
 Siidilindid laenetelle
 Wesiweidu ehitamad:
 Jõudis Kalewide poega,
 Kaugelaate laswandiku
 Soomeranna kaldadelle.
 Jätus wäsinud mennilene
 Kõrge kalju rünka peale,
 Wetemeerul wintfund liikmeid
 60 Katufene puhkamaie;
 Jätus kalju rünka peale
 Wäsinud leha karastama
 Hommiluse tuule õhul,
 Wete laenete milula,
 Jätus maha kalju peale
 Lüüspind rannu toetama
 Jahutamal laste jälgil,
 Mere karastamal aarul.

60 Sooime tundiar, tuuletarka,
 Oli paati randa jätnud,
 Kodjafesta ahelaga
 Kalju külgi sütkendonud,
 Et ei laente mängimine,
 Kõrgemate kõikumine,
 Marutunte määsamine
 Eostskut ei lõhluksja.
 Kaululnand lastiseelil

Dieser peitscht mit starken Armen
 Die bewegte Meeresfläche, 30
 Und der Wogen Schaukelwiege
 Schleudert ihn, den kühnen Schwimmer,
 Von der Woge schwankelem Nacken
 Zu dem Ramm der nächsten Woge,
 Dem Gestade immer näher.

Und als kaum der junge Morgen
 Sich des Frühroths Arm entwindend
 Mit den ersten Sonnenstrahlen
 Die erwachte Welt begrüßte
 Und die grünen Meeresnixen 40
 Mit den ausgestreuten Glittern
 Haar und Bänder eilig schmückten,
 Hakte schon der Sohn des Kalew,
 Dieser edle Riesenpröckling,
 Festen Fuß an Zinland's Strande.
 Etwas müde von der Reise
 Nahm er Platz auf einem Felsen,
 Um sich nach der weiten Meerfahrt
 Kurze Ruhe nur zu gönnen.
 Und die frischen Morgenlüfte, 50
 Die vom leichtbewegten Meere
 Sanft des Fellsens Rand bestrichen,
 Kühlt'n seine heißen Wangen,
 Und mit jedem Athemzuge,
 Den er auf dem Felsen ruhend
 Aus der kühlen Seeluft schöpfte,
 Fühl't er frischer sich und stärker.

Zinland's windelund'ger Zaubrer
 Hatte kurz vorher sein Fahrzeug
 Unter einem Felsenvorsprung 60
 An dem Ufer festgefettet,
 Daß das tückische Spiel der Wogen,
 Von dem Sturme aufgестаßelt
 Zu vernichtungdrohendem Grimme,
 Ihm den Nacken nicht zerbreche.

Schmetternd brachten schon die Vöglein

Tõusnud päiksest teretama.

- * Juba lõuke tööritelles
 70 Tallab terget tuuleteeda,
 Võpib hõiskab sepikustas,
 Kõgu kutub kuukskustas,
 Teised lauljad tammikustas :
 Laulid tänu ingusida
 Wana isale ilusja,
 Taara kaadile auntsja. *
 Muud ei looma lagedasse,
 Laial laululisel haldal
 Kusagilt ei liiskumaies,
 80 Ega rahwa rändamista,
 Inimeste jälgesida
 Kusagilt ei paistnud filma.
 Meikjad, mäed ja nurmelehed
 Uinufluwad koidu unda
 Uue pääwa paistustel.

- Kalewi poeg tõstis filma,
 Saatis waatnisi fangemalle :
 Kas ehk kuskil jälge märki,
 Jälge märki, tunnistähte
 Soome luuslarist wõiks saada ?
 90 Aga filma ulatustel
 Midagi ei tähte tunda,
 Ega leida märkisida.

Wailne hommikuue rahu
 Katis maada, katis merda,
 Katis rahwa peresonda
 Kaitsetiku tiima alla.

- Kalewi poeg, kangelane,
 Puhlas puhu wõistnd leha,
 Kaskis tulu laugudelle
 100 Tunnilefeks aset wõta.
 Senni päikese paisle,
 Tähendelles tuule oogu
 Märga riideid kuuwatasid.
 Uue liir ei annud aega

Ihren Gruß der Morgensonne,
 * Stieg die Lerche fröhlich trillernd
 Auf zum hohen Himmelsdome,
 Schlag die Nachtigall im Wäldchen, 70
 Rief der Ruckut im Gehege,
 Brachten alle Waldbesüßlein,
 Jedes laut in seiner Weise,
 Ihren Dank dem Göttervater,
 Vater Laara Preis und Ehre. *
 Sonst war auf der weiten Fläche
 An dem felsenreichen Strande
 Kein Geschöpf noch in Bewegung,
 Sah man von den Strandbewohnern
 Niemand noch den Pfad betreten, 80
 Keine Seele noch sich regen.
 Selbst die Wälder, Berg' und Acker
 Ruhten noch im Morgenschlummer
 An des jungen Tages Schwelle.

Kalew's Sohn erhob das Auge
 Und versuchte zu erspähen,
 Ob er nicht von Finland's Zauberer
 Irgendwo ein Lebenszeichen,
 Eine Spur entdecken könnte.
 Doch im weiten, weiten Umkreis 90
 War kein Zeichen von ihm sichtbar,
 Keine Spur von ihm zu sehen.

Stiller Morgenfrieden deckte
 Rings das Land und die Gewässer
 Und die Strandbewohner ruhten
 Warm noch unter seinem Hüttig.

Auch der starke Sohn des Kalew
 Fühlte sich vom Hauch des Friedens
 Angeweht und schloß das Auge
 Und versank in süßen Schlummer, 100
 Während Lust und Sonne sich
 Wechselsweise drum bemühten,
 Die Gewänder ihm zu trocknen,
 Und der Schlummertott vergehend

Päära tera palistusel
Unenägu sünnitada.

Kalewide kallim poega!

Senni kui ja selitse
Kalljutünnal loidu unda
110 Käsed kiirel laugudelle,
Maatab laulid mainu silmil
Sinu teede källisida,
Kadašida Soome rannas.
Kahupalgeil paistab päike
Kalljutünnal magajada;
Kõga maru mõllamised,
Tuule oogu tuiskamised
Kipuvad ju kiirel kannul
120 Sane päikest kustutama!
Nüüd astub ähwardelles,
Püüab niiskab pilvest wälku
Tulitral sinu teele.
Sõarikistad rüüsimad,
Lülitärin tõuseb tuulde,
Beril walguneb murda
Reina nutu lepinksa:

Mõrtsulas mägga peremees.

Puhka wäsinud seha, poega!

Lauliku tiivad lendavad,
130 Nii kui päike taewa sõrmes
Ilupaistel tõrgemalle,
Rõõwad teiste luhadelle.

Kui nüüd saare taadikene,
Saare alla eidekene
Laenetest ei tüdri leidnud,
Kaulivad naad lapse laulu,
Tütre warju tuisamista,
Kadunud kama tõrutusta:
Siis ap jätsid otsumista,
140 Pääwad kurted koduje,
Pääsid tamme waatamaie,

Heden suchte anzuspinnen,
Um ein Traumbild zu gestalten.

Kalew's edler Riesensproßling !

Während du auf hartem Fels
Deinen müden Augenlidern
Kurzen Schlummer nur gewährest, 116

Weist im Geist des Sängers Auge
Auf den heißen Kampfeswegen,
Die in Hünland dir bevorstehn ;
Sieht den Jüngling, den im Schlummer
Sanft das Morgenroth bescheinet,
Bald des Sturmes Wuth erreichen
Und im ungestümen Angriff

Alle Schrecken der Vernichtung
Gegen ihn in Aufruhr bringen !
Drohend rollt der Donnerwagen 120

Und die Wolke schleudert Blitze
Auf den Pfad, den du betreten ;
Wüster Waffenlärm ertönt,
Kampfgeschrei steigt auf zum Himmel
Und das Blut auf deinen Spuren
Nieselt in das Wäldchen fliegend ;
Daß zum Mörder du geworden.

Du indessen ruh' im Frieden !
Während deines sanften Schlummers
Hebt auf seines Liedes Schwingen 130
Sich der Sänger in die Lüfte,
Um ein andres Bild zu schauen.

Als der gute Inselvater
Und die liebe Inselmutter
Nicht ihr Kind im Meere fanden,
Aber aus des Rädgkins Liede,
Jener geisterhaften Stimme,
Ihres Pünnchens Loh erfuhren,
Sie im Meer geborgen wußten,
Gingen weinend sie nach Hause, 140
Um die ausgeßchten Bäume,

Kuuse koplis lastumäie.

* Bõtsid tamme mainueta,

Enure tamme, laiad offad,

Biisid tamme õue alla,

Kandsid kiige sigidalle,

Kus oli enne tütar noori

Õhtu ilul detjutatud ;

Jõutatsid tütre iluks,

150 Kadund kama mälestuseks.

„Kaswa, tamme, uhkeks puuksa,

Kahuta ladwa kõrgele,

Puista olle pilmedani !“

Bõtsid kuuse kopelista,

Enure kuuse, laiad offad,

Kandsid kuuse õue alla,

Biisid kiige sigidalle,

Kus oli enne tütar noori

Õhtu ilul detjutatud ;

160 Jõutatsid kiige samba

Sigidalle kema kuuse,

Tütre iluks tõusemaie,

Kadund kama mälestuseks.

„Kaswa, kuuse, jõua, kuuse,

Kaswa, kuuse, uhkeks puuksa,

Kahuta ladwa kõrgele,

Puista olle pilmedani !“

Kui oli tamme istutatud,

Kuuse pandud lastumäie,

170 Kiige juure lertimaie ;

Uhke samba ilus kuuse,

Teise samba tugew tamme :

Siis läks taati tubaie,

Eit aga jala kamberille

Kotta muna waatamaie,

Mis seal rauda-läbarasse

Oli pandud audumaie.

Raudakübar seisis süla,

Muna lätma läbarasja :

Eich' und Föhre, zu beschauen.

„Nahmen von dem Hof die Eiche
Mit den breitgezweigten Aesten,
Trugen mühsam auf den Anger
Sie zur Schaukel, wo noch jüngst
Sich ihr Töchterchen des Abends
Fröhlich zu vergnügen pfl egte,
Und verpfl anzten dort die Eiche
Zum Gedächtniß ihres Hühnchens.“

150

„Wachse, Eichbaum, stolz und fröhlich
Mit den Zweigen in die Lüfte,
Zu die Wolken mit der Krone!“

Und die Föhre aus der Koppel
Mit den breitgezweigten Aesten
Trugen gleichfalls auf den Anger
Sie zur Schaukel, wo noch jüngst
Fröhlich sich ihr Kind des Abends
Und vergnügt zu schaukeln pfl egte,
Und verpfl anzten dort die Föhre
Dicht am Pfosten dieser Schaukel
Ihrem Töchterchen zu Ehren,
Zum Gedächtniß ihres Hühnchens.

160

„Wachse, Föhre, und gedeihe,
Wachst' hinauf zum stolzen Baume,
Mit den Zweigen in die Lüfte,
Mit dem Wipfel in die Wolken!“

Als der Eichbaum seinen Platz
Und die Föhre ihre Stelle
Bei der Schaukel eingenommen,
Jedes auf der andern Seite
Dicht am Schaukelpfosten prangend,
Ging das Väterchen in's Zimmer,
Ging das Mütterchen zur Kammer,
Nach dem Klderei zu sehen,
Ob es schon im Eisenhute
Glücklich ausgebrütet worden.

170

Eisenhut war kalt und feucht,
Kalt das Ei im kalten Hute:

- 180 Muna ei andud andujata,
Pesa ei pealeistujata.
Eit pani muna pääradele
Päära paistel' andumaie,
Kudus õõsel ije muna,
Kotka muna soovs laiust.
- Taat läks tamme vaatamaie,
Eit läks kuskle karsumaie.
Tamme tõusis, kuskle fertis,
Tamme tõusis sada süda,
190 Kuskle kaemis tammie süda.
- Käpik fiks ähes toduje,
Taat aga kala seiberisje;
Taat läks kala vaatamaie,
Mis seot hõbe faufis kaemis.
Taoti furtis lõnetama:
„Oli mul õunake ilusa,
Oli mul marjake magusa,
Eha poolt heledafene,
Koidu poolt fumedifene,
200 Päära poolt punasifene.
Õunake luts meresse,
Marjake langes laenesse.
Käpik õuna otšimaie,
Marja merest nopimaie,
Käpik põhvini meresse,
Kaelani kala fudusse.
Mis mul põlvi puutunesse?
Kala mul põlvi puutunesse!
Mis seft lalast nänd mõis saada?“
- 210 Kala mõistis, fõstis wasta,
Hõbefaufista ealiffes:
„Lase kala laenettese,
Merde jälle mängimaie;
Mul on isa, mul on ema,
Bis veel wenda toduje,
Sull veel teij õdesida,
Sulda soomus piigafida.“ —

Saß doch Niemand da zum Früten
Auf dem Ei im Eisenhute! 180

Nahm das Ei die Mutter mit,
Stellt' es an die warme Sonne,
Nahm's zur Nacht zu sich in's Bette,
Legt' es warm im eignen Schooße.

Vater eilte zu der Eiche,
Mutter zu dem Höhlenbaume.
Beide Bäume schossen lustig,
Hundert Faden schoß die Eiche,
Zehn die Höhle in die Höhe. 190

Gingen Beide dann nach Hause,
Und der Vater in den Keller,
Um zu sehn, ob auch sein Fischlein,
Fischlein in der Silberschale,
Etwas größer schon geworden.
Und ihm brach sein Vaterherz.
„Ach, ich hatte“, sprach er weinend,
„Einen Apfel, schön und duftend,
Eine süße, zarte Beere,
Weiß wie Schnee und roth wie Rosen, 200
Und mein Apfel fiel in's Meer,
Meine Beere in die Gluthen.
Und ich ging sie aufzusuchen,
Ging mein Töchterchen zu retten,
Wühl' im Schlaum bis an die Kniee,
Stieg in's Meer bis an die Schultern.
Und was fühl' ich an dem Knie?
Ach, es war ein kleiner Fisch nur!
Was kann mir das Fischlein werden?“

Fischlein hört' es und erwidert, 210
Sprach mit zarten Schmeichelmorten:
„Gieb das Fischlein, gieb's den Wellen,
Gieb es seinen Spielen wieder!
Liebe Eltern, linke Brüder,
Zarte Schwestern harren seiner,
Und das goldgeschuppte Liebchen
Wartet sehnsuchtsvoll am Strande.“ —

220 Laot siis kala kaldale,
 Kasiks lahti laeneteisse,
 Käis siis tanime vaatamaie,
 Kena kuuske latsumaise.

Tamme tõusis, kuuske tertsis,
 Tamme tõusis taevaasie,
 Kuuske kaswis pilveteisse,
 Kadwad taewast lõhkumaies,
 Oksjad pilvleid pillutamas.

230 Kunaft kaswis kotta poega,
 Tõusis tugem sinuakene.
 Git pani lambri kaswamaie.
 Kottas peasid lamberista,
 Kendis koke kaugele.

Käsid tamme vaatamaie.
 Tam tahab tõusta taevanõkse,
 Oksjad pilweje pageda;
 Tam tahab taewast jagada,
 Oksjad pilvleid pillutada.

240 Laot käis tarfa otsumaise,
 Tugewada tugimaie,
 Kes se tamme maharainuks,
 Suure tamme, laiad oksjad.

Git käis alla einamaie,
 Git käis loogu mõtemaie,
 Kiismeid koka riisumaie,
 Kecha kuldane kääksa,
 Wares wärsine järele,
 Põbedased rehupulgad,
 Wõrud kuldased küllesä.

250 Wõtis saare, mõtis lasti,
 Kasas kolmat mõtemaie;
 Mis ta leidis saare alta?
 Leidis kotta saare alta.
 Seipse kodu kaswand kottas,
 Päämai autud pääwa poega,
 Dõsel autud eide poega.

Git siis kotta koduje,

Inselvater bracht' es fort,
 Was dem Fischlein seine Freiheit
 Und begab sich dann zur Schaufel,
 Um die Bäume zu betrachten. 220

Und die Eiche und die Föhre
 Strebten mit den stolzen Wipfeln
 Himmelan bis in die Wolken,
 Gleich als wollten sie den Himmel
 Und die Wolken kühn durchbrechen.

Aus dem Ei entsprang ein Junges,
 Ward ein kräft'ger junger Adler,
 Den die Inselmutter pflegte,
 Bis er einstmals ihr entwichte 230
 Und davonflog in die Weite.

Gingen dann zu ihrer Eiche.
 Immer mächt'ger strebt die Eiche
 In die Luft hinaufzuklimmen,
 Strebt die Wolken zu zerstreuen,
 Will den Himmel selbst zerspalten.

Vater ging den Zaubrer suchen,
 Ging den mächt'gen Zaubrer dingen,
 Der die mächt'ge Eiche fälle
 Mit den weitgezweigten Nesten. 240

Mütterchen ging auf die Wiese,
 Um das Grummet einzuernten
 Und die Lese aufzuharken,
 Goldnen Rechen auf der Schulter,
 Rechen mit dem Kupferstiele,
 Rechen mit den Silberzinken
 Und den goldnen Ringelhaten.
 Und sie nahm schon eine Schwade,
 Nahm die zweite auf, die dritte;
 Und was fand sie in der dritten? 250
 Fand den Adler in der Schwade,
 Den des Tags die Sonnenstrahlen,
 Nachts im Bett ihr warmer Schooß
 Aus dem Sie ausgebrütet.

Und sie trug ihn froh nach Hause,

Pani sõide lamberie.
 Mis seal kolla tiiva al?
 Mees on kolla tiiva al;
 Mehikese kõrgus landis
 260 Kõhemaksa määratlisest.
 Mis seal mehe laendelass?
 Kermes mehe laendelass. *

Kalevi poeg, ella wenda!
 Tahsid aga tunnistese
 Tulul lasta languida,
 Tahsid pifut puhkadesse
 Koida unda teerutada;
 Aga wõimuse wõimus
 270 Wõitnud etewõtemised,
 Kõikendanud kangelase.
 Puhkajid ja terme pääwa,
 Minust pisa õõ pineda,
 Lõlilest meel teise pääwa.

Teisel päämal pärast loitu,
 Päike wõis ju paari süda
 Koidu rinnalt kõrgendanud
 Mere pinnal paistemas;
 Sealap ärkas unepaelust
 Kalevi poeg, kangelane.
 280 Põlnud mehel enam mahti,
 Pilemada puhkajast.
 Kirske sammul sihutelles
 Kutas Kalewide poega
 Kaugemale sõndimaie.
 Lõtas mõõda wõerast teeda,
 Kannast mõõda radajäda
 Waade poole marsisimaie;
 Lõtas mõõda mägesida,
 Mõõda sulju sünlasida,
 290 Mõõda aru, orgusida,
 Üle lata lagedaida,
 Piti metfi, passusida,

Hielt im Zimmer ihn gefangen.
 Und was barg er unter'm Flügel?
 Barg ein Männchen unter'm Flügel,
 Barg ein Männchen, dessen Höhe
 Kaum zwei Spannen messen mochte. 260
 Und was trug der Zwerg in Händen?
 Trug ein Nestlein in den Händen. *

Kalew's Sohn, du trauter Bruder,
 Wolltest nur ein kurzes Stündlein
 Deine Augenlider schließen;
 Wolltest, um dich zu erholen,
 Nur im Morgenschlummer träumen;
 Doch die Herrschaft der Ermüdung
 Siegte über deinen Vorsatz,
 Beugte deinen starken Willen. 270
 Lagst den ganzen Tag im Schlafe,
 Schließt auch fort die ganze Nacht,
 Schließt bis an den hellen Morgen.

Nach des zweiten Tages Frühroth,
 Als die Sonne jadenhoch
 Schon am Himmel aufgestiegen
 Und die Meeresfluth bestrahlte,
 Wand der starke Sohn des Kalew
 Sich erst aus des Schlummers Fesseln. 280
 Länger ließ es ihn nicht ruhn,
 Länger nicht dem Schlafe fröhnen.
 Rüstig sprang er auf vom Lager
 Und begann mit schnellen Schritten
 Sich vom Meere zu entfernen;
 Schritt auf unbekannten Wegen
 Eilig immer weiter landwärts,
 Immer tiefer in die Berge.
 Auf und nieder wand sein Weg
 Zwischen Bergen sich und Felsen
 Bald durch Triften, bald durch Schluchten, 290
 Ueber weitgestreckte Wiesen
 Und durch finstre Nadelwälder,

Räbi lausa laanesida,
Kuristiku taldaid mööda
Kaugemalle saljumaale.

300 Kalevi poeg, kangelane,
Kiitustelles sammul läbi :
Kas oht eide jälgesida,
Armsa ema astemeida
Kaste murul' kasvatatud ?
Tuba päärä jõudanesa
Kesthommikult kõrgemalle,
Kendes noore lõune poole.
Palam pihta wirutamast
Sunnib näha suitsemaie.

310 Kiuste sammul lihtelles
Püab Kalevide poega
Mööda kõrgeid mägesida,
Mööda salju lünkasida
Kaugemalle Soome poole ;
Palam pihta wirutamast
Sunnib näha suitsemaie.
Ega tuuslar, tuusetarha,
Siiski silmal nägemata,
Ega luskil emajälgi
Kaste keerul lastemaies.

320 Kalevi poeg, kangelane,
Mõttes mõteid mitmeesja :
Kuida rõõmli radasida,
Armsa eide jälgesida
Pilemalt saaks leidamaie ?
Kuda eite warga küüsi
Hõlpsamalt saaks penstemaie ?

330 Kiuste sammul lihtelles
Püab Kalevide poega
Mööda aru, argusida,
Üle lain lagedaida
Kaugemalle saljumaale.
Palam pihta wirutamast
Sunnib näha suitsemaie.

Ueber offne Haidefläcken
Und an Flüssen hin und Seen
In das Herz des Felsenlandes.

Kalew's starker Riesensproßling
Zu eil'ger fürder schreitend
Sah sich um nach allen Seiten,
Ob er im bethauten Grase
Nicht der Mutter Spuren finde?
Zu eil'ger höher stieg die Sonne,
Seit er seinen Weg begonnen,
Und den Mittag bald erreichend
Sah sie heiß auf seinen Rücken,
Daß es von der Stirn ihm tropfte.

300

Aber rüstig schritt er fort,
Ohne Ruhe sich zu gönnen,
Ueber hohe Bergesrüden
Und durch tiefe Felsenklüfte,
Um in's Innre zu gelangen,
Nicht der Sonne Gluth beachtend,
Die ihm auf die Schultern brannte.
Zu eil'ger windelund'gen Zaubrer
Konnt' er dennoch nicht erreichen,
Noch der theuren Mutter Spuren
Auf der Wanderung entdecken.

310

Kalew's starker Sohn bedachte
Klug die Wege und die Stege,
Die ihn sicher auf die Spuren
Der verlorenen Mutter führten,
Daß er endlich sie erreiche
Und die Theure aus den Klauen
Des verruchten Räubers rette.

320

Und im Sturmschritt eilt er fürder,
Schreitet Kalew's edler Sproßling
Durch die Wiesen, durch die Thäler,
Ueber weite Haidefläcken
Zu eil'ger tiefer in's Gelände,
Nicht der Sonne Gluth beachtend,
Die ihm in's Gesicht schon brannte.

330

Kalevi poeg, kangelane,
 Konib kõrget kallast mööda
 Ühtepuhku ülespidi :
 Kas ehl mäsarja pealta
 Kaugemale siinad kandvad ?

Siinai määsta sirutelles,
 Baatanista menitelles
 Nägi Kalewide poega
 Laia luriistiku lõrmas
 340 Kena orgu haljendamas ;
 Metfatsalgu lõrva ääres
 Seisis tuuletarga talu,
 Warga warjuline urgas,
 Nõõwel - lühki redupaila.

Kiuste sammul sihutelles
 Kutab Kalewide poega
 Ligemale oru poole,
 Kuni wainu wasta jõuab,
 Sue wäraw siina paistab.

350 Kalewide kallim poega
 Baatab, sammu finnitelles,
 Wainult üle wärawada
 Tuuletarga due peale.
 Sooned ümberkingi due
 Tunnistajid nõukat talu.
 Murul toa ligi magas
 Leiba luusse liskemisel
 Soome tuuslar, tuuletarka.
 Wainu ääres loplit warjas
 360 Kena tamme metsalene.

Kalevi poeg astub lopli,
 Kiskub tüwisama tamme,
 Kiskub tamme juurte tülis
 Kaast ülesse malgassa ;
 Kaastab oljad saiemada,
 Puistab küllest tõil peenemad,
 Jätab kiskud kiskumata,
 Otsa lannud kaskemata,

So erreichte Kalem's Sprößling
Einen Berg, von dessen Fuß
Er durch hohe Felsenblöcke
Sich zum Gipfelpunkt hinaufwand,
Um von dort sich umzuschauen.

Als er von dem höchsten Raum
Weit umher die Blicke fandte,
Fiel dem starken Sohn des Kalem
Ein behautes Thal in's Auge,
Das ein munt'rer Bach durchströmte.
Hier an eines Bäldehens Saum
Lag der Hof des Windekund'gen,
Wo der Räuber heimlich hauste
Und sich wohlgeborgen wählte.

340

Freudig stürmt der Sohn des Kalem
Run hinab die steilen Felsen,
Strebt dem Thale zu im Fluge
Und durchschreitet rasch den Anger
Bis zur Pforte des Gehöftes.

350

An der kleinen Pforte hier
Hemmt der Giltge seine Schritte,
Um nur einen Blick hinüber
In des Räubers Hof zu werfen,
Dessen stattliche Gebäude
Von des Birthen Wohlstand zeugen.
In dem Schatten seines Hauses
Lag der Zauberer auf dem Rasen
Friedlich hingestreckt und schnarchte.
An den Anger stieß die Koppel
Und ein saubres Eichenwäldchen.

360

In der Koppel angekommen
Zog der edle Sohn des Kalem
Eine von den schlanksten Eichen
Mit der Wurzel aus dem Boden,
Sie als Keule zu gebrauchen,
Schnitt die langen Aeste weg,
Ließ am Stamme nur die Stümpfe
Einzeln stehn und rundete

370 Jätab jämedamad juured
 Kujja lombel tembla otja.
 Bätab udja ladmapidi
 Bähwa kätte mahluriistaks :
 Kõssa warast wemmeldada,
 Eide rõõwelit rooseldada ! —

Kalewi poeg, kangelane,
 Astub kiirelt üle wainu,
 Kutes õue ligemale ;
 Tema raskte randasammu
 380 Paned kangelst murupinda,
 Maada kõigul müdisema,
 Määd ja orud wabistama.

Seome tuuslar, tunletarka,
 Ärkab une unniistusest,
 Peaseb magamise parlast,
 Kõrwab Kile ähwardama,
 Kõu kangelst müristama,
 Kõrwab Kisse pilmeteska
 Kõnda wankrit sõitmaies.
 390 Silmi lahti stentelles,
 Laugustida laienelles
 Määd ja woenlast wõramaska :
 Kesse õue kõigutanud,
 Murupinda kõigutanud.
 Uneft ärsand mehilene,
 Tuuslar taot ei saanud mahti
 Enam walu põgeneda,
 Kõdu-urka warjut uimna,
 Kõga aega tulle tiimal
 Tuulispaskest praafeneda.

400 Kalewi poeg, kangelane,
 Astub praegu õue peale,
 Wemmal kääska wihkedes
 Bantab pilna warga prale.

Seome tuuslar, tunletarka,
 Kibedamas kiskluseska :
 Puistab sulgi pihutäie

Dann zum Knauf die knorr'ge Wurzel.
Schließlich wog er seine Keule, 370
Sie am Gipfelende fassend,
Prüfend in der kräft'gen Rechten,
Ob sie wohl geeignet wäre,
Seiner Mutter Raub zu rächen.

Kalew's Sproßling so bewaffnet
Ueberschreitet rasch den Anger,
Um in das Gehöft zu dringen.
Unter seinen Eisentritten
Dröhnt ringsum die ganze Gegend
Und der Boden scheint zu schwanken, 380
Berg und Thal vor Angst zu beben.

Finland's windelund'ger Zaubrer
Aus dem Schläfchen halb erwachend
Fährt erschrocken in die Höhe
Wie vom Donner aufgerüttelt,
Wenn der Gott auf seinem Wagen
Ueber schwarze Wetterwolken
Blitze schleudernd zornig hinfährt.
Blinzelnd öfnet er die Augen
Und erblickt, fast starr vor Schrecken, 390
In der Pforte Linda's Rächer,
Dessen schwere Eisentritte
Ihn geweckt aus seinem Schummer.
So im Schlafe überrumpelt
War der Zaubrer außer Staude
Sich in irgend einem Winkel
Vor dem Feinde zu verstecken
Oder auf des Windes Flügeln
Seinem Grimme zu entkommen.

Denn schon hat der Sohn des Kalew 400
Festen Schritts den Hof betreten
Und mit hochgeschwungner Keule
Seine Beute wahrgenommen.

Finland's windelund'ger Zaubrer
Konnte nur in aller Eile
Eine Handvoll Flaumensfedern

- Põuest tuulde pöördemaie,
 Puhub udusulgesida
 Laialiste lendamaie,
 410 Tuule tiimul tantsumaie,
 Ohu ääri keerlemaie!
 Puhub tuulde mõimu sõnu,
 Sunnis rammu sõnastda
 Nõiaslapi elustama.
 Sortsi sõna sunnitusel,
 Tuuletarga toimetusel
 Teeb ta sulgisi sõalasi.
 Siinapilgul sunnitelles
 Tuiskastwad tuuletiiwad
 420 Rahepilve pillutusel
 Hobuse- ja jalaväge
 Sadandella sõudemaie,
 Tuhandella tuikumaie
 Nõialisteks tuustarille.
 Sortsi sõalaste parmed,
 Ohul sunnitatud loomad,
 Tuuletarga tugilased
 Weereswad mainuelle,
 Tulid tungis õne peale,
 430 Vangesid kui laanemetša
 Kalewide kaela peale.
 Kii kui seased õhtu ilul,
 Pihulased eha pilvel,
 Peret heites mekilased:
 Püüdsid tuuletarga poisid
 Paksu pilve paisutusel,
 Bihnapilve weeretusel
 Kallist Kalewide poega,
 440 Taaralaste taimeldesta
 Kausa äratämmatada.
 Kalewide kallim poega
 Oli valmis vastawõtmas;
 Agar mõistus armamaies,
 Silma osaw sihtimaies,

Aus der Busentasche holen.
 Diese blies er vor sich hin,
 Daß in wirbelnder Bewegung
 Und die ganze Luft erfüllend
 Sie im Schweben sich erhielten.
 Dazu sprach er Zauberworte,
 Deren Macht den todtten Federn
 Plötzlich Odem gab und Leben:
 Denn sobald der Windesfund'ge
 Seine Sprüche hergemurmelt,
 Burden aus den Federn Krieger.

410

Nur ein Werk des Augenblickes
 War es, und auf Windes-Schwingen
 Rasselten im Hagelwetter
 Theils zu Fuß und theils zu Pferde
 Krieger auf den Platz hernieder,
 Die zu Tausenden sich scharten,
 Um dem Zauberer zu dienen.

420

Massenweise wälzten sich
 Diese luftgeschaffnen Schaaren
 Als Sulkurs des Windesfund'gen
 Auf den Ager jetzt heran,
 Strömten drängend durch die Pforte
 Und dem Helden auf den Hals
 Wie ein Wald im Niederstürzen.
 Rücken in der Abendsonne,
 Schnaden in der Dämmerung,
 Dienen, die den Stoß verlassen,
 Stürzten diese Zauberföhdner,
 Eine dichte Wolkenmasse,
 Die in Strömen sich ergießt,
 Auf den edlen Sohn des Kalew,
 Um den göttergleichen Helden
 Durch die Last schon zu erdrücken.

430

440

Kalew's hoher Riesensproßling
 War bereit sie zu empfangen.
 Kluge Einsicht, scharfe Sinnen,
 Heldenmuth und Riesenstärke

- Käst mõimus virutamas!
 Bõtab membla mahva läte,
 Tamme tugema pihuse,
 Tõtab tung'jaid tontimaie,
 Waenlasi wemmeldama,
 460 Sealasi fugemaie,
 Kõlaliisi kolkimaie!
 Annab tunda tulijaise,
 Soomusi sortsi sõbradelle,
 Nooska nõia rüütridelle,
 Ebnul sünnitud feliisle.
 Paiskab rooska pajatelles,
 Bislab wemmast ja ealitseb:
 * „Ei ma larda luoja larja,
 Sortsilase sellisida,
 465 Tuulest troodud tontisida,
 Ebnul soetud soalaiisi,
 Ega põrgu perefonda,
 Wanapoisi wägewaida;
 Ei ma larda tangemaida,
 Ega kõhku kõrgemaida!
 Raasuke mul isa rammu,
 Põut mõinu ema piimast,
 Järguke mul enda jõudu,
 Kõsupõlme pärandusta!” — *
 470 Kuju kangelane Kalew
 Kogemata annab wõpsu,
 Rabab matsu raslemasta:
 Senna suikub mees ja hobu!
 Kuju tema wiis ehk wiiskab,
 Kümme wõpsu wäljalühwab:
 Senna furnu wina puistab!
 Kuju tamme küwikada
 Korra sagedamast salwab:
 Senna suikub mitu kummend.
 480 Kus ta ial raslet malla
 Tuulde sumis tantisimaie:
 Seal ei enam ehu ära!

Gaben auch zu diesem Kampfe
 Ihm des Sieges Zuversicht.
 Seine mächt'ge Keule schwingend
 Dringt er in den dichten Haufen
 Und aus seiner Rechten regnet's
 Hiebe hin nach allen Seiten 460

Wie beim Dreschen auf der Tenne.
 Ach, wie wurden sie gesuchelt,
 Wie zerrupft und wie zerbrochen,
 Dieses geisterhafte Fußvolk,
 Diese zauberspruch'gen Reiter!
 Während seine Keule schmetternd
 Raste, rief er selbst dazwischen:
 * „Fürcht' euch nicht, ihr Raubgesindel,
 Hezenmeisters Diebsgenossen,
 Lustige Gespenskerrotten, 460

Die ein Zauberspruch erschaffen,
 Noch des Teufels Helfershelfer
 Und die Macht der bösen Geister;
 Fürchte keinen stärkern Meister,
 Beuge mich vor keinem Höhern!
 Hab' noch Mark in meinen Knochen
 Und ein Paar gesunde Häute,
 Angeerbt von meinem Vater
 Und genährt von meiner Mutter!“ *

Wo ein Hieb des Riesenjünglings 470
 Mit der ganzen Wucht der Keule
 Hinfiel oder auch nur streifte,
 Sanfen Mann und Roß zusammen.
 Seinen hageldichten Streichen
 Konnte Niemand widerstehen.
 Gleich dem Säemann auf dem Acker
 Streut er aus mit jedem Schritte
 Sichre Saat des bleichen Todes
 Und die nimmermüde Keule
 Saust in seiner kräft'gen Rechten 480
 Rechts und links und schmettert nieder,
 Was nur Odem hat und Leben.

- Tamme tantsib tühisedes,
 Bemmal wirtu wihiisedes,
 Kassa marutuuks mängil,
 Tuulispöök tuislamisel,
 Udja hulab hullul lombel,
 Puistab põrgu pöörandusel!
 * Mehi langeb muru peale
 400 Kii kui piibu põrmu peale,
 Rahet raatunaa raadelle,
 Lunda põllu peenderilla.
 Keske õnnel elu peastab,
 Liikmeid püüb lunastada:
 Annab aga jalgadelle,
 Kiiru tulist kandadelle. *
 Üürilese aea pärast,
 Pisulese nalja peale
 Oli sõda sulutatud,
 500 Taplemine tallutatud,
 Mässamine lõpetatud.
 Surnu mirnad maistid muru,
 Hue oimatu õigajad,
 Wainu hingemaafujad.
 * Wõõni tõuiks wereoja,
 Kaswis ligi kaendelassja,
 Woolas õuesta wainule,
 Wainust alla lopelisse;
 Weri woolas jõgedana,
 510 Jõgi paisus järweeksa. *
 Kes siia peastud surma küülist,
 Lõinud paku tunle lennul.
 Soome tuuslar, tuuletarka,
 Sortsiõna sünnitaja,
 Pansumise sõna looja
 Oli waenu mõrgutasses,
 Ribedamas kiffilusses.
 Soalaste surma nähes,
 Abilaiste apardusta:
 520 Lõpes mehel wiinne lootus.

Welcher Eichstamm hat wohl je,
Welche kampfbereite Keule,
Welcher Knüttel im Gemehel
So gesauft im Windeswirbel,
So unzählig viele Opfer
In das Todtenreich gesendet!

* Männer fallen hier im Kampfe
So wie Tropfen aus den Wolken,
Wie der Hagel auf das Saatfeld,
Wie der Schnee auf die Gefilde,
Wer beschirmt vom blinden Zufall
Unbeschädigt niederfiel,
Rahm die letzte Kraft zusammen,
Um sich durch die Flucht zu retten. *

490

Raum war das Gesecht im Gange,
Unser'm Helden nur ein Spiel,
So erlosch es auch schon wieder,
Wing der blutige Kampf zu Ende,
War es aus mit diesem Kriege.
Denn den weiten Wahlplatz deckten
Leichen nur und Schwerverletzte,
Die im Todeskampfe lagen.

500

* Bis zum Gürtel flog der Blutstrom,
Ja bis an die Brust hinan,
Der sich durch die Wunde wälzte
Und den Auger überströmte,
Bis er in der fernen Koppel
Sich zu einem See vertiefte. *
Was nur hatte fliehen können,
War geflohen und zerstoßen.

510

Hinland's windelund'ger Zauberer,
Der mit seinen Zegensprüchen
Sonst sich stets den Sieg erzwang,
War doch diesmal völlig rathlos
Und befand sich in der Klemme.
Als er seine Söldnerschaaren
Aufgerieben sah, entschwand ihm
Auch der letzte Strahl der Hoffnung.

520

- Kinekeelil, meimeelil
 Salas tuuslar palumaie,
 Hüwa sönu andemaie :
 „Kalewide kallim poega,
 Linda leina lepitaja !
 Peida armu minu peale,
 Unna andeks palujalle !
 Ras' meid tüli lepitada,
 Zuhitud furja kustusada,
 630 Ülekohut unustada.
 Käljin forra effiteeda,
 Toonaele tegin furja,
 Käljin rõõmli kütilpida,
 Barga warba astemisi.
 Ülekohu sütlendusfes
 Tungisin teie talusse,
 Pugehin kotta pejasse,
 Kui olid pööad kolmeleste
 Lustil läinud lendamaie.
 640 Wiisin eide marga wiisil,
 Kandjin talli kulli küüsil,
 Kodufana lamberista.
 Naugendasin eide rammu
 Sorikisõna sünuitusel,
 Wähendasin naise mõimu,
 Nõdra jõudu nõia paelul ;
 Tahtsin saaki sadamasse,
 Leele wia lootisusse ;
 Tahtsin wete weeretusel,
 650 Laia laente langutusel
 Soome randa sõudanesa.
 Jru määle jõudanesa
 Kuulin Kõu färgatama,
 Kilest furjast' õhwardama ;
 Laewa taadi tulufene
 Pani silmad pimendama,
 Piltse nooli pautumine
 Kabas minda raskel löögil

Darum trat er Demuth heuchelnd
 Und mit Honig auf der Zunge
 Vor den Sieger hin und flehte:
 „Theurer Sproß aus Kalem's Stamm,
 Linda's treuester Beschützer!
 Hab' Erbarmen, sei versöhnlich
 Und vergieb mir, daß ich fehlte!
 Laß uns Frieden schließen, Theurer,
 Und vergiß, daß ich dich kränkte,
 Da ich renig vor dir stehe!
 Ich gesteh' es, ich vergaß mich
 Egegestern und versuchte
 Einen Schatz mir zuzueignen,
 Der mir nicht gehören mochte.
 Von der bösen Lust gestachelt
 Schlich ich mich in eure Wohnung
 Und betrat das Nest des Adlers
 In dem gütigen Augenblicke,
 Als die Zungen ausgeflogen.
 Ja, ich raubte deine Mutter,
 Trug sie fort in meinen Armen,
 Trug das Hühnchen aus der Kammer.
 Ihren Widerstand bezwang ich
 Durch die Macht von Zaubersprüchen,
 Wehrlos fiel das schwache Weib
 In die Schlinge meiner Künste.
 Als mit meinem Schatz beladen
 Ich hinab zum Boote eilte,
 Um auf freiem Meeresrücken
 Ihn nach Hinland zu entführen,
 Trat mir auf dem Irberge
 Mit vernichtendem Gepolter
 Der erzürnte Gott des Donners
 Furchtbar drohend in den Weg.
 Blitz auf Blitz, daß ich geblendet
 Nicht das Auge öffnen konnte,
 Fuhren seine Wetterstrahlen
 Zischend auf den Schuld'gen nieder,

530

540

550

- 660 Maha uimaseks murule,
 Et ma furnu sarnaliseks,
 Uimasemaks une orjaks,
 Tuimaks läinud tombufeseks
 Kesket mäge kohnetaksu.
 Keske furma sammustda,
 Minestuse määra mõetnud ;
 Keske kalmus suitujalle
 Uea pikust armanessa :
 Se ehl oskab seletada
 Minu minestuse aega.
 670 Une paelust lahii peastes,
 Eituri ümber sirutelles
 Palasin ma vaatamaie :
 Kuhu eite kadunesja ?
 Kas ei kana jälgesda,
 Tedrelese teeda näha :
 Kuhu lindu lebanessa,
 Parti paelust peasenessa ?
 Tähi teab, kas tuule tiival,
 Shufese õnudele,
 680 Salasaadikute miival
 Veske Linda lennanud ?
 Ehl kas murueidekene
 Muru alla teda matnud ?
 Jäljed jäiwad nägemata,
 Tunnidmärkeid tundemata,
 Kartus wiis mind mädäda kallast,
 Hirm mind alla Jru-määlta ;
 Kartsin kotta poegastda
 Eide jälgi offinaies.
 690 Mere poole põgenedes
 Andsin tulda landadelle,
 Basu jala warwastelle,
 Jooksin lendes lootikluse,
 Mis mind merelaldal ootas.
 Hirmu istus sõudja tõrwas,
 Kartus tüürit lälimeheks :

Warfen schmetternd mich zu Boden
 Und beraubten mich der Sinne, 560
 Daß ich einem Todten gleich
 Eine regungslose Masse
 Auf dem Gipfel liegen blieb.
 Wer des Todes Schritt gemessen,
 Ihn verfolgt bis zum Entschlummern,
 Wer dem Todeschlaf im Grabe
 Seine Dauer nachgerechnet,
 Mag die Dauer meiner Ohnmacht
 Zu bestimmen sich vermessen.
 Als ich endlich selbst erwachte 570
 Und die Augen öffnete,
 Schaut' ich aus nach allen Seiten,
 Wo dein Mütterchen geblieben;
 Forscht' ich nach des Hühnchens Spuren,
 Nach des theuren Birkhuhns Wegen,
 Um das Vöglein zu entdecken,
 Meinen Glückling einzufangen.
 Weiß nicht, ob auf Windes Flügeln
 Oder in dem Arm des Lusthauchs 580
 Unter'm Schuß geheimer Mächte
 Kalen's Wittve mir entflohen!
 Oder barg ein lüthlicher Kobold
 Sie vor mir im Schooß des Berges?
 Weit und breit war nichts zu sehen,
 Keine Spur von ihr zu finden.
 Sehnsucht nach dem theuren Glückling,
 Furcht vor ihren Adlerjungen
 Trieben mich vom Trubeerge,
 In der Ferne sie zu suchen.
 Nicht die Müdigkeit beachtend, 590
 Die mir in den Gliedern lag,
 Floh ich eilig an's Gestade,
 Um mein Fahrzeug zu besteigen,
 Das am Ufer meiner harzte.
 Doch auch hier die Rache fürchtend
 Führt' ich zitternd nur das Ruder

- Mis mind mete meeretusel
 Laente langul libutajd!
 Weile foidu feeritusel
 600 Jõudsin loomaa kaldale.
 Kaleswide kallim poega
 Kuulas tuuletarga kõnet,
 Sortsilase salgamist
 Pahal meel, poosel tõrmul;
 Siis aga pani wiha paerul
 Pajatuista purjelama:
 „Naifewaras, waleliku,
 Keelepõksja selmi poega,
 Kes sa lese leina-sängi,
 610 Waga eide wõodilesta
 Suisa läksid solfimaie!
 Leodad ja mind sobasuuga,
 Loriga ehk lepitada,
 Walega ehk maigistada?
 Arwad ja nii hälpfolt peadma,
 Kergel kombel kimbatusest?
 Sinu sammu mõet saab hõide;
 Wõta, rõõwel, rõõwii palka,
 Wuitse, waras, warga malla!“
 620 Tamme wemmalt tantu feerus
 Kange lüüga kufuteles
 Paskis torra languteles
 Tuuslarille kummu lõhta,
 Kõhe filma tesselle!
 Soome tuuslar, tuuletarka,
 Kulus maha nii kui kotti,
 Ohkus hõnge eigamata,
 Kanges sõna lausumata,
 Suikus furma lüüma paisu,
 630 Et ei sunta maigutusta,
 Ega langil liigutusta.
 Kalesi poeg, kangelane,
 Tõtas tupa otfimaie,
 Oma jälgi ajamaie,

Und regierte auf den Wassern
 Ungeschickt mein obbes Fahrzeug.
 Erst als schon der Morgen graute,
 „Ließ mein Boot an's heim'sche Ufer“.

600

Kalew's edler Heldensproßling
 Hörte nur mit halben Ohren
 Und mit krauser Stirn die Rede
 Von der glatten Heuchlerzunge,
 Und den Grimm nicht länger zügelnd
 Brach er los in diese Worte:

„Du verruchter Weiberdieb,
 Gleichnerischer, glatter Lügner,
 Der du einer frommen Wittwe
 Keusches Lager zu besudeln
 List und Ränke aufgeboten!
 Hoffest du, mit Schmeichelsworten
 Deine Unthat zu verßhnen,
 Mich mit Lügen abzustuden?
 Glaube nicht, so leichten Kaufs
 Deinem Schicksal zu entrinnen!
 Uebervoll ist längst dein Moos!
 Nimm, was du verdient, du Räuber,
 Deinen Lohn, du Dieb, empfang!“

610

Sprach's und schmetternd traf die Keule,
 Die er schwang in starker Hand,
 Daß sie wie der Sturmwind sauste,
 Des verruchten Zaubers Stirnbein
 Zwischen seinen busch'gen Brauen!

620

Hinland's windelund'ger Zauberer
 Stürzte wie ein Sack zu Boden,
 Ohne einen Schmerzenslaut
 Oder auch nur einen Seufzer
 Mit dem Leben auszuhangen.
 Nicht einmal sein Auge zuckte,
 Als die Seele ihm entfuhr.

630

Kalew's starker Sohn betrat
 Eilig jetzt die Wohnung selber,
 Um die Mutter dort zu suchen.

- Tuhnis tundlaride talu
 Põlts ja põigite,
 Iga kosta isepäinis,
 Uuris läbi rõõmli urlad,
 Nuusib läbi warga nurgad,
 640 Tallab toasta kamberilla,
 Kambrist jälle felderisje,
 Põhjab lala luurimaie,
 Põhub luku pandud ussed,
 Tugewamad usse tabad,
 Põhub ussed, puistab piidad
 Miskuliluts rufilalla!
 Paugutuste varinada,
 Mõllamise mürinada
 Kuuleb rahmas kohludes
 650 Kümme wersta lauguselle.
 Kolju kostab üle sõrme,
 Lennab üle lagedaie,
 Murru üle metsadesse,
 Kargab kõrge saljubelle,
 Kaljust kohludes meresse,
 Langeb laia laenetesse.
 Metsa linnud lähwad lendu,
 Meljajalgfed purkamaie,
 Kalad kohludes lõutsasse,
 660 Mere salasügamusse,
 Näti neitsi urladesse.
 Rahwas kuuldes kõnelewad:
 Kas on sõda raudasammul,
 Waen ehl mere waneritel
 Meie maada muljumaies?
 Siiski jäwad eide jäljed,
 Tedre tütre teedekäigid
 Poega silmil peitusella,
 Udukate otstijalle:
 670 Kange Kalewide poega
 Kolab wiha riiskamaie,
 Kurja tuju lahetsema,

Er durchstrich das ganze Haus
 Kreuz und quer und untersuchte
 Mehrmals jeden Raum besonders.
 Jede Ecke ward durchstöbert,
 Ausgestöbert jeder Winkel,
 Aus der Stube ging's zur Kammer, 640
 Aus der Kammer in den Keller,
 Aus dem Keller auf den Boden.
 Jede Thür ward eingeschlagen,
 Jedes Schloß ward aufgebrochen,
 Und was ihr nur widerstand,
 Schlag die Faust in tausend Trümmer!
 Das Getöse seiner Schläge
 Und den Schall von seinen Tritten
 Höreten zitternd alle Leute
 Meilenweit um's Haus herum. 650
 Weithin schallte das Gepolter
 Ueber ausgedehnte Flächen
 Zu die fernegeleg'nen Wälder,
 Hallte wieder an den Felsen
 Und ertönte bis an's Meer,
 Wo's die breiten Bogen hörten.
 Alle Vögel in den Wäldern,
 Alle Thiere in der Wüste
 Fliehen scheu aus ihrer Heimath,
 Zu sogar die Fische schlüpfen 660
 In die tiefern Meereschluchten.
 Neugierlich läuft das Volk zusammen,
 Denn es wähnt des Krieg's Getümmel
 Und der Schlachten blut'ges Toben
 In der Nähe zu vernehmen.
 Doch der theuren Mutter Spuren,
 Des entflohn'nen Vorkühns Pfade
 Blieben ihrem treuen Sohne,
 Ihrem Rächer noch verborgen.
 Schon beginnt der Sohn des Kalen 670
 Seinen Ungestüm zu scheitern
 Und die Zornwuth zu bereuen,

Misga tuisa turslarille
 Surmas suuda kinnisulguud,
 Keelepaelad küllendanud,
 Enne kui ta tunnistanud :
 Kus on eide warju-urgas,
 Eide ema peidupaika.

* Wilets äkiline wiha

680 Meletu asja-ajaja,
 Tarkusnõbra tallitaja.
 Annad ohjad surja kätte,
 Rõõs hõbu hoopis metja.*

Kalewide kallim poega

Kadus kaskipidi sugul,
 Otsi kui lina pääta :
 Toast õue, õuest tuppa,
 Kambri, laka, kelderisja,
 Kõis ta tuisul aidad läbi,
 690 Lõõklus läbi karjalaudad,
 Otsis mitykünneid forda
 Pennates kõik kohad läbi,
 Nunnid warjam õhtu õma
 Otsimista lõpetelles,
 Kõiksiida kinnitelles.

Kalewide kallim poega

Kaebas kadund eidelesta,
 Metja läinud memmekesta,
 Kelle jälgi ta lantanud.
 700 Kurwastus ei leidnud kustu,
 Ega leina lepitusta.

Wirmaks rauges wõlmuse

Küllendusel lange meesi
 Une paelul puhkamaie.
 Erõditiw unenäu tilba
 Tuli furdust kustutama,
 Seinamista lepitama.

* Kite witses noorel ilul,

710 Witses kui mõroja kamberin,
 Naine noorit laua taga,

Die er in der Uebereilung
 An dem Zauberer ausgelassen,
 Der auf immer nun verstummt
 Ihn nicht mehr gestehen konnte,
 Wo die Mutter er verborgen,
 Daß der Sohn sie wiederfände.
 * Heßiger Zorn führt in's Verderben,
 Denn er raubt die Ueberlegung,
 Giebt auch schwachem Gegner Vorsprung.
 Lenkt der Zorn des Rosses Zügel,
 Geht es durch mit seinem Reiter. *

680

Kalew's edler Sohn vermochte
 In dem Zwiespalt der Gefühle
 Sich nicht ruhig zu bestimmen.
 In verirrter Hast durchlief er
 Nochmals Haus und Hof und Keller,
 Rann' im Sturme durch die Kleeten,
 Durch die Vieh- und Pferdehülle
 Und durchsuchte hundertmal
 Jeden Winkel, den er antraf,
 Bis des Abends dunkle Schatten
 Seinem Toben Halt geboten,
 Seine hastigen Schritte hemmten.

690

Weinend um die theure Mutter,
 Die Verlor'ne, die er suchte,
 Aber nirgend finden konnte,
 Warf der Sohn sich auf das Lager.
 Nichts vermochte seinen Kummer,
 Seinen Seelenschmerz zu stillen.

700

Endlich unterlag der Starke
 Den unzähligen Strapazen
 Und versank in süßen Schlaf.
 Eines Traumes sanftes Flüstern
 Linderte mit weichem Hauch
 Seinen Schmerz und seine Trauer.

* Es erschien ihm seine Mutter
 In der Blüthe ihrer Jugend,
 Wie sie einst am Hochzeitstische

710

Pulmapäeva pidudella,
 Linda tütjes, linnulene,
 Kewadisel lenadusel,
 Kuida enne küla kiihel,
 Vääne lepitu wilula
 Oli tütjend eide bues,
 Kasu-ema kopelissa.

Ledre tütarit tõsteneesse
 Kõiks aga kiige kõrgelle!
 720 Kõrgelle, kangele!

Linda laulis, linnulene,
 Kodulana koorutusel:
 „Kiigejepad, ellad wennad,
 Väele kiige kõrgemalle!
 Et ma paistan paisu maada,
 Paistan paisu, malkau paisu!
 Et ma paistan päämadelle,
 Väigin mere laenetelle,
 730 Pärj mul paistab pilvedelle,
 Pärjajabad sadudelle,
 Kuub muul paistab Kungla maale,
 Poega firjad Piserille,
 Kuuga firjad tähdedelle!
 Et tuleb poisil, pääwa poega,
 Kõiklane, lunde poega,
 Parem peigu, tähte poega,
 Kallim peigu Kalevalla!..” *

Unenäussa amaldatud
 Olla eidefese wari,
 740 Nooruse kena nõmmessa,
 Keitfikene kiigendusel:
 Eep ei tulnud selle ilma
 Närtsiiku nurmedelta;
 Kuju tuli laugemasta:
 Eite istus Ulko bues
 Onne pääwa paistusella.

Kalewide kallim poega
 Ärkas üles hommikulda,

Alle Herzen sich gewann,
 Aus den Zeiten, wo sie heiter
 Wie ein unschuldsvolles Vöglein
 Auf der Schaukel sich vergnügte
 Oder fröhlich durch das Wäldchen
 Und durch Hof und Koppel streifte
 Bei der Bielschen Pflegemutter.
 Birchhühnstöchterchen zu wiegen
 Flog die Schaukel in die Lüfte,
 Flog mit Lust so hoch sie konnte!

720

Dazu sang das muntre Vöglein
 Seitern Sinnes diese Worte:
 „Rüß'ge Schaukler, liebe Brüder,
 Laßt die Schaukel höher schwingen!
 Herrlich ist es, aus der Höhe
 Ueber's ganze Land zu schauen!
 Schwingt so hoch mich in die Lüfte,
 Daß die Wellen mich erblicken,
 Daß die Wellen meinen Kopfschmuck
 Mit den Flatterbändern küssen,
 Daß mein Kleid im Aunglalande,
 Sein Besatz dem Donnergorle
 Und den Sternen sichtbar werde.
 Dann versammeln sich die Freier,
 Werben Sonne, Mond und Sterne
 Um der Birchhühnstochter Liebe,
 Kommt selbst Kalew' mich zu freien.“ *

730

Die Gestalt der theuren Mutter,
 Die der Traum ihm offenbarte
 Aus der Zeit, wo sie als Jungfrau
 Auf der Schaukel sich vergnügte,
 Schaute nicht aus den Gefilden,
 Wo die Blumen blühen und welken;
 Nein, sie kam aus sel'gern Höhen,
 Kam herab aus Ulfo's Wohnsitz,
 Wo die Freude ewig währet.

740

Kalew's edler Sohn erwachte
 Früh am Morgen aus dem Schlafe,

- 750 Bara enne walgehetta,
 Pafas tõsest unenägu,
 Lugu läbi mõllemale;
 Mõttes tunni, mõttes teise,
 Siis aga nõnda pajatelles:
 * „Senna läinud eidesene,
 Senna metsa mul memmese,
 Senna lennanud linnule,
 Senna kadunud kanale,
 Läänud kodunt marjasmaale,
 Läänud soole sinikaste,
 760 Tuli lulli, turja lindu,
 Tuli wares, warga lindu:
 Reedap kana kiskumale,
 Linnufesta lingutama.
 Senna kadus kanafene,
 Senna suri linnufene,
 Suri, kust ei saanud sõna,
 Närtis kõllet nägemata.“ *
 Kasevi poeg, kangelane,
 Teadis nüüd eite lõpenud,
 770 Surma jängila fuisunud.

Ghe noch die Sonne aufging,
 Und begann des nächst'gen Traumes
 Tiefer'm Sinne nachzudenken. 750
 Endlich seinen Sinn erfassend
 Brach er aus in diese Worte:
 * „Mütterchen ist heimgegangen,
 Hat auf immer mich verlassen,
 Vöglein ist davongeflogen,
 Hühnchen seh' ich nimmer wieder!
 Hühnchen ging nach Heidelbeeren,
 Sucht' im Moor nach Preiselbeeren,
 Und da kam der böse Habicht, 760
 Kam die Krähe, diese Diebin,
 Zielen Hühnchen an wie Räuber,
 Brachten Hühnchen in's Verderben.
 Vöglein konnte sich nicht retten,
 Unterlag den Räuberkrallen!
 Niemand hörte ihre Klagen,
 Niemand sah ihr letztes Ende.“ *
 Kalen's harter Sohn erkannte
 Sicher aus des Traumes Bildern,
 Daß sein Mütterlein gestorben. 770

Kues lugu.

Kalevi poeg, lange mees,
Seisjs päära mure paelus,
Kasfi kurnoostuse lüttes,
Eese eide leinamisel;
Kolmandamal enne loitu,
Wara enne walgehelta
Sakas koo minemaie,
Nanna poole rändamaie.
10 Tulid tuulest tuifutelles
Kõnufamad mõtelesed,
Kõlaskwad õhulest
Kõwamad armamised.

Soomes elas kuulud sepa,
Sõariista sünnitaja,
Woenuriista walmistaja,
Kõnufama mõega meist'.

Kalevi poeg pajatama :
„Enne koo miniluda
Pealksi mõesa nuretisema,
20 Sõasaksa sobitama
Woenlaste wastasaksa.“

* Siimapilgul saamustda
Teise teele seadanesa,
Läts ta üle lageditu,
Käis ta üle kanarpiku,
Sammas läbi sambra soosta,
Rändas tüki raha sooda.
Seal tuli wasta metsa suuri,

Sechster Gesang.

Kalew's starker Sohn verbrachte
Einen Tag in schweren Sorgen,
Auch den zweiten noch im Schmerze
Ob dem Tode seiner Mutter;
Doch am dritten vor der Sonne,
Vor des Morgens erstem Grauen,
Sah man rüstig auf dem Heimweg
Ihn dem Meere zu schon eilen.
Aus den Winden angeflogen
Kamen frischere Gedanken,
Aus den frischen Morgenlüften
Ihm auch frischere Entschlüsse.

10

Auf den Marken Zinland's lebte
Ein berühmter Schmiedemeister,
Der Erzeuger edler Waffen,
Blanker Klingen kund'ger Schöpfer.

„Gh' ich in die Heimath ziehe,“
Sprach der Sohn des Kalew stänend,
„Muß ich mir ein Schwert besorgen,
Eine Waffe mir verschaffen,
Einen tücht'gen Kampfgenossen.“

20

* Augenblicks die Richtung wechselnd
Ging er eines andern Weges,
Strich durch weite Wiesenflächen
Und durch dichtbewachsne Haiden,
Ran durch moosbedeckte Sümpfe
Und durch schwankende Moräste
Und erreichte eine Wildniß,

- Basta lausa laane metsa.
 30 Kalewide lange poega
 Effis mööda männi metsa,
 Effis pädwa, effis kasti,
 Kautas kolmandama pädwa
 Dige teede otsimisel.
 Dd tuli pisa ja pimeba,
 Laewas tähata ja tume;
 Otsis meesi õnne kaupa,
 Katjus teeda läpibella.
 Kalewide kallim poega
 40 Langes laia kuuse alla
 Pilaliste muru peale
 Pahatuju! pajatelles:
 „Kõik nääb kullad lähwad koo,
 Sõbedased hoonetesse,
 Teised tutawa talude;
 Minul kodu kole metsa,
 Kamber kessel kuusikuda,
 Laia laane minu tuba,
 Tuules on mul tule-ase,
 50 Bihmas wihtlemise paila,
 Uduš uinumise kohta.
 Isa läks ju enne ilmaist,
 Kui sain pädwa paistusel,
 Oite langes furma fangi
 Sata sõudikude saatel,
 Jäma et ma silmad nägid,
 Jätis mind wärsels järele;
 Wennad langel Wirudella,
 Teised Lurgi raadella.
 60 Jään kui lagle laenetelle,
 Pardi poega parme ääre,
 Kottas kõrgele laajale,
 Üffi ilma elamaie.“
 Teise pädwa tõusikulla
 Kalewi poeg sõndimate,
 Hüwa õnne õpetusel

Die kein Mensch noch je betreten.
 Kalew's starker Sohn durchirrte
 Tageslang die Höhlenwälder,
 Kreuzte oft die eignen Spuren
 Und verlor sich in dem Dickicht,
 Das ihm keinen Ausweg darbot.
 Kam die lange finstre Nacht
 Mit dem sternlosen Himmel,
 Ruht' er oft sich mit den Händen
 Erst den Weg im Dunkel suchen.

30

Kalew's edler Sohn, der einst
 Hingestreckt auf feuchtem Rasen
 Unter einer Tanne ruhte,
 Sprach ermüdet und verdrossen :
 „Alle Goldnen gehn nach Hause,
 Alle Silbernen in's Hüttchen,
 Obdach finden auch die Andern ;
 Meine Wohnung ist die Wildniß,
 Hörendickicht meine Kammer,
 Unbegrenzter Wald mein Stübchen,
 Mein Kamin ist Wind und Wetter,
 Sturm und Regen ist mein Bad,
 Nebeldunst mein Ruhebissen.
 Eh' die Sonne mich beschaute,
 Ging mein Vater aus dem Leben,
 Auf geheimer Nächte Fügung
 Folgt' ihm in das Grab die Mutter
 Ungesehn von meinem Auge,
 Machte mich zum Waisenknaben ;
 Weit in Bierland hab' ich Brüder,
 Andre an der Türkengränze !
 Wie der Taucher auf dem Meere,
 Wie die Ente an dem Prahme,
 Wie der Kar auf hohem Felsen
 Leb' ich einsam und verlassen.“

40

50

60

Mit des nächsten Tages Anbruch
 Ist er wieder auf den Beinen,
 Um außs neu sein Glück zu proben,

• Uest teeda otstimaie.
 Räästas hündis rägästilust,
 Ragu fufus kuse otstast,
 70 Rinnulene lepikusta :
 „Põõra päänä neeru poole,
 Weere midemiku wasta !“ —
 „Olge terme, targad nojad,
 Sulgilised soomitajad !“
 Pajatas Kalemi poega.
 Seadis sammud sündemalle,
 Pääne päänu lendamaie,
 Öhtu tüüril tallamaie.

Kiireliste kihtelles
 80 Peastis metsa passustilust,
 Sai ta laia lagedalle.
 Mõõda mägilista maada,
 Kaljulista teeda mõõda
 Ründis Kalew laugemalle.

Seal tuli wasta wana eite,
 Tuli wasta lonperjalga
 Kargu tugis läidameisa.
 Wana eite wiiskamaie,
 Eõnu nõnda sündemalle :
 90 „Kuhu lähäd kiirel läigil,
 Kallis Kalewide poega ?“

Kalewide kallim poega
 Mõistis lohe, kostis wasta :
 „Mul tuli mõnus mõte meele,
 Siwa armu ajudeksja ;
 Tahtsin kuuljat tahmaksima,
 Soome sepa sõbruskada,
 Tahtsin mõksa tingimaie,
 Kallist minna kauplemale.
 100 Tuhatelle, eidekene,
 Kuulutelle, kulla moori,
 Kust ma seian sepa teeda,
 Mandakäpa radasida ?“

Wana eiti mõistis lohe,

Einen Ausweg zu versuchen.

Aus dem Dickicht rief die Drossel,

Von der Tanne rief der Aukel,

Aus dem Erlentusch ein Vöglein :

70

„Lenke deinen Schritt nach Westen,
Wende dich zur Abendröthe!“ —

„Habet Dank, ihr klugen Vögel,
Ihr beklederten Piloten!“

Sprach der edle Sohn des Kalew

Und begann in langen Schritten

Westwärts durch's Gestrüpp zu brechen,

Abendwärts sich Bahn zu machen.

Uermüdet drang er vorwärts

Und gelangte endlich triefend

80

Aus dem Dickicht in das Freie.

Auf der hügellichten Fläche,

Uebersät mit Felsentrümmern,

Wiltte Kalew lustig weiter.

Kam ein Mütterchen des Beges,

Mütterchen mit lahmem Fuße

Mühsam an der Krücke humpelnd.

Und es sprach zu ihm die Alte,

Sagte also ihre Worte :

„Wohin gehst so leichten Schrittes

90

Du, o Sohn der Kalewidén?“

Kalew's edler Riesenprögling

Werkte die Rede, giebt zur Antwort :

„Mütterchen, mir kam der Einfall

Plötzlich in den Sinn gestochen,

Euren weitberühmten Rußbart,

Finland's Waffenschmied, zu suchen,

Mir ein Schwert von ihm zu holen,

Ihm das beste abzukaufen.

Gieb nun, gutes Mütterchen,

100

Gieb, ich bitte, goldne Alte,

Zeig den Weg mir an zur Schmiede

Eures großen Waffenschmieders!“

Gleich verstand die gute Alte

- Müstis kohe, koatis waata :
 Hõlpsalt wõid sa, wennilene,
 Juhtimata jälgi leida.
 Mine laiaist laanest läbi,
 Keskelt lena kuuksuista
 110 Rihutelle jõe kalda,
 Kõnni pääwa, kõnni kalpi,
 Kõnni ehl weel kolmat pääwa ;
 Pöörad sa siis õhtu poole,
 Leidad mäge lagedalta,
 Kõrge künka teede kõrgas ;
 Mine mäe äärta mööda,
 Käänas kura kät künklasta,
 Siis sul jõuab jõgi waata
 Paremal pool tee kõrgas.
 120 Kõnni jõe kallast mööda,
 Kus kolm joada kufuncõsa ;
 Jõuad sammutud joadest mööda,
 Kohe nääd sa lena orgu.
 Kena oru keskealla,
 Peitlikus puie warjus
 Seiad kõrge mäe ääres,
 Kalju kivistiku koopas
 Kuulsa Soome sepa koda."
 Kalemide lunge poega
 130 Kiirutelles teede kätti
 Wana eide juhtimisel
 Lastis laiaist laanest läbi,
 Keskelt lena kuuksuista
 Rihutelles jõe kalda ;
 Kõndis pääwa, kõndis kalpi,
 Kõndis kätt kolmat pääwa,
 Pööras wile õhtu poole,
 Leidis mäge lagedalta,
 Kõrge künka tee kõrgas,
 140 Murõsib mööda mäe äärta,
 Käänas kura kät künklasta
 Rihutelles jõe kalda ;

Seine Rede und erwidert:

„Sicher wirst du ohne Führer
Selbst den Weg zur Schmiede finden.
Geh' zuvörderst durch die Haide,
Dann durch's schmucke Tannenwäldchen
Und verfolg' den Lauf des Flusses 110
Einen Tag und auch den zweiten
Und vielleicht auch noch den dritten.
Wendest du dich dann gen Abend,
Wirst du einen Berg erreichen,
Einen hohen Berg am Wege.
Halt' dich hart am Fuß des Berges,
Bis dich links ein Fußsteig abführt.
Dann wirst du ein Glüßchen sehen
Rechter Hand an deinem Wege.
Folg' dem Glüßchen bis zum Punkt, 120
Wo drei Wasserfälle rauschen.
Hast du diese hinterm Rücken,
Wirst du gleich ein Thal gewahren
Und am Ende dieses Thales
Von Gebüsch dicht beschattet
Liegt am hohen Felsenabhang
Tief versteckt in einer Höhle
Des berühmten Meisters Schmiede.“

Kalem's starker Sohn verfolgte
Rasch den Weg, den ihm die Alte 130
So genau bezeichnet hatte,
Ging zuvörderst durch die Haide
Und durch's schmucke Tannenwäldchen,
Folgte dann dem Lauf des Flusses
Einen Tag und auch den zweiten,
Auch den größten Theil des dritten,
Wandte dann sich ab gen Abend
Und erreichte bald den Hügel,
Der sich hoch erhob am Wege,
Hielt sich hart am Fuß des Hügel's 140
Und betrat dann links den Pfad,
Der ihn an das Glüßchen brachte.

Kõndis jõe kallast mööda,
 Kus kolm jõda kutsusja.
 Peniksoormad lahaneid
 Pika samutu sõndemisel. *

Wimaks merres teua õrgu

Sõndewalle sõmadesse.

Kaugemalle kihutelles

160 Puutus lõetsumise puhu,

Wafarate raste wärin

Alasiltä tõikutelles

Kaugelt Kalewide kõwa.

Kõwa kuuju juhatusel

Kõtus Kalewide poega

Sõndjardama sammudella

Sooma sepa sõbrustama.

Kena oru festerella

Peitelikus puie warjus

160 Seisjs kõrge mäe ääres

Kuulja Soome sepa koda.

Snissu andis salatahte,

Säda selget tunniõnarki,

Kõetju puhu lausamada,

Kana rähin rehlemada :

Et sin sepilista tehti,

Wafara tööd walmistati.

Wana kuuus Soome sepa,

Tahnamusta taadilene,

170 Püüdis kolme poegadega

Seyilista sobitada,

Salalista sünnitada.

Sepa poead, selliseled,

Tahmased kui wana taati,

Panid pausu rana pihta,

Wafaraida mirutelles.

Olepuna mõega tera —

Tulewad werda tähanded —

Digas aosta alasiltä

180 Wafarate walu alla,

Diesem folgt' er bis zum Punkt,
 Wo drei Wasserfälle rauschten.
 Also schwanden rasch die Reisen
 Unter seinen langen Schritten.

Endlich fiel dem rüst'gen Wandrer
 Auch das schöne Thal in's Auge.
 Als er dieses kaum betreten,
 Drang des Blasebalges Brausen
 Und der Schall der Hammerschläge,
 Die im Takt den Ambos trafen,
 Schon von fern ihm in die Ohren.

150

So geleitet vom Gehöre
 Kam der edle Sohn des Kalew
 Dem berühmten Meister näher,
 Den er sich befreunden wollte.

An des Thales hoher Wandung,
 Von Gebüsch'n dicht beschattet,
 Hatte sich der Waffenmeister
 Seine Schmiede ausgehauen.
 Schon der schwarze Rauch verrieth es,
 Deutlicher die Funken noch,
 Die er wirbelnd mit sich führte,
 Und das Sprüh'n der rothen Schlacken,
 Daß hier Schmiedewerk geschaffen,
 Hammerarbeit ward verrichtet.

160

Der berühmte Schmiedemeister,
 Rußgeschwärzt, ein altes Männchen,
 Brachte durch geheime Künste
 Und mit Hilfe dreier Söhne
 Tüchtige Arbeit stets zu Stande.
 Seine Söhne, die Gefellen,
 Rüstig wie der Vater selber,
 Gießen mit geschwungenen Hämmern
 Unverbrochen los an's Eisen.

170

Eine feuerrothe Klinge, —
 Blut'ge Zukunft vorbeudeutend, —
 Neigte oftmals auf dem Ambos
 Von der Zange festgehalten

180

- Kaste läe rõhutusel,
 Pigistaval pihi piinal.
 Sealtap tunda topitit,
 Eetsu suhu sunnitie,
 Pehmitie, pinnitie,
 Pehmitie tulepaistel,
 Pinnitie peenemassa,
 Tautie lugemamassa,
 Karastie kõnemassa,
 190 Kaste wahel katjutie,
 Pinni wahel paenutie :
 Kas sest sünnis mõesa hüwa,
 Zarbeliku terariista ?
 Kalemie poeg, kangelane,
 Mõtns sepa läwe alla,
 Süüdis ünest üle aife,
 Üle läwe lõksatille :
 „Tere, sepa ! Taara api
 200 Targa tööde toimetusel,
 Sataliku sünnitusel !” —
 „Tere jumalime, wenda !”
 Kõetis Soome raudaläpa
 Poti laski sergitelles.
 Siis ta püüdis filmasihil
 Lulijada tunnistada,
 Mõste mõedul mehe poega
 Sugudelita seletada.
 Wahtis mõderast alla pulmu,
 Pilu filmal pilgaltiste,
 210 Wahtis orfasi warbadani,
 Kullast jala kandadani,
 Mõetis mõtes mehe määra,
 Poisskese toirwa pilust,
 Armas labalme laius ;
 Siiskap sahas raudaläpa :
 „Taara nimel teretajal,
 Abisõna amaldajal,
 Vintaks igan lõhas asu,

Unter dichten Hammerschlägen,
Die von nerv'gen Häuften fielen.
Ihren Widerstand zu brechen,
Hatte Meister Rußbart sie
Erst im Feuer glühen lassen,
Wo sie bald gelernt sich fügen,
Um des Hammers strengem Willen
Auf dem Ambos nachzugeben.
Glühend in die Gluth getaucht
Posterte sie zwar noch heftig;
Doch der Meister achtet's nicht,
Denn er hat nur Eines im Sinne:
Recht ein tücht'ges Schwert zu schaffen.

190

Kalew's starker Sohn erreichte
Leicht nun auch die Schmiede selbst
Und begrüßte von der Schwelle
Laut den Meister mit den Worten:
„Grüß dich, Meister! Laara helfe
Dir dein gutes Werk vollenden,
Lasse glücklich dir's gelingen!“ —

200

„Gott zum Grusse, lieber Bruder!“
Sprach zum Gegengruß der Meister
Mit der Hand die Kappe lösend
Und betrachtete den Fremdling
Unverwandt mit scharfen Blicken,
Um wo möglich nach dem Aeußern
Seine Herkunft zu errathen.
Unter busch'gen Augenbrauen
Räsen seine Augen blühend
Ihn vom Scheitel bis zur Zehe
Und vom Nacken bis zur Keise
Und verweilten wie bewundernd
Bald auf seinen mark'gen Schenkeln,
Bald auf seinen breiten Schultern,
Bis er ausbrach in die Worte:
„Grüß und Wunsch in Laara's Namen
Findet Anklang allerwegen;
Drum, o Fremdling, sei willkommen

210

220 Igas peres puhke paika.
 Kaugest oled, kolmas norri,
 Eugem tiimul seie tulnud?
 * Kõllep kätivid suntsas külas,
 Palsusid lül lenas pefas,
 Targa talu taimetene,
 Kalevi pere kasmanditu? "

Kalevide poega mõistis,
 Kamalaste mastia kostis:
 „Ega sugn lahku soosta,
 Wõu ei weere lannusta;
 230 Ega linnul oma laulu,
 C ja mõõda sulgis knube,
 Mähnil firju, kaarnal musta,
 Tedre poeal puna arja,
 Kule poeal kannutted,
 Kalalgi ingu soounnised,
 Wähil musta munda lunde.
 Kulle, jepa, randaakäpa,
 Tahumamusta taadilene!

240 Kas teil hüra uudeks müa,
 Eugerama terariista,
 Mis ei murra mehe kääksa?
 Andke laupa katjudella,
 Et ma mõega kindlusi mädan,
 Teravusta tunnistellen!"

Seome jepa kostis trasta:
 „Ostjal luda otsust uända,
 Yuba laupa katjudella.
 See laup ei kosis sünni,
 Mõrja laup ei ulle tagant
 250 Piiskus pimeduse peiduse —
 Kui se lonken hobu laupa
 Eägesilma wahetused.
 Siin peab selge selitamas,
 Kõõl wirtu katjumaies,
 Tarkus asja tallitamas:
 Siis ei sünni laubal lahju,

Auch bei mir und bei den Meinen.
 Bist von weitem, junger Adler, 220
 Kräft'gen Flugs wohl hergeflogen?
 * Stammst wohl aus berühmtem Dorfe
 Und aus angesehenem Hause?
 Weise haben dich erzogen?
 Helten dich zum Mann gebildet? "

Auf des Meisters kluge Fragen
 Gab der Kalewssohn zur Antwort:
 „Art läßt nicht von Art, mein Freund,
 Wie der Baumstamm, so die Sprossen.
 Jeder Vogel flugt im Busch 230
 Wie der Schnabel ihm gewachsen.
 Schwarz sind Raben, Epechte bunt.
 An dem Kamm kennt man den Hirschhahn
 Und den Haushahn an den Sporen.
 Auch der Fisch hat seine Schuppen
 Und der Krebs sein schwarzes Mödchen. —
 Hör' doch, lieber Schmiedemeister,
 Schwarzberuhtes altes Männchen,
 Möchte gern aus deiner Werkstatt
 Mir ein gutes Schwert gewinnen, 240
 Das von starker Faust geschwungen
 Seine Tüchtigkeit bewähre.
 Doch zuvor mußt du erlauben,
 Daß ich vor dem Kauf es prüfe.“ —

„Si wer wird denn“, sprach der Meister,
 „Je dem Käufer es verwehren,
 Daß er erst die Waare prüfe?
 Niemand freit nach einem Mädchen,
 Das er nicht zuvor gesehen,
 Oder kauft ein Schwein im Sacke, 250
 Wenn man auch beim Pferdetausche
 Sich den Trug gefallen läßt.
 Immer muß man bei dem Handel
 Seine Augen offen halten
 Und den Kopf zu Rathe ziehn,
 Will man keinen Schaden leiden

Ohtu ial ostemisel." *

260 Soome sepa, raudakäpa,
Sundis lohe selliseäta,
Käskis nooremada poega
Kambrišt tua katsekaubaks
Mäene mõnusama mõega.

Poega täitis taadi lasku,
Lötas kambrišt kaupa tooma.
Idi siis mõetu kaenla täie,
Teravisti sületäie
Kalewille katse kaubaks.

Kalewida kallid poega
270 Mõega pilust müttemale,
Tera lindust tunnistama,
Käskpided kaisumaie ;
Püüdis tera painutada,
Kas kui looses fargas lohe
Silmapiigul jälle sirgeks.

Mõis pideme pihusse,
Kaskis tera lennustille
Tuule kiirul tuifatelles
Paari lorda keeritada,
280 Siis ap rabas rakfatilles
Mõeta masta saljupašu.

Kõnast kiwist tuislas tulda,
Sädameida järisedes :
Tera pudenes tülitsa,
Kilud fargast kangele,
Käskpide jäi pihusse.

„Toho, toho ! tugemasti !“
Püüdis sepa imetelles.

Kalewida kange poega
290 Kostiis masta koera hambil :
„Tühjast ei saa tugiriista,
Kaenu masta marjajada !“
Mõis marmalt teise mõega,
Mõis käte kolmandama,
Kaskis tera lennustille

Und die Reue sich ersparen.“ *

Als der Meister so gesprochen,
Schlüpfte auf den Wink des Vaters
Einer von den flinken Burschen
Hurtig aus der Schmiede fort
In die nahe Waffenkammer.

260

Und nach kurzer Weile trat
Aus der Kammer schon der Bube
Schwerbeladen in die Schmiede
Und entlud sich vor dem Käufer
Kassellnd seiner schönen Bürde.

Stumm ergriff der Sohn des Kalem
Eins der längsten von den Schwertern,
Wog es prüfend in der Rechten,
Wog sodann die breite Klinge
Fast zu einem Keis zusammen,
Der sich augenblicklich wieder
Ohne Tadel grade streckte,
Rieß sie dann mit Wütheschnelle
Sausend über'm Haupte wirbeln
Und vollführte endlich jauchzend
Einen Hieb aus Selbstkräften
Auf den Helsbloß in der Schmiede,
Daß die Funken weithin sprühten.

270

280

Diesem mörderischen Hiebe
War die Waffe nicht gewachsen,
Denn der Stahl zerbrach in Stücke,
Und das Heft blieb nur allein
In der Faust des Riesenjünglings.

„Hol' der Geier solche Häute!“

Rief der Waffenmeister stuchend. —

„Ei wer wird denn Kinderspielzeug
Unter Männerwaffen mischen!“

Warf der Kalemsohn dem Meister
Höhnisch lachend in die Zähne
Und ergriff nun ohne Wahl

290

Noch ein zweites Schwert vom Haufen
Und darnach auch noch ein drittes,

- Paari korda keeritada ;
 Siisap rabas raskatilles
 Kinate laupa kallist rauda,
 Mõela wasta katsu paku !
 Kõwast kivist tuiskas tulda,
 300 Eädämelda järisedes :
 Tera pudenes lüfifsa,
 Kõllud lorgasid kangele,
 Kõspide jäi pihusse.
 Soome sepa, raudakäpa,
 Lahmataat aga pajalas :
 „Eest saab natja sellest korvast,
 Katsi laupa kallistie !
 Ma ei raatsi kallist rauda,
 310 Walmistatud waenuriista
 Katsi laubaks kulumada,
 Kange kätte mängiks anda.
 Mine, poega, tergejalga !
 Kõi ja kiirest lamberisja,
 Too meile mõetu tugewamaid,
 Katteriiistaks kindlanaida,
 Kellest lange mehe käs!
 Wõrraliiste wastust leiab.“
 Teine poega tõttas kiirelt
 Laadi kasku täitemaie ;
 320 Kandis jala lamberiste
 Kaenla talle kallid mõetu,
 Sülle talle sõariistu
 Tugewama teradega
 Kulewide poea katjeks.
 Kulewide kallid poega
 Wõttis mõetu mägewama,
 Terariista tugewama
 Kange kätte mängituseks,
 Kaskis tera lennukille
 330 Paari korda keeritada,
 Siisap rabas raskatilles
 Mõela wasta alajda.

Ob' der Schmied es hindern konnte,
 Nachte wirbelnd seine Schwentlung
 Jedesmal und ließ das Schwert
 Auf den Block dann niedererschmettern,
 Daß es Fener regnete
 Und der Stahl in tausend Stücken
 In dem engen Raum umherflog,
 Während nur der Griff allein
 In der starken Hand zurückblieb.

300

„Rache deinem Scherz ein Ende“,
 Fuhr der Meister jetzt dazwischen,
 „Denn ich kann's nicht länger dulden,
 Daß die Waffen meiner Werkstatt,
 Aus bewährtem Stahl gefertigt,
 Nur zum Spaß zertrümmert werden,
 Weil es Dir einmal beliebt,
 Deinen starken Arm zu zeigen!“
 Und er winkte seinem Buben,
 Ihn in's Ohr die Worte flüsternd:
 „Bring' mal aus der Waffenkammer
 Rasch ein Paar von Nummer Eins,
 Die für solche Eisensäufte
 Bessere Dienste leisten werden!“

310

Dem Befehl des Vaters folgend
 Brachte flugs der linke Bube
 Aus der dunkeln Waffenkammer
 Einen Arm voll neuer Schwerter
 Von der allerbesten Sorte,
 Um dem Kalewsohne nochmals
 Eine Probe zu verstatten.

320

Kalew's Sprößling fangte freudig
 Nach der ausgelegten Waare,
 Nahm ein Schwert gewichtigen Ansehns
 In die Hand und wog es prüfend,
 Schwentle dann die ries'ge Waffe
 Wie ein leichtes Rohr im Wirbel
 Um das Haupt und führte schließlich
 Mit der scharfgeschliffnen Klinge

330

Tera tungis tugemasie
 Telli paksust alastie,
 Mõel jäi ije murdemata,
 Tera latki lisdumata,
 Aga tera näitas nāri
 Rahesorraliste teerduis.

- * Soome sepa sahlamaie,
 340 Piltgel nduda pajatama:
 „Dota, dota, poisifene,
 Anna aega, wenuifene!
 Kūlap leian mõega firstust,
 Sõasaha sata-kambriist
 Suure rammu jarnalifels,
 Wõimsa wäe wääralifels,
 Kui sul rohkest' kulda totis,
 Põbe lunastuse hinda,
 Wõega mõrra warandusta.
 350 Korja kulda lufurusje,
 Taalerida tasslucsa,
 Peningida pungadesse.
 Se'p en mõela, maffab palju,
 Kallid hinnalifem saupa,
 Maffab mõela wendi lesket
 Üheksa hüwa hobuda,
 Rahelisa fari mārada,
 Kūume paari ārgasida,
 Katskūmmend lūpsi lehmada,
 360 Wiskūmmend paremaid wafilaid,
 Sada silitist nifuda,
 Pookteist paati odrateri,
 Rohke laema rufisida,
 Lūhat mana taalerida,
 Sada paari paaterida,
 Katskoda kulda rahada,
 Sūstetdie sölgesida,
 Kuningriigi kolmandiku,
 Wie neitsi w . . tuvoja.“
 370 Seal siis toodi ijesambriist

Einen Schwertstich auf den Amboss,
Der in's Eisen tief hindrang.
Trotz des mörderischen Stiebes
Brach die Klinge nicht in Stücke,
Aber sie war stumpf geworden,
Etwas stumpf die scharfe Schneide.

* Sprach der Schmied bei guter Laune,

Sprach ein wenig spottend also :

340

„Warte, warte, liebes Bürschchen,
Hab' Geduld, mein Bräutchen,
Werde schon ein Schwert im Schreine,
In der Kammer eine Waffe,
Deinen Kräften angemessen,
Ebenbürtig dir schon finden,
Wenn du Gold genug im Beutel,
Silber zur Genüge hast,
Um den vollen Werth zu zahlen.

Hier gilt's Gold im Sack zu haben,
Alte Thaler in der Hülse,
Pfennige in allen Taschen!

350

Wer ein solches Schwert will haben,
Darf nicht arm an Mitteln sein,
Denn es kostet unter Brüdern
Neun robuste Arbeitsknepper,
Vier Paar tücht'ge Tragesluten,
Zwanzig Kühe reich an Milch,
Zehn Paar gute Arbeitsochsen,
Fünfzig Kälber, stark gemästet,
Hundert Tonnen reinen Weizens,
Zwei beladene Gerstenboote
Und ein großes Schiff mit Roggen,
Dazu tausend alte Thaler,
Hundert Paare Paternoster
Und zweihundert goldne Münzen,
Einen Schooßvoll Silberspänen,
Eines Königreiches Drittheil
Und den Wahlschatz dreier Jungfrauen.“

360

Und in einer dunkeln Kammer

370

- Kenamast iselerstusta,
 Seitame lulu sõlmituselt,
 Ühesja taba taganta —
 Leodi wälja walgelalla,
 Päikese paistufelle
 Kenam mõelade luningas,
 Edasajade isanda,
 Soome sepa pihapli'ja,
 Raudatäpa rammeštaja,
 380 Wägawaru mõjnu waemaja,
 Ribedam läte kurtaja :
 Mis ta higi igapäawa
 Seitse aastat ala sõdnud.
 Kyuljat mõega luningada
 Oli mõni aastat treda
 Wana Kalewide taati
 Guda tarheks fästind teha,
 Woosjal hoolet valmistada,
 390 Targal lombel toimetada.
 Wana rauga elupäwad,
 Põrmu põlwe saunusejed
 Jõudsid Laara tahtemisel
 Waremine õhtu meerul
 Kaljulänta puhkamaie,
 Wihu sāngi suikumaie,
 Enne weel kui Soome sepa
 Mõega tööda toimetanud,
 Edasjaha sünnitanud.
 400 Sep ott mēka seitse aastat
 Põegi abil paenutanud,
 Tagunud ja lajutanud,
 Silledamaks flitanud,
 Terawamaks teritanud,
 Peenemaks pinnitanud,
 Seitsemest sugust raua farrost
 Mõega tera kokusectnud ;
 Kaulnud iga pääwa kohta
 Targema töö toimetufel

Ward ein kleiner Schrein von Eisen,
 Der mit sieben Ladenschlössern
 Und mit dreizehn Vorhangschlössern
 Wohl verschlossen war, geöffnet,
 Und man nahm aus diesem Schreine
 Mit geheimnißvoller Andacht
 Nun heraus an's Licht des Tages
 Eine Waffe sonder gleichen.
 Aller Blicke ruhten schweigend
 Auf dem königlichen Schwerte,
 Das des Meisters Kraft und Weisheit
 Sieben lange lange Jahre
 Ohne Unterlaß geknechtet.
 Dieses Schlachtschwert hatte einst
 Schon der alte Vater Kalew
 Selbst bei dem berühmten Meister
 Sich bestellt und ihm empfohlen,
 Weder Zeit noch Kunst zu sparen,
 Um ein Meisterstück zu liefern,
 Wie die Welt noch keins gesehn.
 Unterdeffen war der Faden
 Seines Lebens abgelaufen,
 Hatten Kalew's Erdentage
 Sich gesenkt zum stillen Abend,
 War er schon zur Ruh' gegangen
 In dem kühlen Rasenbette,
 Eh' der Meister seine Arbeit
 Kaum erst halb vollendet hatte.

380

390

Meister hatte an der Klinge
 Sieben Jahre mit den Söhnen
 Bald gestreckt und bald gehämmert,
 Bald gefeilt und bald polirt,
 Eh' sie ihre rechte Schärfe,
 Ihre rechte Wucht erhalten.
 Sieben Sorten Eisenblech
 Kochten sie zu einer Masse,
 Sangen täglich bei der Arbeit,
 Daß sie gut gelingen möge,

400

- 410 Seitsmeid sugu sõnastida,
 Sündjamaida rammu-sõnu,
 Woolfamaida mõitu-sõnu
 Kuulsa mõega kuningalle.
 Meister oli mõega-tera
 Kõvedamaks karastanud
 Seitsme sugu metewolil,
 Aru märgade autusel:
 Üks oli wesi Wiru merest,
 Märga lausa Soome merest;
 Teine wesi Peipse järwest,
 420 Märga Pihlwa raeadelta;
 Kolmas Wirttu-järwe wesi,
 Märga muiste järwe jälgist;
 Neljas oli neitsi wesi,
 Märga Gma lütselajest;
 Wies wesi Koiwa jõesa,
 Märga Kiti luhadelta;
 Kues wesi Wõhandusta,
 Märga püha püredelta;
 Seitsmes selge wihma wesi,
 430 Märga piwe paisustusest,
 Mis se susa sünnitanud,
 Kaste piiska kaswatanud.
 Tera seitsmest terassesta,
 Rootsi raua rahnudesta;
 Wares oli walgesta hõbedast,
 Kääpide kallimast kullast,
 Kup Kunglas-maa kiviasta;
 Eidened seitsmest tarwa tarast,
 Pannal pakfusta peningist,
 440 Teine tugewam taalerist,
 Pandla pided pitserikivist,
 Sõrmustiri sõmerasta. *

Nalewide kallim poega
 Wõtis mõelade wanema,
 Kuulsa raudase kuninga,
 Kasutatamaks tähdelle,

Sieben auserlesne Worte,
Die besonders kräftig waren 410
Und dem Könige der Schwert
Seine Ehre sicherten.

Meister selber gab dem Stahl
Die absonderliche Härtung
Durch bestimmte sieben Wasser,
Die er dazu auserlesen:
Erstlich aus dem Meere selber,
Das bis Bierland sich erstreckt,
Zweitens aus dem Peipussee
In dem Meskowiterlande, 420

Derner drittens aus dem Wirgjarm,
Einem See mit leichtem Becken,
Viertens aus dem Mutterbach,
Der das Jungfernwasser führt,
Fünftens aus dem Koivestrom,
Der im Lettenland entspringt,
Sechstens aus dem Böhanda,
Der den heil'gen Hain durchrieselt,
Endlich aus des Himmels Wolken,
Die im Regen sich ergießen 430

Und ihr Raß als Flockenschnee
Oder Perlenhau uns spenden.

Alle sieben Eisensorten
Stammten aus dem Schwedenlande.
Silbern war der Griff des Schwerts,
Von dem reinsten Gold der Bügel
Und der Knaut ein Stein aus Kungla.
Das Gehenk war siebenfarbig,
Eine Schnalle pfennigsilbern
Und die andre thalersilbern, 440
Beider Jungen von Ahat,
Wie er prangt im Siegelringe. *

Kalew's Sproßling nahm die Waffe
Aus der Hand des Schmiedemeisters
Still und ehrfurchtsvoll entgegen,
Und nachdem er sie gefaßt,

- Raskis tera lennuskõlle
 Tuule kiirul tuisatide
 Paari lorda freeritada!
 450 Sealap tõusts fange kohin,
 Arlas imeline mühin,
 Võera määraline muhin,
 Mi kui tõuseks tuule oogu,
 Bihma tuule ringumine,
 Rahetuule rõõkimine,
 Marutuule mõuramine
 Kurja ilma ilmutama,
 Sadu rasket sigitama,
 Mere laeneid mängitama,
 460 Pule tadmõ puißtamaie,
 Katustjda kiskumate,
 Viivikuida lennutama,
 Eõmeraida põelumaie.
 Kalewide lange poega,
 Võidulaste mõhulene,
 Ranges kõpa kufutelles
 Rabas mõela rajatelles
 Wasta rasket alajida!
 Wägem kõi, mõidurikas,
 470 Rõhkus raudase alasi,
 Rõhkus tülis aluspaku
 Raste osasse feskelta,
 Mõegase ei jäänud määsi,
 Krammifesta lujagille.
 Kalewide lallis poega
 Kõemjal patgil pajutama:
 * „Eep on mõela meheline,
 Tehtud tugewa toessa,
 Eep on mõela nullalaupa,
 480 Põbedase hinnaline,
 Eep on sündind sõaritõsta
 Range mehe kõiðelle.
 Tõutan sulle tõrkumata
 Mõega hinda mätjamaõsta,

Rief er sie im mächt'gen Schwunge
 Wirbelnd wie ein Feuertad
 Um sein Handgelenk sich drehen.
 Tausend flog die blanke Klinge 450
 Durch die Luft, wie wenn im Sturm
 Eine Hagelwolke rasselnd
 Ihrer Schlossen sich entledigt
 Und dazu die Windsbraut heulend
 Ueber die empörten Bogen
 Durch die Wälder rast und wüthet,
 Daß die hundertjäh'gen Eichen
 Krachend ihre Gipfel neigen
 Und erzürnt den Rasen peitschen
 Und die Dächer von den Gütten 460
 Mit dem aufgeregten Sande
 Hoch sich in die Luft erheben
 Und den Wolken eilig folgen.

Kalew's edler Riesenprößling
 Rief alsdann die Wucht der Klinge
 Mit der Schnelligkeit des Blizes
 In den mächt'gen Ambos fahren.
 Und die sieggewohnte Rechte
 Spaltete den schweren Ambos
 Nebst dem dichtberingten Klege, 470
 Der ihn trug, bis auf den Boden,
 Ohne daß die blanke Schneide
 Auch nur eine leichte Schramme
 Sichtbar nachbehalten hätte.

Freudestrahlend und begeistert
 Rief der edle Sohn des Kalew:
 * „Si der tausend, lieber Meister,
 Hast mir da ein Schwert gegeben
 Auch des besten Mannes würdig,
 Das in rechter Faust wohl nimmer 480
 Seine Dienste wird versagen!
 Auch den Kaufpreis find' ich billig
 Seinem Werthe angemessen
 Und ich werde drum nicht feilschen,

- Luban lunastuse laenu
 Lingimata tühedella:
 Ühelsa hõwa hobuda,
 Kõhelsa kari määrada,
 Kümme paari ärgasida,
 490 Kalksümmeid täpselt tehmasda,
 Wiiskümmeid paremaid rasktsaid,
 Sada silitist nifuda,
 Poolteist paati odateri,
 Kõhke laewa rufisida,
 Lühad wana taalerida,
 Sada paari paaterida,
 Kaks sada sulda rahada,
 Sõle täie sõlgesida,
 Kuuningitgi kolmandiku,
 500 Wie neitsi w . . tu-osa.
 Mõel on minu, hinda sinu;
 Luse Wiru mõtemaie,
 Urjust palka pärimaie,
 Päänest hinda lunastama!“
 Soome sepa, raudakäpa,
 Mõistis lohe, tõstis maata:
 „Mõlg on wanast mõera oma,
 Laenust ei saa sulda laha,
 Petust lindsa pöialta;
 510 Sige tasub teise oma,
 Tasub mõlga tõrkumata.
 Paise kanda Urju laemad,
 Beeretada Wiru paadid
 Mõega hinda meie maale,
 Tasudust meie talusse.
 Kõlpad landmad killa koormad
 Wilja meie aitadesse,
 Sõudmad terti salmedesse;
 Loomad hobud alla õue,
 520 Ujavad ärsad aruõsa,
 Wiinad wasslad mainule,
 Krapid landjad lopelisse,

Sondern ohne Widerrede
 Den verlangten Preis bezahlen,
 Nämlich neun robuste Klepper,
 Vier Paar tücht'ge Tragestuten,
 Zwanzig Kühe reich an Milch,
 Zehn Paar gute Arbeitsschsen,
 Fünfzig Kälber, stark gemästet,
 Hundert Tonnen reinen Weizens,
 Zwei beladne Gerstenboote
 Und ein großes Schiff mit Roggen,
 Dazu tausend alte Thaler,
 Hundert Paare Paternoster
 Und zweihundert gold'ne Münzen,
 Einen Schockvoll Silberspangen,
 Eines Königreiches Dritttheil
 Und den Nachschuß dreier Jungfrau'n.
 Für das Schwert, das jetzt mein eigen,
 Hol' dir selbst den Preis aus Bierland,
 Deinen Arbeitslohn aus Garien,
 Aus der Viel die volle Zahlung.“

490

600

Drauf erwiderte der Meister
 Schalkhaft mit den Augen zwinkernd :
 „Schulden bringen wenig Ehre
 Und dem Gläub'ger keinen Vortheil ;
 Besser ist es, mir den Preis
 Ungesäumt in's Haus zu schicken
 Und nicht erst darauf zu warten,
 Daß ich mir die Zahlung hole.
 Garien hat ja soviel Schiffe,
 Bierland soviel Ruderboote,
 Als zur Ueberfahrt vonnöthen,
 Und wir führen dann wohl selber
 Das geladne Korn vom Strande
 In die eignen Vorrathskammern,
 Treiben in's Gehöft die Pferde
 Und die Ochsen auf die Weide
 Und die Kälber in die Koppel
 Und die Kühe in's Gehege.

610

620

Wollt ihr aber auch die Fuhr
 Von dem Strande selber machen,
 Wird's euch wahrlich nicht gereuen,
 Denn die schatt'gen Heckenwege,
 Die zu unserm Hofe führen,
 Und die Ställe und die Kleeen
 Und die Obst- und Bohnengärten,
 Eingehegt von Witterzäunen,
 Sind wohl sehenswerth zu nennen.
 Rund umher in den Gehäusen
 Singen froh die Waldesvöglein,
 Läßt der Ruckel gern sich hören.
 Glatt gestriegelt stehn die Kasse
 In den Ställen lustig wiehernd,
 Fuchse, Kappen, Braune, Falbe,
 Theils geschirrt und theils gesattelt,
 Theils geziert mit reichen Decken
 Und mit blanken Silbergurten.
 Schwere Kühe grasen friedlich
 In den lichten Lustgehegen,
 Feiste Kälber, glatte Stiere
 Auf den blum'gen Rasenmatten
 Edle Nachzucht stolz verheißend. *

530

540

Auf den abgeschlossnen Handel
 Folgten, um das Schwert zu ehren,
 Das den rechten Mann gefunden,
 Lange lust'ge Festgelage.

* Sieben Tage ward geschmauset,
 Ward der Blasbalg nicht getreten,
 Ließ man alle Hämmer ruh'n,
 Ruheten Schraubstock, Zang' und Feile,
 Jubelten die Schmiedebuben,
 Ruhte selbst der Waffenmeister.

550

Und die ganze Jubelwoche
 War der Geist der Hopfentraube
 Der entschiedne Herr des Festes
 Und der Schöpfer aller Freuden.
 Aus der Tonne, wo er thronte,

560

Pugend*õlle poolikuse;
 Sealtap targas tunnudesse,
 Puges kurt peeterisse.
 Piiku joodi liigamiste,
 Humal uhke walgus pähä,
 Wõtiä meele merste päästa,
 Poole meele poiste päästa,
 Tanu targa naise päästa,
 Oidu tütarlaste otjast.

570 Olut oli hullamaies,
 Wõdu murul mõllamaies:
 Naised tantsisid tanuta,
 Mehed maitjata mügasid,
 Poisid pooli päffata,
 Keiud nelja tällakille,
 Hapakille, krapakille. *

Olut, kurt hullamaies,
 Legi tarfufe tõspissa,
 Selged silmad segatselleks,
 580 Põdras arud põdraseffa,
 Legi mehed meeletumaks.

Kalewide kallim poega
 Hakan kirste killemaie,
 Gullut päda hoopremaie,
 6 Loriseedes luislamaie,
 Kuida lugu Soome sõudes
 Saarel natjaks sündinud,
 Kuda Saare taadi lano,
 Pere piiga peenilene
 590 Kaitfuteles kistatanud,
 Niudest wähe nistatanud,
 Puusa lueft naitatanud,
 Eide ella hoitud wara
 Kogemata ärafantand —

Enne weel kui pajatusta
 Pilemalka pillutanud,
 Kõja lugu lõpetanud, —
 Kargas jēpa wanem poega,

Schlüpfte er mit in's Faß hinüber,
 Aus dem Faße in die Kanne,
 Aus der Kanne in den Becher,
 Aus dem Becher in die Köpfe.
 Männer tobten wie beseffen,
 Buben lärmten ohne Rückhalt,
 Weiber warfen ihre Hauben,
 Jungfrau ihre Furcht bei Seite.
 Vor dem Hause auf dem Rasen
 Standen Bier- und Methgefäße,
 Und hier war es, wo am lautesten
 Weiber ohne Hauben schrieen,
 Männer ohne Rüßen brüllten,
 Buben halbentkleidet jauchzten,
 Mädchen sich mit glüh'nden Wangen
 Lachend auf dem Boden wälzten.*

670

Bier und Meth, aus ihren Fesseln
 Ohne Hemmnis losgelassen,
 Machten kluge Leute närrisch
 Und verständ'ge unbesonnen,
 Brachten Jung und Alt zum Rasen.

680

Auch der edle Sohn des Kalen
 Ward vom Rausche hingerissen
 Und enthüllte an der Tafel,
 Offenbar im trunkenen Muth,
 Gegen seine sonst'ge Weise,
 Was ihm auf der kleinen Insel
 Mit dem schönen Gilmädlelein
 Vor nicht langer Zeit begegnet.
 Er verrieth hier ohne Rückhalt
 Alle Reize ihrer Unschuld
 Und die Günst der süßen Rinne,
 Die er ihrer Taubeneinsast
 Bonnetrunken abgerungen.

690

Eh' er noch das Abenteuer
 Auserzählt bis an das Ende,
 Sprang der älteste der Söhne,
 Seines Vaters Stolz und Freude,

- 600 Kaudaläpa targem tugi
 Tuliõlmal laua tagant
 Kalevi poea kallale.
 Soome sepa wanem poega
 Põlewõlmal pajatama:
 „Korise ja lobasuga,
 Korise, mis meelest lüstitid;
 * Jäta piiga laitmata,
 Litar noori testamata!
 Ära lasta laimamaie,
 610 Keiuõesta naeramaie,
 Loba suula solkimaie. *
 Kergemeelne kitlemine,
 Hullumeelne hoopimine
 Puistab piiga õnnepõlve.“
 Kalewide kange poega
 Kostis, et seinad sõikusid,
 Aluspalgid paufuswad,
 Wahe valgid wanluswad:
 „Mis ma kiusate kuitelesin,
 620 Tõelja selgedst tunnistan.
 Keiu lilled ma nopisin,
 Kõneni õied ma raiõksasin,
 Õnne launad ma katõksin:
 Tuli taati kisa peale,
 Gite tütri eli peale.“
 Mehed laskid määsajamaie,
 Hullul päidel hundamaie,
 Sõna alõwemaie sünnitad,
 Kõne kurjemaie kihutas;
 Sõna sõimust sigis riidn,
 630 Tõupis tapeliku tüli,
 Weeres mereahne maenu.
 Waremati kui armatie
 Tuliõ õnnelud tulema,
 Sõimust regu jündimaie —
 Kistus Kalew kerge lãega
 Mõõka tupeõsta mõllama.

Ungeßüm ihn unterbrechend
Hinter'm Tisch hervor und stellte
Drohend sich ihm gegenüber.

600

Und mit zornentbrannten Blicken
Sprach er glühend diese Worte:
„Schwache, Prahler, was du willst
Und wozu dein Sinn dich treibet;
* Aber deine Worte dürfen
Eines Mägdleins Ruf nicht schänden!
Pfui, wer wird ein Kind verleumden,
Einer Jungfrau guten Namen
So öffentlich befeuern! *
Kußt du erst von mir es lernen,
Daß so ungewaschne Reden
Eines Mädchens Ehre tränken?“

610

Kalew's starker Sohn erzürnte
Ob des Schmiedeburschen Redheit
Und erwiderte mit Nachdruck,
Daß des Hanses Wände dröhnten:
„Was ich sprach, ist wahr gesprochen,
Und ich darf es wiederholen,
Daß ich jede Gunst der Liebe
In des Gilaudsmägdleins Armen
Bis zur Seligkeit genossen.
Selbst ihr Vater sann's bezeugen,
Der sie fand auf meinem Lager.“

620

Von dem lauten Wortgezänke,
Das mit jedem Augenblicke
Heß'ger ward und neue Streiter
Auf den engen Kampfplatz lockte,
Kam es bald zum Drohn und Schimpfen
Und zuletzt zum Handgemenge,
Ja sogar zum Blutvergießen.

630

Denn bevor es Jemand ahnte,
Daß der Streit ein solches Ende
An der Tafel nehmen würde,
Zog der starke Sohn des Kalew
Rasch sein Schlachtschwert aus der Scheide

- Mõrtskusa mõega mängila
 Puistat pöörandalle;
 Meri murtas walustate
 640 Wasta filmi mendadelle.
 Soome sepa, caudaläpa,
 Kõljateles kiskendama!
 Uite langes ehmatelles
 Pöör tõrwa pöörandalle.
 Wana sepa wandumale,
 Püraist wannet pajatama:
 „Mõrtskusa, kes kallist mõela
 Waga mere walamisel,
 660 Ima süüta hulumisel
 Igastele aratetand!
 Pöödamata wõrekoera,
 Wõtsid tuge wanuseks,
 Abi targema ammetist!
 „Poisid, wõtte pisad pihib,
 Wõtte kätte wärsad!
 Andke malle mõrtskulalle,
 Werist palla waenlaselle,
 Kalli mere lurnajalle!“
 Pööad lätid läsku täitma,
 680 Iga tahmist toimetama,
 Wõtsid raskemad wärsad,
 Piibusse pikemad pihib,
 Rasked raua rahnusejed,
 Wiisga Kalewile malle,
 Mõrtskulalle weripalla
 Kulmudelle kütutaba.
 Kalewide lange pööga
 Gumala wiha uhkuses
 Tõnks leket tubaje,
 670 Wiikast mõela wiibutelles
 Süüdis ta toleda ealega:
 „Tõho, tahmalased tontid,
 Sägedamad nõgisfilmad!
 Oud teil ei ühna odam?

Und der Hakenkopf des Gegners
 Flog im Nu vom Kumpf herab,
 Dem ein Purpurstrahl entströmte
 Zu das Angesicht der Brüder. 640

Aus der Brust des armen Vaters
 Wand ein Schrei sich des Entsetzens
 Und die Mutter sank in Ohnmacht
 An des Sohnes Seite nieder.

Als der Schmiedemeister sich
 Rach und nach bemußt geworden,
 Welch ein Unglück ihn betroffen,
 Rief er: „Mörder meines Sohnes,
 Wißte, daß du mir die Stütze
 Meines Alters hast zerbrochen 650
 Und mit diesem Rord der Unschuld
 Auch die Ehre deines Schwertes
 Selbst befleckt für ew'ge Zeiten! —

„Bursche, rächet euren Bruder!
 Bringt die Hämmer aus der Schmiede
 Und zerschlagt ihm alle Knochen,
 Diesem blut'gen toll'n Hunde,
 Der den Bruder euch zerrissen!“

Blindlings folgten alle Söhne
 Dem Befehl des Waffenmeisters 660
 Und erschienen wohlgerüstet
 Theils mit Jangen, theils mit Hämmern,
 Theils mit langen Eisenschienen
 Und erwarteten mit Schweigen,
 Daß der Vater winken werde,
 Ihre Arbeit zu beginnen.

Diesem kam der Sohn des Kalem,
 Dem der Kausch noch nicht verfliegen,
 Schnell zuvor, erhob sich drohend,
 Schwang das Schwert in seiner Rechten 670
 Und begann mit lauter Stimme:
 „Kommt, ihr ruffigen Gefellen,
 Kommt heran, ihr schmutz'gen Buben!
 Ist das Leben euch zur Last,

Kalemil on vägev käsi!
 Kuhi hoopki kufutelles —
 Senna surma siigitelles!
 Kees veel alles ihumata,
 680 Carnaline sündimata,
 Kesse jundaks maista seista!
 Tulge, kui surma tahate! —

Soome sepa pajatama:

„Jätke rõõwel rookimata,
 Berekoera kiusamata!
 Kõllep jumalate käsi
 Tasutaval rõõmli tabab,
 Mõrtsukulale palja mõedab,
 Berist meremalajalle.
 Mõrtsukas, kes kallist mõesa,
 690 Sõariistade isanda,
 Waga werega wärwinud,
 Süüta surmaga solkinud:
 Kõllep jumalate lohus,
 Taaralaste ülem tarhus
 Mõesa juunib wõlga maksma,
 Kurja tegu kustutama!

„Saago, saago, ma saatan,
 Saago sind sõariist surmama,
 Teraw raud sind tapema,
 705 Saago sulle salamahti
 Mõegast sündima mõrtsukas,
 Walatud warest waenlane!
 * Saago sa soosja surema,
 Mäta oisa müdanema,
 Põesastiku pendimaie,
 Rägästiku raipenema! *

„Kuule, mõesa, kallid rauda,
 Kuule, kutinglil, käsklül,
 Märka, mis ma mõeldesja
 710 Sala sõnula saatan:
 Tõuse, rauda, tapejalja,
 Kõowa laelaleisajassa;

Daß so wohlfeil ihr's verhandelt?
 Nur heran! der Sohn des Kalem
 Hat gewaltig starke Häute,
 Denen Niemand noch entkommen,
 Der's im Kampf mit ihm versucht!
 Kommt nur, kommt, ihr könnt nicht schneller
 Eures Lebens ledig werden! — 680

„Halt!“ rief jetzt der Schmiedemeister,
 „Laß den Mörder ungezügelt,
 Laß ihn straflos gehn, den Hund!
 Die gerechten Götter mögen
 Diesen blutigen Mord bestrafen
 An dem Thäter, der ihn übte,
 Der das edelste der Schwerter
 Nicht im heißen Kampf um's Leben
 Gegen einen Feind in Waffen, 690
 Nein, der's gegen einen Knaben
 An dem Herd des Elternhauses
 Ehelos hat gezückt und schmähtlich
 Mit der Unschuld Blut befudelt!
 Mag das Schwert, das er entweichte,
 Selbst die Schmach einst an ihm rächen!

„Möge dich mein Fluch begleiten,
 Bis er an dir wahr geworden,
 Bis das Schwert, das du entweicht,
 Dich einst selber hingemordet, 700
 Bis du mit dem eignen Blute
 Das vergossene gesühnet!
 * Sei verflucht, gleich einem Hunde
 Auf dem Ager zu verweisen,
 Im Gebüsch zu vermodern
 Und die Lüste zu verpesten! *

„Jetzt ein Wort an dich, mein Eisen,
 Das zum königlichen Schwerte
 Kunstvoll meine Hand geschmiedet!
 Höre meinen Fluch und achte
 Auf die Wünsche meines Herzens!
 Wenn der Mörder meines Sohnes

Maksa mõlga mõrtsukalle,
 Lõida sünnitaja soovi :
 Kus ei mõted enne läinud,
 Armamist ei unes olnud !

720 Kalewide kange poega,
 Pool veel hullu humalaista,
 Pool veel pääda riha viimast,
 Lormas tuimusest toasta,
 Aistus umbselt õue penle ;
 Sest ei pannud fajatust
 Targemalt tähelegi,
 Ega näinud isa norlust,
 Baeje ema leina wingu,
 Onnetu õdede õplamist,
 Kodurahwa karmastust
 Nästind poea surma pärast,
 Wenna walusa were pärast.

730 Luikur sammul tormadesse
 Bankus Kalew wärawasta,
 Bankus üle laia mainu,
 Kõikus wainult kopeleisse,
 Päts siis wiimaks lagedasse.

Kalewide kange poega
 Tallas tuulul treeda mööda,
 Ständas raskesi' rada mööda,
 Runni jägi jõudis wasta
 Kural poolel tee kõrmas ;
 740 Kõndis mööda jõe kallast,
 Kus kolm joada kalumaies,
 Wablu laial' wiisamaies.

Kalewide wästind poega,
 Kui ta joadesi mööda läinud,
 Wõitis wõimu wästmusel,
 Kõha rammu kurnatufel
 Puhte paika künka peale,
 Peitis maha magamaie,
 Siigu umbust lahutama,
 750 Palsu pääda parandama,

Auf der Bahn des Ruhmes einst
Arglos sich der Ruhe hingiebt,
Dann zerschneide du den Faden
Seines Lebens unerwartet !“

Kalew's starker Sohn vermochte,
Starren Blicks in sich versunken,
Theils vom Hopsengeist befallen,
Theils von Borneswuth befangen, 720
Nicht ein Wort von Dem zu hören,
Was des Meisters Mund gesprochen,
Stürzte taumelnd aus dem Zimmer
Und begab sich auf den Hof.
Nicht des Vaters Schmerzensseufzer,
Nicht der Mutter lautes Weinen,
Nicht die Klagen der Geschwister,
Noch des Hausgefindes Heulen
Schienen in sein Ohr zu dringen.

Ungewissen Trittes schwankte 730
Kalew taumelnd durch die Pforte,
Ueberschritt den weiten Anger,
Ging im Zickzack durch die Koppel
Und erreichte dann die Straße.

Rühsam schleppt' er seine Füße
Durch den tiefen Sand des Weges
Und betrat dann links den Pfad,
Der ihn an das Flügchen brachte.
Längs dem Ufer fürder schreitend 740
Kam er an den Felsenabhang,
Wo der Bach von jäher Höhe
Schäumend in den Abgrund stürzt.

Eine Weile sah er träumend
In den Wassersturz hinab
Und mit einem schweren Seufzer
Sich von diesem Orte trennend
Ging er dann ein Stündchen noch
Längs dem Fluß verdrossen weiter,
Ob' er sich ein Plätzchen suchte,
Um den Unmuth zu verschlafen, 750

Tuska meelest tuulutama.

Kalewide poega puhlas.

Norin nõututas nurimest,

Kõigutelles kaljusta

Babitjedes wankumaie,

Sundis liima liikumaise,

Sõmeraida sõelumaie ;

Linnud lohtel jätsid laulu,

Metsalise poead mängi !

700 Rahwas aga rääkimaie :

Kas on sõda sõitemaies,

Waeu wanter weetemaies ?

* Lastem laulu laewalese,

Pajataja paadilese,

Lustilandja lodjalese

Saare randa seisumaie,

Parwe ääre puhkumaie.

Lähme saare lagedalle

Wana tamme waatumaie,

770 Mis seal enne toodud merest,

Laenetesta oli leitud.

Kena tammeene kerkis,

Paisus pääwa paistufelle,

Wenis wihma wotidelle ;

Tamme tungis taewasse,

Pistad oksjad pilmetesse,

Radwa päälse ligidalle.

Tam teeb taewa tumedassa,

Peidab walguist pimedasse,

780 Ratab luu ja ratab pääwa,

Warjab tähed walguistamas,

Ratab maa mustafarwa

Pimeduse peitufelle.

Tamme tõusis, tamme lastis,

Kaswis, tõusis kõrgemaks ;

Tamme lipub taewast tõstma,

Oksad pilweid pillutama.

Der auf seiner Seele drückte.

Als er kaum sich hingestreckt,
So begann er auch zu schnarchen,
Daß ringsum der Boden dröhnte.
Felsen wankten, Berge bebten,
Staub erhob sich auf der Fläche,
Kiesel hüpfen auf den Wegen,
Vögel hörten auf zu singen,
Häschen duckten sich nieder
Und die Leute fragten ängstlich:
Ob die Feinde eingedrungen
Und der Krieg schon ausgebrochen?

780

* Steuern wir das Sangeschifflein,
Des Erzählers kleines Fahrzeug
Und das Frachtboot voll Geschichten
An des Inselvaters Ufer,
Lassen's dort am Bollwerk liegen
Und begeben uns auf's Trockne,
Um den Eichbaum zu betrachten,
Den wir aus dem Meere fischen,
Aus dem Schlamm ziehn sahn!

770

Damals nur ein kleines Bäumchen
War es in der warmen Sonne
Und umsprüht von Regenschauern
Bald zum mächt'gen Baum geworden,
Der die Wolken schon erreichte
Und die Sonne fast berührte.

Ja, er trübte schon den Himmel
Und verdunkelte den Mittag,
Stahl dem Monde und den Sternen
Nachts die Leuchte von den Fenstern
Und bedeckte rings den Boden
Mit dem Schatten seiner Aeste.

780

Täglich wuchs er immer höher,
Zu immer höher in die Lüfte
An die Himmelsdecke strebend
Und zerriß die Wolkenschleier.

- Saare taati oli sõitnud,
 Käinud laugel sunnamaies,
 790 Mõetnud sammul mitu maada,
 Ratsul sõitnud mitu randa
 Abimehi õhimaies,
 Päilisi palamaies :
 Kesse tamme kufutelleks,
 Määratuma maha raiuks,
 Laiad oksiad laastaks küllest ;
 Kes teeks tamme torbepuulsa,
 Laiad oksiad laewadeksa,
 Ladwa tülid linadeksa.
 800 Saare taati sahtabelles
 Palgalisi palumaie :
 „Tulge tamme raiumaie,
 Laia oksi laastamaie,
 Ladwa maha langutama ;
 Tamme tuwast tumendamas
 Peidab ära pääwa paiste,
 Warjab linnu tähe walge,
 Kustutab luu kumeduse.“
 Rehed mõisjaid, kotsid wasta :
 810 „Wõi ei tulla, wennilene !
 Tamme ladwand taewaani,
 Ladwa pilwesse lahitud ;
 Tamme meiestä tugewam ;
 Känd ei larda meie kerweid,
 Tüwi ei meie taperid.“
 Saare taat tuli tagasi,
 Käis siis kurtse lodujs.
 Eit tuli wasta alla õne,
 Sakas otjust ajamaie.
 820 Taat aga mõetis, kotsis wasta :
 „Tuule käifi käifin tühja,
 Saa ei tamme raiujaida,
 Laia oksi laastajaida,
 Kesse ladwa langutakse,
 Pitad oksiad pillutakse.“

Oft schon war der Inselvater
 Weit und breit umhergezogen,
 Hatte manches Land durchwandert
 Bald zu Fuß und bald zu Pferde
 Und nach Meistern und Gesellen
 Umgefragt an allen Orten,
 Die es übernehmen möchten,
 Seinen Riesenbaum zu fällen
 Und in Stücke zu zerhauen,
 Da man dann aus seinem Holze
 Ganze Städte bauen könnte,
 Ganze Flotten auf dem Meere.

790

Ueberall und aller Orten
 Hörte man ihn flehn und bitten :
 „Kommt, die Rieseneiche fällen,
 Rund herum die Aeste lappen
 Und die Krone niederhanen !
 Bis zum Himmel reicht ihr Gipfel
 Und verflusst Tags die Sonne,
 Nachts das Mondlicht und die Sterne
 Alles rings umher beschattend.“

800

Meister sprachen und Gesellen :
 „Wer kann helfen, lieber Bruder !
 Reicht der Baum bis in den Himmel
 Schon die Wollen überragend,
 Wer mag's da mit ihm versuchen ?
 Welches Beil will diesem Riesen,
 Welche Art ihm an das Leben ?“

810

Inselvater lehrte murrend
 Heim von seiner langen Reise
 Und berichtete verdrießlich
 Auf die Fragen seiner Alten,
 Die ihn vor der Thür begrüßte :
 „Alle Mühe war vergebens !
 Konnte keinen Menschen finden,
 Der es übernehmen mochte,
 Unsern Riesenbaum zu fällen
 Und in Stücke zu zerhauen.“

820

Eit siis taadi tubase,
 Käsks minna lamberie,
 Kusse kottas küttesa,
 Põigelnessi paeladesa.

830

Eit aga nõnda pajatama :

„Lätsin loogu mõtemaie,
 Riismeid kottu riisumale,
 Reha fuldane küessa,
 Wares maschine järele,
 Põbedased reha pulgad,
 Wõrud fuldased küllesa.
 Wõtsin kaare, wõtsin kalli,
 Kalastin kotsmat mõtema.

840

Mis ma leidsin kaare alta ?
 Leidsin kotta kaare alta ;
 Se'p se kodu kaamand kottas,
 Päämat autud pääwa poega,
 Kõsei autud eide poega.
 Wiisin kotta koduie,
 Panin kõide lamberie.

850

Mis seal kotta tiima alla ?
 Mees oli kotta tiima al.
 Mehefese kõrgus kandis
 Kahe wälja määratijels,
 Kalewi põigla pikusels.
 Mis seal mehe kaendelasja ?
 Kirmes mehe kaendelasja.

Taati mehelta küsima,
 Põigelaselt pärimaie :
 „Kas sa tahad, kallatene,
 Lamme minna raiumale,
 Laia õfi laastamaie ?“

860

Weike mehefene mõistis,
 Põigelane pajatelles :
 „Peasta mind mangi paelusta,
 Kisu küte lammitassta,
 Siisap laupa sobitame.“

Peasteti mehile paelusta,

Raum in's Haus getreten brachte
 Sie den Alten in die Kammer,
 Wo der Adler und der Däumling
 Traurig auf Befreiung harrten.

Hier erzählte sie geschwätzig: 830

„Ging zur Heumacht auf die Wiese,
 Um das Grummet einzubringen,
 In der Hand den goldnen Rechen
 Mit dem langen Kupferstiele
 Und den hohen Silberzinken,
 Schön verziert mit goldnen Reifen.
 Eine Schwade nach der andern
 Thürmte sich zum schmucken Schober.
 Bei der dritten — et was fand ich?
 Fand ich den entflohn'n Adler, 840
 Den ich selber ausgebrütet,
 Tags das Ei der Sonnenwärme,
 Nachts dem eignen Schooß vertrauend.
 Glücklich bracht' ich ihn nach Hause
 Und verschloß ihn in der Kammer.
 Aber denk' dir mein Erstaunen,
 Als ich unter seinem Flügel
 Unerwartet dieses Männchen,
 Größer nicht, als Kalew's Daumen,
 Raum zwei Spannen hoch, entdeckte, 850
 Der ein Aegtlein unterm Arm
 Sich bemühte zu verbergen!

Inselvater, der nur immer
 Seinen Baum im Sinne hatte,
 Fragte gleich das kleine Männchen:
 „Wolltest du wohl, lieber Kleiner,
 Hier den großen Eichbaum fällen?“

„Ei warum nicht?“ sprach das Männchen,
 Sprach der Däumling freundlich grinsend,
 „Bin bereit zu unterhandeln, 860
 Wenn du mich erst losgefesselt,
 Erst befreit aus dem Gefängniß.“

Und das Männchen ward entfesselt,

- Riiti kätte kammitsasta,
 Pakati laupa tegema.
 Mis tal palgaks paisatie,
 Lepitufels lubatie?
 Kulda kausst anti palgaks.
 Mehile läks õue peale,
 870 Nõus tamme ligemalle;
 Sealap terhis laskumale,
 Tamme lõrwas lõusemale;
 Kadwis lünna, laskwis lask,
 Sirgus siis meel mitu jülda.
 Mehilest tõusnud meest
 Pakas tamme raiumaie;
 Raius pädwa, raius lask,
 Raius tüli tolmät pädwa:
 Tamme pakas tuulumaie,
 880 Rännu otas lõikumaie,
 Rada otas langemaie.
 Tamme tüvi latis saare,
 Rada langes laeneteesse.
 Mis sest tammeist tehtanebja?
 Tümist tehti tugew rida,
 Painutati kena parwe
 Rahel aarui üle mere.
 Üks müis saarest Wiru randa,
 Teine aaru Soome randa.
 890 Se'p se kuulus Soomesilda.
 Radwast tehti uhkeid laemu,
 Tehti kallid kauda laemu,
 Keskelt lilla paatilda,
 Rahelt weikeid linnalest,
 Oksadest sai orja laemu,
 Laastudest laste laemu.
 Mis jääb järel, jätke jälle:
 Sealt saab kehwa mehe sauna,
 Leina tuba leskedelle,
 900 Waeste laste warjupaika,
 Kus nad wihma weeretufel,

Ward befreit aus dem Gefängniß
 Und der Handel abgeschlossen.
 Und was ward ihm denn bewilligt
 Für die übernommene Arbeit?
 Eine schwere goldne Schüssel!

Däumling eilte auf den Ager
 Und besah sich dort den Baum.
 Während er mit seinen Augen
 Prüfend maß die ries'ge Eiche,
 Ging er selber an zu wachsen,
 Erst zu Ellen, dann zu Faden.

870

So zum Riesen angewachsen
 Ging er an den Baum zu fällen,
 Sieh den ersten Tag, den zweiten,
 Sieh auch noch am dritten Tage:
 Und der Baum begann zu schwanfen
 Und sich allgemach zu senken,
 Bis er endlich niederstürzte
 Halb die Insel, halb das Meer
 Unter seiner Bucht begrabend.

880

Und wie ward der Baum verwendet?
 Aus dem Stamme ward gezimmert
 Eine mächtig große Brücke
 Ueber's Meer, mit einem Arm
 Nach dem Wierschen Festland führend,
 Mit dem andern Arm nach Finland,
 Heut' noch heißt sie Finnenbrücke.

890

Aus des Baumes stolzem Wipfel
 Baute man sich stolze Schiffe,
 Aus dem Schaft Waarenbarfen,
 Städtchen aus dem Wurzelstocke,
 Aus den Aesten Ruderboote,
 Kinderschifflein aus den Spänen.

Sorglich hob man auf die Reste,
 Denn sie konnten schwachen Greisen,
 Konnten armen franken Wittwen,
 Konnten Waisenkindern dienen,
 Um sich gegen Regengüsse,

900

Marutuuks mõlmanisel,
Dume tuisul warju leidwad.

Mis jääb järel, jälle jälle :
Sealt saab kene laulu tuba,
Lauleja lüsti lambeid ,
Kus neid õnn seadelehe,
Lõulu lõngaks liimitasse.

910 Kes sealt mööda läidanestd,

Sooma pilal sõitanestd,
Seisatast, mõistatast :
Kas se Lihala linna,
Ehl on se Rahala randa,
Ehl on se Kungla kodada ?
Pauks kuuls, kostis wasta :
„Oh teie hullud ja rumalad,
Mhira aruga armetud !

920 Oleks se Lihala linna,
Siis oleks lihasta tehtud ;
Oleks se Rahala randa,
Siis oleks rahasta tantud ;
Oleks se Kungla kodada,
Siis oleks kullasta tehtud.

Se on lauliku tubada,
Kehwa mehe kambrikene,
Waele mehe warjufene.

930 Kun on uksena eesfa,
Päike laela lalkimaies,
Lähed toasfa tantumaies,
Wilerkaar wibuna warjuf.

„Siin need laululugud loodi,
Sõnasõuded sünnitati,
Keele keerud lortutati.
Keder oli leskel kehwa kambris ,
Talu loonal Toara tares,
Lõnga lõime Looja lätel,
Teine pääwa wärawal,
Kolmas koidu kooli loas.
Jus oli wõte wõitjalle,

Gegen Sturm und Schneegestöber
Schirm und Obdach aufzubauen.

Aus der Eise legten Resten
Ward ein Stübchen auch dem Sänger,
Ward das Stübchen aufgebaut,
Wo er seine Nährchen webte,
Seine goldnen Lieder wirkte.

Fremde, die die Finnenbrücke
Dann und wann auf's Eiland brachte,
Blieben vor des Sängers Hütte
Oft verwundert stehn und fragten:
Wie denn wohl das Städtchen heiße
Hier am reichen Meeresstrande
Mit dem stolzen Königschlosse?
Und dann pflegte wohl der Sänger
Etwas also zu erwidern:

910

„Hi wo hast du deine Augen,
Daß du hier ein Städtchen siehst,
Daß dir unser Ides Ufer
Als ein reicher Strand erscheint,
Als ein Königschloß dies Häuschen?
Nur des Sängers arme Hütte
Steht hier einsam an dem Strande,
Weit entfernt von Prunk und Reichthum,
Raum bescheidner Nothdurft dienend.
Nur der Mond ist unser Silber,
Unser Gold die Sonne nur.
Alles, was hier glänzt und funkt,
Ist nur Widerschein des Himmels.“

920

930

„Zu den Liedern, die dich rührten,
Wurden hier die zarten Fäden
In der Einsamkeit gesponnen
Von der Hand des armen Sängers,
Dem aus Laara's ew'gen Hallen,
Aus des Schöpfers reichem Borne
Alles zufließt, was er braucht,
Sein Gewebe zu vollenden.
Himmliches Entzücken strahlet

- 940 Cie kēna ledrašalle ;
 Päike päistis pšua lōnga,
 Čha punus puna lōnga,
 Larmas šništ šidifšda." *
-

Aus den trunkenen Augen ihm,
 Wenn die Fäden seiner Spindel
 Glanz und Farbe von des Himmels
 Wunderbaren Lichtern leihn.“*

940